DIE MYSTIQUE DER ERLEUCHTUNG

Teil I

U.G.

Die Menschen nennen mich einen 'erleuchteten Mann'- ich verabscheue diesen Ausdruck - sie können kein anderes Wort finden, um die Art und Weise zu beschreiben, wie ich funktioniere. Gleichzeitig weise ich aber darauf hin, daß es so etwas wie Erleuchtung gar nicht gibt. Ich sage das, weil ich mein ganzes Leben lang danach gesucht habe; ich wollte ein erleuchteter Mensch sein, und ich habe entdeckt, daß es so etwas wie Erleuchtung überhaupt nicht gibt - also stellt sich auch die Frage nicht, ob ein bestimmter Mensch erleuchtet ist oder nicht. Ich schere mich keinen Deut um einen Buddha aus dem sechsten vorchristlichen Jahrhundert, geschweige denn um all die anderen Prätendenten, die wir in unserer Mitte haben. Sie sind ein Haufen Ausbeuter, die von der Leichtgläubigkeit der Leute profitieren. Es gibt keine Macht außerhalb des Menschen. Der Mensch hat Gott aus Angst geschaffen. Also ist die Angst das Problem und nicht Gott.

ICH habe für mich selbst herausgefunden, daß es kein Selbst gibt, das man erkennen kann - das ist die Erkenntnis, von der ICH spreche!!!

(Den „**ultimative Beobachter/Denker**“(= heiliger, ganzheitlicher Geist) kann „ich“(= normaler Mensch, der dogmatisch glaubt „in erster Linie“ nur physischer Körper und Gehirn zu sein, welcher sich in einer Welt befindet, die auch „unabhängig von meiner eigenen Wahrnehmung“ existiert!) mir nicht denken und ihn dadurch auch nicht beobachten, denn alles was „ich“(persönlich) denken/beobachten/wahrnehmen kann, ist immer nur ein „in meinem persönlichem Bewusstsein dargestelltes“ Objekt. Der „**ultimative Beobachter**“(GOTT?☺) steht als „Ding an sich“ nicht nur „über“(engl. = „**UP**on“☺) allem, sondern ist auch die „ursprüngliche Substanz“ von allem! Es gibt jedoch verschiedene Bewusstseins- und dadurch auch viele persönliche Beobachtungsebenen: „ich“(persönlich) kann nur „meine persönlichen Informationen und Gedankengänge“(= eigenen Gedanken und Wahrnehmungen) beobachten. **ICH** dagegen kann zusätzlich beobachten wie „ich“(individuell) auf diese Informationen „e-motional re-agiere“☺ und diese automatisch interpretiere und mit dieser zwanghaften Interpretation zwangsläufig neue Gedanken und Wahrnehmungen in meinem Bewusstsein erschaffe! **ICH(unpersönlich)** verfüge somit über ein höheres Bewusstsein als „ich“(persönlich), den **ICH** kann „m><ich“(Information **versus** wahrnehmendes „ich“) selbst beobachte und damit auch selbst erkennen! „Mensch erkenne „D><ich“ selbst!“ Erst wenn man „s><ich“(wahrgenommene Vielheit **versus** wahrnehmendes „ich“) selbst durchschaut hat, verfügt man über wirkliches Selbstbewusstsein! UP)

Diese Erkenntnis kommt als ein Vernichtungsschlag. Sie trifft einen wie ein Blitzstrahl. Man hat alles in eine Sache - die Selbsterkenntnis - investiert, nur um am Ende plötzlich herauszufinden, daß es kein Selbst zu entdecken gibt - da sagt man sich doch: "Was zum Teufel habe ich nur mein ganzes Leben lang getan?!" Das erschlägt einen.

Mir ist alles mögliche passiert - sehen Sie, ich habe das durchgemacht. Der physische

Schmerz war unerträglich - deshalb sage ich, daß es das nicht wirklich ist, was Sie haben wollen. Ich wünschte, ich könnte Ihnen eine Andeutung, eine Ahnung davon übermitteln - dann würden Sie es überhaupt nicht anrühren wollen. Worauf Sie aus sind, existiert nicht: es ist ein Mythos. Sie würden gar nichts damit zu tun haben wollen.

UG: Sehen Sie, ich behaupte, daß dies - ich mag die Worte 'Erleuchtung', '*Moksha*' oder 'Befreiung' gar nicht benutzen, denn es sind von ihrer eigenen Wichtigkeit überladene Worte - nicht durch eigenes Bemühen erreicht werden kann. **Es geschieht einfach.** Und warum es dem einen geschieht und dem anderen nicht, das weiß ich nicht.

Fragesteller: Ihnen ist es also geschehen?

UG: Mir ist es geschehen.

F: Wann, Sir?

UG: In meinem neunundvierzigsten Lebensjahr. (49 = „gestaltgewordene Spiegelung"! UP)

Was immer Sie jedoch in dieser Richtung tun mögen oder worauf Sie auch aus sind - das Streben oder die Suche nach der Wahrheit oder der Wirklichkeit - **es entfernt Sie aus dem Ihnen eigenen ganz natürlichen Zustand, in dem Sie sich schon immer befinden. Es ist nichts, das man erwerben, erringen oder auf Grund eigener Anstrengung erreichen kann**; daher verwende ich das Wort 'akausal". Es hat keine Ursache, aber irgendwie kommt die Suche dadurch an ein Ende.

F: Glauben Sie nicht, Sir, daß dies das Ergebnis Ihrer Suche war? Ich frage das, weil ich gehört habe, daß Sie Philosophie studiert haben, daß Sie mit religiösen Menschen Umgang hatten...

UG: Sehen Sie, durch die Suche entfernt man sich von sich selbst - und zwar in die entgegengesetzte Richtung - es besteht absolut kein Zusammenhang.

F: Es ist also trotzdem geschehen, und nicht deswegen?

UG: Trotzdem, das ist das richtige Wort. Alles, was man tut, macht es dem unmöglich, sich auszudrücken, das schon vorhanden ist. Daher bezeichne ich das als Ihren 'natürlichen Zustand'. **Sie befinden sich immer in diesem Zustand**. Es ist die Suche selbst, die verhindert, daß das, was schon da ist, auf die ihm eigene Weise zum Ausdruck kommen kann. Die Suche geht immer in die falsche Richtung; demnach ist all das, was Sie als sehr tiefsinnig, alles, was sie als sehr geheiligt betrachten, eine Kontamination Ihres Bewußtseins. Wahrscheinlich mögen Sie dieses Wort nicht, aber alles, was sie als heilig und tiefgründig ansehen, ist eine Kontamination.

Also gibt es nichts, was Sie tun können. Es liegt nicht in Ihren Händen. Ich benutze das Wort 'Gnade' nicht gerne, denn dann müßte man hinzufügen - die Gnade wessen? Sie sind kein auserwähltes Individuum, das sich aus irgendwelchen Gründen um Gnade verdient gemacht hätte.

Wenn es mir möglich wäre, dann könnte ich jemandem helfen. Aber das ist etwas, was ich nicht geben kann, **denn Sie haben es schon**. Warum sollte ich es Ihnen geben? **Es ist lächerlich, um etwas zu bitten, das man schon hat.**

(Es ist wie mit der Bitte, geistig immer im "HIER&JETZT" verweilen zu wollen. **Es gibt keinen anderen Zustand als "HIER&JETZT",** auch wenn dies „mir normalen Menschen" meist nicht bewusst ist, weil „ich" mir "HIER&JETZT" zwanghaft Vergangenheit, Zukunft und ein „woanders" einrede und mir diese dann – unbewusst wie „ich" nun mal bin -„aus-denke"(nach außen denke)!☺ UP)

F: Aber ich fühle es nicht, und Sie tun es.

UG: Nein, die Frage ist nicht, ob man es fühlt; die Frage ist nicht, ob man es weiß; Sie werden es niemals wissen. Es gibt keine Möglichkeit, daß man das überhaupt für sich selbst wissen könnte; **ES** fängt an, sich selbst auszudrücken. Es gibt kein Bewußtsein... Sie sehen, ich weiß nicht, wie ich es sagen soll. **Mir kommt niemals der Gedanke, daß ich anders wäre als andere.** (HOLOFEEING bedeutet: „Das Gefühl alles zu sein!" bzw. „Ganzheitsgefühl", es ist nur ein anderes Wort für „wirkliche Heiligkeit". UP)

F: War das von Anfang an so, seit der Zeit, als Sie sich Ihrer selbst bewußt geworden sind?

UG: Nein, das kann ich nicht sagen. Ich war, wie jeder andere, der in einer religiösen Atmosphäre aufgewachsen ist, hinter etwas her, auf der Suche nach etwas, strebte auf ein Ziel zu. Die Antwort auf diese Frage ist also nicht einfach, denn ich werde in diesen ganzen Lebenslauf einsteigen müssen. Vielleicht kommt es, ich weiß es nicht. (*Er lacht.*)

F: Aus Neugier möchte ich, ähnlich wie Nachiketa, gerne wissen, wie Ihnen diese Dinge geschehen sind - insofern Sie sich ihrer bewußt sind.

UG: Sehen Sie, das ist eine lange Geschichte; das ist nicht so einfach.

F: Wir möchten sie gerne hören.

UG: Nein, denn sehen Sie, ich müßte über mein ganzes Leben berichten; ich würde lange dafür brauchen. Die Geschichte meines Lebens geht bis an einen bestimmten Punkt und hört dann auf. Danach gibt es keine Biographie mehr.

Die beiden Autoren, die daran interessiert sind, meine Biographie zu schreiben, haben zwei verschiedene Ansätze. Der eine sagt, daß das, was ich gemacht habe - das *Sadhana* (spirituelle Übungen), die Erziehung, mein ganzer Lebenslauf - mich dahin gebracht hätten. Ich sage, daß es trotz dieser Dinge geschah. Der andere interessiert sich nicht sehr für meine Behauptung daß es 'trotzdem' geschehen ist, denn dann hätte er nicht genug Material, um einen dicken Band zu schreiben. (Lachen). Sie interessieren sich mehr für meine Vergangenheit. **Das ist ganz natürlich, denn Sie funktionieren auf einem Gebiet, auf dem immerzu eine Beziehung zwischen Ursache und Wirkung zu spüren ist** - daher sind Sie daran interessiert, die Ursache dafür herauszufinden, wie so etwas geschehen konnte. Also sind wir da wieder angelangt, wo wir angefangen haben. Wir befassen uns immer noch mit dem 'Wie'.

Mein Lebenslauf ist ohne Bedeutung, er kann niemandem zum Vorbild dienen, denn jeder Lebenslauf ist einzigartig. Jedes Ereignis in Ihrem Leben ist auf die ihm eigene Weise einzigartig. Ihre Bedingungen, Ihre Umgebung, Ihre Vergangenheit - das alles ist verschieden. Jedes Ereignis in Ihrem Leben ist anders.

F: Ich suche kein Vorbild, das ich dem Rest der Welt zeigen will - ich frage nicht aus diesem Motiv heraus. Wir sehen einen Stern, wir sehen die Sonne, wir sehen den Mond - sie sind wie sie sind. Ich will Sie nicht imitieren. Aber vielleicht ist es relevant, wer weiß. Deshalb habe ich gesagt, hier bin ich Nachiketa: Ich will hier nicht weggehen, bevor ich nicht die Wahrheit von Ihnen erfahren habe.

UG: Sie brauchen einen Yama Dharmaraja, um diese Frage zu beantworten.

F: Wenn Sie nichts dagegen haben, so seien Sie Yama Dharmaraja.

UG: Ich habe nichts dagegen. Helfen Sie mir. Sie sehen, ich bin hilflos. Ich weiß nicht, wo anfangen. Ich weiß nur, wo enden. (Gelächter). Ich glaube, ich werde die ganze Geschichte meines Lebens erzählen müssen.

F: Wir hören gerne zu.

UG: Es kommt nichts.

F: Sie müssen inspiriert werden.

UG: Ich bin nicht inspiriert, und ich bin der letzte, der irgend jemanden inspiriert. Ich werde Ihnen, um Ihre Neugier zu befriedigen, von der anderen Seite, der schäbigen Seite meines Lebens erzählen müssen.

(UG wurde am 9. Juli 1918 in Südindien in eine Brahmanenfamilie der oberen Mittelklasse geboren. Der Familienname war **U**ppaluri (= sanskr. **Das Ebenbild Krishnas'**☺☺☺), so wurde ihm der Name **UP**paluri Gopala Krishnamurti gegeben. Seine Mutter starb kurz nach seiner Geburt, und er wurde von seinen Großeltern mütterlicherseits in der kleinen Stadt Gudivada in der Nähe von Masulipatam großgezogen.)

Ich wurde in einer sehr religiösen Atmosphäre erzogen. Mein Großvater war ein äußerst kultivierter Mann. Er kannte Mme. Blavatsky (die Gründerin der

Theosophischen Gesellschaft) und Olcott und später dann die zweite und dritte Generation der Theosophen. Sie alle kamen zu uns nach Hause. Er war ein großartiger Anwalt, ein sehr reicher Mann, ein sehr kultivierter Mann, und, seltsamerweise, ein sehr orthodoxer Mann. Er war ein Bündel von Gegensätzen - Orthodoxie und Tradition auf der einen Seite und die ganze Theosophie auf der anderen. Es gelang ihm nicht, ein Gleichgewicht zu schaffen. Das war der Anfang meines Problems.

(Es wurde **UG** (= „Verbindung im Geist" = „Verbindung allen Wissens" = **UP**) oft erzählt, daß seine Mutter, kurz bevor sie starb, gesagt hätte, daß er "für ein unermeßlich großes Schicksal geboren wäre". Sein Großvater nahm das sehr ernst und gab seine Anwaltskanzlei auf, um sich ganz UGs Erziehung zu widmen. Seine Großeltern und deren Freunde waren davon überzeugt, daß er ein Y*ogabhrashta* sei, einer, der in seinem letzten Leben der Erleuchtung sehr nahe gekommen war.)

Er hatte gelehrte Männer eingestellt und setzte sich aus bestimmten Gründen - ich möchte nicht näher auf sie eingehen - voll dafür ein, eine tiefgründige Atmosphäre für mich zu schaffen und mich auf die rechte Weise zu erziehen, inspiriert von den Theosophen. So kamen also jeden Morgen diese Leute, um die **UP**anishaden, *Panchadasi, Nyshkarmya Siddhi,* die Kommentare, die Kommentare der Kommentare und alles, was dazugehört, zu lesen, und dieser kleine Junge von fünf, sechs oder sieben Jahren mußte sich diesen ganzen Quatsch anhören. Und zwar soviel davon, daß ich, als ich mein siebtes Jahr erreicht hatte, das meiste davon rezitieren konnte, ganze Passagen aus dem *Panchadisi, Nyshkarmya Siddhi* usw. Viele der heiligen Männer, vom Ramakrishna Orden und andere, kamen zu uns nach Hause - es wurde für sie alle zum offenen Haus. Aber ich entdeckte, als ich noch ganz jung war, daß sie alle Heuchler waren: sie sagten das eine, glaubten das andere, und ihr Leben war schal und nichtig. Das wurde zum Beginn meiner Suche.

Mein Großvater pflegte zu meditieren. (Er ist tot, und ich will nichts Schlechtes über ihn sagen.) Er meditierte für gewöhnlich ein oder zwei Stunden lang in einem separaten Meditationsraum. Eines Tages fing ein kleines Kind von anderthalb oder zwei Jahren aus irgendeinem Grund zu schreien an. Der Mann kam herunter und begann das Kind zu verprügeln, bis es fast blau anlief; sehen Sie, und dieser Mann meditierte jeden Tag zwei Stunden lang. "Schau dir das an, was hat er nur getan?" - Das wurde für mich zu einer Art traumatischer Erfahrung (obwohl ich diesen psychologischen Terminus nicht gerne benutze, ist er doch der passende). "Da kann doch etwas nicht stimmen mit dieser ganzen Meditiererei. Das Leben dieser Menschen ist seicht und leer. Sie können wunderbar reden, sie drücken die Dinge auf eine sehr schöne Art aus, aber was ist mit ihrem Leben? In ihrem Leben herrscht diese neurotische Angst: sie sagen Dinge, die alle in ihrem Leben nicht wirksam werden. Was stimmt nicht mit ihnen?" - nicht, daß ich über diese Menschen geurteilt hätte.

So ging es immer weiter, und ich interessierte mich für diese Dinge: "Ist etwas daran an dem, was sie erklären - der Buddha, Jesus, die großen Lehrer? Jeder redet von *Moksha,* Befreiung, Freiheit. Was ist das? **Ich will es selbst wissen.** Sie sind alle ohne Nutzen für mich, aber irgendwo auf dieser Welt muß es doch einen Menschen geben, der die Verkörperung und der Apostel all dieser Dinge ist. **Wenn es ihn gibt, dann will ich auch es selbst herausfinden."**

Dann ist so vieles passiert. Damals gab es einen Mann mit Namen Sivananda Saraswati - er war der Evangelist des Hinduismus. Im Alter von vierzehn bis einundzwanzig (viele der unerheblichen Ereignisse lasse ich aus) ging ich sehr oft zu ihm, um ihn zu sehen, und ich machte alles mit, auch die Kasteiungen. Ich war noch so jung, aber ich war fest entschlossen herauszufinden, ob es so etwas wie *Moksha* gäbe, und dieses *Moksha* wollte ich für mich selbst haben. Ich wollte mir selbst und allen anderen beweisen, daß in solchen Menschen keine Heuchelei bestehen könne - **"Sie sind alle Heuchler"** - also übte ich Yoga, praktizierte Meditation und studierte alles. Ich machte jede Erfahrung, über die die Bücher schreiben - *Samadhi*, Super-*Samadhi*, *Nirvikalpa-Samadhi*, alles. Dann sagte ich mir selbst: **"Das Denken kann jede Erfahrung schaffen, die man will - Wonne, Seligkeit, das Hinschmelzen ins Nichts - alle diese Erfahrungen. Also kann es das nicht sein, denn ich bin noch dieselbe Person und tue diese Dinge nur mechanisch. Meditationen haben keinen Wert für mich. Das führt mich nirgendwohin."**

Dann wurde Sex für mich als jungen Mann zu einem gewaltigen Problem: "Das ist etwas Natürliches, ein biologisches Ding, ein Verlangen im menschlichen Körper. **Warum wollen denn diese Menschen nur alle den Sex verleugnen und so etwas ganz Natürliches unterdrücken, etwas, das Teil des Ganzen ist, um etwas anderes dafür zu bekommen?** Er ist für mich wirklicher und wichtiger als *Moksha*, Befreiung und all das. Die Realität sieht so aus: ich denke an Göttinnen und Götter und habe nächtliche Samenergüsse. **Warum sollte ich mich schuldig fühlen? Es ist etwas Natürliches. Über solche Geschehnisse habe ich keine Kontrolle**. Meditation hat mir nicht geholfen, das Studieren hat mir nicht geholfen, alle Disziplin hat nicht geholfen. Ich rühre kein Salz an. Ich rühre keine Chillies oder sonstige Gewürze an." Dann fand ich eines Tages diesen Mann Sivananda, wie er hinter verschlossenen Türen Mango-Pickles aß. "Da ist ein Mann, der sich alles versagt hat, in der Hoffnung, etwas dafür zu bekommen, aber dieser Bursche kann sich nicht beherrschen. Er ist ein Heuchler" - ich will nichts Schlechtes über ihn sagen - "Diese Art Leben ist nichts für mich".

F: Sie sagen, Sie hätten zwischen vierzehn und einundzwanzig ein großes Verlangen nach Sex empfunden. Haben Sie dann geheiratet?

UG: Nein, ich hatte es nicht eilig damit. Ich wollte diesen Sexualtrieb kennenlernen: "Angenommen, du tust gar nichts, was geschieht dann?" Ich wollte diese ganze Angelegenheit verstehen: "Warum will ich dieser Selbsterotik frönen? **Ich weiß gar nichts über Sex, wieso kommt es dann, daß ich alle möglichen Vorstellungen davon habe?**" Das war meine Suche, das war meine Meditation; nicht das Sitzen in der Lotushaltung oder das auf-dem-Kopfe-stehen. **"Wie ist es mir möglich, diese Vorstellungen zu bilden?"** Ich ging niemals ins Kino, ich schaute mir niemals diese Plakate an; sie haben alle möglichen Plakate. "Wie geht das? **Das ist etwas, das von innen kommt, es ist nicht von außen hereingebracht.** Die Stimulation kommt von außen. **Aber da gibt es eine andere Stimulation, die von innen kommt, und die ist mir wichtiger.** Ich kann diese ganzen externen Stimulationen erfolgreich ausschalten,

aber wie kann ich das gleiche mit denen tun, die von innen kommen?" **Das wollte ich herausfinden**.

Dann war ich natürlich daran interessiert herauszufinden, was diese sexuelle Erfahrung war. Obwohl ich noch keinen Sex gehabt hatte, schien ich doch zu wissen, wie diese sexuelle Erfahrung aussah. So ging das weiter und weiter. Nicht, daß ich es eilig gehabt hätte, Sex mit einer Frau zu haben. **Ich ließ es zu, daß die Dinge ihren eigenen Lauf nahmen.** Zu dieser Zeit wollte ich nicht heiraten. Mein Ziel war es, ein Asket, ein Mönch oder so etwas zu werden - keine Heirat - aber die Dinge nahmen ihren Lauf, und ich sagte mir: "Wenn es darum geht, deinen Sexualtrieb zu befriedigen, warum heiratest du dann nicht? Dafür ist die Gesellschaft da. Warum solltest du zu irgendeiner Frau gehen, um Sex zu haben? Du kannst dem in der Ehe seinen natürlichen Ausdruck geben."

Mit einundzwanzig war ich an einem Punkt angekommen, wo ich das starke Gefühl hatte, **daß all die Lehrer - der Buddha, Jesus, Sri Ramakrishna, sie alle - sich nur etwas vorgemacht hatten, daß sie Selbsttäuschungen erlegen waren und auch alle anderen täuschten.** Das konnte es doch nicht sein. "Wo ist dieser Zustand, über den die Menschen sprechen und den sie beschreiben? Diese Beschreibung scheint weder eine Beziehung zu mir aufzuweisen, noch zu der Art und Weise, wie ich funktioniere. Jeder sagt: "Werde nicht zornig" - **ich bin die ganze Zeit über zornig: in meinem Inneren bin ich voller brutaler Aktivitäten.** Also ist das falsch. **Was mir diese Leute sagen, wie ich zu sein hätte, ist etwas Falsches, und weil es falsch ist, wird es mich verfälschen.** Ich will nicht das Leben eines falschen Menschen führen. Ich bin habgierig, und sie reden über die Bescheidenheit. Irgendwo stimmt da doch etwas nicht. **Diese Habgier ist für mich etwas Reales, etwas Natürliches; worüber sie sprechen ist unnatürlich.** Also, das stimmt doch nicht. Aber ich bin nicht bereit, mich, um eines Zustandes der Nicht-Habgier willens, zu ändern und zu verfälschen. **Meine Gier ist eine Realität für mich.**"

(Wenn mich Gott als einen Löwen erschaffen hat, dann ist es für mich „widernatürlich", wenn ich Gras fresse! Was höre ich auf das Geschwätz anderer, die von mir verlangen Gras zu fressen, ***ich bin "HIER&JETZT" das, was Gott will, das ich bin!*** *Vielleicht werde ich irgend wann einmal ein „wirklicher Mensch", nach Gottes Ebenbild sein, aber „zur Zeit" bin ich offensichtlich nur eine Facette, die sich* ***DAS****, was ich einmal sein werde "HIER&JETZT" selbst ausdenkt! Es geht also für mich nur darum „****das sein zu wollen, was ich in diesem Moment bin****"!!! Erst wenn ich meinem derzeitigen „raumzeitlichen Vorstellungs-vermögen"(= Denken) entwachsen bin, bin ich ein „ewiger Mensch" nach Gottes Ebenbild! Bis dahin lebe ich noch in den* ***„selbsterschaffenen Illusionen"*** *meiner eigenen geistigen Entwicklung. Aus* ***UG*** *muss sich erst ein* ***UP*** *entwickeln, denn erst dann werde „****ICH mICH****" völlig verstanden haben!☺)*

Ich lebte inmitten von Menschen, die ewig über diese Dinge sprachen - jeder war falsch, das kann ich Ihnen sagen. Irgendwann also wurde mein Organismus von einem "existentialistischen Brechreiz" befallen (ich nannte das damals nicht so; jetzt kenne ich diesen Ausdruck - ein Widerwillen gegen alles Geheiligte und

Altehrwürdige), und er entledigte sich all dessen: "Keine *Slokas* mehr, keine Religion, keine Übungen - aus dieser Richtung kommt nichts; **alles was "HIER&JETZT" ist, ist etwas Natürliches!!!** Ich bin brutal, ein Monster, ich bin voller Gewalttätigkeit - das ist die Realität. Ich bin voller Begierden. Begierdelosigkeit, Bescheidenheit, Sanftmut - diese Dinge sagen mir nichts; sie sind falsch, und sie sind nicht nur falsch, sie verfälschen auch mich." Also sagte ich mir: "Mit dieser ganzen Angelegenheit bin ich fertig". Aber, sehen Sie, so einfach ist das nicht.

Dann traf ich einen, mit dem ich über all diese Dinge diskutierte. Er fand in mir praktisch einen Atheisten (aber keinen praktizierenden Atheisten), einen Skeptiker und Häretiker von Grund auf. Er sagte: "Hier irgendwo in Madras, in Tiruvannamalai, gibt es einen Mann namens Ramana Maharshi. Laß uns zu diesem Mann gehen. Er ist die lebendige menschliche Verkörperung der Hindutradition".

Ich wollte gar keinen heiligen Mann sehen. Wenn man einen gesehen hat, hat man sie alle gesehen. Ich bin niemals auf Gurusuche gegangen, noch setzte ich mich zu Füßen der Meister, um etwas zu lernen, denn sie alle sagen dir: "Tu immer mehr von der gleichen Sache, und du wirst es erhalten." Was ich bekam, waren mehr und mehr Erfahrungen, aber diese Erfahrungen verlangten dann nach Fortbestand - und so etwas wie Permanenz gibt es nicht. Also: "Die heiligen Männer sind allesamt Scharlatane. **Sie erzählen nur, was sowieso in den Büchern steht. Das kann ich selber lesen -** 'Tu immer wieder das gleiche Ding' - das will ich nicht. Erfahrungen will ich nicht. Sie versuchen, eine Erfahrung mit mir zu teilen. Ich bin nicht interessiert an Erfahrungen. Was das anbetrifft, so besteht für mich kein Unterschied zwischen einer religiösen, einer sexuellen oder sonst einer Erfahrung. Eine religiöse Erfahrung ist wie jede andere auch. Es interessiert mich nicht, *Brahman* zu erleben; ich bin nicht daran interessiert, die Realität zu erfahren, ich bin nicht daran interessiert, die Wahrheit zu erfahren. Vielleicht können sie anderen helfen. Mir aber können sie nicht helfen. **Ich bin nicht daran interessiert, immer mehr vom Gleichen zu tun. Was ich getan habe, ist genug.** Wenn man in der Schule ein mathematisches Problem zu lösen hat, wiederholt man es immer wieder - man löst das mathematische Problem und entdeckt schließlich, daß die Antwort im Problem liegt. **Was aber zum Teufel machst du - versuchst du etwa, das Problem zu lösen?** Es ist einfacher, zuerst die Antwort zu finden, als durch all das hindurch zu müssen.

Also ging ich widerstrebend, zögernd und unwillig, Ramana Maharshi zu sehen. Dieser Mann schleppte mich dorthin. Er sagte: "Geh einmal dahin. Es wird etwas mit dir geschehen!" Er redete darüber und gab mir ein Buch: '*A Search in Secret India*' von Paul Brunton, also las ich das Kapitel, das sich auf diesen Mann bezog. "Gut, ich habe nichts dagegen, ich werde gehen und mir das ansehen." Der Mann saß da. Allein schon durch seine Gegenwart spürte ich: "Was, dieser Mann - wie sollte der mir helfen können? **Dieser Mann, der Comics liest, Gemüse schneidet und mit allerlei Dingen herumtändelt - wie sollte dieser Mann mir helfen können?** Er kann mir nicht helfen." Ich setzte mich trotzdem hin. Nichts geschah. Er sah mich an, und ich sah ihn an. "In seiner Gegenwart wirst du still, deine Fragen verschwinden; sein Blick verändert dich..." - das blieb für mich nur ein Märchen, Phantasterei. Ich saß da. In mir waren eine Menge Fragen, törichte Fragen. Also: "die Fragen sind nicht verschwunden. Ich sitze seit zwei Stunden hier, aber die Fragen habe ich immer

noch. Gut, ich werde ihn etwas fragen" - denn damals wollte ich unbedingt *Moksha* erreichen. Das war Teil meiner spirituellen Vergangenheit, *Moksha*, und das wollte ich haben. "Sie sind angeblich ein 'befreiter' Mann" - das habe ich nicht gesagt. Aber ich stellte ihm diese Frage: **"Können Sie mir geben, was Sie haben?"** Der Mann antwortete nicht, so daß ich, nachdem einige Zeit vergangen war, meine Frage wiederholte. "Ich frage, können Sie mir das, was Sie haben, auch geben? Er antwortete: **"Ich kann es geben, aber kannst du es nehmen?"** Junge! Jetzt sagt dieser Mann zum erstenmal, daß er es hat und daß ich es nicht annehmen kann. Niemand zuvor hat je gesagt: "Ich kann es dir geben, nur dieser Mann sagt: "Ich kann es dir geben, aber kannst du es auch nehmen?" Da sagte ich zu mir selbst: "Wenn es einen Menschen auf dieser Welt gibt, der es annehmen kann, dann bin ich das, denn ich habe so viel *Sadhana* gemacht, sieben Jahre *Sadhana.* Er mag denken, daß ich es nicht kann, aber ich kann es nehmen. Wenn ich es nicht kann, wer denn sonst? - so sah damals mein Gemütszustand aus - ich war sehr von mir selbst überzeugt.

Ich blieb nicht bei ihm, ich las keines seiner Bücher, aber ich stellte ihm noch ein paar Fragen: "Kann man manchmal frei und manchmal nicht frei sein?" Er antwortete: **"Entweder du bist frei, oder du bist überhaupt nicht frei."** Da war noch eine Frage, an die ich mich aber nicht erinnere. Er antwortet auf eine sehr seltsame Art: "Es gibt keine Stufen, die dich dahin führen." Aber ich ignorierte all diese Dinge. Die Fragen waren mir egal, und die Antworten interessierten mich überhaupt nicht.

Aber diese Frage: **"Kannst du es auch nehmen?"... "Wie arrogant er ist"** - das war mein Gefühl. "Warum kann ich das, was immer es ist, nicht annehmen? Was ist es denn, das er hat?" - das war meine Frage, eine natürliche Frage. Die Frage formulierte sich demnach so: **"Was ist das für ein Zustand, in dem sich all diese Menschen - Buddha, Jesus und die ganze Schar - befanden?** Ramana ist in diesem Zustand - angeblich zumindest, ich weiß es nicht - aber dieser Bursche ist doch wie ich, ein menschliches Wesen. Inwiefern ist er denn von mir verschieden? Was ist denn anders an ihm? Was andere sagen oder was er sagt, das ist für mich ohne Bedeutung; was er tut, kann ein jeder. Was ist denn da? Er kann doch nicht viel anders sein als ich. **Er ist doch auch nur von Eltern geboren. Er hat seine ureigenen Ideen über die ganze Geschichte.** *(So glaubte ich es in meiner damaligen Dummheit zumindest! UP ☺)* Es gibt Leute, die sagen, ihm sei etwas Besonderes widerfahren, **aber inwiefern ist er von mir verschieden?** ***(ER IST NUR ETWAS VON MIR "HIER&JETZT" AUSGEDACHTES UND „ICH BIN" DER DENKER!☺UP)*** Was ist denn dort: *Was ist dieser Zustand?*" - das war meine fundamentale Frage, die hinter allem stand und die sich immer wiederholte. **"Ich selbst muß herausfinden, was dieser Zustand ist. Niemand kann diesen Zustand geben. Ich bin vollkommen auf mich selbst angewiesen. Ich werde mich ohne einen Kompaß, ohne ein Boot auf diese unermeßliche See hinauswagen müssen, sogar ohne ein Floß, das mich aufnehmen kann. Ich werde für mich selbst herausfinden, was das für ein Zustand ist, in dem sich dieser Mann befindet."** Ich wollte es so sehr, sonst hätte ich nicht mein Leben dafür gegeben.

F: Diese Sache mit dem Geben und dem Nehmen verstehe ich nicht.

UG: Ich kann nicht sagen, was er meinte, als er sagte: "Ich kann es geben, aber kannst du es nehmen?" Aber es half mir gewissermaßen, meine eigene Frage zu formulieren. Sehen Sie, wenn mir jetzt jemand eine ähnliche Frage stellen würde, so würde ich antworten, daß es nichts gibt, was man von irgend jemandem bekommen könnte. Wer bin ich, daß ich es dir geben könnte? Du hast, was ich habe. Wir sind alle in der Sannidhi Street Nr. 25, und Sie fragen mich: "Wo ist die Sannidhi Street Nr. 25?" Ich sage: "Sie sind da!" Nicht, daß ich wüßte, daß ich da bin. Dieses Wissenwollen, wo Sie sind - *Sie* stellen diese Frage.

(UG sagt, daß er weder Ramana noch einen anderen dieser 'religiösen Leute' je wieder besucht hat und auch nie wieder ein religiöses Buch angerührt habe, außer um für sein Philosophieexamen zu lernen.)

Dann begann meine wirkliche Suche. Meine ganze religiöse Vergangenheit war in mir. Ich fing an zu forschen. Einige Jahre studierte ich (östliche und westliche) Philosophie, Psychologie und Mystizismus, die modernen Naturwissenschaften, alles; **das gesamte Gebiet menschlichen Wissens suchte ich selbst zu erforschen.** Die Suche ging weiter und weiter. "Was ist dieser Zustand?" war meine Frage, und diese Frage hatte eine ihr eigene Intensität. "All dieses Wissen befriedigt mich nicht. Warum soll ich das alles lesen?" Psychologie war eines der Fächer für mein Master's Degree - unglücklicherweise - damals war es Teil unseres Lehrplans. Ich war aus dem einfachen Grund an Psychologie interessiert, weil der Verstand mich schon immer verblüfft hat. **Was ist dieser Verstand?** Ich will etwas darüber wissen. **Hier in mir sehe ich nichts, aber all diese Bücher schreiben darüber.** Laßt mich sehen, was all diese westlichen Psychologen über den Verstand zu sagen haben." Eines Tages fragte ich meinen Professor: "Wir reden die ganze Zeit über den Verstand. Wissen Sie selbst, was der Verstand ist? Wir studieren all diese Bücher - Freud, Jung, Adler und die ganze Schar. Ich kenne das ganze Zeug - ich habe die Definitionen und Beschreibungen gelesen, die in den Büchern stehen - **aber wissen Sie selbst etwas darüber?**" Er sagte: **"Stellen Sie keine so unbequemen Fragen (Gelächter). Das sind gefährliche Fragen. Wenn Sie Ihr Examen bestehen wollen, dann machen Sie sich Notizen, lernen Sie sie gut, und wiederholen Sie das in Ihrem Fragebogen - dann werden Sie Ihren Grad erhalten."☹☹☹**

"Ich bin aber nicht an einem Titel interessiert; ich interessiere mich dafür, herauszufinden, was der Verstand ist."

(Sein Großvater starb, und UG verließ die Universität von Madras ohne Abschluß. 1943 hat er geheiratet.)

Meine Lebensumstände brachten mich dann mit der Theosophischen Gesellschaft in Verbindung. Von meinem Großvater erbte ich die Theosophische Gesellschaft, Jiddu Krishnamurti und eine Menge Geld. Das machte es leicht für mich, es war genügend Geld vorhanden: fünfzig- oder sechzigtausend Dollar, das war damals sehr viel Geld - so konnte ich all diese Dinge tun. Ich wurde der Referent der Gesellschaft (und schließlich wurde UG zum Generalsekretär der Gesellschaft in Indien ernannt) - aber mit dem Herzen war ich nicht dabei. **"Das sind doch alles nur Informationen aus zweiter**

Hand. Was sollen diese Vorträge denn für einen Sinn haben?" Damals war ich ein sehr guter Redner, heute bin ich das nicht mehr. Ich war ein erstklassiger Redner, der überall, vor jedem Forum, Vorträge hielt. Ich redete vor jeder Universität Indiens. **"Das hat keine Realität für mich. Jeder, der ein Gehirn hat** (= toter Computer)**, kann diese Art Information sammeln und dann auswerfen. Was tue ich nur? Warum vergeude ich meine Zeit?** Das ist nicht meine Art zu leben, und es ist auch nicht der rechte Lebensunterhalt für mich. Wenn es deine Art Leben ist, gut, dann kann ich das verstehen, **du plapperst alles nach wie ein Papagei und lebst davon, aber mein Leben ist das nicht**. Und doch, da ist etwas, an dem ich interessiert bin. Ich interessiere mich für diese Art von Dingen."

Dann, (in den späten vierziger Jahren und gegen Ende von UGs Zeit mit der Theosophischen Gesellschaft) erschien J. Krishnamurti auf der Bildfläche. Er war gerade aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt und startete seine neue Art...

F: Sind Sie mit Krishnamurti verwandt?

UG: Krishnamurti (**krishna** = „Schwärze, Dunkelheit", „Name eines mit Vishnu identischen Gottes"; **krish** = „an sich ziehen, (einen Bogen) spannen, pflügen, beackern, durchwandern"; **murti** = „gebildet(aus), Körper, Gestalt, Person, Bild") ist nur ein Vorname, kein Familienname. Sein Nachname ist Jiddu. Krishnamurti ist ein sehr häufiger Name. Jiddu Krishnamurti.

Jedesmal, wenn er kam, hörte ich ihm zu, ungefähr sieben Jahre lang. Ich traf ihn nie persönlich, denn durch diese ganze 'Weltlehrer'-Affaire wurde eine Art Distanz geschaffen. **"Wie kann ein Weltlehrer geschaffen werden? Weltlehrer werden geboren, nicht gemacht"** - so dachte ich darüber. **Ich kannte die Hintergründe der ganzen Geschichte. Ich gehörte nicht zum inneren Kreis, ich war immer an der Peripherie, ich wollte mich nie beteiligen. Auch dort herrschte die gleiche Heuchelei in dem Sinne, daß da nichts war in ihrem Leben - die Scholaren, die Masterminds und die bemerkenswerten Leute - sie waren schal.** "Was ist das? Was steckt dahinter?"

Nach sieben Jahren brachten die Umstände es dann mit sich, daß Krishnamurti und ich zusammenkamen. Ich traf ihn jeden Tag. Wir diskutierten die ganze Angelegenheit. Ich war an seinen Abstraktionen nicht interessiert. Seine Lehre interessierte mich überhaupt nicht. Einmal sagte ich zu ihm: "Sie haben den modischen psychologischen Jargon angenommen und versuchen durch ihn etwas auszudrücken. Sie haben die Analyse adoptiert und kommen zu dem Schluß, daß die Analyse doch nicht das Richtige ist. Diese Art Analyse lähmt die Menschen nur. Sie hilft ihnen nicht. Sie lähmt mich." Ich hatte immer noch dieselbe Frage : "*Was ist es, was Sie haben?* **An den Abstraktionen, die Sie mir hinwerfen, bin ich nicht interessiert.** Gibt es da irgend etwas hinter diesen Abstraktionen? Was ist es? Irgendwie habe ich das Gefühl - ich weiß nicht warum - daß es das ist, was mich interessieren würde - das, was hinter den Abstraktionen steht, die Sie auswerfen. **Aus irgendeinem Grund habe ich das Gefühl - und das ist möglicherweise meine eigene Projektion - daß Sie (um ein bekanntes traditionelles Gleichnis zu geben) - vielleicht nicht vom Zucker gekostet, ihn aber doch wenigstens gesehen haben.** Die Art und Weise, wie Sie die Dinge beschreiben, gibt mir das Gefühl, daß Sie

zumindest den Zucker gesehen haben; ich bin mir aber nicht sicher, ob Sie ihn auch gekostet haben." **So stritten wir Jahr um Jahr (lacht)**. **Es gab persönliche Differenzen zwischen uns. Ich wollte aufrechte, ehrliche Antworten von ihm haben, die er mir aus Gründen, die nur er kennt, nicht gab.** Er war sehr defensiv - er verteidigte etwas. **"Was gibt es da für Sie zu verteidigen? Hängen Sie Ihre Vergangenheit, das ganze Ding, an einen Baum und überlassen Sie das den Leuten. Warum wollen Sie sich verteidigen?"** Ich wollte ein paar aufrechte, ehrliche Antworten über seinen Lebenshintergrund, die er mir nicht in zufriedenstellender Weise gab. Schließlich dann, dem Ende zu, insistierte ich: "Sagen Sie schon, liegt es irgendwo hinter diesen Abstraktionen, mit denen Sie mich eindecken?" Daraufhin sagte der Mann zu mir: "Es gibt keine Möglichkeit für Sie, das für sich selbst zu erfahren." **Aus** - das war das Ende unserer Beziehung, sehen Sie - "Wenn ich es nicht wissen kann, dann gibt es auch keine Möglichkeit, daß Sie es kommunizieren können. Was zum Teufel tun wir denn? Ich habe sieben Jahre vergeudet. Good-bye, ich möchte Sie nicht wiedersehen." Dann ging ich.

(Ungefähr zur selben Zeit wurde UG durch das Erscheinen bestimmter psychischer Kräfte verunsichert.)

Vor meinem neunundvierzigsten Lebensjahr besaß ich so viele Fähigkeiten und Kenntnisse, denen ich aber keinerlei Aufmerksamkeit widmete. Wenn ich einen Menschen traf, konnte ich im selben Moment dessen gesamte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sehen, ohne daß er auch nur irgend etwas gesagt hätte. Ich nutzte diese Kräfte nicht, sie erstaunten mich nur - "Warum besitze ich diese Fähigkeit?" Manchmal sagte ich Dinge, und immer geschahen sie. **Obwohl ich es versuchte, gelang es mir nicht, den Mechanismus von all dem herauszufinden:** "Wie ist es mir möglich, so etwas zu sagen?" Es trat immer ein. Ich schenkte dem keine Aufmerksamkeit. Dann hatte das unangenehme Konsequenzen und brachte manchen Menschen Leid.

Danach war es so, als hätte ich keinen Kopf mehr: "Wo ist mein Kopf? Habe ich einen Kopf oder nicht? Mein Kopf scheint nicht da zu sein. **Woher kommen diese Gedanken?"- das war meine Frage.** Der Kopf war abwesend, und nur der übrige Körper bewegte sich umher. Es gab keinen Willen auch nur irgend etwas zu tun: **es war, als würde ein Blatt im Winde von hier nach dort geweht, überallhin - es war ein schäbiges Leben.** (Damals fing **ICH** an mich an den Gedanken zu gewöhnen, dass nur das existiert, was ich "HIER&JETZT" beobachte, d.h. es gibt nichts anderes als die von mir wahrgenommene „ständig wechselnde Information“ meines Bewusstseins! UP) Und es ging immer so weiter... Schließlich - ich weiß nicht, was geschah - eines Tages sagte ich mir: **"So ein Leben ist nicht gut."** Ich war praktisch ein Penner, der von der Wohltätigkeit einiger Menschen lebte und von nichts eine Ahnung hatte.

Dann (im April 1967) war ich zufälligerweise in Paris, als J. Krishnamurti auch dort war. Einige meiner Bekannten schlugen mir vor: "Warum gehst du nicht hin und hörst deinem alten Freund zu? Er ist hier und hält Vorträge." "Gut, ich habe ihn lange nicht gehört - fast zwanzig Jahre ist das her - ich werde gehen und ihn mir anhören." Als ich dort hinkam, verlangten die zwei Francs von mir. Ich sagte: "Ich bin nicht bereit, zwei Francs zu bezahlen, um J. Krishnamurti zu hören. Kommt, wir gehen und tun was Verrücktes. Gehen wir doch in eine Striptease Show in die Folie Bergère oder das Casino de Paris ☺. Für zwanzig Francs kommen wir da rein." So saßen wir dann im Casino de Paris und sahen uns die Show an, als ich ein sehr seltsames Erlebnis hatte: **Ich wußte nicht, ob ich der Tänzer auf der Bühne war oder ob da jemand anderer tanzte.** Das war eine eigenartige Erfahrung für mich - in mir fand eine eigentümliche Bewegung statt (inzwischen ist sie zu einer natürlichen geworden). Es war keine Trennung da: Es gab niemanden, der den Tänzer ansah!!! **Die Frage, ob ich der Tänzer sei oder ob da ein Tänzer auf der Bühne war, stellte mich vor ein Rätsel.**

Die Frage "Was ist dieser Zustand?" nahm für mich eine ungeheure Intensität (keine emotionale Intensität) an - je mehr ich versuchte, darauf eine Antwort zu finden, je mehr ich daran scheiterte, eine Antwort zu finden, desto mehr gewann die Frage an Dringlichkeit. Das ist wie mit der Spreu vom Reis (ein Gleichnis, das ich hier gerne verwende) - wenn ein Haufen mit Reisspreu angezündet wird, dann brennt er von innen her. Außen sieht man das Feuer nicht, aber wenn man ihn anrührt, verbrennt man sich natürlich. Genau so ging es mit dieser Frage in mir: "Was ist das für ein Zustand? Ich will ihn haben. Punktum! Krishnamurti hatte gesagt: "Du hast keine Chance", und doch will ich immer noch wissen, was das für ein Zustand ist, in dem der Buddha, Sankara und all diese Lehrer sich befanden."

Dann (im Juli 1967) kam eine andere Phase. Krishnamurti war wieder in Saanen und hielt Vorträge. Meine Freunde schleppten mich da hin und sagten: "Jetzt ist die Sache wenigstens gratis. Warum kommst du nicht und hörst zu?" Ich sagte: "Gut, ich komme und höre zu." **Während ich ihm zuhörte, geschah etwas Merkwürdiges mit mir - das absonderliche Gefühl entstand, daß er meinen und nicht seinen Zustand beschrieb.** Warum wollte ich diesen Zustand kennenlernen? Er beschrieb etwas, eine Bewegung, ein Innewerden, eine Stille - **"in dieser Stille gibt es keinen Verstand mehr, da ist Aktion" (und automatische Re-aktion! UP)**- und so weiter... Dann:

ICH BI<N in diesem Zustand (besser: ICHBIN selbst dieser Zustand! UP) Was zum Teufel habe ich nur die letzten dreißig oder vierzig Jahre lang gemacht? (Das natürlich, was ich mir Dummkopf "HIER&JETZT" selbst „raumzeitlich-logisch“ selbst einrede, was ich angeblich einmal gemacht habe!☺ UP) - Ich habe all diesen Leuten zugehört und gekämpft, um seinen Zustand oder den der anderen, des Buddha oder Jesus, zu verstehen. ICH BI<N in diesem Zustand. Jetzt befinde ich mich in diesem Zustand!" Dann ging ich zum Zelt hinaus und sah niemals mehr zurück.

Daraufhin verwandelte sich die Frage "Was ist dieser Zustand?" seltsamerweise in eine andere: **"Wie weiß ich, daß ich in diesem Zustand bin, der Seinsweise des Buddha, jenem Zustand, den ich so gerne für mich haben wollte und den ich von**

den anderen forderte. Ich befinde mich in diesem Zustand, aber wie kann ich das wissen?" (Ich weiß es dann, wenn „ich" mich nicht mehr in diesem Zustand befind, sondern „ICHSELBST dieser Zustand BIN! UP)

Am nächsten Tag (UGs neunundvierzigstem Geburtstag), saß ich auf einer Bank unter einem Baum und blickte auf eine der schönsten Gegenden der ganzen Welt, die sieben Berge und sieben Täler des Saanenlandes. Ich saß da. Es war nicht so, daß ich nur diese Frage gehabt hätte, nein, mein ganzes Wesen bestand aus dieser Frage. **"Woher weiß ich, daß ich in diesem Zustand bin? Da gibt es in meinem Innern diese eigenartige Trennung: Es ist jemand da, der weiß, daß er sich in diesem Zustand befindet. Wenn es das Wissen über diesen Zustand ist** (das, was ich gelesen und erlebt habe, worüber 'sie' gesprochen haben) **das selbst diesen Zustand betrachtet - dann ist es nur dieses Wissen, das diesen Zustand projiziert hat."** Ich sagte zu mir selbst: "Schau her, alter Junge, in vierzig Jahren bist du nicht einen einzigen Schritt weitergekommen. **Du stehst immer noch ganz am Anfang. Es ist dasselbe Wissen, das dein Verstand dahin projiziert hat, als du die Frage stelltest. Du bist in der gleichen Situation und fragst die gleiche Frage: "Wie kann ich es wissen?"** - denn es ist dieses Wissen, d.h. die Beschreibung des Zustandes, die andere gegeben haben, das diesen Zustand in dir erst geschaffen hat. Du machst dir etwas vor. Du bist ein großer Narr." Also nichts. Und doch blieb da immer noch dieses eigentümliche Gefühl, daß es 'der' Zustand war.

Die zweite Frage: "Woher weiß ich, daß dies der Zustand ist?" hörte nicht auf, sich zu stellen; ich fand darauf keine Antwort. Es war wie eine Frage in einem Strudel, sie drehte sich immer und immer weiter. Dann verschwand sie plötzlich. Nichts war geschehen; die Frage verschwand einfach. Ich sagte mir nicht: **"Oh, mein Gott, jetzt habe die Antwort gefunden." Sogar dieser Zustand war verschwunden - der Zustand, von dem ich glaubte, daß ich mich darin befände, der Zustand des Buddha und des Jesus, selbst das war verschwunden. Die Frage war verschwunden. Sehen Sie, für mich ist das vorbei, und das ist alles.** Ich habe mir seitdem niemals gesagt: "Jetzt habe ich die Antwort auf all diese Fragen." Dieser Zustand, von dem ich sagte: "Das ist der Zustand" - er ist verschwunden. **Die Frage ist verschwunden!!!** Aus und vorbei. Es ist nicht die Leere, es ist nicht Ausdruckslosigkeit, es ist kein Vakuum, nichts davon; **die Frage verschwand plötzlich, und das ist alles.**

(Das Verschwinden seiner fundamentalen Frage durch die Entdeckung, daß es auf sie keine Antwort gab, war ein physiologisches Phänomen - "es war, eine plötzliche 'Explosion' in meinem Innern, die sozusagen jede Zelle, jeden Nerv und jede Drüse meines Körpers sprengte", wie UG es ausdrückt. **Und mit dieser 'Explosion' war die Illusion, daß es eine Kontinuität des Denkens und ein Zentrum gäbe, ein 'Ich', das die Gedanken verbindet, verschwunden.**)

Damit kann das Denken nichts mehr verbinden. Die Verbindung wird unterbrochen und ist damit für immer beendet. Es geschieht nicht nur einmal, daß das Denken explodiert - jedesmal, wenn ein Gedanke auftaucht, explodiert es - somit kommt diese Kontinuität an ihr Ende, **und das Denken fällt in seinen natürlichen Rhythmus**.

Seither habe ich keinerlei Fragen mehr, denn sie können sich dort nicht mehr halten. Die einzigen Fragen, die ich noch habe, sind einfacher Art, (z.B. "Wie komme ich nach Hyderabad?"), wie man sie stellen muß, um in dieser Welt zu funktionieren und auf die die Menschen eine Antwort haben. **Auf diese anderen Fragen aber kennt niemand eine Antwort, also sind es auch keine Fragen mehr.**

Alles im Kopf hat sich zusammengezogen - es war überhaupt kein Platz mehr innerhalb meines Gehirns. **Damals wurde mir zum erstenmal bewußt, daß alles in meinem Kopf „d-ICH<T" war.** Das heißt, daß diese *Vasanas* (vergangene Eindrücke), oder wie immer Sie das nennen, zwar manchmal noch versuchen, ihr Haupt zu erheben, aber dann sind die Gehirnzellen so 'zu', daß sie dort keinen Platz mehr haben, ihren Unfug anzurichten. Die Trennung kann nicht aufrechterhalten werden, das ist eine physikalische Unmöglichkeit; sehen Sie, dazu man muß überhaupt nichts tun. Daher sagte ich, daß die 'Explosion' (ich gebrauche das Wort 'Explosion', denn es ist wie eine Nuklearexplosion), wenn sie stattfindet, eine Kettenreaktion auslöst. Jede Zelle im Körper bis hinein ins Knochenmark muß sich diesem 'Wechsel' unterziehen. Ich benütze das Wort 'Wechsel' nicht gerne, denn dieser Vorgang ist *irreversibel*. Die Frage eines Zurückgehens stellt sich gar nicht. Irreversibel: eine Art Alchemie.

Sehen Sie, es ist wie eine Atomexplosion - es zertrümmert den ganzen Körper. Das ist keine leichte Sache - es ist das Ende des Menschen - wenn jede Zelle und jeder Nerv im Körper vernichtet werden. Ich ging in diesem Moment durch eine schreckliche physische Folter. Es ist nicht so, daß man die 'Explosion' erleben würde, das geht nicht; aber die Nachwirkungen, der 'Fall-Out', sind es, die die ganze chemische Zusammensetzung des Körpers verändern.

F: Sir, Sie müssen doch, wenn ich diese Worte gebrauchen darf, höhere Sphären erreicht haben...

UG: Sie reden von Sphären? Da gibt es keine Sphären, keine Ebenen, keine Höhen. Sehen Sie, da ist etwas sehr Seltsames, das als Ergebnis dieser 'Explosion', oder wie immer Sie es nennen wollen, geschieht: **zu keiner Zeit dringt der Gedanke, daß ich von Ihnen verschieden sei, in dieses Bewußtsein. Niemals. Niemals kommt mir dieser Gedanke und sagt mir, daß Sie verschieden seien von mir oder ich von Ihnen, denn es gibt hier keinen Fixpunkt, kein Zentrum.**

Sie schaffen sich all diese anderen Punkte selbst, weil Sie sich auf dieses Zentrum beziehen!!!

F: In bestimmter Hinsicht müssen Sie aber gewiß anders sein als andere Menschen.

UG: Wahrscheinlich physiologisch...

F: Sie sagen, daß in Ihnen große chemische Veränderungen vorgegangen sind. Woher wissen Sie das? Sind Sie jemals untersucht worden, oder ist das eine Annahme?

UG: Ich kann nur davon sprechen, wie die Nachwirkungen (dieser 'Explosion') sind und daß die Sinne jetzt ohne Koordinator oder Zentrum funktionieren. Und noch etwas anderes: die Chemie hat sich verändert. Ich kann das sagen, denn ohne daß diese Alchemie (oder Umwandlung) stattgefunden hat, gibt es keine Möglichkeit, diesen Organismus vom Denken, von der Kontinuität des Denkens, zu befreien. Da es also keine Kontinuität des Denkens gibt, ist es leicht zu sagen, daß etwas geschehen sei - aber was ist tatsächlich geschehen? Ich habe überhaupt keine Möglichkeit, das zu erfahren.

F: Es könnte doch sein, daß mein Verstand verrückt spielt, und ich bilde mir nur ein, ich sei ein 'explodierter' Mann?

UG: Ich versuche nicht, hier irgend etwas zu verkaufen. Es ist unmöglich, dies zu simulieren. Es ist etwas, das außerhalb des Feldes geschehen ist, in dem ich die Umwandlung erträumt, erwartet und gewollt hatte, daher nenne ich sie auch keinen 'Wechsel'. Ich weiß wirklich nicht, was mit mir passiert ist. Was ich Ihnen beschreibe, ist die Art und Weise, wie ich funktioniere. **Scheinbar gibt es einen Unterschied in der Weise, wie ich funktioniere und wie Sie funktionieren. Aber im Grunde kann es doch keinen Unterschied geben!!! Wie kann da ein Unterschied zwischen mir und Ihnen sein? Es kann ihn nicht geben, und doch scheint es, gemessen daran, wie wir uns auszudrücken versuchen, so zu sein. Ich habe das Gefühl, daß es da einen Unterschied gibt - und worin der besteht, das ist alles, was ich zu verstehen suche. So funktioniere ich also.**

(UG bemerkte in der Woche, die der 'Explosion' folgte, fundamentale Veränderungen im Funktionieren seiner Sinne. Am letzten Tag ging sein Körper durch einen Prozeß des physischen Todes' (*Nirvikalpa Samadhi*)), und die Veränderungen wurden zum permanenten Charakteristikum.)

Am nächsten Tag begannen die Veränderungen, sieben Tage lang, jeden Tag eine andere. Zuerst bemerkte ich die Weichheit der Haut, dann hörte der Lidschlag der Augen auf, und dann gab es Veränderungen im Geschmacks- und Geruchssinn und beim Hören - diese fünf Veränderungen bemerkte ich; vielleicht waren sie schon vorher dagewesen, und sie fielen mir nur zum ersten Mal auf.

(Am ersten Tag) bemerkte ich, daß meine Haut seidenweich war und einen besonderen goldenen Schimmer hatte. Jedesmal, wenn ich mich rasieren wollte, rutschte der Rasierapparat ab. Ich wechselte die Klingen aus, aber das nützte nichts. Ich berührte mein Gesicht. Mein Tastsinn war verändert, auch die Art, wie ich den Rasierapparat hielt. Und vor allem meine Haut - sie war so glatt wie Seide und hatte diesen goldenen Schimmer. Ich erzählte niemanden davon; ich beobachtete es nur.

(Am zweiten Tag) bemerkte ich zum ersten Mal, daß mein Verstand sich in einem Zustand befand, den ich als 'abgekoppelt' bezeichne. Ich war oben in der Küche, und

Valentine hatte Tomatensuppe zubereitet. Ich sah mir das an, und ich wußte nicht, was es war. Sie sagte, es sei Tomatensuppe; ich kostete davon und erkannte: "So schmeckt Tomatensuppe." Ich schluckte die Suppe hinunter und kehrte dann in diesen merkwürdigen Geisteszustand zurück - obwohl - Geisteszustand ist nicht das richtige Wort. Es war ein 'Nicht-Geisteszustand', in dem ich mich befand und in dem ich sofort wieder vergaß. Also fragte ich noch einmal: "Was ist das?" Sie wiederholte, das sei Tomatensuppe. Ich versuchte sie wieder, schluckte sie hinunter und vergaß. Damit spielte ich ein Weilchen herum. Das war für mich damals eine komische Sache, dieser 'abgekoppelte Zustand'; jetzt ist er zur Normalität geworden.

Ich verbringe meine Zeit nicht länger mit Tagträumen, Sorgenmachen, Wunschvorstellungen und ähnlichen Denkungsarten, wie es die meisten Menschen tun, wenn sie alleine sind. Mein Verstand wird nur dann in Anspruch genommen, wenn er gebraucht wird, zum Beispiel, wenn Sie mir eine Frage stellen oder wenn ich den Kassettenrecorder reparieren soll oder etwas ähnliches. **In der übrigen Zeit befindet sich mein Verstand in diesem 'abgekoppelten Zustand'. Inzwischen ist mein Gedächtnis natürlich zurückgekehrt, zunächst hatte ich es verloren, jetzt ist es wieder da. Aber es ist immer im Hintergrund und kommt nur dann, wenn es gebraucht wird, automatisch mit ins Spiel. Wenn sie nicht gebraucht werden, sind da weder Verstand noch Gedanken - da ist nur das Leben.**

(Am dritten Tag) luden sich ein paar Freunde selbst zum Abendessen ein, und ich sagte: "Gut, ich mache etwas." Aber ich konnte nicht richtig riechen und schmecken. Allmählich wurde mir klar, daß diese beiden Sinne sich verwandelt hatten. Jedesmal, wenn mir ein Geruch in die Nase stieg, wurde mein Geruchszentrum auf die gleiche Weise angeregt - ob er nur von teuerem Parfum oder von Kuhmist kam - es entstand der gleiche Reiz. Und wenn ich etwas kostete, schmeckte ich nur den vorherrschenden Inhaltsstoff, der Geschmack der anderen Ingredienzen kam erst danach. Von diesem Moment an machte Parfum keinen Sinn mehr, und gewürztes Essen hatte seinen Reiz verloren. Ich konnte nur noch das vorherrschende Gewürz schmecken, die Chillies, oder was immer es war.

(Am vierten Tag) passierte etwas mit den Augen. Wir saßen im Restaurant 'Rialto', und ich wurde plötzlich einer gewaltigen Art von 'Vistavision' gewahr - etwas wie ein konkaver Spiegel. **Dinge kamen auf mich zu und gingen sozusagen in mich hinein, und Dinge, die von mir weggingen, schienen aus mir herauszukommen.** Das war für mich sehr verwirrend - **es war, als ob meine Augen eine gigantische Kamera wären, die den Fokus veränderte, ohne daß ich etwas dazu tat. Jetzt habe ich mich an dieses Verwirrspiel gewöhnt; so ist es, wie ich heutzutage sehe.** Wenn Sie mich mit Ihrem Mini umherfahren, bin ich wie ein Kameramann auf seinem Wagen, und die entgegenkommenden Autos fahren in mich hinein und die, die uns überholen, kommen aus mir heraus, und wenn meine Augen etwas fixieren, dann tun sie das mit totaler Aufmerksamkeit, wie eine Kamera. Und noch etwas war mit meinen Augen: Als wir vom Restaurant zurückkamen, sah ich in den Spiegel, um herauszufinden, ob etwas mit ihnen nicht stimmte und um festzustellen, wie sie 'fixiert' waren. Ich sah lange Zeit in den Spiegel und stellte fest, daß meine Lider nicht blinkten. Ich sah eine halbe Stunde lang in den Spiegel - und da war immer

noch kein Wimpernzucken. Den instinktiven Lidschlag gibt es nicht mehr für mich - jetzt immer noch nicht.

(Am fünften Tag) bemerkte ich Veränderungen im Hörvermögen. Wenn ich einen Hund bellen hörte, so ging das Bellen von mir aus. Das gleiche beim Muhen einer Kuh oder dem Pfeifen eines Zuges - **plötzlich gingen alle Töne sozusagen aus meinem Inneren hervor; sie kommen von innen und nicht von außen; auch das ist immer noch so!!!**

Die fünf Sinne hatten sich in fünf Tagen verändert, und am sechsten Tag lag ich auf dem Sofa - Valentine war in der Küche - als mein Körper plötzlich verschwand. **Es war kein Körper da.** Ich sah meine Hand an. (Das ist verrückt, Sie würden mich wahrscheinlich ins Irrenhaus bringen...) **Ich sah sie also an: "Ist das meine Hand?"** - (es wurden nicht wirklich Fragen gestellt, ich beschreibe damit nur die Situation.) Ich berührte diesen Körper. Nichts. Ich spürte dort gar nichts, außer der Berührung selbst, den Kontaktpunkt. Dann rief ich Valentine: "Siehst du meinen Körper auf diesem Sofa? **In mir ist nichts, das mir sagen würde, daß dies mein Körper ist.**" Sie berührte ihn: "Das ist dein Körper." Aber diese Zusicherung gab mir weder Trost noch Befriedigung. **"Was ist das für eine komische Angelegenheit? Mein Körper fehlt."** Mein Körper ist weggegangen, und er ist nie zurückgekommen. Für meinen Körper gibt es nur noch diese Kontaktpunkte, denn das Sehen ist vom Tastsinn vollkommen unabhängig. Es ist mir also nicht möglich, mir ein komplettes Bild von meinem Körper zu machen, denn wo kein Gefühl des Berührens vorhanden ist, fehlt auch das Bewußtsein von Kontaktpunkten.

Am siebten Tag lag ich auf demselben Sofa, um mich auszuruhen und freute mich an diesem 'abgekoppelten Zustand'.☺ Wenn Valentine hereinkam, erkannte ich sie als Valentine, ging sie aus dem Zimmer - aus, nichts, keine Valentine. "Was ist das? Ich kann mir nicht einmal vorstellen, wie Valentine aussieht." Wenn ich den Tönen zuhörte, die aus meinem Inneren kamen, konnte ich keine Beziehung dazu finden. **Ich hatte entdeckt, daß alle meine Sinne ohne jede Koordinierung waren: der Koordinator fehlte.**

Ich spürte, daß in meinem Innern etwas geschah: die Lebensenergie zog sich aus den verschiedenen Teilen meines Körpers auf einen fokalen Punkt zusammen. Ich sagte zu mir selbst: **"Jetzt bist du am Ende deines Lebens angekommen. Du wirst sterben."** Da rief ich Valentine und sagte zu ihr: "Ich werde sterben, Valentine, und du wirst etwas mit diesem Körper anfangen müssen. Übergib ihn den Ärzten, vielleicht können die ihn gebrauchen. Ich glaube nicht an Beerdigungen und Verbrennungen und diese Dinge. Es ist in deinem Interesse, diesen Körper loszuwerden, er wird in einigen Tagen zu stinken anfangen, warum ihn also nicht hergeben?" Sie sagte: "Du bist Ausländer. Die Schweizer Regierung wird deinen Körper nicht nehmen. Vergiß es," und dann ging sie weg. Da war diese beängstigende Bewegung, in der die Lebenskraft sozusagen auf einen Punkt kam. Ich lag auf dem Sofa. Ihr Bett war leer, also legte ich mich hinein und streckte mich aus, um bereit zu sein. Sie ignorierte mich und ging weg. Sie sagte: "An einem Tag sagst du, das hätte sich geändert, am nächsten dies, und am dritten Tag hat sich jenes geändert. Was soll das ganze Theater?" Sie war an dergleichen nicht interessiert,

niemals zeigte sie Interesse an Dingen religiöser Art, sie hatte davon nicht einmal gehört. "Du sagst, du wirst sterben. Du wirst nicht sterben. Dir geht es gut, du bist gesund und munter." Damit ging sie weg. Ich streckt mich aus, und das ging immer weiter und weiter. **Die ganze Lebensenergie bewegte sich auf einen fokalen Punkt zu; wo der sich befand, weiß ich nicht.** Dann kam ein Zeitpunkt, an dem es so aussah, als ob die Blende einer Kamera versuchte, sich selbst zu schließen. (Das ist der einzige Vergleich, der mir einfällt.) Die Art, wie ich das jetzt beschreibe, ist natürlich ganz anders als das, was damals wirklich geschehen ist, denn damals war niemand da, der in solchen Begriffen dachte. All das war aber Teil meiner Erfahrung, sonst würde ich nicht darüber sprechen können. Die Blende versuchte also, sich zu schließen, aber da war etwas, das versuchte, sie offenzuhalten. Nach einer Weile war kein Wille mehr vorhanden auch nur irgend etwas zu tun - nicht einmal mehr, die Blende der Kamera daran zu hindern, sich zu schließen. Plötzlich war es, als schlösse sie sich. Was danach geschah, weiß ich nicht.

Dieser Vorgang dauerte **neunundvierzig** (49 = „ST-erben“☺) Minuten - **dieser Sterbeprozeß**. Sehen Sie, das war wie ein physischer Tod. Das passiert mir immer noch: Hände und Füße werden ganz kalt, der Körper wird steif, der Herzschlag verlangsamt sich, ebenso der Atem, und dann kommt das Ringen nach Luft. Bis zu einem gewissen Punkt ist man noch dabei, man tut sozusagen seinen letzten Atemzug, und dann ist es zu Ende. Niemand weiß, was danach geschieht.

Als ich daraus hervorkam, sagte jemand, da sei ein Telefonanruf für mich. Ich ging die Treppe hinunter, um ihn anzunehmen. Ich war wie betäubt. Ich wußte nicht, was geschehen war. Das war ein physischer Tod. Was mich ins Leben zurückbrachte, weiß ich nicht. Ich weiß nicht, wie lange es gedauert hatte. Ich kann gar nichts darüber sagen, **denn es gab keinen 'Erlebenden' mehr: es war niemand da, um den Tod überhaupt zu erleben... Es war zu Ende. Ich stand auf.**

Ich kam mir nicht so vor, als wäre ich ein neugeborenes Baby - die Frage nach Erleuchtung stellte sich gar nicht - aber all diese Dinge, die mich die ganze Woche über in Erstaunen versetzt hatten, die Veränderungen im Sehen, Hören usw. wurden zum permanenten Charakteristikum. Ich nenne diese ganzen Ereignisse die 'Kalamität'. Ich nenne sie 'Kalamität', weil dies alles nichts mit Schönheit, Liebe, Ekstase, Seligkeit und irgend etwas Phantastischem zu tun hatte, wie die Menschen glauben, denn es war eine physische Tortur - so gesehen also eine Kalamität. Keine Kalamität für mich, aber für diejenigen, die Vorstellungen der Art haben, daß da etwas Wunderbares oder Herrliches geschehen würde. Es ist ungefähr so: man stellt sich New York vor und träumt davon; man möchte dort sein. Wenn man dann tatsächlich dort ist, gibt es dort gar nichts. Es ist ein gottverlassener Ort, den wohl selbst die Teufel aufgegeben haben. Es ist nicht das, was man so sehr begehrt und gewollt hat, es ist vollkommen anders. Was dort ist, kann man wirklich nicht wissen - es gibt keine Möglichkeit, irgend etwas darüber zu wissen - davon gibt es hier keine Vorstellung. In diesem Sinne kann ich also niemals zu mir selbst oder sonst jemandem sagen: "Ich bin ein erleuchteter Mensch, ein freier Mann; ich werde die Menschheit befreien." Wovon befreien? Wie könnte ich jemand anderen befreien**?**

Diese Frage stellt sich nicht. <u>Dazu müßte ich das Selbstbild haben, ich sei ein freier Mann. Verstehen Sie?</u>

Dann, am achten Tag, ich saß auf dem Sofa, da ereignete sich plötzlich ein Ausbruch einer immensen Energie und erschütterte den ganzen Körper und mit ihm das Sofa, das Chalet und, wie es schien, das ganze Universum - sie erbebten und vibrierten. So eine Bewegung kann man nicht machen. Sie war plötzlich. Ob sie von außen oder innen kam, von oben oder unten, kann ich nicht sagen - ich konnte die Stelle nicht lokalisieren, es war überall. Das hielt viele Stunden lang an. Ich konnte es nicht ertragen, aber ich konnte auch nichts tun, um es zu stoppen; da war eine totale Hilflosigkeit. Es ging immer weiter so, Tag für Tag. Jedesmal, wenn ich mich hinsetzte, ging es wieder los mit diesen Vibrationen, wie ein epileptischer Anfall, nein, kein Anfall, denn es ging viele Tage lang so.

(Drei Tage lang lag UG in seinem Bett, sein Körper von Schmerzen gekrümmt. Es war, so sagt er, als ob er in jeder einzelnen Zelle seines Körpers Schmerzen fühlte, einer nach der anderen. Ähnliche Ausbrüche von Energie ereigneten sich mit Unterbrechungen während der nächsten sechs Monate immer dann, wenn er sich niederlegte oder ausruhte.)

Der Körper war nicht imstande zu... Der Körper fühlt den Schmerz. Das ist ein sehr schmerzhafter Vorgang. Sehr schmerzhaft. Es ist ein physischer Schmerz, denn der Körper hat seine Begrenzungen - er hat seine eigene Form, eine ihm eigene Gestalt; das heißt also, wenn es dort so einen Energieausbruch gibt von einer Energie, die nicht meine, nicht Ihre und nicht Gottes (oder wie immer Sie das nennen) ist, dann ist das so, als würde ein Fluß über die Ufer treten. Die Energie, die dort wirksam ist, fühlt die Begrenzungen des Körpers nicht; sie ist nicht daran interessiert; sie hat ihre eigene Dynamik. Da ist nichts von ekstatischer, verzückter Seligkeit und all diesem Blödsinn, sondern es ist eine wirklich schmerzhafte Angelegenheit. Ich habe viele Monate danach noch gelitten, und zuvor auch. (Sogar Ramana Maharshi hat danach gelitten.)

Eine große Kaskade - nicht eine, tausende von Kaskaden - das ging Monat um Monat immer so weiter. Es ist eine sehr schmerzhafte Erfahrung - schmerzhaft in dem Sinne, daß die Energie eine besondere, ihr eigene Wirkungsweise hat. Sie kennen sicher die Wills Zigarettenreklame im Flughafen. Da ist ein Atom: Linien laufen so... (UG demonstriert, wie.) Das ist im Uhrzeigersinn, und dann so und dann in diese Richtung. Wie ein Atom, so bewegt sich die Energie im Innern - nicht nur in einem Teil der Körpers, sondern überall. Es ist, als würde ein nasses Handtuch ausgewrungen; das ist im ganzen Körper so, es ist ein schmerzhaftes Geschehen. Es geht sogar jetzt noch weiter. Man kann es nicht einladen, man kann es nicht bitten zu kommen; man kann gar nichts tun. Es gibt einem das Gefühl, als würde man darin eingehüllt, als würde es auf einen heruntersinken. Herunter von wo? Woher kommt es? Wie kommt es? Es ist jedesmal neu, seltsamerweise kommt es jedesmal auf eine andere Weise, also weiß man nie, was geschieht. Man legt sich auf sein Bett nieder, und plötzlich beginnt es - es fängt an sich langsam, wie Ameisen, zu bewegen. Ich denke, da ist Ungeziefer in meinem Bett, springe heraus und schaue (lacht) - kein

Ungeziefer - dann gehe ich zurück und wieder... Die Haare sind elektrifiziert und bewegen sich langsam.

Da waren Schmerzen überall im Körper. Das Denken hat den Körper in einem solchen Ausmaß unter Kontrolle, daß dann, wenn diese gelockert wird, der ganze Metabolismus in Erregung gerät. Alles wandelte sich auf seine eigene Weise, ohne daß ich etwas dazu tat. Dann veränderte sich die Bewegung der Hände. Gewöhnlich dreht man die Hände so (UG zeigt, wie). Dieses Handgelenk schmerzte sechs Monate lang stark, bis es sich drehte, und alle Bewegungen gehen jetzt so... Darum sagen die Leute, daß meine Bewegungen *Mudras* (mystische Gesten) seien. Meine Handbewegungen sind ganz anders als zuvor. Dann gab es da Schmerzen im Knochenmark. Jede Zelle veränderte sich, und das hielt sechs Monate lang an.

Und dann begannen sich die Sexualhormone zu verändern. **Ich wußte nicht mehr, ob ich ein Mann oder eine Frau war. "Was kann das nur sein?"**☺ Plötzlich war da eine Brust auf meiner rechten Seite. Alles mögliche - ich will hier nicht auf die Details eingehen. Es gibt einen kompletten Bericht über all diese Dinge. Es ging immer weiter und weiter. Dieser Körper brauchte drei Jahre, um seinen eigenen Rhythmus zu finden.

F: Können wir verstehen, wie es Ihnen geschehen ist?

UG: Nein.

F: Können wir verstehen, was geschehen ist?

UG: Sie können eine Beschreibung der Ereignisse meines Lebens lesen, das ist alles. Eines Tages, **um meinen neunundvierzigsten Geburtstag herum, hörte etwas auf**; an einem anderen Tag veränderte sich eine Sinneswahrnehmung; am dritten Tag änderte sich wieder etwas anderes... Es gibt einen Bericht darüber, wie das alles passiert ist. Aber welchen Wert sollte das für Sie haben? Es hat überhaupt keinen Wert. Auf der einen Seite ist es sehr gefährlich, wenn Sie die äußeren Manifestationen zu simulieren suchen. Die Menschen machen diese Dinge nach und glauben, es würde etwas passieren - das machen sie tatsächlich. Ich benahm mich normal. Ich wußte nicht, was geschieht. Das war eine befremdliche Situation, und es gibt keinen Grund, irgendwelche Aufzeichnungen zu hinterlassen, denn die Leute wollen diese Dinge nur nachahmen. Dieser Zustand ist etwas Normales!

Das passierte mir eines Tages, als ich mich in einer Kaffeeplantage aufhielt: Eine Mutter begann, ihr kleines Kind zu verprügeln. Sie war wirklich verrückt, und sie schlug das Kind so fest, daß es blau anzulaufen schien. Jemand fragte mich: "Warum sind Sie nicht dazwischengetreten, um sie zu stoppen?" Ich stand da - sehen Sie, ich war in einer solchen Verlegenheit - "Mit wem soll ich Mitleid haben, mit der Mutter

oder mit dem Kind?" Das war meine Antwort. "Wer ist verantwortlich?" Beide waren in einer unsinnigen Situation - die Mutter hatte keine Kontrolle über ihre Wut, und das Kind war so hilflos und unschuldig. Das ging so weiter. Ich schwankte zwischen beiden hin und her - und dann fand ich all diese Striemen auf meinem Rücken. Also war ich Teil davon gewesen. (Ich sage das nicht, um irgend etwas zu behaupten.) **Dies ist möglich, weil Bewußtsein nicht teilbar ist. Alles, was dort passiert, beeinflußt einen selbst - das ist Affektion, verstehen Sie?** Es geht also überhaupt nicht darum, über jemanden zu Gericht zu sitzen und zu urteilen. **Wenn nun eine bestimmte Situation gegeben ist, wird man auch in einer bestimmten Weise von ihr beeinflußt. Man wird von allem, was dort passiert, beeinflußt.**

F: Im ganzen Universum?

UG: Sehen Sie, das ist zu groß. **Aber von allem, was in Ihrem Bewußtseinsfeld geschieht. Bewußtsein ist natürlich nicht begrenzt. Wenn einer dort verletzt wird, werden auch Sie hier verletzt. Wenn Sie verletzt werden, gibt es dort eine sofortige Reaktion. Was im Universum, im ganzen Universum, geschieht, kann ich nicht sagen, aber in Ihrem Bewußtseinsfeld, dem begrenzten Feld, innerhalb dessen Sie zu diesem speziellen Zeitpunkt tätig sind, da reagieren Sie.**

Und all diese anderen Drüsen... Es gibt so viele, hier zum Beispiel die Hypophyse - sie nennen sie das 'Dritte Auge', '*ajña chakra*'. **Wenn die ständige Einmischung des Denkens einmal aufhört, übernimmt diese Drüse das Kommando - sie ist es, die dem Körper Instruktionen oder Befehle erteilt**. (Deshalb wird sie wohl so genannt - die wörtliche Bedeutung von **'ajña'**(= unwissend, nicht erkennend) ist Kommando). Aber Sie haben sich mit dem Denken einen Panzer geschaffen, und Sie erlauben es sich nicht, von den Dingen ergriffen zu werden.

Da es niemanden mehr gibt, der das Denken als einen selbstschützerischen Mechanismus benützt, verbrennt es sich. Das Denken macht eine Verbrennung durch, eine Ionisation (wenn ich Ihren wissenschaftlichen Terminus benutzen darf.) **Denken ist letzten Endes Schwingung!!!** Wenn also diese Art Ionisation des Denkens stattfindet, wirft es eine aschenähnliche Substanz aus und bedeckt damit manchmal den ganzen Körper. Der Körper wird damit bedeckt, wenn überhaupt keinerlei Bedürfnis nach Denken mehr besteht. **Was geschieht mit diesem Denken, wenn man es nicht benützt? Es verbrennt sich - das ist die Energie - es ist ein Verbrennungsprozeß.** Der Körper erhitzt sich, wissen Sie. Es ist eine enorme Hitze im Körper, und so wird die Haut, das Gesicht, die Füße, einfach alles, mit einer aschenartigen Substanz bedeckt.

Das ist einer der Gründe, warum ich es in schlichten und einfachen physikalischen und physiologischen Begriffen ausdrücke. Wie ich es sehe, hat das weder irgendeinen psychologischen noch einen mystischen Gehalt, ebenso gibt es keine religiösen Obertöne. Ich muß das sagen, und es ist mir gleichgültig, ob Sie es akzeptieren oder nicht; das ist für mich bedeutungslos.

So etwas muß vielen Menschen geschehen sein. Ich sage, es passiert einem in einer Milliarde - und man ist dieser eine. Es ist nichts, worauf man besonders vorbereitet wäre. Damit so etwas geschieht, bedarf es keiner Methoden und keines *Sadhana* - überhaupt keiner Vorbereitung. Das Bewußtsein ist so rein, daß man nur Unreinheit hineinbringt, wenn man etwas unternimmt, um es zu purifizieren.

Das Bewußtsein muß sich selber durchspülen; es muß sich von jeder Spur von Heiligkeit und jeder Spur von Unheiligkeit säubern. Selbst das, was Sie als sakrosankt und heilig betrachten, ist in diesem Bewußtsein eine Verunreinigung. Aber das kann nicht durch eine Willensanstrengung geschehen. Wenn die Grenzen einmal zerstört sind - nicht durch willentliche Anstrengung - dann sind die Schleusentore geöffnet, und alles kann hinaus. Bei diesem Prozeß des Hinausschwemmens kommen dann diese Visionen. **Das sind keine Visionen, die von außen oder innen kommen, sondern man selbst, das ganze Bewußtsein, nimmt plötzlich die Form des Buddha, Jesus, Mahavira, Mohammed oder Sokrates an (d.h. seltsamerweise nur der Menschen, die in diesen Zustand gekommen sind, nicht die der großen Führer der Menschheit, sondern nur der Menschen, denen auch so etwas geschehen ist).**

Einer von ihnen war ein farbiger Mann, und während dieser Zeit konnte ich den Leuten erzählen, wie er aussah. Dann waren da einige Frauen mit nackten Brüsten und wehendem Haar. Mir wurde gesagt, sie seien zwei Heilige hier in Indien - Akkamahadevi und Lalleswari. Sie waren Frauen, nackte Frauen. **Plötzlich hat man selbst zwei Brüste und wehendes Haar - selbst die Organe verwandeln sich in weibliche.**

Aber immer noch besteht diese Trennung - da ist man selbst, und da ist die Form, die das Bewußtsein angenommen hat, die Form des Buddha zum Beispiel oder des Jesus Christus oder der Himmel weiß was... - es ist die gleiche Situation: "Woher weiß ich, daß ich in diesem Zustand bin?" Aber diese Trennung kann nicht lange bestehen; sie verschwindet, und dann kommt etwas anderes. Wahrscheinlich sind diese seltsamen Dinge mit Hunderten von Menschen geschehen, so vielen Rishis, Menschen aus dem Westen, Mönchen, vielen Frauen; **es ist Teil meiner eigenen Geschichte. Sehen Sie, alles, was die Menschen vor uns erlebt haben, ist Teil des Bewußtseins. (ICH-biN dieses Bewusstsein!!! UP)** Ich benutze den Ausdruck **"The sAINts go marching out"**☺ - bei den Christen gibt es diese Hymne "When The Saints Go Marching In". Sie rennen aus dem Bewußtsein heraus, weil sie dort nicht mehr bleiben können, weil sie dort eine Unreinheit und Kontamination darstellen.

Man könnte sagen (ich kann hierzu aber keine definitive Aussage machen), daß es wohl der Einfluß ist, den die 'Explosionen' all dieser Weisen, Heiligen und Retter der Menschheit auf das menschliche Bewußtsein hinterlassen haben, der die Ursache für diese innere Unzufriedenheit ist, die Sie schier zum Bersten bringt. Vielleicht ist dem so - ich kann es nicht sagen. Vielleicht könnte man sagen, daß es sie (die Weisen und Heiligen) deshalb gibt, damit sie die Menschen bis zu diesem Punkte drängen, und wenn sie das geschafft haben, ist ihre Arbeit beendet, und sie gehen wieder fort - aber das ist nur eine Spekulation meinerseits. Dieses Herausspülen von allem, was gut oder schlecht, heilig oder profan ist, muß stattfinden, sonst bleibt das Bewußtsein

beschmutzt und unrein. Dieser Vorgang dauert sehr lange - es gibt Hunderttausende dieser Verunreinigungen - **aber dann ist man in den ursprünglichen, uranfänglichen Bewußtseinszustand zurückversetzt. Wenn es einmal, mit und durch sich selbst, rein geworden ist, dann kann es von nichts mehr berührt, von nichts mehr beschmutzt werden. Die ganze Vergangenheit bis hin zu diesem Punkt ist immer noch da, aber sie kann die Handlungen des Menschen nicht mehr beeinflussen.**

All dies und die Visionen passierten nach der 'Kalamität', drei Jahre lang. Jetzt ist die ganze Sache vorüber. **Der getrennte Bewußtseinszustand kann gar nicht mehr funktionieren, jetzt befindet sich das Bewußtsein immer in einem ungeteilten Zustand, und nichts kann es berühren.** Es kann alles passieren, der Gedanke kann ein guter Gedanke sein, ein schlechter Gedanke, die Telefonnummer einer Londoner Prostituierten... Während meiner Wanderungen durch London pflegte ich mir diese Telefonnummern anzusehen, die an den Bäumen festgemacht waren. Ich war nicht daran interessiert, zu einer Prostituierten zu gehen, aber diese Nummern interessierten mich. Ich hatte sonst nichts zu tun, keine Bücher zu lesen, nichts zu tun, als diese Nummern anzuschauen. Eine Nummer wird im Innern fixiert, sie geht da hinein, sie wiederholt sich selbst. Es spielt keine Rolle, was dahin kommt, gut oder schlecht, heilig oder unheilig. Was ist da, um zu sagen, "das ist gut, das ist schlecht"? Das alles ist vorbei. **Ich muß nun aber doch den Ausdruck 'religiöse Erfahrung' benutzen** (nicht in dem Sinne, wie Sie das Wort 'Religion' gebrauchen) **- denn er drückt aus, daß man zum Ursprung zurückgebracht wird. Man ist zurück im uranfänglichen, ursprünglichen Bewußtseinszustand - nennen Sie es 'Innewerden' oder wie auch immer.** In diesem Zustand geschehen die Dinge, und es ist niemand da, der interessiert ist und niemand, der sie sich anschaut. **Sie kommen und gehen in ihrer Weise, so wie die Wasser des Ganges fließen:** die Abwässer kommen hinein, halb verbrannte Leichen, gute Dinge und schlechte Dinge - **aber das Wasser ist immer rein.**

Der verwirrendste Teil kam dann, als die sensorischen Aktivitäten ihre unabhängige Karriere begannen. Es gab keinen Koordinator, der die Sinne miteinander verbunden hätte, somit bekamen wir schreckliche Probleme - Valentine mußte das alles mitmachen. Wenn wir spazierengingen und ich eine Blume ansah, fragte ich: "Was ist das?" Sie antwortete: "Das ist eine Blume." Ich ging ein paar Schritte weiter, sah eine Kuh und fragte: "Was ist das?" **Ich mußte wie ein Baby alles neu lernen (nicht eigentlich neu, denn das gesamte Wissen war im Hintergrund vorhanden - es trat nur niemals in den Vordergrund.)** "Was ist das für eine verrückte Geschichte?" Ich fühlte mich nicht, als sei ich in einem verrückten Zustand. Ich war ein geistig völlig gesunder Mann, der sich vernünftig benahm, nur war da die lächerliche Geschichte, daß ich immerzu fragte: "Was ist das?" "Was ist jenes?" Nur diese, keine anderen Fragen. Valentine wußte auch nicht, was sie von alledem halten sollte. Sie ging sogar zu einem der führenden Genfer Psychiater. Sie eilte zu ihm, weil sie verstehen wollte, aber gleichzeitig spürte sie, daß an mir nichts Verrücktes war. Wenn ich nur eine verrückte Sache gemacht hätte, würde sie mich verlassen haben. Keine Verrücktheiten, sehen Sie, nur dieses: "Was ist das?" "Das ist eine Kuh." Was ist das?"

"Das ist das." Es ging immer weiter, und es wurde ihr zuviel und mir auch. Als sie den Psychiater traf, sagte der: "Wir können nichts sagen, ohne daß wir diesen Menschen sehen. Sie müssen ihn hierher bringen." Ich wußte, daß in meinem Innern etwas wirklich Phantastisches geschehen war - was es war, wußte ich nicht. "Warum also fragen, ob das eine Kuh ist? Was macht es schon für einen Unterschied, ob das eine Kuh, ein Esel oder ein Pferd ist?" **Diese verrückte Situation, in der das gesamte Wissen im Hintergrund war, dauerte noch lange. Sie hält sogar immer noch an, nur stelle ich diese Fragen nicht mehr.** Wenn ich etwas ansehe, dann weiß ich wirklich nicht, was ich sehe; daher sage ich, das sei ein Zustand des Nichtwissens. Ich weiß wirklich nicht. Deshalb sage ich, ist man einmal durch eine merkwürdige Fügung des Schicksal dort angekommen, dann geschieht alles auf seine Weise. Man ist immer in einem Zustand von *Samadhi*. Es gibt kein da Hineingehen oder daraus Hervorgehen, man befindet sich immer darin. Da ich dieses Wort (*Samadhi*) nicht benutzen mag, sage ich, es ist ein Zustand des Nichtwissens. Man weiß wirklich nicht, was man sieht.

Es gibt nichts, was ich deswegen tun kann - die Frage, ob ich zurückgehen könnte, stellt sich nicht; das ist alles vorbei - **alles läuft und funktioniert "HIER&JETZT" auf eine andere Weise.** (Ich muß das Wort 'andere Weise' benutzen, um Ihnen ein Gefühl dafür zu vermitteln.)

Es scheint einige Unterschiede zu geben. Sehen Sie, meine Schwierigkeit mit den Leuten, die mich besuchen kommen, besteht darin, daß sie anscheinend nicht die Art und Weise verstehen können, in der ich funktioniere, und ich verstehe nicht, wie sie funktionieren. Wie könnten wir einen Dialog führen? Wir müssen beide aufhören. Wie könnte denn da ein Dialog möglich sein? Ich rede wie ein delirierender Wahnsinniger. **All mein Reden ist völlig ohne Zusammenhang, genau wie bei einem Irren☺** - der Unterschied liegt in einer Haaresbreite - darum sage ich, daß man in diesem Moment entweder ausflippt oder davonfliegt.

Es besteht kein Unterschied. Sehen Sie, irgendwie, durch eine merkwürdige Fügung des Schicksals, passiert so etwas - und man hat alles hinter sich.

F: Sind selbst diejenigen, die zur 'Erkenntnis' gelangt sind, voneinander verschieden?

UG: Ja, denn ihr Lebenslauf ist verschieden. Er ist das einzige, was sich auszudrücken vermag. Was gibt es denn sonst? **Was ich ausdrücke, ist mein Lebenslauf: wie ich gekämpft habe, mein Weg, der Weg, dem ich gefolgt bin, wie ich die Wege der anderen zurückgewiesen habe - bis zu diesem Punkt kann ich sagen, was ich getan und was ich nicht getan habe - obwohl mir das in keiner Weise geholfen hat.**

F: Aber einer von Euch (entschuldigen Sie, daß ich 'Euch 'sage) ist doch von uns verschieden? Wir sind in unsere Gedanken verwickelt.

UG: Er ist auf Grund seines Lebenslaufes nicht nur von Ihnen verschieden, sondern auch von allen anderen, die angeblich in diesem Zustand sind.

F: Obwohl jeder, der diese 'Explosion' angeblich durchgemacht hat, einzigartig ist, so scheint es doch einige gemeinsame Charakteristika zu geben?

UG: Das ist für mich ohne Belang: anscheinend aber für Sie. **Ich vergleiche mich niemals mit jemand anderem.**

Und das ist alles. Meine Biographie ist zu Ende. Mehr gibt es darüber nicht zu schreiben und wird es auch nicht geben. Wenn Leute kommen und Fragen stellen, antworte ich. Wenn sie es nicht tun, macht das keinen Unterschied für mich. **Ich bin nicht in dem 'Heiligen Geschäft' etabliert, Menschen zu befreien. Ich habe keine besondere Botschaft für die Menschheit außer der, daß alle frommen Systeme zur Erringung von Erleuchtung Quatsch sind und alles Gerede, durch Bewußtheit psychologische Mutation zu erreichen, Unsinn. Psychologische Mutation ist unmöglich. Der 'natürliche Zustand' kann nur durch eine biologische Mutation zustande kommen.**

Die Mystique der Erleuchtung

Teil II

Ich bin nicht darauf aus, irgend jemanden zu befreien. Sie müssen sich selbst befreien, und Sie sind unfähig, das zu tun. Was ich zu sagen habe, wird Ihnen nicht dabei helfen. Ich bin nur daran interessiert, diesen Zustand zu beschreiben und mit der Okkultation und Mystifikation aufzuräumen, mit der die Leute aus dem 'Heiligen Geschäft' das Ganze eingehüllt haben. Vielleicht kann ich Sie davon überzeugen, nicht eine Menge Zeit und Energie auf die Suche nach einem Zustand zu verschwenden, den es außer in Ihrer Einbildung nicht gibt!!!

Verstehen Sie das recht, das ist Ihr Zustand, den ich beschreibe, Ihr natürlicher Zustand - und nicht mein Zustand oder der eines Mannes, der Gott erkannt hat oder

eines Mutanten oder dergleichen. Das ist Ihr natürlicher Zustand, den Sie dadurch, daß Sie über ihn hinausgelangen wollen und versuchen, etwas anderes zu sein, als Sie es wirklich sind, daran hindern, sich selbst auf seine eigene Weise darzustellen.

Sie werden das niemals verstehen; Sie können es nur im Sinne Ihrer vergangenen Erfahrungen erleben. Es liegt außerhalb des erfahrbaren Bereichs. Der natürliche Zustand ist akausal: er geschieht einfach. Es ist keine Kommunikation möglich und keine ist nötig. Das einzige, das für Sie real ist, ist die Art und Weise, in der Sie funktionieren; es ist ein Akt der Vergeblichkeit, meine Beschreibung dieses Zustandes auf die Weise zu beziehen, in der Sie funktionieren. Was jedoch dann in Erscheinung treten kann, wenn Sie mit all diesen Vergleichen aufhören, ist Ihr natürlicher Zustand. Dann werden Sie auf niemanden mehr hören!!!

Es gibt keine Lehre von mir, und es wird niemals eine geben. 'Lehre' ist auch nicht das richtige Wort. Eine Lehre beinhaltet eine Methode oder ein System, eine Technik oder eine neue Denkungsart, die anzuwenden sind, um eine Umwandlung in Ihrer Lebensweise zu bewirken. Was ich sage, liegt außerhalb des Feldes der Vermittelbarkeit; es ist nicht mehr als eine Beschreibung der Art und Weise, in der ich funktioniere. Es ist lediglich eine Beschreibung des natürlichen Zustandes des Menschen - so wie auch Sie funktionieren, wenn Sie sich aller Machenschaften des Denkens entledigt haben.

Der natürliche Zustand ist nicht der Zustand eines selbstverwirklichten Menschen, der zur Erkenntnis gelangt ist; er ist nicht etwas, das geleistet oder erlangt werden kann; er ist kein Ding, das durch den Willen geschaffen werden kann; ER IST DA - er ist der lebendige Zustand. Genau dieser Zustand ist die funktionale Aktivität des Lebens. **Und mit 'Leben' meine ich nicht etwas Abstraktes; es ist das Leben der Sinne, die auf natürliche Weise, ohne das Dazwischentreten des Denkens, funktionieren.** Das Denken ist ein Eindringling, der sich in die Angelegenheiten der Sinne einmischt. **Sein Streben ist auf Profit gerichtet:** Das Denken lenkt die Aktivitäten der Sinne so, daß es etwas aus ihnen herausholen kann, und es benutzt sie, um sich selbst Kontinuität zu verschaffen.

Ihr natürlicher Zustand steht in keinerlei Zusammenhang mit den religiösen Zuständen von Seligkeit, Verzückung und Ekstase; sie liegen innerhalb des erfahrbaren Bereichs. Diejenigen, die die Menschen durch die Jahrhunderte hindurch auf ihrer Suche nach Religiosität geführt haben, mögen diese religiösen Zustände erlebt haben. Das können Sie auch. **Es sind durch das Denken hervorgerufene Seinszustände - und gerade so, wie sie gekommen sind, vergehen sie auch wieder**. Das Krishnabewußtsein, das Buddhabewußtsein, das Jesusbewußtsein, oder was auch immer, sind alles Trips in die falsche Richtung. **Sie liegen alle auf dem Gebiet der Zeit.** Das Zeitlose kann von keinem Menschen jemals erfahren, ergriffen oder behalten werden, und noch viel weniger kann man ihm Ausdruck verleihen. Die ausgetretenen Wege werden Sie nirgendwohin führen. **Es gibt keine Oase, die irgendwo dort drüben liegt; Ihnen bleibt nur die Fata Morgana.**

Dieser Zustand gehört zur physischen Natur Ihres Wesens. Er ist nicht eine Art psychologischer Mutation. Er ist kein Geisteszustand, in den man an einem Tage hinein- und am nächsten wieder herausgeraten kann. **Sie können es sich gar nicht vorstellen, in welchem Ausmaß Sie in Ihrem jetzigen Zustand vom Denken durchdrungen sind und wie sehr es in das Funktionieren jeder Zelle Ihres Körpers eingreift.** In den natürlichen Zustand zu kommen bedeutet, daß jede einzelne Zelle, jede Drüse, jeder Nerv im Körper gesprengt wird. Es ist eine chemische Verwandlung. Eine Art von Alchemie findet statt. Dieser Zustand hat aber nichts mit den Erfahrungen zu tun, die man mit chemischen Substanzen wie z.B. LSD macht. Das eine sind Erfahrungen, das andere nicht.

Gibt es so etwas wie Erleuchtung? Für mich gibt es da nur einen rein physikalischen Vorgang, an dem weder etwas Mystisches noch etwas Spirituelles ist. Wenn ich die Augen schließe, dringt etwas Licht durch die Augenlider; wenn ich die Lider bedecke, ist innen immer noch Licht. Es scheint da auf der Stirn eine Art Loch zu geben, durch das etwas hereindringt. In Indien ist dieses Licht golden, in Europa ist es blau. Auch an der Rückseite des Halses dringt dieses Licht durch. Es ist, als ob zwischen diesen beiden Punkten vorne und hinten am Schädel eine Höhlung führte, in der nichts ist als dieses Licht. Wenn man diese Punkte abdeckt, herrscht komplette totale Dunkelheit. Dieses Licht tut gar nichts und hilft dem Körper auch nicht in irgendeiner Weise zu funktionieren, es ist einfach da.

Dieser Zustand ist der Zustand des Nichtwissens. Man weiß wirklich nicht, was man ansieht. Ich kann diese Uhr an der Wand eine halbe Stunde lang anschauen - und immer noch kenne ich die Zeit nicht. Ich weiß nicht, daß es eine Uhr ist. In mir ist einzig eine Art von Staunen: **"Was ist das, was ich ansehe wirklich?" (Was ist es, wenn die automatische Interpretation der von mir wahrgenommenen Information aufgehört hat? UP)** Nicht, daß die Frage tatsächlich in diese Worte gefaßt wäre, sondern mein ganzes Wesen ist wie ein einziges großes Fragezeichen. Es ist ein Zustand des Staunens, des Wunderns, denn ich weiß einfach nicht, was ich ansehe. (**ICH** sehe immer nur „**die momentane Form von mir selbst**“ an (**ICHBIN** als „Ding an sich“ **GEIST**), denn ohne diese Form währe **ICH Geist** völlig formlos!!!☺ UP)

Das Wissen darüber - all das, was ich gelernt habe - wird so lange im Hintergrund gehalten, bis es gebraucht wird. Es ist im 'abgekoppelten Zustand'. Wenn Sie mich nach der Zeit fragen, werde ich sagen: "Es ist viertel nach drei", oder was auch immer - das kommt blitzschnell - **und dann bin ich wieder zurück in einem Zustand des Nichtwissens und des Staunens.**

Sie werden niemals den ungeheuren Frieden kennenlernen, der immer in Ihnen ist - das ist Ihr natürlicher Zustand. **Der Versuch, einen friedvollen Zustand zu schaffen, verursacht in Wirklichkeit innere Unruhe.** Sie können lediglich von

Frieden reden und einen Gemütszustand schaffen, von dem Sie behaupten, er sei sehr friedlich - aber das ist kein Friede, das ist Gewalt. Es nützt also nichts, Frieden zu üben, und es gibt keinen Grund, Ruhe zu üben. Wirkliche Stille ist explosiv; es ist nicht der tote Geisteszustand, von dem die spirituellen Sucher sagen: **"Oh, ich bin im Frieden mit mir selbst! Da ist eine Stille, eine ungeheure Stille!"** Das bedeutet überhaupt nichts. **Die Energie, das Leben - sie sind ihrer Natur nach vulkanisch, es brodelt die ganze Zeit - so sind sie beschaffen.** Wenn Sie mich fragen, woher ich das weiß - ich weiß es nicht. **Das Leben ist sich seiner selbst gewahr, oder anders gesagt - es ist sich seiner selbst bewußt.**

Wenn ich von 'Fühlen' spreche, so meine ich damit nicht dasselbe wie Sie. Fühlen ist tatsächlich eine physische Reaktion, ein dumpfer Schlag im Thymus. **Der Thymus, eine der endokrinen Drüsen, liegt unter dem Brustbein.** Die Ärzte sagen uns, er sei in der Kindheit und bis zur Pubertät aktiv und dann in Ruhestellung.

Wenn man in den natürliche Zustand kommt, wird diese Drüse reaktiviert. Sinneswahrnehmungen werden dort erfühlt; man interpretiert sie nicht als 'gut' oder 'schlecht'; sie sind lediglich ein dumpfer Schlag. Wenn es außerhalb des Körpers eine Bewegung gibt - ein Uhrpendel, das schlägt, ein Vogel, der das Gesichtsfeld kreuzt - **dann wird diese ebenfalls im Thymus gefühlt.**

Die Gesamtheit des Wesens ist diese Bewegung oder vibriert mit diesem Klang - es gibt da keine Trennung!!! Das heißt nicht, daß man sich mit dem Vogel identifiziert - "Ich bin dieser fliegende Vogel." **Es gibt dort weder ein 'Du' noch sonst irgendein Objekt.** Was diese Sinneswahrnehmungen verursacht, weiß man nicht. Man weiß nicht einmal, daß es eine Wahrnehmung ist.

„**Affe-kt-ion**" bedeutet (und das ist nicht meine Interpretation dieses Wortes), **daß man von allem berührt und beeinflußt wird, und es heißt nicht, daß irgendeine Emotion von einem selbst ausgehend zu irgend etwas anderem hinflösse.** Der natürliche Zustand ist von großer Empfindsamkeit - aber das ist eine physische Sensibilität der Sinne und nicht eine Art emotionales Mit- und Zartgefühl für andere. **Mitgefühl gibt es nur in dem Sinne, daß es für mich keinen 'anderen' gibt - und damit auch keine Trennung!!! UP**

Gibt es da in Ihnen eine Wesenheit, die Sie das **'ICH'** oder das **'Selbst'** nennen? Gibt es da einen Koordinator, der das, was Sie ansehen mit dem koordiniert, was Sie hören und das, was Sie reden mit dem, was Sie schmecken usw.? Oder ist da etwas, das die verschiedenen Wahrnehmungen, die von einem einzigen Sinn ausgehen, miteinander verbindet - zum Beispiel den Fluß der Impulse, die von den Augen kommen? **Tatsächlich gibt es immer eine Lücke zwischen zwei Wahrnehmungen. Der Ko-ordi-nator überbrückt** (*pontifex*) **diese: er etabliert sich als eine Illusion der Kontinuität ☺.** (***ordinator*** = „Ordner, Einleiter"; ***ordo*** = „Rei-he"; ***ordino*** = „in Reih und Glied stellen")

Im natürlichen Zustand gibt es keine Entität, die die Botschaften der verschiedenen Sinne koordiniert. Jeder Sinn funktioniert unabhängig und auf seine ihm eigene Weise. Wenn eine Situation eintritt, die es erforderlich werden läßt, daß eine oder zwei oder auch alle Sinne koordiniert werden, **um eine Reaktion hervorzubringen**, dann gibt es da immer noch keinen Koordinator, **sondern nur einen temporären Zustand der Koordination**. Da ist keine Kontinuität; wenn die Anforderungen erfüllt sind, gibt es nur noch das unkoordinierte, unterbrochene, zusammenhangslose Funktionieren der Sinne. Das ist immer so. **Wenn diese illusorische Kontinuität einmal erloschen ist - was aber nicht heißen will, daß sie jemals wirklich da war - dann ist sie auch ein für allemal beendet.**

Kann das für Sie einen Sinn ergeben? Das kann es nicht. **Alles, was Sie wissen, liegt innerhalb des Rahmens Ihrer Erfahrung, und die besteht aus Denken.** Dieser Zustand ist keine Erfahrung. Ich versuche lediglich, Ihnen ein Gefühl dafür zu geben, das - leider - irreführend sein muß.

Wenn es keinen Koordinator gibt, werden die Empfindungen weder miteinander verknüpft noch werden sie interpretiert; sie bleiben schlicht und einfach Empfindungen. Ich weiß nicht einmal, ob es Empfindungen sind. Wenn Sie sprechen, werde ich Sie ansehen. Die Augen werden sich auf Ihren Mund konzentrieren, weil er es ist, was sich bewegt, und die Ohren werden die Tonschwingungen empfangen. **Aber in meinem Innern gibt es nichts, das beides miteinander verbindet und mir sagt, daß Sie es sind, der spricht.** Ich mag eine Quelle ansehen, die aus der Erde sprudelt und das Wasser hören - **aber da ist nichts, das mir sagt, daß das wahrgenommene Geräusch der Klang von Wasser sei oder daß dieser Klang in irgendeiner Weise mit dem, was ich sehe, in Zusammenhang steht.** Ich mag meinen Fuß betrachten, aber nichts sagt mir, daß dies mein Fuß ist. Wenn ich gehe, sehe ich, wie sich meine Füße bewegen - das ist eine sehr komische Sache: **"Was ist das, was sich da bewegt?"**

Subs-Tanz allen Seins, ist ein ursprüngliches Bewußtsein, das vom Denken unberührt ist.

Die Augen sind wie eine sehr empfindliche Kamera. Die Physiologen sagen, daß das von den Gegenständen reflektierte Licht auf die Retina des Auges trifft und dieser Reiz durch den optischen Nerv in das Gehirn geht. Die Fähigkeit des Sehens ist einfach ein physikalisches Phänomen. Für die Augen macht es keinerlei Unterschied, ob sie auf einen schneebedeckten Berg oder eine Mülltonne gerichtet sind. **Sie bringen die Wahrnehmung auf die exakt gleiche Art hervor; die Augen blicken, ohne zu diskriminieren, auf alles und jeden.**

Sie haben das Gefühl, da sei ein 'Kameramann', der die Augen steuert. Wenn die Augen aber sich selbst überlassen bleiben, wenn da kein Kameramann ist, dann verweilen sie nicht an einer Stelle, sondern sie bewegen sich die ganze Zeit. Sie werden von den äußeren Dingen gefesselt. Bewegungen ziehen sie an, Helligkeit, oder eine Farbe, die aus ihrer Umgebung hervorsticht. **Da ist kein 'Ich', das schaut.**

Die Berge, Blumen, Bäume und Kühe sehen alle mich an. **Das Bewußtsein ist wie ein Spiegel, der alles reflektiert, was da außen ist. Die Tiefe, die Distanz, die Farbe, alles ist vorhanden, aber es gibt niemanden, der diese Dinge interpretiert.**

Wenn kein Bedarf nach Wissen über das, was ich ansehe, besteht, dann gibt es auch keine Trennung und kein Distanzieren von dem, was dort ist. Wenn es auch nicht möglich ist, die Haare auf dem Kopf eines Menschen zu zählen, der am anderen Ende des Raumes sitzt, so herrscht da doch eine Art von Klarheit, die mir das als möglich erscheinen läßt.

Die Augen blinzeln nicht, außer bei plötzlicher Gefahr - das ist etwas ganz Natürliches, denn die Dinge draußen verlangen die ganze Zeit über nach Aufmerksamkeit. Wenn die Augen dann müde sind, werden sie von einem im Körper vorhandenen Mechanismus ausgeschaltet - sie mögen zwar offen sein, sind aber getrübt. Wenn die Augen aber immer geöffnet sind und es keinen reflexhaften Lidschlag gibt, dann trocknen sie aus, und man wird erblinden; daher gibt es Drüsen unterhalb der äußeren Augenwinkel, die bei Ihnen nicht aktiv sind und die zur Feuchtigkeitsregulierung dienen. Aus den äußeren Augenwinkeln fließen immerzu Tränen. Ignorante Menschen haben sie als 'Tränen der Freude' oder 'Tränen der Seligkeit' bezeichnet, aber an ihnen ist nichts 'Göttliches'. Wenn jemand versuchen sollte, diesen Zustand zu erreichen, indem er übt, nicht mehr zu blinzeln, wird er nur die Augen überstrapazieren. Es gibt Neurotiker in den Anstalten, die aus diversen Gründen nicht blinzeln - aber das sind für sie pathologische Zustände. Wenn man jedoch einmal durch ein merkwürdiges Geschick in diesen natürlichen Zustand gekommen ist, dann geschieht das alles auf seine eigene Weise.

Liegt die Schönheit in den Augen des Betrachters? Liegt sie im Objekt? Wo liegt sie? **Schönheit wird vom Denken hervorgerufen!!!** Ich halte nicht an, um Gedichte über den Berg zu schreiben, der da vor mir liegt. Was passiert, ist - ich gehe und sehe etwas anderes, weil sich das Licht verändert hat. Ich habe nichts damit zu tun. Es ist nicht so, daß etwas Neues gesehen oder völlige Aufmerksamkeit herrschen würde; es hat nur eine Veränderung im Licht selbst stattgefunden. Es wird nicht als Schönheit erkannt. Eine Klarheit ist da, die es wahrscheinlich nicht gab, bevor sich das Licht veränderte. Dann erweitert sich dieses Bewußtsein plötzlich auf die Größe des Objektes, das sich vor dem Körper befindet, und die Lungen nehmen einen tiefen Atemzug. Das ist wirklich *Pranayama* (Atemkontrolle), und nicht das, was Sie tun, nämlich, in einer Ecke zu sitzen und durch das eine Nasenloch ein- und das andere wieder auszuatmen; dieses *Pranayama* läuft immerzu ab. **Es gibt also ein Bewußtsein von einer plötzlichen Veränderung im Atmen, und dann bewegt es sich schon woanders hin - zum plötzlichen Muhen einer Kuh oder dem Heulen eines Schakals z.B. Es ist immerzu in Bewegung und verweilt nicht bei etwas, von dem das Denken beschlossen hat, daß es schön sei. Da ist niemand, der Anordnungen gibt.**

Hören Sie auf jemand anderen? Das tun Sie nicht; **Sie hören nur auf sich selbst.** Wenn man den Gehörsinn sich selbst überläßt, gibt es da nur die Schwingung der Töne - **die Worte wiederholen sich im Innern wie in einer Echokammer. Dieser Sinn funktioniert bei Ihnen ganz genauso, nur glauben Sie, daß die Worte, die Sie hören, von außerhalb kämen!!!** Verstehen Sie das richtig: **Sie können niemals auch nur ein Wort von jemand anderem hören, gleichgültig wie intim Sie mir dieser Person zu sein glauben; Sie hören immer nur Ihre eigene Umsetzung. Das sind alles Ihre eigenen Worte, die Sie hören!!!** Die Worte des anderen Menschen können für Sie gar nicht mehr als nur ein Geräusch sein, eine Schwingung, die vom Trommelfell aufgenommen und auf die zum Gehirn führenden Nerven übertragen wurde.(Das ist doch schon wieder nur eine zwanghafte Interpretation meines dogmatischen Intellekts!☺ UP) **Sie setzen die ganze Zeit über solche Schwingungen um und versuchen sie zu verstehen, denn Sie wollen aus dem, was Sie hören, einen Nutzen ziehen.** Das ist ganz in Ordnung für eine Beziehung auf dem Niveau von "Hier ist Geld, geben Sie mir ein halbes Kilo Karotten dafür!" - aber hier liegt auch schon die Grenze der kommunikativen Beziehung, die Sie mit irgend jemandem haben können.

Alle Sprachen klingen gleich, der einzige Unterschied liegt in der Anordnung der Silbenzwischenräume und in der Melodie. Sprachen sind auf unterschiedliche Weise melodisch. **Ohne diese „automatische innere Interpretation" sind Worte nur „undefinierte Geräusche" ohne automatisch erschaffene „Interpretationsillusion"! UP)**

Es ist der „dogmatische Geschmack", der Ihnen sagt, daß Beethovens Neunte Symphonie schöner sei als ein Chor schreiender Katzen; beide rufen gleichermaßen gültige Sinneswahrnehmungen hervor. Natürlich gibt es Töne, die den Körper schädigen können; und Geräuschpegel, die eine gewisse Anzahl von Dezibel überschreiten, sind schlecht für das Nervensystem und können Taubheit verursachen - aber das ist es nicht, was ich meine. **Die Wertschätzung von Musik, Dichtkunst und Sprache ist kulturell bedingt und ein Produkt des Denkens**.

Ihre Denktätigkeit mischt sich in den Vorgang des Berührens ebenso ein wie in alle anderen Sinneswahrnehmungen auch. Was immer Sie auch berühren (= wahrnehmen!!!)**, sofort wird es als 'hart', 'weich', 'warm', 'kalt', 'naß' oder 'trocken' interpretiert.**

Zwar erkennen Sie das nicht, aber es ist Ihr Denken, das Ihren eigenen Körper erschafft!!! **Ohne diese Denktätigkeit gibt es kein Körperbewußtsein - was gleichbedeutend damit ist, daß es gar keinen Körper gibt!!!**

Mein Körper existiert für andere Menschen, für mich selbst existiert er nicht; (Diese Behauptung, lieber UG, ist noch von Deinem „materialistischen Intellekt" geprägt, den Du zu überwinden versuchst! Welche anderen Menschen, wenn Du nicht an sie denkst? Welcher Körper, wenn Du nicht an ihn denkst?☺ UP) es gibt da nur isolierte Kontaktpunkte, Berührungsimpulse, die

nicht durch das Denken verbunden werden. Der Körper unterscheidet sich also nicht von den Gegenständen, die ihn umgeben; er ist ebenso ein Bündel von „Sinneswahrnehmungen“ (= „S-**innen**-wahrnehmung“ = „**In**-Form-ation“! UP) wie alles andere auch.

Vielleicht kann ich Ihnen ein Gefühl hierfür vermitteln. Ich schlafe in der Nacht vier Stunden, gleichgültig zu welcher Zeit ich ins Bett gehe. Dann liege ich bis zum Morgen im Bett und bin hellwach. Ich weiß nicht, was da im Bett liegt; ich weiß nicht, ob ich auf der linken oder rechten Seite liege, stundenlang liege ich so da. **Wenn es draußen ein Geräusch gibt, etwa von einem Vogel, dann gibt das in mir nur ein einen Widerhall** (Es gibt weder ein „**da draußen**“, noch ein „**hier drinnen**“!!! Alles was ist, ist immer nur "HIER&JETZT", Form meines Geistes, der ohne Form nichts ist!!! UP)**.** Ich lausche auf das 'Flab-dab-flab-dab', das mein Herz macht und weiß nicht, was es ist. Zwischen den Laken liegt kein Körper - die Form des Körpers ist nicht da. Wenn die Frage gestellt wird: **"Was ist denn da?" - lautet die Antwort, da ist nur ein Bewußtsein der Kontaktpunkte, an denen der Körper das Bett und die Laken berührt oder wo er mit sich selbst in Berührung kommt,** z.B. wenn die Beine überkreuzt werden. Es besteht eine gewisse Schwere, wahrscheinlich durch die Erdanziehung - etwas ganz Unbestimmtes. **Im Innern ist nichts, was diese Dinge verbinden würde. Selbst wenn die Augen offen sind und den ganzen Körper betrachten, gibt es da immer noch lediglich diese Kontaktpunkte, und sie haben keine Beziehung zu dem, was ich ansehe.** Falls ich es versuchen würde, diese Kontaktpunkte mit der Form meines eigenen Körpers in Verbindung zu bringen, so würde mir das wahrscheinlich gelingen, aber bis es soweit ist, ist der Körper wieder in der gleichen Situation, nur sind die Kontaktpunkte andere. Die Verbindung kann nicht aufrechterhalten werden. Genau so ist es, wenn ich sitze oder stehe. Es ist kein Körper da.

Können Sie mir sagen, wie Mangosaft schmeckt? Ich kann es nicht. **Sie können das auch nicht, aber Sie versuchen jetzt, den Geschmack von Mangosaft wiederzubeleben - Sie schaffen für sich selbst eine Art Erfahrung, wie er schmeckt - das ist etwas, was ich nicht kann.** Ich muß Mangosaft auf meiner Zunge schmecken - ihn sehen oder ihn zu riechen reicht nicht aus - um das vergangene Wissen zur Anwendung zu bringen und sagen zu können: "Ja, so schmeckt Mangosaft." Das soll nicht heißen, daß sich persönliche Vorlieben oder die Geschmacksrichtungen verändern. In einem Laden greift meine Hand automatisch nach den gleichen Artikeln, die ich mein ganzes Leben lang gemocht habe. Aber da ich keine mentale Erfahrung heraufbeschwören kann, gibt es auch keine Gelüste auf Speisen, die nicht vor mir stehen.

Gerüche spielen im täglichen Leben eine größere Rolle als der Geschmack. Die Geruchsorgane sind immer empfangsbereit. Wenn man aber den Geruchssinn sich selbst überläßt, macht es keinen Unterschied, ob man Kuhmist oder ein französisches Parfum riecht - man reibt sich kurz die Nase und geht weiter.

Was ich sage, kommt als Antwort auf Fragen, die man mir stellt. Ich kann mich nicht hinsetzen und eine Rede über den natürlichen Zustand halten - das wäre eine

künstliche Situation für mich. Es ist niemand da, der Gedanken denkt und dann mit einer Antwort daher kommt. Wenn Sie mir einen Ball zuwerfen, prallt der zurück - und das ist es, was Sie als Antwort bezeichnen. Ich gebe aber keine Antworten, sondern dieser Zustand bringt sich selbst zum Ausdruck. Ich weiß wirklich nicht, was sich sage, und was ich sage, ist ohne Bedeutung. Sie könnten, was ich gesagt habe, für mich aufschreiben, aber es würde für mich keinen Sinn ergeben, es ist eine tote Sache.

Dieser natürliche Zustand hier ist ein lebendiges Ding. Er kann nicht von mir erlangt werden, geschweige denn von Ihnen. Er ist wie eine Blume. (Ich kann nur dieses Beispiel geben.) Sie blüht einfach. Sie ist da. Solange sie da ist, strömt sie einen Duft aus, der von dem Duft jeder anderen Blume verschieden ist. Sie mögen sie nicht wahrnehmen, Sie können Oden oder Sonette über sie schreiben oder es bleiben lassen. Eine vorübergehende Kuh könnte sie fressen oder eine Mähmaschine abschneiden, oder sie verwelkt, und das ist das Ende. Es hat keinerlei Bedeutung. Ihr Duft läßt sich nicht konservieren. **Was man aufbewahrt, ist nur ein chemisches Parfum und nicht das lebendige Ding.** Und so hat auch keinen Sinn, die Äußerungen, die Lehren und Worte eines solchen Menschen aufzubewahren. Dieser Zustand hat nur zu der Zeit, in der er lebendig ist, einen Wert und die Möglichkeit, sich auszudrücken.

Die Persönlichkeit verändert sich nicht, wenn man in diesen Zustand kommt. **Schließlich sind Sie ja im Grunde ein Computer, der so reagiert, wie er programmiert wurde!!! Was Sie davon abhält, auf die natürliche Weise zu funktionieren, sind ja gerade die Anstrengungen, die Sie gegenwärtig unternehmen, um sich selbst zu ändern.** Die Persönlichkeit wird dieselbe bleiben. Erwarten Sie nicht, daß so jemand frei von Zorn und Idiosynkrasien sei. Erwarten Sie nicht eine Art spiritueller Demut. Ein solcher Mensch kann die arroganteste Person sein, der Sie jemals begegnet sind, denn er faßt das Leben an einer einzigartigen Stelle, wo noch keiner vor ihm war.

Aus diesem Grund verleiht jeder Mensch, der in diesen Zustand gekommen ist, dem auf eine andere Weise Ausdruck, in den Worten, die seiner Zeit gemäß sind. Aus dem gleichen Grund werden auch zwei Menschen, die sich zur selben Zeit in diesem Zustand befinden, niemals zusammenkommen. Sie werden nicht Hand in Hand auf der Straße tanzen und singen: "Wir sind selbstverwirklichte Menschen. Wir gehören dazu."

Die natürlichen Grundbedürfnisse des Menschen sind: Nahrung, Kleidung und ein Dach über dem Kopf. Dafür müssen Sie entweder arbeiten, oder Sie bekommen es von jemandem. Wenn das die einzigen Bedürfnisse sind, ist es nicht schwer, sie zu erfüllen. **Sich selbst diese Grundbedürfnisse vorzuenthalten, ist kein Zeichen von Spiritualität; aber mehr als Nahrung, Kleidung und Unterkunft zu verlangen, ist Ausdruck eines neurotischen Geisteszustandes!!!**

Ist Sex kein grundlegendes menschliches Bedürfnis? Sex hängt vom Denken ab; der Körper selbst hat keinen Sex. Nur die Genitalien und wahrscheinlich das hormonelle Gleichgewicht unterscheiden Mann und Frau. **Es ist das Denken, das sagt: "Ich bin ein Mann, und das hier ist eine Frau, eine attraktive Frau." Es ist das Denken, das sexuelle Gefühle im Körper interpretiert und sagt: "Das sind sexuelle Gefühle." Und es ist das Denken, das für die Steigerung sorgt, ohne die Sex nicht möglich wäre.** "Es wäre schöner, die Hand dieser Frau zu halten, als sie nur anzuschauen. Es wäre schöner, sie zu küssen, als sie nur zu umarmen", und so weiter. Im natürlichen Zustand gibt es keine Steigerung des Denkens. Ohne sie ist Sex unmöglich. Und Sex ist ungeheuer gewalttätig für den Körper. Er ist normalerweise ein sehr friedlicher Organismus, und dann unterwerfen Sie ihn dieser gewaltigen Spannung und ihrer anschließenden Entladung, die Ihnen ein Wohlgefühl verschaffen. Tatsächlich ist das für den Körper schmerzhaft.

Aber dadurch, daß Sie den Sex unterdrücken oder ihn zu sublimieren versuchen, werden Sie niemals in diesen Zustand gelangen. **Solange Sie an Gott denken, werden Sie Gedanken an Sex haben.** Sie können jeden religiösen Sucher fragen, den Sie kennen und der zölibatär lebt, ob er nachts nicht von Frauen träumt. Der Höhepunkt einer sexuellen Erfahrung ist so ungefähr das einzige in Ihrem Leben, das einer originellen Erfahrung aus erster Hand nahe kommt; der Rest Ihrer Erfahrungen ist aus zweiter Hand, sie kommen von jemand anderem. **Warum weben Sie so viele Tabus und Ideen darum herum, warum zerstören Sie die Freude am Sex? Nicht, daß ich Genußsucht und Promiskuität befürworte, aber durch Abstinenz und Keuschheit werden Sie überhaupt nichts erreichen.**

Es muß ein lebendiger Kontakt bestehen. **Wenn Sie aus diesem Zimmer hinausgehen, verschwinden Sie aus meinem Bewußtsein.** Wo Sie sind oder warum Sie nicht da sind - solche Fragen tauchen gar nicht erst auf. **In mir gibt es keine Vorstellungen, für sie ist kein Raum vorhanden. Das System der Sinneswahrnehmungen ist vollkommen mit den Dingen beschäftigt, die ich gerade ansehe. Es besteht ein lebendiger Kontakt mit allem, was im Raum ist, und nicht mit Dingen, die nicht vorhanden sind.** Wenn man also völlig auf die sensorischen Aktivitäten eingestimmt ist, **dann ist da kein Platz mehr, um sich etwa darüber Sorgen zu machen, wer einem am nächsten Tag zu Essen geben wird, oder für Spekulationen über Gott, Wahrheit und Wirklichkeit!!!**

Das ist kein Zustand des Allwissens, in dem die ewigen Fragen der Menschheit beantwortet wären; **es ist vielmehr ein Zustand, in dem das Fragen aufgehört hat, weil diese Fragen keinen Bezug dazu haben, wie der Organismus funktioniert - und wie der Organismus funktioniert, läßt keinen Raum für diese Fragen mehr offen.**

Der Körper besitzt einen außergewöhnlichen Mechanismus, um sich selbst erneuern zu können. Das ist deshalb notwendig, weil die Sinne im natürlichen

Zustand ständig auf dem Maximum ihrer Empfindungsfähigkeit funktionieren. Wenn die Sinne dann ermüden, kommt der Körper zum Ersterben. Das ist ein wirklicher physischer Tod und nicht nur ein mentaler Zustand. Das kann ein- oder mehrmals täglich geschehen. Man entscheidet sich nicht dafür, durch diesen Tod hindurch zu gehen, er kommt auf einen hernieder. Zuerst fühlt es sich so an, als hätte man ein Betäubungsmittel erhalten. Die Sinne werden immer mehr getrübt, der Herzschlag verlangsamt sich, Hände und Füße werden eiskalt, und der ganze Körper wird so steif wie eine Leiche. Aus dem ganzen Körper fließt Energie hin zu einem bestimmten Punkt. Es ist jedesmal anders. Das Ganze dauert **neunundvierzig** Minuten. Während dieser Zeit fließt der Strom der Gedanken weiter, aber die Gedanken werden nicht gelesen. Schließlich setzt alles aus - der Gedankenstrom ist abgeschnitten. Es gibt keine Möglichkeit zu wissen, wie lange es dauert, denn das ist keine Erfahrung. Es gibt nichts, was man über die Zeit des 'Aussetzens' sagen könnte, da es niemals Teil der bewußten Existenz oder des bewußten Denkens werden kann.

Man weiß nicht, was einem vom Tode zurückbringt. Wenn man in diesem Moment einen Willen besäße, könnte man beschließen, nicht zurückzukommen. Wenn das 'Aussetzen' vorbei ist, fängt der Gedankenfluß genau an der Stelle wieder an, an der er aufgehört hat. Der Körper fühlt sich steif an, er beginnt sich langsam aus eigener Kraft wieder aufzuraffen und geschmeidig zu werden. Die Bewegungen sind mehr wie beim chinesischen T'ai Chi als bei Hatha Yoga. Wahrscheinlich haben die Schüler die Dinge beobachtet, die mit den Lehrern passierten - sie stellten sie dar und lehrten schließlich Hunderte von Stellungen - die aber alle wertlos sind. Es sind außergewöhnliche Bewegungen. Diejenigen, die gesehen haben, wie sich mein Körper bewegt, sagen, es sei die Körperhaltung eines neugeborenen Kindes. Dieses 'Aussetzen' schafft eine völlige Erneuerung der Sinne, der Drüsen und des Nervensystems, danach funktionieren sie optimal.

Sie werden den Tod nicht fühlen, denn es gibt für Sie keinen Tod; der eigene Tod läßt sich nicht erfahren!!!

*(**Sterben ist wie einschlafen!** Ich habe noch nie „**bewusst erlebt**“, wie ich einschlafe! Nur mein „**wach werden**“ wird von mir „**absolut bewusst**“ erfahren! Beim „**erwachen des Geistes**“ bin ich kein individuelles „ich“ mehr, denn **ICH BIN** dann „als Ding an sich“ nur „**Geist**“ und kann mich daher auch nicht als „**ein Ganzes**“, sondern nur in „Fragmenten“ (**Wahrnehmer** versus **wahrgenommene Vielheit**) selbst erfahren! **UP**)*

Wurden Sie geboren? Leben und Tod können nicht getrennt werden!

Sie haben überhaupt keine Chance, selbst herauszufinden, wann das eine beginnt und das andere endet. Man kann den Tod eines andern erleben, nicht jedoch den eigenen. Der einzige Tod ist der physische Tod; es gibt keinen psychologischen Tod.

Warum haben Sie solche Angst vor dem Tod?

Ihre erfahrende Struktur kann sich kein Ereignis vorstellen, das sie nicht erleben könnte. Sie erwartet sogar, über die eigene Auflösung zu präsidieren, also überlegt sie sich, wie sich der Tod anfühlen wird; **sie versucht, das Gefühl zu projizieren, wie es sein wird, nicht zu fühlen. Aber um eine zukünftige Erfahrung vorauszusehen, braucht die Erfahrungsstruktur das Wissen von ähnlichen Erfahrungen in der Vergangenheit, die sie als Bezugspunkte abrufen kann. Sie können sich aber nicht daran erinnern, wie es war, bevor Sie geboren waren, daher gibt es auch keine Grundlage, worauf Sie Ihre künftige Nichtexistenz projizieren könnten. Solange Sie das Leben kennen, haben Sie auch sich selbst gekannt. Sie waren immer dabei, also haben Sie für sich selbst ein Gefühl der Ewigkeit.** Um dieses Gefühl zu rechtfertigen, beginnt die Struktur, sich selbst zu überzeugen, daß es ein Leben nach dem Tode für sie gäbe, den Himmel, Reinkarnation, die Seelenwanderung usw. **Was glauben Sie denn, was da reinkarnieren würde?** Wo ist denn diese Ihre Seele? Können Sie sie spüren, berühren, mir zeigen? Was gibt es denn da in Ihnen, das in den Himmel kommt? **In Ihrem Innern ist nichts als Angst.**

Warum träumen Sie? Sie haben das Gefühl, daß da jemand sei, ein Selbst, das über Ihre Wahrnehmungen Regie führt und das, was gesehen, gehört und gefühlt wurde, interpretiert, das die Augen lenkt und sagt: "Das ist schön. Das ist häßlich. Ich werde mir das ansehen und jenes nicht." Aber auf diese Art können Sie keine Kontrolle ausüben, obwohl Sie glauben, daß Sie es könnten; denn die Kamera nimmt die ganze Zeit über Bilder auf und das Bandgerät Töne, gleichgültig wie lange Sie mit Augen und Ohren bei diesen Dinge verweilen. Wenn der Körper sich dann im Ruhezustand befindet oder die Gedanken passiv werden, kommen diese Dinge in Bruchstücken wieder zum Vorschein und werden zu einer Art Mosaik - man beginnt zu träumen.

Wenn dieser 'Jemand' aber nicht da ist, gibt es nichts, das sagt: "Ich habe geschlafen, ich habe geräumt, und jetzt bin ich wach."

Was ist Moral? Sie ist nicht das Befolgen auferlegter Verhaltensregeln. Es geht dabei nicht darum, Haß, Wut, Gier, Wollust und Gewalt zu besiegen oder über den Versuchungen zu stehen. **Dadurch, daß Sie Ihre Handlungen 'vorher' und 'nachher' in Frage stellen, wird das moralische Problem erst geschaffen. Die Fähigkeit, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden und Ihre Taten entsprechend auszurichten, ist hierfür verantwortlich.**

Leben heißt Handeln. Handeln, das nicht in Frage gestellt wird, ist moralisch. **Durch das Infragestellen des Handelns wird die Ausdruckskraft des Lebens zerstört.** Ein Mensch, der das Leben auf seine eigene Weise ohne Schutzgedanken agieren läßt, hat kein Selbst zu verteidigen. Welchen Grund sollte er dafür haben, zu lügen, zu betrügen und zu heucheln oder all die anderen Taten zu begehen, die die Gesellschaft als unmoralisch betrachtet?

Was hält Sie davon ab, in Ihrem natürlichen Zustand zu sein? Sie bewegen sich ständig von sich selbst weg. Sie wollen, entweder permanent oder doch wenigstens für den Augenblick, glücklich sein. Sie sind mit Ihren Alltagserfahrungen unzufrieden, und so wollen Sie neue haben - Sie wollen sich vervollkommnen und verändern. Sie strengen sich an und wollen etwas anderes sein, als Sie es sind. Aber das ist es gerade, was Sie von sich selbst entfernt.

Die Gesellschaft hat vor Ihnen das Ideal des 'perfekten Menschen' aufgebaut. **Gleichgültig, in welche Kultur Sie auch hineingeboren werden, Sie bekommen schriftliche Doktrinen und Traditionen vermittelt, die Ihnen sagen, wie Sie sich zu benehmen hätten.** Man sagt Ihnen, daß Sie durch gehörige Übung schließlich den Zustand erreichen können, der von den Weisen, Heiligen und Rettern der Menschheit erlangt wurde. **Also versuchen Sie, Ihr Verhalten und Ihre Gedanken zu kontrollieren und etwas Unnatürliches zu sein.**

Wir leben alle in einer 'Gedankensphäre'!!! Ihre Gedanken sind nicht Ihre eigenen; sie gehören jedermann. Es sind nur Gedanken, aber Sie schaffen einen Gegengedanken, den Denker, mit dem Sie dann jeden Gedanken lesen. Ihre Bemühung, das Leben zu kontrollieren, hat in Ihnen sekundäre Gedankengänge geschaffen, **die Sie das "ich" nennen**. **Diese innere Denkbewegung läuft parallel zur Bewegung des Lebens, ist aber von ihr isoliert; sie kann das Leben niemals fassen. Sie sind eine lebendige Kreatur, und doch wird Ihr ganzes Leben innerhalb des Bezirks dieser isolierenden parallelen Gedankengänge gelebt.** Sie schneiden sich vom Leben ab. Das ist völlig unnatürlich.

Der natürliche Zustand ist kein 'gedankenloser Zustand' - das zu behaupten, ist einer der größten Schwindel, der seit Tausenden von Jahren an armen hilflosen Hindus

begangen wird. **Sie werden niemals ohne Gedanken sein - bis der Körper ein Leichnam ist, eine „tot-ale Le-ICH-e“☺.** Denken zu können, ist für das Überleben notwendig. **Aber in diesem (natürlichen) Zustand hört das Denken auf, Sie zu strangulieren. Es fällt in seinen natürlichen Rhythmus. Da gibt es kein 'Du' mehr, das die Gedanken liest und glaubt, es seien 'seine' Gedanken.**

Haben Sie sich diese parallelen Gedankengänge jemals angesehen? In den Grammatikbüchern steht, daß "ich" ein Personalpronomen in der ersten Person Singular ist, subjektiver Kasus - aber das ist es nicht, was Sie wissen wollen.

Können Sie dieses Ding, das Sie "ich" nennen, ansehen?

Es ist sehr schwer faßbar. Sehen Sie es sich jetzt an, fühlen Sie es, berühren Sie es, und sagen Sie es mir dann. Wie sehen Sie es an? **Und was ist das Ding, welches das sogenannte "ich" ansieht?** Darin liegt die Crux des ganzen Problems: **das, was das "ich" ansieht, ist das wirkliche ICH !!!**

Es schafft eine illusorische Teilung von sich selbst in Subjekt und Objekt, und durch diese Trennung verewigt es sich. So wirkt das Trennende in Ihnen, in Ihrem Bewußtsein. Das 'Du' ist ausschließlich an der Fortdauer seiner Existenz interessiert. Solange Sie es verstehen wollen oder es in etwas Spirituelles, etwas Heiliges, Schönes oder Herrliches verwandeln möchten, solange wird es erhalten bleiben. **Wenn man es in Ruhe läßt, ist es nicht da, dann ist es verschwunden.**

Wie ist das zu verstehen? Aus praktischen Gründen habe ich diese Behauptung aufgestellt: **"Das Gesehene unterscheidet sich nicht vom Seher."** Was wollen Sie mit so einer Behauptung anfangen? Welches Instrument steht Ihnen zur Verfügung, solch eine sinnlose, unlogische und irrationale Behauptung zu verstehen? Sie fangen an zu denken.

Durch Denken versteht man gar nichts!!!

Sie interpretieren das, was ich sage, ebenso in Begriffen des schon vorhandenen Wissens, wie Sie alles andere auch interpretieren - nämlich, um daraus einen Nutzen zu ziehen. Wenn Sie damit aufhören, erscheint das, was ich beschreibe.

Das Nichtvorhandensein dessen, was Sie tun - d.h. versuchen zu verstehen oder sich zu ändern - ist der Seinszustand, den ICH beschreibe.

Gibt es ein Jenseits? Weil Sie sich nicht für die Sie umgebenden alltäglichen Dinge und Geschehnisse interessieren, haben Sie etwas wie das 'Jenseits' oder 'Zeitlosigkeit' oder 'Gott'. 'Wahrheit', 'Realität', 'Brahman', 'Erleuchtung' und was auch immer, erfunden, und danach suchen Sie. Vielleicht gibt es gar kein Jenseits. Sie wissen überhaupt nichts über dieses Jenseits; **alles, was Sie wissen, wurde Ihnen nur berichtet. Also projizieren Sie dieses Wissen. Was Sie 'Jenseits'**

nennen, wird von dem Wissen erschaffen, das Sie über dieses Jenseits haben, und das Wissen, das Sie haben, ist genau das, was Sie erfahren werden.

Das Wissen schafft die Erfahrung, und dann verstärkt die Erfahrung das Wissen!!!

Was Sie kennen, kann niemals das Jenseits sein. Was immer Sie erfahren, ist nicht das Jenseits. Wenn es irgendein Jenseits gibt, gibt es dort keine Denkbewegung. Wahrscheinlich ist die Abwesenheit dieser Bewegung das Jenseits, aber das Jenseits kann niemals erfahren werden; **es ist dann, wenn das 'Du' nicht ist.** Warum versuchen Sie etwas zu erfahren, das nicht erfahren werden kann?

Sie müssen das, was Sie ansehen, immer erkennen, sonst sind Sie nicht da. Im selben Augenblick, in dem Sie interpretieren, ist das 'Du 'dabei. Sie sehen etwas und erkennen, daß es eine Tasche ist, eine rote Tasche. **Das Denken mischt sich in die Sinneswahrnehmung ein, indem es sie interpretiert.** Warum macht das Denken das? Und können Sie etwas dagegen tun? **In dem selben Moment, in dem Sie etwas anschauen, taucht im Innern ein Wort auf: 'Tasche', und wenn nicht 'Tasche', dann 'Bank' oder 'Treppengeländer', 'Stufe', 'da sitzt ein Mann, er hat weißes Haar'.** Das geht immer so, Sie wiederholen sich ständig. Wenn Sie das nicht tun, sind Sie mit etwas anderem beschäftigt: **"Ich komme zu spät ins Büro."** Sie denken entweder an etwas, das in keinerlei Zusammenhang damit steht, wie die Sinne in diesem Moment funktionieren, oder Sie schauen und sagen: **"Das ist eine Tasche, eine rote Tasche"** usw. Und das ist alles. **Das Wort 'Tasche' trennt Sie von dem, was da ist, sonst gäbe es keinen Raum zwischen beidem.**

Jedesmal, wenn ein Gedanke geboren wird, werden Sie geboren!!!

Wenn der Gedanke weg ist, sind auch Sie weg. Aber das 'Du' läßt den Gedanken nicht gehen, und was dem 'Du' Fortdauer verleiht, ist das Denken. **Aber tatsächlich gibt es keine permanente Wesenheit in Ihnen, keine Gesamtheit all Ihrer Gedanken und Erfahrungen. Sie glauben, daß da 'jemand' sei, der Ihre Gedanken denkt, 'jemand', der Ihre Gefühle fühlt. DAS IST DIE ILLUSION!!!** Ich kann sagen, daß es eine Illusion ist, aber für Sie ist es keine Illusion.

Ihre Emotionen sind zwar mehr komplex, aber hier ist es der gleiche Vorgang. Warum müssen Sie sich selbst erzählen, daß Sie wütend sind, daß Sie auf jemand eifersüchtig sind, oder daß der Sex Sie plagt? Ich sage nichts über befriedigt oder unbefriedigt sein. **In Ihnen ist eine Empfindung, und Sie sagen, Sie seien deprimiert oder unglücklich oder selig, eifersüchtig, gierig, neidisch.**

Dieses Etikettieren erschafft denjenigen, der diese Gefühle interpretiert!!!

Was Sie das 'Ich' nennen, ist nichts als dieses Wort 'rote Tasche', 'Bank', 'Stufen', 'Treppengeländer', 'Glühbirne', 'ärgerlich', 'selig', 'eifersüchtig', oder was auch immer.

Sie zwingen Ihre Gehirnzellen zu unnötiger Aktivität, wenn die Gedächtniszellen ununterbrochen funktionieren müssen und dadurch die ganze dort vorhandene Energie verbrauchen. Das erschöpft Sie nur.

Diese Etikettieren ist dann nötig, wenn man mit jemand anderem oder sich selbst kommunizieren muß. Aber Sie kommunizieren ständig mit sich selbst!!! Warum tun Sie das? Der einzige Unterschied zwischen Ihnen und jemandem, der laut mit sich selbst spricht, ist, daß Sie es eben nicht laut tun. In dem Moment, wo Sie laut mit sich selbst reden, kommt schon der Psychiater herbei - der natürlich genau dasselbe macht wie Sie, indem er ständig zu sich selber spricht: 'Tasche', 'rote Tasche', 'obsessiv', 'kompulsiv', 'Oedipuskomplex', 'gierig', 'Bank', 'Treppengeländer', 'Martini'. Dann sagt er, daß etwas mit Ihnen nicht stimmt, legt Sie auf seine Couch und will Sie ändern, Ihnen helfen.

Warum können Sie die Empfindungen nicht alleine lassen? **Warum interpretieren Sie?** Sie tun das, weil Sie nicht vorhanden sind, wenn Sie nicht mit sich selbst kommunizieren. Und diese Aussicht läßt das 'Du' erschaudern.

Was immer Sie auch erleben mögen - Friede, Seligkeit, Stille, Schönheit, Ekstase, Freude, der Himmel weiß was - es wird immer alt und aus zweiter Hand sein. Sie besitzen schon das Wissen über all diese Dinge. Die Tatsache, daß Sie sich in einem glückseligen Zustand oder einem Zustand der ungeheuren Stille befinden, bedeutet, daß Sie es wissen. Man muß eine Sache kennen, um sie erfahren zu können. Dieses Wissen ist nichts Wunderbares oder Metaphysisches; **'Bank', 'Tasche', 'rote Tasche' ist das Wissen. Wissen ist etwas, das von jemand anderem in Sie hineingebracht worden ist, und auch dieser andere hat es von jemand anderem; es ist also nie Ihr Wissen!!!**

Können Sie ein einfaches Ding erleben, wie die Bank, die Ihnen gegenübersteht? Nein. **Alles, was Sie erleben, ist das Wissen, das Sie darüber haben. Und das Wissen ist immer von irgendeiner Stelle außerhalb Ihrer selbst vermittelt worden. Sie denken die Gedanken Ihrer Gesellschaft, fühlen die Gefühle Ihrer Gesellschaft und erleben die Erfahrungen Ihrer Gesellschaft. Es gibt keine neue Erfahrung.**

Also muß alles, was jeder Mensch jemals gedacht oder gefühlt hat, aus Ihrem Organismus verschwinden.

Sie sind das Produkt all dieses Wissen - das ist alles, was Sie sind.

Was ist das Denken? Sie wissen überhaupt nichts darüber; alles, was Sie darüber zu wissen glauben, wurde Ihnen gesagt. Wie können Sie damit etwas tun, z.B. es

gestalten, kontrollieren, formen oder stoppen? Sie versuchen die ganze Zeit über, etwas damit zu machen, denn man hat Ihnen erzählt, Sie müßten dieses verändern und jenes ersetzen, die guten Gedanken bewahren, die schlechten dagegen nicht. **Gedanken sind Gedanken und weder gut noch schlecht.** Solange Sie mit dem, was immer auch da ist, etwas tun wollen, solange denken Sie. **Wollen und Denken sind nicht verschieden. Das Verstehenwollen ist eine Denkvorgang.** Sie fügen diesem Vorgang Impulse hinzu und verleihen ihm somit Dauer.

Ihre Sinne funktionieren unnatürlich, weil Sie sie dazu benutzen wollen, etwas zu bekommen. Warum sollten Sie etwas bekommen? Weil Sie wollen, daß das, was Sie das 'Du' nennen, Bestand hat. Das Denken ist ein Schutzmechanismus: er schützt das 'Du' auf Kosten von etwas oder jemand anderem. Alles, was aus dem Denken hervorwächst, ist destruktiv. Es wird letztendlich Sie und Ihre Art zerstören.

Es ist der zwanghafte Charakter des Denkens, der sie kaputtmacht. Was kann man also dagegen tun? - das ist alles, was Sie fragen können. Das ist die einzig wahre Frage, und jegliche Antwort, die ich oder sonst jemand darauf geben kann, fügt den Gedankengängen Impulse hinzu. Was können Sie dagegen tun? Gar nichts. Es ist zu stark: es besitzt die Dynamik von Millionen von Jahren. Sie sind absolut hilflos, und Sie können sich dieser Hilflosigkeit nicht bewußt werden.

Wenn Sie irgendein System von Bewußtseinskontrolle anwenden, ist automatisch das Denken da und wird dadurch verstärkt. Haben Sie jemals meditiert, richtig ernsthaft meditiert? Oder kennen Sie jemanden, der es gemacht hat? Keiner tut das. Denn wenn Sie es tun, werden Sie in der Irrenanstalt landen. Ebensowenig können Sie Achtsamkeit üben, indem Sie versuchen, jeden Augenblick Ihres Lebens bewußt zu sein. Sie können sich nicht bewußt sein. Sie und Bewußtheit können nicht koexistieren. Wenn Sie einmal in Ihrem Leben für eine Sekunde in einem Zustand der Bewußtheit sein könnten, dann wäre die Kontinuität zerbrochen, die Illusion der erfahrenden Struktur, das 'Ich', würde kollabieren, und alles würde in seinen natürlichen Rhythmus fallen. In diesem Zustand wissen Sie nicht, was Sie anschauen - das ist Bewußtheit. **Wenn Sie erkennen, was Sie ansehen, sind Sie bei dem, was Sie wissen, und Sie erleben wieder das, was Sie schon wissen!!!**

Wie kommt es, daß eine Person in ihren natürlichen Zustand gelangt und die andere nicht? Ich weiß es nicht. Vielleicht steht es in den Genen geschrieben. Es ist akausal. Es ist keine Willensleistung auf Ihrer Seite; Sie können es nicht herbeiführen. Es gibt absolut nichts, was Sie tun können. Sie können jedem Menschen mißtrauen, der Ihnen sagt, wie er in diesen Zustand gekommen sei. Es gibt nur ein Ding, dessen Sie sich sicher sein können, und das ist, daß er es unmöglich wissen kann und daß er es Ihnen unmöglich vermitteln kann. Der Körper verfügt über einen Auslösemechanismus. Wenn die erfahrende Struktur des Denkens einmal loslassen sollte, dann wird dieses andere auf seine Art die Führung übernehmen. Dann wird das Funktionieren des Körpers ein vollkommen anderes sein - ohne das Dazwischentreten des Denkens, außer dann, wenn es erforderlich ist, mit jemandem zu kommunizieren. Um es in der Boxersprache auszudrücken: "Sie müssen das

Handtuch werfen." Sie müssen absolut hilflos sein. Niemand kann Ihnen helfen, und Sie können sich selbst nicht helfen.

Dieser Zustand liegt nicht in Ihrem Interesse. Sie sind nur an Fortdauer interessiert. Sie wollen, wahrscheinlich auf einem anderen Niveau, weitermachen und in einer anderen Dimension funktionieren - aber funktionieren wollen Sie. Sie würden das nicht mit der Feuerzange anfassen wollen. Es wird das, was Sie das 'Du' nennen, liquidieren, und zwar alles - das höhere Selbst, das niedere Selbst, die Seele, *Atman*, Bewußtes und Unbewußtes. Sie kommen an einen bestimmten Punkt und sagen dann: "Ich brauche Zeit." Also kommt *Sadhana* (religiöses Streben und Bemühen) ins Bild, und Sie sagen zu sich selbst: "Morgen werde ich verstehen." Diese Struktur ist aus Zeit gemacht und funktioniert in der Zeit, sie hört aber durch die Zeit nicht auf. Wenn Sie es jetzt nicht verstehen, werden Sie es auch morgen nicht verstehen. Was gibt es da zu verstehen? Warum wollen Sie verstehen, was ich sage? Sie können nicht verstehen, was ich sage. Es ist eine Übung in Vergeblichkeit Ihrerseits, wenn Sie versuchen, die Beschreibung der Art und Weise, in der ich funktioniere auf die Weise in Beziehung zu setzen, in der Sie funktionieren. Das ist etwas, was ich nicht mitteilen kann. Es ist auch keine Kommunikation nötig. Kein Dialog ist möglich. Wenn das 'Du' nicht da ist, wenn die Frage nicht da ist, ist das, was ist - Verstehen. Sie sind am Ende. Sie werden hinausgehen. Sie werden niemals mehr auf jemanden hören, der diesen Zustand beschreibt, noch werden Sie irgendwelche Fragen über das Verstehen stellen.

Wonach Sie suchen, existiert nicht. Sie möchten lieber auf verzaubertem Boden wandeln, wo seligmachende Visionen zeigen, wie Ihr nichtexistierendes Selbst radikal in einen Seinszustand umgewandelt wird, der mit ein paar Zauberformeln heraufbeschworen werden kann. Das bringt Sie vom natürlichen Zustand ab - es ist eine Bewegung weg vom Selbst. Sie selbst zu sein bedarf außergewöhnlicher Intelligenz; niemand braucht Ihnen die zu geben, niemand kann sie von Ihnen wegnehmen. Derjenige, der sie auf die ihm eigene Weise zum Ausdruck kommen läßt, ist ein natürlicher Mensch.

Die Mystique der Erleuchtung

Teil III

Es gibt keine Macht außerhalb des Menschen

Es ist notwendig, daß sich der Mensch nicht nur von seiner individuellen Vergangenheit befreit, sondern von der Vergangenheit der gesamten Menschheit. Das bedeutet, Sie müssen sich von dem befreien, was jeder Mensch vor Ihnen gedacht, gefühlt und erlebt

hat, nur dann ist es Ihnen möglich, Sie selbst zu sein. Der ganze Sinn meines Redens zu den Menschen besteht darin, Sie auf die Einzigartigkeit jedes Einzelnen hinzuweisen. Kultur und Zivilisation, oder wie immer Sie das nennen, haben immer versucht, uns in einen Rahmen zu zwängen. Der Mensch ist gar kein Mensch; ich nenne ihn ein 'außergewöhnliches Tier' - und der Mensch wird ein außergewöhnliches Tier bleiben, solange er mit der Kultur belastet ist.

Die Natur bringt auf ihre Weise von Zeit zu Zeit etwas wie eine Blüte hervor, die ein Endprodukt der menschlichen Evolution ist. Sie kann vom evolutionären Prozeß nicht als Modell zur Erschaffung einer weiteren Blüte verwendet werden. Daher sage ich, daß sie das Endprodukt der menschlichen Evolution sei. Sie bringt *eine* Blüte hervor, und nicht mehr. Sie können sie dann ins Museum stellen und anschauen - aber das ist auch alles.

Sie hören das nicht gerne, was ich sage, denn es unterminiert die ganze indische Kultur und die psychologische Superstruktur, die über dem Freudschen Schwindel aufgebaut wurde. Daher sind die Psychologen und die religiösen Menschen gegen mich - sie mögen nicht, was ich sage - es mindert ihr Einkommen. Das Ganze ist doch überfällig: in den nächsten zehn oder zwanzig Jahren wird es mit dem ganzen religiösen und psychologischen Geschäft ein Ende haben.

F: Sir, Welche Rolle soll Indien in der gegenwärtigen Weltkrise spielen?

UG: Die gegenwärtige Weltkrise muß bald etwas hervorbringen, das die Welt retten könnte. Ich denke, das muß kommen - und es wird vom Westen kommen. Ich weiß nicht von wo, aber Indien hat keine Chance.

F: Ist das Fragen dort im Westen echt?

UG: Es ist völlig echt. Sie stellen dort ihre Werte in Frage. Bis jetzt ist das erst in einem Stadium der Rebellion und der Reaktion, aber sie wollen Antworten haben. Sie sind sehr pragmatische Menschen, sie verlangen nach Antworten. Sie lassen sich nicht mit Versprechungen abspeisen.

Die Situation scheint so zu sein - wenn nicht etwas geschieht, ist die Menschheit verloren. Aber der Mensch wird nicht verschwinden, irgendwie wird er weiterleben. Ich predige keine Weltuntergangstheorie; ich bin kein Endzeitprophet. Aber ich glaube, was von irgendwoher kommen muß, wird aus dem Westen kommen - Indien wird dieses Land nicht sein.

F: Sind Sie ganz sicher?

UG: Ich bin sicher, denn ich kenne beides: die erste Hälfte meines Lebens habe ich in Indien verbracht, die zweite im Westen.

F: Wie kommen Sie zu diesem Schluß? Glauben Sie nicht, daß Indien eine Art Philosophie herausgearbeitet hat?

UG: Gestern habe ich eine Stelle von Emerson zitiert. Es kommt sehr selten vor, daß ich etwas zitiere. Er trifft diese sehr interessante Feststellung: **Wenn du willst, daß dein Nächster an Gott glaubt, dann laß ihn sehen, was Gott aus dir gemacht hat. Es ist zwecklos von Gott als Liebe, Gott als Wahrheit, Gott als diesem oder jenem zu sprechen.** Also, das ist doch interessant: Laß die Welt sehen, was Gott aus dir machen kann. **Und genau so müssen auch Sie Ihr eigenes Haus in Ordnung bringen.** Indien lebt unter chaotischen Bedingungen, und niemand weiß, wohin es gehen wird. Wenn also etwas dran ist an Ihrem spirituellen Erbe (und da ist natürlich eine Menge daran, ich möchte das überhaupt nicht bestreiten; Indien hat viele Weise, Heilige und Retter der Menschheit hervorgebracht), und wenn dieses Erbe trotzdem dem Land nicht helfen kann, sein Haus in Ordnung zu bringen - wie, glauben Sie, könnte es dann der Welt helfen? Das wäre das Erste.

Zweitens: Sie müssen die moderne Terminologie, die neue Sprache gebrauchen. Die Menschen im Westen sind daran interessiert und fasziniert davon, und so lernen sie das alles. Sie fühlen sich, als wären sie etwas Besonderes, weil sie all diese Dinge wiederholen können; aber das ist auch schon alles. Man lernt eine neue Sprache, beginnt sie zu sprechen und fühlt sich großartig. Aber im Grunde hilft das natürlich in keiner Weise.

Wie also kann dieses große Erbe, auf das alle Inder so stolz sind, zuerst einmal diesem Land helfen? Warum kann es diesem Land nicht helfen?

F: Helfen, in welchem Sinne?

UG: Zunächst einmal muß es wirtschaftliche Stabilität geben. Jedermann muß Nahrung, Kleidung und ein Dach über dem Kopf bekommen. Es gibt keine Entschuldigung für die Armut in diesem Land - wir sind seit über dreißig Jahren ein freies Land. Warum gibt es in diesem Land immer noch diese Armut? - das ist meine grundsätzliche Frage. Nicht, daß ich die Antwort wüßte. Ich habe keine Antwort, und wenn ich sie hätte, dann säße ich nicht hier, um zu reden. Ich würde etwas tun. Sehen Sie, es gibt nichts, das irgendein Einzelner tun könnte - so ist die Situation. Gemeinsame Aktionen aber bringen Schwierigkeiten - meine Partei, mein System, meine Methode; deine Partei, dein System, deine Methode - all diese Systeme enden schließlich auf dem Schlachtfeld. All ihre Energie wird darauf verschwendet, die Menschen...

F: ...für sich zu gewinnen?

UG: ...die Menschen für den eigenen politischen Standort zu gewinnen. Aber die Probleme sind von keinem dieser Systeme gelöst worden - das ist alles, was ich zu sagen versuche.

F: Das Land kann sich nicht selber retten? Das Erbe bedeutet keine Hilfe?

UG: Das Land kann sich nicht selber retten. Und das Erbe scheint unglücklicherweise nicht imstande zu sein, den Menschen zur Hilfe zu kommen.

F: (unverständlich)

UG: Ich habe das auch gesagt. Die Psychologen z.B. scheinen mit ihrem Wissen am Ende zu sein - jetzt schauen sie nach Indien. Sie gehen zu all den heiligen Männern, den Yogis und zu denen, die lehren - Sie haben die Transzendentale Meditation erwähnt. Sie sind wirklich interessiert, aber sie wollen es ausprobieren. Sie möchten Ergebnisse und nicht nur Reden, nicht nur ein paar spirituelle Erfahrungen und Phantasien. Es muß anwendbar sein, um die Probleme der Welt zu lösen - nur daran sind sie interessiert. Ich lege also Wert auf die Feststellung, daß sie Lösungen für ihre Probleme finden müssen. Die Wissenschaftler haben ihre Probleme, und die Technologen ebenfalls. Sie müssen Lösungen für diese Probleme finden. Das ist das Erste. Es bringt diesen Menschen nichts, sich an die Heiligen zu wenden, wissen Sie.

F: Sie müssen auf ihre eigene Weise die Antworten finden.

UG: ...auf ihrem eigenen Gebiet. Sie müssen die Lösungen für ihre Probleme selbst finden. Unsere Lösungen taugen nicht für derartige Probleme, nicht für diese und ebensowenig für Ihre alltäglichen Probleme. Die Menschen interessieren sich nur für die Lösungen und schauen nicht auf das eigentliche Problem. Sie sagen, daß diese großen Weisen und Heiligen und Retter der Menschheit Antworten auf unserer Probleme hätten. Warum stellen wir dann aber immer noch dieselben Fragen?

Warum stellen wir immer noch dieselben Fragen? Weil wir nicht die richtigen Antworten haben. Wenn es die richtigen wären, gäbe es doch auch die Fragen nicht mehr. Die Tatsache, daß wir immer noch die gleichen Fragen stellen, heißt, daß die Antworten nicht richtig waren. Also sind die Lösungen, die uns für unsere Probleme geboten wurden, keine Lösungen. Wie würden die Probleme sonst als Probleme weiterbestehen?

Also trägt *jedes* Individuum nun selbst die Verantwortung und nicht eine bestimmte Nation - Indien oder Amerika oder Rußland. Das Individuum muß *seine* Antworten auf *seine* Fragen finden.

Daher ist jeder Einzelne der Retter der Menschheit - und nicht das Kollektiv.

Wenn er eine Antwort auf seine Fragen finden kann oder eine Lösung für seine Probleme, vielleicht gibt es dann eine Art Hoffnung für die gesamte Menschheit - denn wir gehören alle zusammen: was in Amerika passiert, beeinflußt auch uns; was immer hier passiert, berührt auch die anderen Nationen.

Sehen Sie, die ganze Welt denkt jetzt in Begriffen *einer* Welt, zumindest theoretisch - aber niemand ist bereit, die Souveränität über sein Land aufzugeben. Das ist wirklich die Crux des Problems. Die Europäische Gemeinschaft wurde allein aus

wirtschaftlichen Gründen gebildet. Jede Nation besteht nach wie vor auf ihrer Souveränität. Das müßte zuerst aufhören.

Sogar so mächtige Nationen wie die USA und Rußland sind nicht imstande, ihre Probleme zu lösen. Da ist der irakisch-iranische Konflikt, und was tun sie? Sie bringen ihre atomaren Schiffe dahin, die sie nicht benutzen können. Selbst sie also können den Lauf der Welt nicht ändern, die Weltereignisse nicht kontrollieren.

Wenn selbst sie es nicht können, wie, glauben Sie, könnte es Indien? Wir können stolz sein, weil Indira Gandhi einen Emissär in den Iran geschickt hat. Was wird dabei schon herauskommen? Die anderen Nationen bedienen sich Indiens. Es ist nicht so, daß Indien irgend etwas bewegen könnte. Niemand hört auf Indien, denn es ist nicht in der Lage, weder auf ökonomischem noch auf politischem oder militärischem Gebiet, etwas zu leisten. Es ist eine solch rückständige Nation. Sehen Sie, wir reden nur vom Frieden. Ich frage mich: warum sollte Indien nicht eine Atombombe zünden? Ob es allerdings in der Lage sein wird, eine solche Waffe bereitzustellen, steht auf einem anderen Blatt. China wird immer stärker - sie werden nicht auf all dieses Reden hören. Indien - niemand schert sich um Indien - so ist die Lage.

Diese Illusion, die wir haben, nach der all diese *Gurus* aus Indien die Welt ändern werden, ist wirklich ein Trugbild. Tatsächlich ist die Wirkung von alledem gleich Null. **Es sind nämlich nicht jene Menschen, die sich von dergleichen Dingen angezogen fühlen, die dann auch die Geschicke ihrer Länder bestimmen werden.**

F: Aber wie kann unser reiches Erbe uns helfen, die materiellen Probleme zu lösen?

UG: Es kann sie wegen seiner Falschheit nicht lösen, weil es falsch ist, und weil es im Leben der Menschen nicht wirksam ist - deshalb kann es nicht dazu beitragen, die wirtschaftlichen Probleme dieses Landes zu lösen. **Seit Jahrhunderten reden wir von der Einheit des Lebens**. Wie läßt sich die Existenz von zehn Karor Harijans (hundert Millionen Unberührbaren) in diesem Lande rechtfertigen? Bitte, ich weiß keine Antwort. Ich weise nur auf die Absurdität dieses Anspruchs hin, unser Erbe sei etwas Außergewöhnliches.

F: Das heißt, wir setzten es nicht in Taten um?

UG: Wir leben unserer Hoffnung, oder den Erwartungen unserer großen Tradition oder unseres Erbes, wie immer Sie es auch nennen wollen, entsprechend.

F: Das heißt also nicht, daß unser Erbe oder unsere Werte falsch sind?

UG: Ist das ein Trost? Wozu sollte das gut sein? **Das ist, als würde man sagen: "Mein Großvater war ein Multimillionär", wenn man nicht weiß, wo die nächste Mahlzeit herkommen soll.** Wozu sollte es gut sein, daß ich mir die ganze Zeit über einrede, mein Großvater sei Multimillionär gewesen? **Ebenso ist es mit den großen Heiligen und den spirituellen Giganten, die Indien hervorgebracht hat - nur**

haben wir jetzt keinen in unserer Mitte. Was nützt es uns also, ständig zu wiederholen, daß unser Erbe so kolossal und so großartig sei und darüber zu reden und es zu preisen? Wozu soll das gut sein? Es muß dem Land helfen. Warum stellen Sie es also nicht in Frage? Vielleicht stimmt das Ganze überhaupt nicht. Ich sage das aus folgendem Grund: Trotz der Tatsache, daß diese ganze Kultur Indiens angeblich so etwas Besonderes ist, eine große Kultur, und obwohl jeder von Spiritualität, *Dharma* usw. redet, hat Indien nur eine Handvoll großer Lehrer hervorgebracht, und sie haben keinen weiteren davon produziert. Zeigen Sie mir einen zweiten Ramanujacharya. Es gibt nur einen Ramanujacharya, nur einen Sankaracharya, nur einen Madhavacharya, nur einen Buddha, nur einen Mahavira. Sie können an den Fingern einer Hand aufgezählt werden.

Aber es gibt auch *Gurus*, die sind wie die Priester im Westen. In Indien gibt es diese Freiheit, **so daß jeder seinen eigenen winzigen Laden aufmachen und seine besondere Ware anbieten kann. Deshalb gibt es so viele *Gurus* in Indien, es ist genau wie bei den Priestern im Westen. Dort haben die organisierten Religionen die Möglichkeit individuellen Wachstums zerstört;** sehen Sie - dort haben sie jeden Dissidenten vernichtet und damit den Einzelnen jegliche Möglichkeit genommen, so zu spirituellen Lehrern heranzuwachsen, wie das in Indien der Fall war. Glücklicherweise gab es in Indien diese Freiheit, und es brachte so viele von ihnen hervor.

Aber ungeachtet der Tatsache, daß die ganze Atmosphäre religiös ist (was immer das Wort bedeutet; **für mich ist das Wort 'religiös', so wie Sie es gebrauchen, nichts als Aberglaube, und es ist nicht Religion, all diese Fastenzeiten und Festmahle und sonstigen Festivitäten zu feiern und in den Tempel zu gehen**), so haben diese Lehrer doch keinen neuen Lehrer hervorgebracht. Im Rahmen des Buddhismus kann es keinen anderen Buddha geben. Innerhalb seiner Schule kann es keinen neuen Ramanujacharya geben. Sie haben diese kleinen, winzigen Kolonien zurückgelassen (oder ihre Anhänger haben sie gegründet). Und nun kämpfen diese Kolonien immerzu. Sie kämpfen darum, ob man das 'U' *Nama* oder das 'V' *Nama* haben sollte, sie streiten vor Gericht, ob die Elefanten ein 'V' Zeichen oder ein 'U' Zeichen tragen sollten. Zu solchen Trivialitäten ist das Ganze heutzutage degeneriert.

Also: "Ist Indien fähig, erneut einen solchen Giganten hervorzubringen, der so hervorragend ist, wie es diese Menschen waren?" - das ist die Frage, die sich jeder hier in diesem Lande stellen sollte. Das ist Nummer eins. Nummer zwei: Haben diese Religion und dieses Erbe, von dem Sie sprechen, ihren Platz im Leben der Menschen? Und die dritte Frage lautet: Können sie die politischen und religiösen Probleme dieses Landes lösen helfen? Meine Antwort ist "Nein" auf alle drei Fragen.

F: Liegen diese Dinge nicht auf verschiedenen Ebenen?

UG: Unglücklicherweise haben wir das Leben in ein materielles und ein spirituelles aufgeteilt - das ist die allergrößte Ausflucht, die wir je erfunden haben. Sehen Sie, **ES IST ALLES EINS**; **das Leben läßt sich nicht in materiell und spirituell trennen**. Hier sind wir falsch gegangen. Es ist wie im Westen: **nur am**

Sonntag sind sie alle religiös - sie gehen sonntags zur Kirche - und für den Rest der Woche sind sie Monster.

Was meinen Sie? **Wozu sollte es gut sein, diese Bücher zu lesen und mechanisch zu wiederholen? Die Menschen wiederholen, wiederholen, wiederholen - dabei kennen sie nicht einmal die Bedeutung dessen, was sie wiederholen**. Ich höre jeden Morgen der devotionalen Musik zu - nicht, daß mich das interessieren würde, aber ich bin hier, und da ist das Radio, ich stelle es ein. Was sind diese devotionalen Gesänge? Kennen sie die Bedeutung dessen, was sie singen? Es ist Pornographie. Wirklich, es tut mir leid, das sagen zu müssen, aber es ist Pornographie. Ich bin zu dem Schluß gekommen, daß die Komponisten all dieser *Stotras* (Verse) Menschen waren, die ihre frustrierte Sexualität auf die Göttin projiziert haben. Sie lassen in diesen *Stotras* auch nicht den kleinsten Teil in der Anatomie einer Frau aus. Ich verurteile nicht.

Man kann für all diese Dinge mystische Erklärung abgeben - ich bin an diesen mystischen Erklärungen nicht interessiert - sie sind nur ein Vertuschen und eine Geheimhaltungstaktik von Seiten derer, die die zweifelnde Einstellung einiger der Menschen unterdrücken wollen, die gerne gewußt hätten, warum es diese Dinge gibt.

Ich habe es gerade erzählt: Die Verehrung des Bullen dort im Tempel und die Anbetung des Shiva - was mit *Yoni* und *Lingam* ist, wissen Sie sowieso - stammen vom Urmenschen her, für den Sex die höchste Lust war, die er kannte. Später haben die Menschen Seligkeit und Wonne erfahren, und all das wurde auf eine andere Ebene verlagert, aber ursprünglich war Sex das Wichtigste. Selbst das Kreuz ist ein phallisches Symbol.

In der Kirchen geben sie Wein und Brot - was hat das wirklich zu bedeuten? Sehen Sie, die Kirche hat das aus den Tagen der Wilden übernommen - nachdem dort der Held gestorben war, trank man sein Blut und aß sein Fleisch, in der Hoffnung, so auch die starken Charakterzüge des Helden in sich aufnehmen zu können. **Das wurde nun von Generation zu Generation weitergegeben.**

Wir fahren damit fort, all diese törichten Sachen zu tun und wissen nicht, was wir tun. Ich tadele niemanden, **aber, sehen Sie, das ist das Erbe, von dem Sie reden**: Kann das wirklich die ökonomischen Probleme dieses Landes lösen?

Die politischen und die wirtschaftlichen Probleme hängen zusammen. Sie können sie nicht trennen; **SIE SIND ALLE EINS**. **Es ist alles eine integrierte Einheit**. Warum trennen Sie diese beiden Dinge? Ist es denn möglich, eine Land ohne eine politische Revolution zu ändern? Es ist überhaupt nicht möglich. Eine politische Revolution ist schon deshalb nicht möglich, weil Ihre Verfassung sagt, daß es Veränderung, wenn es denn eine solche geben sollte, nur innerhalb des Verfassungsrahmens geben darf. Damit ist jede Rebellion gegen eine Regierung, die an der Macht ist, ausgeschlossen. Wie also wollen Sie das ändern? Um als Parlamentsmitglied gewählt zu werden, müssen Sie viele Millionen Rupien besitzen, und wenn Sie die einmal ausgegeben haben, müssen Sie auch wieder Geld verdienen. **Die Parlamentsmitglieder sind also**

nicht hier, um dem Land zu dienen, überhaupt nicht, also geben Sie ihnen nicht die Schuld.

Ich sage, daß sich die Regierung mit den sozialen Problemen beschäftigen muß; nirgendwo auf dieser Welt ist Platz für irgendwelche private Wohltätigkeit. Wenn die Regierung also ihrer Pflicht nicht nachkommt, dann werfen Sie sie hinaus. Sorgen Sie dafür, daß sie ihre Pflicht tut. Wenn sie es nicht tut, dann sind Sie dafür verantwortlich. Warum also den Politikern die Schuld geben? **Geben Sie sich selbst die Schuld!!!**

F: Aber die Regierung, die gewählt wurde, repräsentiert doch eine bestimmte Klasse.

UG: Reiche Leute sagen: "Ich brauche meine fünf Morgen Land, um auf der sicheren Seite zu sein..." Ich besitze gar keines, also ist mir die gesetzlich festgesetzte Höchstgrenze egal, es betrifft mich nicht. Selbst wenn die Kommunisten an die Macht kämen - ich habe nichts zu verlieren.

Nicht, daß die Kommunisten die Probleme lösen könnten; niemand, keine Partei, kann die Probleme Indiens lösen; **nur Gott allein, wenn es einen Gott gibt, und das bewahre Gott, wenn Er kann.** Er ist auf einzigartige Weise unfähig, die Probleme Indiens zu lösen. Das ist keine pessimistische Einschätzung der Probleme Indiens, aber ich sehe einfach nicht, wie es möglich sein sollte. Ich sehe überhaupt keine Hoffnung für dieses Land. Ich hätte es gerne, wenn dieses Land eine sehr wichtige Rolle in der Welt spielte. Ich wäre ganz hingerissen (lacht), wenn Indien eine wichtige Rolle spielen würde. Selbst Gott kann nicht helfen. Der allmächtige Gott - wenn es ihn gibt, ich weiß es nicht - wenn Er es nicht kann, was können Sie und ich dann tun? Also, ich denke, daß eines Tages.... Sehen Sie, Sir, die Menschen sind so schwach, aber sie sollten eigentlich das ganze Ding in die Luft jagen. Wenn sie das tun würden, dann gäbe es vielleicht eine Chance. Das Problem ist, daß Indien seine Freiheit auf einem goldenen Teller serviert bekam, wohingegen andere Länder hart dafür gearbeitet haben. Sie kämpften und starben für die Freiheit. Das ist wirklich ein Problem. Es ist schade, daß die Briten über Indien herrschten, wären es die Franzosen oder jemand anderes gewesen, dann wäre dies hier heute ein anderes Land. China hatte diese kolossalen militärischen Führer; Indien könnte keinen Mann wie Mao Tse-Tung hervorbringen.

Es macht natürlich keinen Sinn, sich diese kommunistischen Nationen zum Vorbild zu nehmen. Indien muß seine eigene hausgemachte Revolution entwickeln. Mao Tse-Tung wäre hier eine Fehlbesetzung. Indien muß ein hausgemachtes Produkt entwickeln (wenn ich dieses Wort hier so benützen darf). Aber die Zeiten scheinen für dergleichen nicht reif zu sein. Sehen Sie, bevor so etwas nicht passiert in Indien, hat es keine Chance, gibt es keine Hoffnung.

Bestimmte Zeiten bringen bestimmte Menschen hervor. Damals brauchte Indien jemanden wie Gandhi, und er war bereit. England brauchte einen Mann wie Churchill, und da war er. Frankreich brauchte einen Mann wie de Gaulle, und da war der Mann. Deutschland brauchte einen Mann wie Hitler, und der Mann war da.

Nicht etwa, daß ich damit sympathisieren würde - aber Hitler allein war nicht dafür verantwortlich; die ganze Nation stand damals hinter ihm. Wenn Sie Hitler die Schuld geben, dann müssen Sie sie auch jedem anderen Deutschen geben. Er war ein Produkt seiner Zeit. Unmittelbar nach dem Krieg warfen die Engländer Churchill hinaus. Da war diese große Nation - England war wirklich eine große Nation - sie wußten, daß Churchill ihre Probleme nun nicht mehr lösen konnte. Ich persönlich glaube nicht, daß Indien seine Freiheit durch Gandhi bekam. Die Weltlage war so, daß die Briten sehr freundlich sein und auf anständige Weise aus Indien hinausgehen mußten. Das war unsere Tragödie. Wie lange das noch so weitergehen wird, weiß ich nicht.

Sehen Sie, ich arbeite in keiner Weise für Indien, also habe ich auch kein Recht, es zu kritisieren. Was wir hier betreiben, ist Stammtischpolitik. Aber ich habe kein Recht, irgend etwas gegen irgend jemanden in Indien zu sagen, denn ich arbeite hier nicht.

Wenn ich einen Weg finden sollte, werde ich der erste sein, Sie darauf hinzuweisen. Ich sehe aber keinen Weg. Ich glaube nicht an die Wiederbelebung dieser Religion, die tot ist. Was wollen Sie in diesem Land wiederbeleben? Sagen Sie mir das. Hier ist nichts wiederzubeleben. Noch mehr Tempel bauen? Wozu? Hier gibt es viele tausend Tempel. Warum also noch einen einzigen hinzufügen? Er wird nur zur eigenen Selbstverherrlichung gebaut und nicht für das religiöse Wohlergehen dieses Landes. Noch ein *Ashram?* Wofür? Es gibt so viele *Ashrams*, so viele *Gurus*.

Das also ist unsere Situation. Wir sind alle so hilflos. Wir haben Hoffnung - vielleicht wird Indien eines Tages den richtigen Menschen hervorbringen - aber die Bedingungen sind hierfür nicht reif. Wann sie reif sein werden, weiß ich nicht. Leiden, sehen Sie - diese Leidensbereitschaft in diesem Land ist sehr merkwürdig... Der Fatalismus, den Indien jahrhundertelang praktiziert hat, ist für den gegenwärtigen beklagenswerten Zustand dieses Landes verantwortlich.

F: Glauben Sie, daß die Anstrengungen all dieser weisen Menschen, wie Sai Baba zum Beispiel, vergeblich sind?

UG: Was tut er denn, Sir? Was macht er? Und wenn er ein *Avatar* ist, wie er behauptet, und es selbst dann nicht tun kann, wer sollte es denn sonst können? Da stimmt doch irgendwo etwas nicht.

F: Also ist alles vergeblich?

UG: Ich glaube, es ist vergeblich. Sie können gar nichts tun.

F: Sie können Wunder tun, sie zaubern etwas aus dem Nichts hervor.

UG: Wozu soll das gut sein - Wunder? **Denn er kann das Wunder aller Wunder nicht vollbringen, das nötig wäre, das ganze Leben und die ganze Denkungsart umzuformen. Kann er das?** (Nur derjenige, der nicht nur „**das Wissen anderer nachdenkt**“, sondern „**selbst denkt**“! „**ICH bi-N**“ die Quelle allen denkens! UP)

F: Eine große Anzahl von Menschen, darunter auch die sogenannte Intelligenz, fühlt sich zu ihm hingezogen.

UG: Die intelligentesten Menschen sind die blödesten und die beschränktesten (Gelächter), sie sind am leichtesten zu täuschen. Ich beziehe das nicht speziell auf Sai Baba. Ich weiß gar nichts über Sai Baba. Aber ich interessiere mich nicht für Wunder. Er ist der größte Heilige in diesem Land, weil er ein großes Publikum anzieht, ja? Also ist er in dieser Hinsicht der erste, und dann kommen die Nummern zwei, drei, vier - sehen Sie, die Klassifikation richtet sich also nach der Anzahl der angelockten Menschen.

Also, was er tun kann, weiß ich nicht. Es würde das größte aller Wunder sein - ich bin nicht an sich materialisierenden Uhren interessiert (egal ob schweizer- oder HMT Uhren) - aber das wäre dann das Wunder aller Wunder, und wenn es wirklich einen *Avatar* auf dieser Welt gibt, der dieses eine Wunder vollbringen könnte, dann wäre ich der erste, ihn zu begrüßen; das ist alles. Aber er kann es nicht tun. Niemand kann es.

Es sind nicht die *Avataras*, die helfen können; **es ist der Einzelne, der helfen kann!!! Es ist ein individuelles Problem, also kann der *Avatar* nicht helfen. In jedem Einzelnen ist ein Retter, und wenn dieser Retter zum Vorschein kommen kann und erblüht, dann gibt es eine Hoffnung.** Aber wann?

F: Ich glaube, in den UPanishaden waren die Seher alles Menschen, die ganz individuell zu hervorragenden Menschen wurden.

UG: Sir, wenn irgend etwas daran gewesen wäre an den Lehren der Upanishaden, dann hätte kein Bedürfnis nach dem Kommen eines Buddha bestanden. Er kam nach den Upanishaden. Sehen Sie, nachdem das vedische Zeug verfiel, erschienen die upanishadischen Seher auf der Szene; sie verdarben das Ganze, daraufhin kam der Buddha - und viele andere. Mit dem Buddhismus ging es in diesem Lande bergab, also mußte Sankara kommen. Sankaras Anhänger taten genau das gleiche, also entstand das Bedürfnis nach dem Kommen von Ramanujacharya; dann wieder dasselbe, und nach ihm Madhavacharya. Wo ist Platz für all diese Lehrer?

So besteht wahrscheinlich wieder ein Bedürfnis nach einem anderen Lehrer. Das weiß nur Gott, falls er in der Nähe sein sollte, ich weiß es nicht. Selbst die *Avataras*, die unter uns weilen, scheinen nicht fähig zu sein, die Wunder zu vollbringen, die nötig wären, um dieses Land und die Welt zu retten.

F: Wie ist Ihre Vorstellung von Gott? Sie sagen oft, nur Gott allein könnte helfen.

UG: Das ist nur eine Redensart (lacht). Der Mensch muß vor Gott gerettet werden, und das ist sehr nötig - ich meine Gott nicht in dem Sinne, wie Sie das Wort 'Gott' gebrauchen; ich meine alles, wofür 'Gott' steht, auch *Karma*, Reinkarnation, Wiedergeburt, das Leben nach dem Tode, das ganze Ding, die ganze Anhäufung dessen, was Sie als das 'religiöse Erbe Indiens' bezeichnen. Die Menschen müssen vor dem großen Erbe Indiens gerettet werden. (Nicht mit einer Revolution, nicht, wie es

in den kommunistischen Ländern gemacht wurde, das ist nicht die richtige Art. Ich weiß nicht warum, aber, sehen Sie, das ist ein sehr schwieriges Thema...) Ansonsten gibt es keine Hoffnung für den Einzelnen und keine Hoffnung für das Land.

Das heißt nicht, daß er Anti-Gott oder ein Atheist werden sollte. Für mich sitzen der Theist (der Gottgläubige), der Ungläubige und derjenige, der dazwischen kommt und sich selbst einen 'Agnostiker' nennt, alle im selben Boot.

Ich persönlich fühle, daß es keine Macht außerhalb des Menschen gibt, sehen Sie - welche Macht da draußen auch sein mag, **sie befindet sich innerhalb des Menschen.** Wenn dem so ist - **und für mich ist das ein Faktum** - dann macht es keinen Sinn, diese Macht nach außen zu projizieren, ein Symbol zu schaffen und es anzubeten. Daher sage ich, daß Gott, die Frage nach Gott, für den Menschen von Heute irrelevant ist. Ich weiß nicht, ob ich mich verständlich machen kann.

Das will nicht heißen, daß Sie alle religiösen Bücher verbrennen und die Tempel niederreißen sollten. Das ist zu töricht, zu lächerlich, denn wofür die Tempel und religiösen Bücher stehen, befindet sich im Innern des Menschen. Es ist also völlig sinnlos, all die Bibliotheken zu verbrennen und alle religiösen Bücher auf den Scheiterhaufen zu werfen, so wie es dieser Tamile Ramaswamy Naicker getan hat. Das ist zu töricht; es ist nicht die richtige Art.

Darum sage ich also, daß Gott irrelevant ist - weil der Mensch sich mehr auf seine eigenen Hilfsquellen verlassen muß. **Das Erbe, von dem Sie sprechen, hat diesen heutigen Menschen hervorgebracht und alles, was in ihm ist**. Also nicht, was in den Upanishaden steht, nicht was... **Diese Lehrer und all das, was sie gelehrt und erfahren habe, auch das ist Teil dieses Menschen**. Es muß sich in einer neuer Form zum Ausdruck bringen, sonst gibt es nicht viel...

Wenn Sie von Gott sprechen, bedeutet das überhaupt nichts; jedermann wird entweder ein Gottgläubiger oder ein Ungläubiger, und schließlich kämpfen sie auf dem Schlachtfeld gegeneinander. Was soll diese Erweckungsbewegung des Islam? Was ist dieser Islam, über den all die Leute reden? Die abgespaltenen Gruppierungen streiten untereinander, genau wie die kleinen Religionen der Inder streiten. Daher sage ich, daß Gott für den Menschen im modernen Kontext irrelevant ist. **Wofür 'Gott' steht, ist schon im Menschen vorhanden - es gibt keine Macht außerhalb des Menschen - und das muß sich auf seine Weise offenbaren.**

F: Sie glauben also an die Evolutionstheorie?

UG: Darwins Theorie können wir außer acht lassen - seine grundlegende Behauptung, daß erworbene Eigenschaften nicht von Generation zu Generation weitergegeben werden, hat sich als falsch erwiesen. Vielleicht ist ja etwas Wahres dran an der Evolution, aber was genau meinen wir eigentlich mit 'Evolution'? Sehen Sie, die einfachen Dinge werden komplex. Der heutige Mensch ist so ein komplexes Individuum geworden, daß er sich in die entgegengesetzte Richtung bewegen muß. Mit 'entgegengesetzter Richtung' meine ich nicht, daß wir nun die Involution propagieren sollten. Es ist keine Frage, daß man zurückgehen und im Jahre Null

beginnen könnte. **Der Mensch muß dort anfangen, wo er heute steht**. **Aber ich bleibe dabei, daß der Mensch keine Handlungsfreiheit besitzt.** Damit meine ich nicht den Fatalismus, den die Inder praktiziert haben und noch praktizieren. **Wenn ich sage, er hätte keine Handlungsfreiheit, dann beziehe ich das auf die Möglichkeit, sich zu ändern und von der Last der Vergangenheit zu befreien.**

Es ist notwendig, daß der Mensch sich von der Bürde der Vergangenheit befreit, von dem großen Erbe, von dem Sie sprechen. Bevor er das nicht getan hat, wird er keine neuen Lösungen für seine Probleme finden können. **Er muß sich von seiner gesamten Vergangenheit befreien**, das heißt, **er muß mit dem angehäuften Wissen aller Zeitalter brechen, nur dann wird es ihm möglich sein, die Probleme, denen der Mensch sich heute gegenübergestellt sieht, zu lösen.**

Das aber liegt nicht in seinen Händen; es gibt nichts, was er tun kann, um sich von der Bürde der Vergangenheit zu befreien. Wenn ich sage, es gäbe keine Handlungsfreiheit, meine ich es in diesem Sinne. Sie haben die Freiheit, hierher zu kommen oder es sein zu lassen. Sie haben die Freiheit, Volkswirtschaft, Philosophie oder etwas ganz anderes zu lehren; hierin haben Sie begrenzte Freiheit. **Aber Sie haben keine Freiheit, die Geschehnisse dieser Welt zu kontrollieren oder zu gestalten - niemand hat diese Macht.**

(Das ist das „göttliche Para-doxa“ der „menschlichen Freiheit“ und zugleich das Dilemma jedes Individuums! GOTT gibt jeden „Menschen“(= „individuelles Programm“) die Freiheit, „**sein Programm nach eigenem Gusto zu leben, aber auch es zu verändern und zu erweitern**“ und damit auch die Freiheit, den jeweils persönlich „wahrgenommenen W-el-Traum“ elementar zu verändern. Wenn ein „Mensch“ wie GOTT handelt, wird er nur „**an seinem eigenen Programm herumdoktern**“ und sich nicht „in die von ihm selbst ausgedachten Programme“ angeblich „anderer“ einmischen, denn er wird ihnen (wie GOTT) die Freiheit geben, dies für sich selbst zu entscheiden! UP)

Sie wissen, daß Indien hilflos ist. Wenn selbst Amerika, die stärkste, reichste und mächtigste Nation - das ist sie gewesen; sogar *Time* Magazine benutzt solche Worte nicht mehr, um Amerika zu beschreiben - wenn selbst Länder wie Amerika oder Rußland nicht in der Lage sind, die Weltereignisse zu kontrollieren und zu formen, was kann dann schon ein armes Land wie Indien tun? Keine Chance!

Also liegt die Hoffnung im Einzelnen. **Aber der Einzelne scheint auch völlig hilflos zu sein, denn er muß sich von der Bürde der Vergangenheit befreien und vom gesamten Erbe, nicht nur Indiens, sondern der ganzen Welt**. Ist es dem Menschen möglich, sich von dieser Erblast zu befreien? **Individuell gesehen, scheint es überhaupt keine Freiheit zu geben. Sehen Sie, das ist die Crux des ganzen Problems: der Mensch besitzt keine Handlungsfreiheit**. Und doch liegt die Hoffnung beim Individuum -- wenn es einmal durch eine merkwürdige Fügung des Schicksals...

F: Diese beiden Behauptungen scheinen sich zu widersprechen. Sie sagen, es gäbe keine Macht außerhalb des Menschen...

UG: Das läßt den Gott, über den wir sprechen, irrelevant werden - Gott in dem Sinne, wie Sie das Wort gebrauchen. **Es gibt keine Macht außerhalb des Menschen. Diese Macht kann sich nicht zum Ausdruck bringen, da sie mit der Vergangenheit belastet ist. Ist sie einmal von dieser Last befreit, kann sich diese außergewöhnliche Kraft ausdrücken.** So gesehen, gibt es da keinen Widerspruch.

F: Kann der Mensch die Geschehnisse kontrollieren?

UG: Nein, aber er hört damit auf, zu versuchen, die Geschehnisse kontrollieren und formen zu wollen.

F: Er läßt sich einfach mitziehen?

UG: Er fließt mit den Ereignissen. Sie und ich, wir sind nicht berufen, die Welt zu retten. Wer hätte uns denn den Auftrag dazu gegeben? Die Welt gibt es schon sehr lange, und die Menschen kommen und gehen. Sie aber geht ihren eigenen Weg.

Also ist dieser Mensch aller Probleme ledig - nicht nur seiner eigenen, sondern auch der der Welt. Und wenn dieses Individuum irgendwo eine Wirkung ausübt, dann hat es eine Wirkung, wenn nicht... Das ist etwas, das sich nicht messen läßt.

F: Ist das der menschliche Idealzustand?

UG: Das Animalische erblüht zu einem hervorragenden Menschen. Das scheint der Zweck zu sein - wenn es überhaupt einen Zweck in der Natur gibt, ich weiß es nicht. **Sehen Sie, da sind so viele Blüten, schauen Sie sie an. Jede ist auf ihre eigene Art einzigartig.** Der Zweck in der Natur scheint es zu sein (aber natürlich kann ich hier nichts Definitives aussagen), Blumen, **solche menschliche Blüten**, zu schaffen.

Wir haben nur eine Handvoll von ihnen, die Sie an den Fingern abzählen können: in der jüngeren Vergangenheit waren es Ramana Maharshi, Sri Ramakrishna und ein paar andere. Nicht die Prätendenten, die wir heute in unserer Mitte haben, nicht die *Gurus*; sie meine ich nicht. Es ist erstaunlich und sehr seltsam - dieser Mann (Maharshi), der dort in Tiruvannamalai saß - sein Einfluß auf den Westen ist viel stärker als der all dieser anderen *Gurus* zusammengenommen - das ist sehr seltsam, verstehen Sie? Er hat eine enorme Wirkung auf die Gesamtheit des menschlichen Bewußtseins ausgeübt - dieser Mann, der da in einer abgelegenen Gegend lebte, verstehen Sie?

Ich habe einen Industriellen in Paris besucht, der an religiösen Dingen überhaupt nicht interessiert war und noch weniger an Indien; er ist sogar anti-indisch (lacht). Bei ihm sah ich sein Foto: "Warum haben Sie dieses Foto?" Er sagte: "Ich mag sein Gesicht. Ich weiß gar nichts über ihn. Ich interessiere mich auch nicht für seine

Bücher, aber ich mag das Foto, deshalb ist es hier. Ansonsten interessiert er mich nicht."

Vielleicht kann ein solcher Mensch sich selbst und der Welt helfen. Vielleicht.

F: Ich habe noch eine Frage. Ich weiß nicht, ich kann es nur grob ausdrücken... Ich bin der ignoranteste Mann.

UG: Es kann so grob sein, wie es will. Sie sind nicht so ignorant. Die Leute sagen, Sie seien ein sehr weiser Mann. Ein Mann, der eine Biographie von Ramanujacharya geschrieben hat, kann nicht grob sein.

Manchmal ziehe ich unseren Professor hier auf, der ein Verfechter des *Advaita* (des Monismus des Sankara) ist. "Sie können, was die Philosophie anlangt, nicht über Ramanujas Position (dem qualifizierten Nicht-Dualismus) hinausgehen. Da hört es auf. **Der Monismus ist etwas, worüber sich nicht sprechen läßt - praktisch gesehen existiert er nicht. Das ist die Grenze.**" Ich bin nicht Pro-Ramanujacharya oder Anti-Sankara. Wie ich es sehe - als Student der Philosophie. Ich habe Philosophie studiert - kann man nicht über diesen Burschen Ramanujacharya hinausgehen. Sie mögen nicht mit mir übereinstimmen, aber was die philosophische Position anlangt, so ist die Ramanujacharyas die äußerste Grenze. Und der Rest? **Vielleicht gibt es da... Falls es einen monistischen Zustand gibt, ist er etwas, worüber man nicht sprechen kann und das sich nicht dazu verwenden läßt, irgend etwas auf dieser Welt zu verändern.**

F: Dieser ideale Zustand des Menschen....

UG: Der Mensch wird erstmalig zum Menschen, wenn er seinen eigenen Monismus erkennt!!! Und das ist nur dann möglich, wenn er sich von jener Erblast, von der wir sprachen, befreit. Es ist die Last der gesamten Menschheit (nicht des Ostens oder des Westens; es gibt keinen Osten oder Westen). **Nur dann wird der Mensch zum erstenmal zu einem Individuum.** Und das ist das Individuum, das ich meine.

Dieses Individuum wird sicherlich eine Wirkung auf das menschliche Bewußtsein ausüben, **denn wenn in diesem Bewußtsein etwas geschieht, wird es das Ganze beeinflussen**, wenn auch vielleicht nur in einem mikroskopisch kleinem Ausmaß. Hier ist ein Beispiel: Wenn man einen Stein in einen Teich wirft, läßt das kreisförmige Wellen entstehen. Und genau auf die gleiche Weise geschieht es, es geht ganz, ganz langsam - es ist etwas, das nicht meßbar ist.

Vielleicht ist das die einzige Hoffnung, die dem Menschen bleibt, **daß so ein Individuum erstmals zum Menschen wird - ansonsten ist er ein Tier**. Und er ist wegen dieses Erbes ein Tier geblieben. Denn dieses Erbe hat es, vom Standpunkt der Natur aus gesehen, ermöglicht, daß der am wenigsten Angepaßte überlebt hat. Es wurde dem 'Nicht-Fitten' ermöglicht, zu überleben, und nicht dem Fittesten (lacht) - und die Religion ist dafür verantwortlich. So läuft meine Argumentation. Sie mögen damit nicht einverstanden sein. Sie werden damit nicht einverstanden sein.

F: Heißt das, daß dieser ideale Mensch...

UG: Er ist kein idealer Mensch, er ist kein perfekter Mensch - er kann kein Vorbild für andere sein.

F: Welche Eigenschaften schreiben Sie diesem Menschen zu?

UG: Er ist ein Individuum!!! Er wird zu einem Menschen, der von allen animalischen Zügen befreit ist. Sehen Sie, die Tiere schaffen sich Führer und folgen ihnen nach, und diese tierischen Eigenschaften dauern im Menschen fort. **Daher macht er sich seine Führer selbst**, Top-dogs, und folgt ihnen nach.

F: Ist er so etwas wie Superman?

UG: Er ist wie eine Blume. Das ist wie ein Blüte. Und jede Blüte ist einzigartig.

F: Ist dieser Zustand dann der natürliche, den Sie so oft erwähnen?

UG: **Sie werden sich selbst!!!** Sehen Sie, **die Erkenntnis, die Ihnen dämmert, daß Ihre Abhängigkeit vom ganzen Erbe der Menschheit falsch war und der Schock dieser Erkenntnis, daß diese Abhängigkeit von der Kultur, sei sie okzidental oder orientalisch, für diese innere Situation verantwortlich war, trifft Sie wie der Blitz.** Und das trifft ebenso auf das Ganze zu, denn die Nation ist die Erweiterung des Einzelnen, und die Welt ist die Erweiterung der verschiedenen Nationen. **Also sind Sie von der Last der Vergangenheit befreit und werden, zum erstenmal, ein Individuum.**

Es besteht überhaupt keine Beziehung zwischen diesen Blumen, es macht also gar keinen Sinn, die einzigartigen Blüten, die die Natur hervorgebracht hat, zu vergleichen oder sie einander gegenüberzustellen. Sie haben auf ihre eigene Weise einen Einfluß ausgeübt, obwohl das Ganze nur zu dem Ergebnis geführt hat, daß einige winzige Kolonien untereinander zu kämpfen begannen, das ist alles. Und es geht immer noch weiter. Wer wäre befugt, die Welt zu retten?

F: Könnte man nicht sagen, daß es eine Blumenkolonie ist?

UG: Aber jeder Blume verströmt ihren eigenen Duft. Wenn es dieses Erbe der Menschheit nicht gegeben hätte, auf das wir so stolz sind, hätten wir viele solche Blumen haben können. Es hat also zerstört, was die Natur... (Es ist nicht so, daß ich die Wege der Natur verstehen oder interpretieren wollte, oder den Zweck der Evolution oder ähnliches. Vielleicht gibt es gar keine Evolution). **Wenn es keine Kultur gegeben hätte, dann würde die Natur viel mehr Blüten produziert haben. Sie wurde also zum Stolperstein auf dem Weg des Menschen hin zur eigenen Freiheit. Was für seine Schwierigkeiten verantwortlich ist, ist dieses Ding, sehen Sie, die Kultur.**

Diese Blume - welchen Wert hat sie also für die Menschheit? Man kann sie ansehen, bewundern, malen, ein Gedicht über sie verfassen,man kann sie zertreten und

wegwerfen oder seine Kuh damit füttern. Und doch ist sie da. Sie hat für die Gesellschaft überhaupt keinen Wert, aber sie ist da.

Wenn es die Kultur nicht gegeben hätte, dann hätte die Natur noch mehr Blumen, andere Arten und Variationen, hervorbringen können, und nicht nur die eine Rose, auf die Sie so stolz sind. **Sie wollen alles in ein Muster zwängen. Wozu?** Die Natur dagegen hätte von Zeit zu Zeit immer neue Blumen hervorgebracht, jede davon einzigartig und auf ihre Weise schön. **Diese Möglichkeit wurde von der Kultur zerstört**; **sie hält den Menschen in ihrem Würgegriff und hindert ihn daran, sich von der Last der gesamten Vergangenheit zu befreien.**

F: Der natürliche Zustand - bedeutet das dasselbe wie der 'wirkliche Mensch'?

UG: Ja, denn er hört auf, jemand anderer zu sein. Er ist, was er ist.

F: Sir, das haben Sie in Ihrem neunundvierzigsten Lebensjahr erreicht?

UG: Dieser Schock, dieser Blitz, der mich mit der größten Wucht traf, zertrümmerte alles, er vernichtete jede Zelle und jede Drüse in meinem Körper - die ganze chemische Zusammensetzung scheint sich verändert zu haben. Es gibt keine wissenschaftlichen Beweise und keinen Mediziner, um das zu belegen, aber ich habe kein Interesse daran, die Neugier von irgend jemandem zu befriedigen, denn ich verkaufe das nicht, ich sammle keine Anhänger, um sie zu belehren, wie sie diesen Wandel zu vollziehen hätten. Es ist etwas, das sich nicht mittels einer Willensanstrengung vollbringen läßt. **Es geschieht einfach.** Ich sage, es ist akausal. Ich weiß wirklich nicht, welchem Zweck es dient, aber irgendeinen hat es, sehen Sie.

F: Eine Umwandlung ist geschehen?

UG: Die ganze Chemie des Körpers verändert sich, er fängt auf seine eigene natürliche Weise an zu funktionieren. Das heißt, daß alles, was vergiftet (ich benutze dieses Wort mit voller Absicht) und von der Kultur kontaminiert wurde, aus dem Körper hinausgeschafft wird. Es wird aus dem Körper entfernt, **daraufhin funktioniert dieses Bewußtsein, oder das Leben, oder wie immer Sie es nennen wollen, auf eine ganz natürliche Weise und drückt sich auch so aus.** Das ganze Ding muß aus dem Körper hinausgeworfen werden, sonst werden Sie, wenn Sie an Gott glauben, ein Atheist und predigen den Atheismus und konvertieren zu ihm. Aber dieses Individuum ist weder ein Theist oder ein Atheist noch ein Agnostiker; **er ist, was er ist.**

Die vom 'Erbe' des Menschen geschaffene Bewegung, die versucht, aus Ihnen etwas anderes zu machen, als Sie es sind, kommt an ihr Ende, und damit beginnt sich das, was Sie sind, auszudrücken, das ist alles, und zwar ungehindert und unbelastet von der Vergangenheit des Menschen, der ganzen Menschheit. Also ist ein solcher Mensch ohne Nutzen für die Gesellschaft, er wird zu einer Bedrohung.

F: Erhebt sich die Frage der Nützlichkeit denn nicht?

UG: Überhaupt nicht. **Er denkt nicht, daß er erwählt sei, daß irgendeine Macht ihn erwählt habe, die Welt zu reformieren. Er denkt nicht, er sei ein Erretter oder ein freier Mann oder ein erleuchteter Mann.**

F: Ja, denn sobald er sagt, er sei der Retter der Menschheit, begründet er eine Tradition - das ist alles.

UG: In dem Augenblick, in dem seine Anhänger ihn in die Tradition einordnen wollen, entsteht für jemand anderen das Bedürfnis, von der Tradition abzukehren, das ist alles.

F: Als Vivekananda den Ramakrishna fragte, ob er 'gesehen' hätte, antwortet der: "Ja, das habe ich." Was hat er damit gemeint?

UG: Das müssen Sie ihn schon selber fragen. Das kann ich nicht sagen. Ich weiß nicht, was er damit gemeint hat. Aber ich habe Ihnen erklärt...

F: Vielleicht hat jede Idee in ihrem speziellen Rahmen eine Relevanz. Jetzt steht er außerhalb davon, und all diese Dinge sind irrelevant, also legt er keinen Wert darauf, zu antworten.

UG: Mir ist es egal, was Ramakrishna gesagt hat oder was Sankara gesagt hat oder was der Buddha gesagt hat.

F: Haben Sie das alles hinausgeworfen?

UG: Benutzen Sie dieses Wort nicht - es ist aus meinem Organismus hinausgegangen, und es ist nicht so, daß ich es hinausgeschmissen hätte oder so etwas. Es hat sich einfach aus meinem ganzen Organismus entfernt. Also steht (oder fällt) alles, was ich sage, für sich selber. Es bedarf keinerlei Autorität von irgendeiner Seite. Daher ist solch ein Mann eine Bedrohung für die Gesellschaft. Er ist eine Bedrohung für die Tradition, weil er die ganze Grundlage dieses Erbes unterminiert.

F: Sie sprechen von den sieben Hügeln, den sieben Tagen....

UG: Der Zahl Sieben oder den Dingen, die mir in diesen sieben Tagen zugestoßen sind, kommt keinerlei Bedeutung zu. All das ist okkultes Zeug. Es ist nichts dran am Okkultismus. Das hat alles gar keine Bedeutung.

Ich sage oft zu meinen Freunden, daß ich nicht nach Indien komme, um die Menschen zu befreien. Ich komme nicht, um vor den Menschen Vorträge zu halten. Ich komme hierher - und das ist eine persönliche Sache - um dem harten Winter in Europa zu entgehen - und außerdem ist es hier billiger. Mein Reden zu den Menschen hier ist nebensächlich, und das ist mein Ernst, denn sonst würde ich mich auf eine Rednertribüne stellen. Was für einen Sinn hätte das? Ich bin nicht interessiert. Ich habe keine Botschaft.

F: Jeder kann diesen natürlichen Zustand erreichen, aber es liegt nicht in seinen Händen?

UG: Es liegt nicht in seinen Händen, es liegt in niemandes Händen. **Aber ich sage Ihnen mit eintausend Prozent Sicherheit, daß dies weder mein spezielles Privileg ist, noch daß ich von irgend etwas auserwählt worden bin; ES IST *IN* EINEM!!!**

Das meine ich, wenn ich sage, es gibt keine Macht außerhalb des Menschen. Es ist dieselbe Macht und dasselbe Leben, die auch in Ihnen wirksam sind. Diese Kultur, von der Sie reden, läßt sie nicht hochkommen. **Erst wenn die Kultur einmal hinausgeworfen wurde, können sie auf ihre Weise zum Ausdruck kommen.**

F: Haben diejenigen, welche diese Umwandlung durchgemacht haben, irgendwelche gemeinsamen Eigenschaften?

UG: Diese Frage stellt sich hier gar nicht. Wenn ich mich mit einem Heiligen vergleichen würde, dann wäre das meine Tragödie. Wir gehören keiner gemeinsamen Fraternität, keiner gemeinsamen Bruderschaft oder ähnlichem an. Was haben eine Rose, eine Narzisse und eine Grasblüte gemeinsam? **Jede ist auf einzigartige Weise und für sich selber schön. Jede besitzt ihre eigene Schönheit. Ob Ihnen das gefällt oder nicht - das ist etwas anderes.**

F: Ist die Einzigartigkeit ein Indikator für diese Transformation?

UG: Nein, dieses Individuum fühlt sich nicht einzigartig.

F: Nein, aber für andere?

UG: Wahrscheinlich. Sehen Sie, was da zum Ausdruck kommt, muß einzigartig sein. Wenn einem so etwas passiert, wird man diese Einzigartigkeit auf eine ganz andere Weise ausdrücken müssen. Wie sie sich ausdrücken wird, wissen Sie nicht, und ich weiß es nicht.

F: Was sind Ihre Ansichten über die Wissenschaftler? Sie sagten etwas wie, Einstein hätte der Menschheit großes Unrecht zugefügt.

UG: Glauben Sie nicht, daß er den größten Schaden angerichtet hat - die Atombombe?

F: Er sagte einfach, daß Materie und Energie untereinander austauschbar sind.

UG: Was in der Atombombe resultierte. Als sich die Frage erhob, ob Amerika die Bombe bauen sollte oder nicht, sagte er: "Tun Sie es unbedingt. Wenn Sie es nicht tun, werden es die Deutschen tun." Wenn es nicht Einstein gewesen wäre, dann eben ein anderer.

F: Also hatte er keine Wahl, er mußte zwischen zwei Übeln wählen.

UG: Nein, wenn man das geringere von zwei Übeln wählt, bekommt man schließlich nur das Übel. Das ist, was heute mit uns geschieht.

Es ist nicht so, daß ich ihn als Feind Nummer Eins betrachte. Ich halte Freud für den größten Schwindler des zwanzigsten Jahrhunderts, denn er redete von einer Theorie, für die es wirklich keinerlei Grundlage gibt. Er ist der Trickbetrüger des zwanzigsten Jahrhunderts. Aber was er sagte, wurde zum Jargon der heutigen Menschen: jeder benutzt ihn. Es ist natürlich nicht so, daß ich diese Menschen als Feinde der Menschheit betrachte oder so etwas...

F: Dieser Wandel -- Sie nennen das die 'Kalamität'?

UG: Sehen Sie, die Menschen stellen sich gemeinhin vor, daß diese sogenannte Erleuchtung, Selbsterkenntnis, Gotteserkenntnis, oder wie auch immer (ich mag diese Worte nicht), etwas Ekstatisches seien, daß man permanent glücklich sei und sich die ganze Zeit über in einem Zustand der Seligkeit befände - das ist die Vorstellung, die sie sich von diesen 'erleuchteten' Menschen machen. **Aber wenn das einem Menschen geschieht, dann erkennt er, daß für derlei Dinge keine Grundlage besteht.** So ist es also vom Standpunkt eines Menschen aus gesehen, der sich vorstellt, da sei permanentes Glück und permanente Seligkeit, permanentes dies und permanentes das, eine Kalamität, weil er etwas Bestimmtes erwartet, **wohingegen das, was passiert, damit gar nichts zu tun hat.** Es besteht überhaupt keine Beziehung zwischen der Vorstellung, die Sie haben und der Situation, wie sie wirklich ist. Es ist also vom Gesichtspunkt eines Menschen her gesehen, der annimmt, da sei etwas Permanentes - eine Kalamität. In diesem Sinne gebrauche ich das Wort. Daher sage ich den Menschen oft: "Wenn ich Sie auch nur einen kleinen Blick auf das alles werfen lassen könnte, dann würden Sie nicht daran rühren wollen. Sie würden davor weglaufen, denn es ist nicht das, was Sie haben wollen. Was Sie wollen, gibt es nicht."

Also ist die nächste Frage: Warum sprachen dann all diese Weisen von 'ewiger Glückseligkeit', dem 'ewigen Leben' und all diesen Dingen? Das interessiert mich überhaupt nicht. Die Vorstellung, die Sie haben, weist absolut keine Beziehung zu dem wirklichen Ding auf, über das ich spreche, dem natürlichen Zustand. Die Frage, ob jemand erleuchtet ist oder nicht, interessiert mich also nicht, da es so etwas wie Erleuchtung gar nicht gibt.

F: Angesichts dessen, was Sie eben gesagt haben, ist diese Frage wohl ziemlich irrelevant. Haben Sie eine Botschaft?

UG: Für wen?

F: Jeden. Alle.

UG: Ich habe keine Botschaft, Sir - keine Botschaft an die Menschheit - keine Botschaft. Die Leute fragen mich: "Warum zum Teufel reden Sie die ganze Zeit?" Wenn ich doch sage, daß ich niemanden helfen kann - warum zum Teufel sind sie dann hier? (Ich meine nicht Sie).

Ich will diese Blumengeschichte nicht mehr benutzen... Da ist der Duft der Blume... so ein Mensch kann sich nicht in eine Höhle zurückziehen oder sich verstecken; er

muß in dieser Welt leben, er hat sonst keinen Ort, wo er hingehen könnte. Das ist der Duft dieser speziellen Blume - Sie wissen nicht, was es ist.

Sie kennen den Duft dieser Blume nicht; Sie habe keine Möglichkeit, es zu wissen, deshalb vergleichen sie. "Das riecht wie diese Blume, das sieht wie jene Blume aus." Das ist alles, was Sie tun, sehen Sie. Wenn Sie damit aufhören - verstehen zu wollen, was diese Blume ist und dieser Duft, den Sie noch nie gekannt haben - dann erscheint da eine andere Blume. Sie ist keine Kopie jener Blume, nicht der Rose, die sie bewundern, und nicht der Narzisse. "Eine Ode an die Narzisse" schrieb da einer... Oder die Rose... warum ist die Rose so wichtig geworden? Weil sie jeder gerne mag. Die Blüte dieses Grashalms dort ist schöner als die Rosenblüte. In dem Augenblick, in dem Sie damit aufhören zu versuchen, dies vergleichen und verstehen zu wollen oder es sich gar vorzustellen, was diese Blume ist und welches ihr Parfum, dann gibt es da eine neue Blume, die in gar keiner Beziehung zu all den anderen Blumen steht, die wir um uns haben.

F: Ich danke Ihnen, Sir. Ich bin ein anderer Mann als der, der ich vor einer Stunde war.

UG: Ich danke Ihnen.

Die Mystique der Erleuchtung

Teil IV

Zwischen Verwirrung und Verstehen

Ich habe keine Botschaft, die ich der Welt geben könnte. Was immer es ist, das mit mir geschieht, es ist solcherart, daß es nicht mit der Welt geteilt werden kann. Das ist der Grund dafür, daß ich mich auf keine Rednertribüne begebe, um Vorträge zu halten - es ist nicht so, daß ich das nicht könnte, denn ich habe überall auf der Welt Vorträge gehalten - aber ich habe nichts zu sagen. Und ich mag es nicht, an einem Ort zu sitzen, umgeben von Menschen, die festgelegte Fragen stellen. Ich beginne niemals eine Diskussion; die Menschen kommen und sitzen um mich herum. Sie können tun, was sie wollen. Wenn mich jemand plötzlich etwas fragt, dann versuche ich zu antworten, indem ich betone und darauf hinweise, daß es auf diese Frage keine Antwort gibt. Also formuliere und strukturiere ich dieselbe Frage neu und erwidere sie. Das ist kein Spiel, denn ich habe kein Interesse daran, Sie für meinen Standpunkt zu gewinnen. Es geht auch nicht darum, Meinungen anzubieten - natürlich habe ich meine Ansichten über alles, von der Krankheit bis zur Gottheit, aber sie sind ebenso wertlos wie die von jedem anderen auch.

Sie dürfen das, was ich sage, nicht wörtlich nehmen. Menschen, die das alles wörtlich

genommen haben, haben viele Schwierigkeiten verursacht. Sie müssen jedes Wort, jeden Satz, testen, um herauszufinden, ob es irgendeine Beziehung zu der Art und Weise aufweist, in der Sie leben!!! Sie müssen das ausprobieren, aber Sie sind in keiner Position, es zu akzeptieren - unglücklicherweise ist das so, es ist eine Tatsache, machen Sie damit, was Sie wollen. Indem Sie es niederschreiben, werden Sie mehr Schaden als Gutes anrichten. Ich befinde mich in einer sehr schwierigen Lage. Ich kann Ihnen nicht helfen; was immer ich sage, ist irreführend!!!

UG: Drücken Sie es einfach aus. Ich kann einer komplexen Struktur nicht folgen - sehen Sie, ich habe dieses Problem, wahrscheinlich bin ich leicht debil oder so etwas, ich weiß es nicht - aber ich kann konzeptuellem Denken nicht folgen. Sie müssen sich in ganz einfache Worte fassen. Wie genau lautet die Frage? Denn die Antwort ist da; ich muß die Antwort nicht geben. Was ich für gewöhnlich tue, ist, die Frage zu restrukturieren und so zu formulieren, daß sie Ihnen sinnlos erscheint.

F: Wird die Antwort, die in der Frage verborgen liegt, an die Oberfläche gebracht?

UG: Ja, das ist alles. Deshalb möchte ich verstehen, wie Ihre Frage genau lautet. Das ist kein Trick oder so etwas. Ich will Ihnen nicht mit einer Gegenfrage kommen. Aber ich muß die Frage verstehen, dann kann ich sie auf meine Art formulieren und sie erwidern. Und Sie werden für sich selbst herausfinden, auch ohne daß ich es Ihnen sage, daß die Frage überhaupt keinen Sinn hat; aber ich sage nicht: "Ihre Frage ist eine sinnlose Frage."

Wissen Sie, dieser Dialog ist nur dann hilfreich, wenn wir beide an einen Punkt kommen, an dem wir erkennen, daß ein Dialog weder nötig noch möglich ist. **Wenn ich von 'Verstehen' oder 'Sehen' spreche, dann bedeutet das für mich etwas anderes. Verstehen ist ein Seinszustand, in dem die Frage nicht mehr existiert;** da ist nichts, das sagt: "Jetzt verstehe ich!" - das ist die grundsätzliche Schwierigkeit zwischen uns. Indem Sie verstehen, was ich sage, kommen Sie nirgendwohin.

Da ist noch etwas, was ich betonen möchte: alle Fragen, die Sie mir stellen wollen, müssen Ihre eigenen Fragen sein - nur dann ist es sinnvoll, einen Dialog zu führen. Es muß *Ihre* Frage sein. Also, haben Sie eine Frage, die Sie Ihr eigen nennen, eine Frage, die nie jemand zuvor gestellt hat?

F: Es gibt so viele Fragen, die die Leute stellen und die uns interessieren, und wir meinen, daß sie unsere Fragen sind.

UG: Was sie nicht sind. Sie werden das herausfinden: **es sind überhaupt nicht Ihre Fragen.**

Der Fragende muß aufhören, zu sein. Er ist es, der die Antwort schafft. Der Fragesteller existiert deshalb, weil es eine Antwort gibt, sonst gäbe es keinen

Fragenden. Ich versuche nicht, mit Worten zu spielen. Sie kennen die Antwort, und Sie wollen von mir eine Bestätigung haben, oder Sie wollen, daß Ihr Problem beleuchtet wird, oder Sie sind neugierig - wenn Sie aus einem der vorgenannten Gründe einen Dialog mit mir führen wollen, dann verschwenden Sie nur Ihre Zeit; Sie werden zu einem Pandit, einem Scholaren, einem gelehrten Mann gehen müssen - die können Licht auf solch eine Frage werfen. An dieser Art von Dialog interessiert mich nur eines: **Ihnen zu helfen, Ihre eigene Frage zu formulieren. Versuchen Sie es, und formulieren Sie eine Frage, die Sie Ihr eigen nennen können.**

Ich habe überhaupt keine Fragen. Ich komme und sitze hier, und in mir ist es leer, aber nicht in dem Sinne, wie Sie das Wort 'Leere' gebrauchen. **Leere und Vollsein sind nicht zwei verschiedene Dinge, man kann keine Demarkationslinie zwischen dem Leer- und dem Vollsein ziehen.** Aber in mir ist nichts - *nichts* - also weiß ich nicht, was ich sagen werde. Ich komme nicht und bin darauf vorbereitet, etwas zu sagen. Was Sie in mir hervorrufen, das ist Ihre Sache - es ist Ihre, nicht meine - in mir ist nichts, was ich mein eigen nennen kann. Das ist Ihr Eigentum, denn Sie haben eine Antwort in mir hervorgerufen - sie ist nicht meine - ich habe mit der Antwort gar nichts zu tun. Das ist nicht die Antwort. Ich gebe Ihnen überhaupt keine Antworten.

Es ist wie bei einer Reflexbewegung: **Sie stellen eine Frage, und etwas reagiert. Wie das funktioniert, weiß ich nicht. Es ist nicht das Ergebnis irgendwelchen Denkens. Was immer aus mir herauskommt, ist nicht vom Denken fabriziert - aber irgend etwas kommt heraus.** Sie werfen den Ball, der Ball prallt zurück, und das nennen Sie die 'Antwort'. Aber was tatsächlich geschieht, ist, daß ich die Frage restrukturiere und sie Ihnen zurückwerfe.

F: Die Frage bringt die Antwort hervor?

UG: Es gibt keine Antwort auf die Frage, also kann die Frage dort nicht mehr bleiben. In diesem Sinne habe ich keine wie auch immer gearteten Fragen, außer denen, die ich brauche, um in dieser Welt zu funktionieren - ich habe keine anderen Fragen.

F: Ist Ihre Antwort nur eine Reflexion der Frage?

UG: Es ist nicht *meine* Antwort, da die Frage dort nicht mehr bleiben kann. Die Frage wird sozusagen zu meiner Frage; da es auf sie aber keine Antwort gibt, wartet sie auch nicht darauf; die Frage verbrennt sich selbst, und was bleibt, ist Energie. Sie könnten das nicht neun oder zehn Stunden lang durchhalten, ich kann es. Es zehrt die Energie nicht auf, sondern fügt immer neue hinzu. **Dieses Reden selbst ist Energie; das Reden ist Ausdruck dieser Energie.**

F: Angenommen, ich befrage Sie zum Beispiel über die Quantenmechanik?

UG: Das weiß ich nicht - das ist meine Antwort - also verschwindet die Frage auf jeden Fall. **Was ich an Wissen oder Information über die Quantenmechanik besitze, ist da, und es kommt geradewegs wie ein Pfeil herausgeschossen. Was immer hinein gebracht wurde, kommt heraus.** Aber auf Fragen wie "Existiert Gott?", "Ist das Leben nur Zufall?" oder "Wird die Welt von vollkommener Gerechtigkeit beherrscht?" - auf solche Fragen gibt es keine Antworten, also verbrennt die Frage sich selbst.

F: Wer bin ich?

UG: (Lacht) Sie wissen ganz genau, wer Sie sind.

F: Was meinen Sie?

UG: Ist "Wer bin ich?" wirklich Ihre Frage? Überhaupt nicht. Die haben Sie irgendwo aufgelesen. **Der Fragende ist das Problem, nicht die Frage.** Wenn Sie nicht diese Frage aufgelesen hätten, dann eben eine andere. Selbst in vierzig Jahren werden Sie immer noch fragen, was der Sinn des Leben sei. **Ein lebendiger Mensch würde niemals eine solche Frage stellen.** Offensichtlich können Sie keinen Sinn im Leben erblicken. **Sie leben nicht, Sie sind tot.** Wenn ich Ihnen sage, was der Sinn des Lebens ist, wo bleiben Sie dann? Was kann Ihnen das bedeuten?

F: Existiert der Fragende?

UG: Er existiert nicht, was existiert, ist nur die Frage. **Alle Fragen sind das gleiche - nämlich mechanische Wiederholungen erinnerter Fragen.** Egal, ob Sie fragen: "Wer bin ich?", "Was ist der Sinn des Lebens?" "Existiert Gott?" oder "Gibt es ein Leben nach dem Tode?", **so entspringen all diese Frage doch nur Ihrem Gedächtnis.** Deshalb frage ich Sie, ob Sie eine eigene Frage haben.

F: Warum sagen Sie, daß die Frage "Wer bin ich?" einer genauen Überprüfung nicht standhalten kann?

UG: Weil Sie die Frage nicht vom Fragesteller trennen können. **Die Frage und der Fragende sind dasselbe.** Wenn Sie diese Tatsache akzeptieren, ist es ganz einfach; **wenn die Frage verschwindet, verschwindet damit auch der Fragende.** Aber da der Fragende nicht verschwinden will, bleibt auch die Frage bestehen. Der Fragende will eine Antwort auf die Frage. Da es auf die Frage keine Antwort gibt, gibt es doch immer noch den Fragenden. **Das Interesse des Fragenden besteht darin, fortzudauern und nicht darin, die Antwort zu erhalten.**

F: Aber da ist doch die Aufmerksamkeit, die Antwort zu erhalten.

UG: Die Aufmerksamkeit ist der Fragende, das Warten ist der Fragende, das Warten auf eine Antwort, die Hoffnung, daß es da eine Antwort auf die Frage gäbe, ist der Fragende. Sie sind nicht voneinander verschieden, sehen Sie? Er hat sich selbst in verschiedene trickreiche Zustände umgestaltet. Zuerst sagt der Fragende, er sei aufmerksam. Er ist sehr aufmerksam, denn er will eine Antwort. Er mag die Fingerzeige nicht, daß er vielleicht nicht... Was wird er mit dieser Antwort anfangen? Er ist aufmerksam, er wartet, er ist hoffnungsfroh - all das ist er - warum? (Pause). Weil es keine Antwort gibt auf diese Frage "Wer bin ich?" - **es gibt keine Möglichkeit, sich selbst zu erkennen!!!**

(Kann GEIST, der als „Ding an sich" NICHTS ist, sich selbst erkennen, wenn er keine „IN-FORM-ation" annimmt? ☺☺☺ UP)

Es ist das Verb, welches das 'Wer' und das 'Ich' verbindet. Es ist, als ob das 'Wer' und das 'Ich' zwei verschiedene Dinge wären, und was diese Dinge verbindet, ist das **'bi-N'**, das Verbum, das die Kontinuität verleiht. Wenn das Verb nicht da ist, wenn es dem Verb möglich wäre (lacht) zu verschwinden - dann gäbe es keinen Bedarf an irgend etwas, um das 'Wer' und das 'Ich ' zu verbinden; sie sind dasselbe.

F: Wenn das Verb geht?

UG: Dann geht die Frage auch. Ohne das Verb kann es keine Frage geben. ''Wer ich? ist ein sinnloses Ding. Das "**bi-N**" muß da sein - **es setzt die trennende Bewegung in Gang**. Und damit haben Sie die Frage geschaffen. Und diese Frage impliziert, daß es auf sie eine Antwort gäbe; sonst würden Sie sich diese Frage nicht stellen. Alle Fragen sind nur da, weil Sie schon eine vage Antwort darauf haben: "Es muß da etwas geben, das anders ist, als ich es jetzt bin." Ich weiß nicht, ob ich mich verständlich machen kann.

F: Sir, was wird nach dem Tode geschehen?

UG: Alle Fragen über den Tod sind sinnlos - und ganz besonders für einen jungen Menschen wie Sie es sind. Sie haben Ihr Leben noch nicht einmal gelebt. Warum stellen Sie so eine törichte Frage? Warum interessiert Sie das? **Ein Mensch, der lebt, hat keine Zeit für solche Fragen.** Nur eine Person, die nicht lebt, fragt: "Was wird nach meinem Tode geschehen?" **Sie leben nicht!!! Zuerst müssen Sie leben und dann, wenn die Zeit kommt...** Lassen wir es dabei. Ich bin an dieser Art von Philosophie nicht interessiert.

Gar nichts wird geschehen. Es gibt so etwas wie den Tod überhaupt nicht. Was, glauben Sie, wird sterben? Was? Dieser Körper löst sich in seine Grundbestandteile auf, also geht nichts verloren. Wenn Sie ihn verbrennen, reichert die Asche den Boden an und trägt zur dessen Keimkraft bei. Wenn Sie ihn begraben, leben die Würmer davon. Wenn Sie ihn in den Fluß werfen, wird er zur Nahrung für die Fische. **Eine Form des Lebens lebt von der anderen und gibt so dem Leben Kontinuität. Daher ist das Leben unsterblich.**

Das wird niemandem helfen, der in der Furcht vor dem Tode gefangen ist. Schließlich ist 'Tod' Angst, die Angst davor, daß etwas an sein Ende gelangt. **Das 'Du', als das man sich selbst kennt, das 'Du', als das man sich erlebt, dieses 'Du' will nicht an sein Ende kommen.** Aber es weiß, daß dieser Körper tot umfallen wird, wie es bei den anderen auch geschieht - man erlebt den Tod der anderen - also ist das eine schreckenserregende Situation, weil man nicht sicher sein kann, ob dieses 'Du' andauern wird, wenn der Körper geht. **Also projiziert es ein Leben danach.** Zu wissen, ob es ein Leben nach dem Tode gibt oder nicht, wird zum Allerwichtigsten. **Die Angst bringt das hervor, wenn also die Angst verschwunden ist, gibt es auch die Frage nach dem Tod nicht mehr.**

Man kann den eigenen Tod nicht erleben. Deshalb erzähle ich all den Leuten, die so sehr an *Moksha* und Befreiung interessiert sind, daß sie alle, ohne Ausnahme, genau noch vor diesem Zeitpunkt *Moksha* erreichen werden (Gelächter). Aber seien Sie sich dessen sicher - dann ist es zu spät: der Körper ist in einem hinfälligen Zustand und kann sich nicht mehr erneuern. ***Dieser* Tod kann Sie jetzt ereilen - er ist etwas, das jetzt geschieht.**

Es gibt keine Möglichkeit, daß Sie etwas über Ihren Tod wissen können, jetzt, oder am Ende Ihres sogenannten Lebens. **Ohne daß das Wissen, die Kontinuität des Wissens, an ihr Ende gelangt, kann der Tod nicht stattfinden.** Sie wollen etwas über den Tod wissen, Sie wollen das zu einem Teil Ihres Wissens machen. **Aber der Tod ist nichts Geheimnisvolles; das Ende dieses Wissens ist der Tod.** Was, glauben Sie, wird nach dem Tode weitergehen? Was ist denn da, während Sie leben? Wo ist denn diese Wesenheit? Da ist gar nichts - keine Seele - da ist nur diese Frage nach dem Tod. **Diese Frage muß jetzt sterben, damit die Antwort gefunden werden kann.** Ihre Antwort, nicht meine - denn diese Frage ist aus der Annahme und dem Glauben heraus entstanden, daß da etwas sei, das nach dem Tode andauert.

F: Manchmal ist es mir möglich, der besonderen logischen Kette zu folgen, die Sie aufzeigen, und ich kann das, was Sie sagen, sehr stark nachempfinden, aber dann kommt ein gewisser Punkt - wie es dazu kommt, weiß ich nicht - aber sobald dieser Punkt erreicht ist, entsteht plötzlich eine große Unsicherheit.

UG: Sehen Sie, die Existenz eben desjenigen, der fragt, des Fragestellers, steht auf dem Spiel.

F: Ja, genau, und das erzeugt große Panik.

UG: Und hier liegt das Problem: **Sie wagen es nicht, das Grundsätzliche in Frage zu stellen, denn das würde etwas zerstören, das für Sie sehr wertvoll ist: die Kontinuität Ihrer selbst, so wie Sie sich kennen und erfahren.**

F: Und wenn man es einmal wagen würde, das in Frage zu stellen, was dann?

UG: "Was dann?" ist abwesend. Was ist, beginnt zu handeln.

F: Ich möchte das so gerne wagen. Gibt es eine Möglichkeit, das herauszufordern?

UG: Die Frage selbst besitzt die inhärente Fähigkeit, für sich selbst die Antwort zu finden. Sehen Sie, wenn es keine Antwort gibt, kann auch die Frage nicht bestehen. Sie warten auf eine Antwort, die entweder von außen oder von innen kommen soll. Wenn sich diese beiden Gebiete als völlig unergiebig erweisen, was geschieht dann mit der Frage? Ich weise all die Behauptungen oder Erfahrungen von anderen nicht deshalb zurück, weil ich nicht mit ihnen übereinstimme, sondern weil sie, was mich betrifft, nicht gelten. Sie mögen wahr sein, aber sie sind für mich nicht gültig, also weise ich sie zurück. **Von außen kommende Hilfe gibt es nicht mehr für mich!!!** Wenn sie nicht mehr gegeben ist, entsteht aber nicht etwa Hilflosigkeit. Frage und Antwort sind miteinander verbunden; sie lassen sich wirklich nicht trennen.

Die Lösung ist das eigentliche Problem. Wenn sich ein Problem nicht lösen läßt, hört es auf, ein Problem zu sein. Sie sind mehr an der Lösung als an dem Problem interessiert. **Aber die Lösung ist nur auf das Morgen und nicht auf das Gegenwärtige anwendbar - wann werden Sie das Problem lösen? - also ist das nicht die Lösung.** Warum sind so daran interessiert, Lösungen zu finden? Die haben Ihnen bisher auch nicht geholfen. Sie aber schauen sich nur die Lösungen an; **Sie sind an den Lösungen interessiert und nicht an den Problemen. Was ist das Problem? -** das ist alles, was ich frage. **Sie haben eigentlich kein Problem, aber Sie reden von Lösungen.**

Sie sind mit den Antworten, die Ihnen von anderen gegeben werden, nicht zufrieden. Sie kommen zu mir - Sie glauben, ich sei ein Mann, der zur Erkenntnis gelangt ist. Sie haben schon viele Antworten auf Ihre Fragen erhalten, **aber immer noch stellen Sie dieselben Fragen. Sie wollen die Bestätigung dessen, was Sie wissen, aber dieser Mann sagt etwas, das nicht in Ihren Rahmen paßt, also stimmen Sie nicht mit mir überein. *Sie* müssen die Antwort auf diese Frage finden.**

Die Suche endet mit der Erkenntnis, daß es so etwas wie Erleuchtung nicht gibt!!! Indem Sie suchen, wollen Sie sich vom Selbst befreien - aber was immer Sie auch tun, es ist das Selbst, das sich vom Selbst befreien will. Was kann ich tun, damit Sie diese einfache Sache verstehen? Es gibt kein 'Wie'. Wenn ich Ihnen das sage, fügt es der Suche wieder Impulse hinzu. Das ist die Frage aller Fragen: 'Wie, wie, wie?'

Das 'Wie' wird bleiben, solange Sie glauben, daß die Antworten, die Ihnen von mir oder von anderen gegeben werden, die richtigen Antworten seien. "Ich habe die Antwort gefunden" - die anderen haben Antworten auf ihre Fragen erhalten. Solange Sie von den Antworten dieser Leute, von denen Sie meinen, sie seien die richtigen,

um Ihnen Ihre Fragen zu beantworten, abhängen, werden die Fragen permanent bestehen bleiben. Das sind keine Antworten. Wenn sie es wären, dann gäbe es keine Fragen. Es muß *Ihre* Antwort sein.

Die Antwort muß ohne jede Methode gefunden werden. Jede Methode entfernt Sie von der Frage, verwässert sie. Die Frage intensiviert sich auf ihre Weise immer mehr. Sie wollen nichts haben, außer der Antwort auf diese Frage, nichts sonst. Nichts interessiert Sie mehr, außer der Antwort auf diese Frage. Tagaus, tagein, für den Rest Ihres Lebens, ist das Ihre einzige Frage: "Wie?"

Dieses 'Wie' bezieht sich auf die Antworten, die von anderen gegeben wurden, also muß man all diese Antworten zurückweisen. **Die Frage muß sich selbst verzehren, und das kann sie nicht tun, solange man darauf wartet, ob von außerhalb oder innerhalb eine Antwort käme.** Wenn die Frage sich selbst verzehrt hat, beginnt sich das, was vorhanden ist, selbst auszudrücken. **Das ist *Ihre* Antwort, und nicht die von irgend jemand anderem!!!** Sie müssen die Antwort nicht einmal finden, denn sie ist schon vorhanden, und sie wird sich irgendwie zum Ausdruck bringen. **Sie müssen kein Gelehrter sein, Sie müssen keine Bücher lesen, Sie brauchen überhaupt nichts zu tun; was da ist, bringt sich selbst zum Ausdruck!!!**

Also, wollen Sie die Antwort auf diese Frage wirklich unbedingt haben? Sie wissen ja, selbst diejenigen, die ihr Leben damit verbracht haben, auf dem Kopf zu stehen oder an Bäumen zu hängen, haben gar nichts erreicht - Ameisenhaufen wuchsen um sie herum in die Höhe, doch erreicht haben sie nichts. So einfach ist es nicht. Als es mir geschehen ist, habe ich erkannt, daß meine ganze Suche in die falsche Richtung gegangen war und daß es nicht etwas Religiöses und nichts Psychologisches ist, sondern ein rein physiologisches Funktionieren der Sinne bei optimaler Aufnahmefähigkeit. Das war die Antwort auf meine Frage.

Alle Fragen sind Variationen der einen Frage; es sind keine verschiedenen Fragen. Wie ernsthaft sind Sie? Wie sehr wünschen Sie sich die Antwort auf Ihre Frage? Fragen entstehen aus den Antworten heraus, die Sie schon kennen. Sie wollen wissen, was das für ein Zustand ist, in dem ich mich befinde, um es zu einem Teil des Wissen zu machen, Ihres Wissen, und damit der Tradition - **aber das Wissen muß an sein Ende kommen.** *(Das ist der Beginn der göttlichen Weisheit!☺UP)* Wie können Sie diese einfache Sache verstehen? **Ihr Wissenwollen fügt lediglich Ihrem Wissen Impulse hinzu.** Es ist nicht möglich, zu wissen, was 'das' ist, denn das Wissen ist immer noch da, und es nimmt an Dynamik zu. **Alles, woran Sie interessiert sind, ist die Kontinuität des Wissens.**

Wenn Bücher den Menschen irgend etwas lehren könnten, dann wäre die Welt ein Paradies. Man braucht Bücher für technische Dinge, ja - wie repariert man ein Tonbandgerät? - aber Bücher über Themen wie diese haben keinerlei Wert. Ich weiß nicht, ob diese Unterhaltung oder dieser Dialog irgendeinen Sinn haben. Aber es muß Ihnen ganz klar sein, daß hierdurch nichts bewegt wird: **Sie werden sich nicht**

von der Stelle wegbewegen, an der Sie sind. Sie haben nicht einmal einen Schritt getan. Es ist auch nicht nötig, daß Sie einen Schritt tun.

F: Ich bin überzeugt davon, daß es nicht die Worte sind, die bei unserem Treffen wichtig sind, sondern daß da etwas ist, was darüber hinausgeht.

UG: Das weiß ich nicht, und Sie können sich dessen auch nicht sicher sein: das kann Ihre eigene Projektion sein. Wenn es irgend etwas geben sollte, dann wird es auf seine ihm eigene Art wirksam werden. **Es ist dasselbe Bewußtsein, das auch in mir, in Ihnen, in der Gartenschnecke und dem Regenwurm draußen wirkt. In mir hat es keine Grenzen, aber in Ihnen - Sie sind in diesen Begrenzungen eingepfercht.** Wahrscheinlich treibt Sie das unbegrenzte Bewußtsein an, ich weiß es nicht. Mich nicht, ich habe damit nichts zu tun. Es ist wie das Wasser, das seinen Stand immer ausgleicht, das ist alles - das ist seine Natur. Was in Ihnen vor sich geht, ist dies: **Das Leben versucht das Eingepferchte, die tote Struktur aus Denken und Erfahrung, die nicht von seiner Art sind, zu zerstören. Es versucht herauszukommen, die Schranken zu sprengen. Sie wollen das nicht!!!** Sobald Sie sehen, daß da ein paar Sprünge sind, bringen Sie Kitt, bessern sie aus und blockieren alles wieder. Es muß kein sogenannter spiritueller oder erleuchteter Mensch sein, der Sie antreibt; alles, auch dieses Blatt hier, könnte Sie genauso belehren, wenn Sie es nur tun ließen, was es kann. **Sie müssen es zulassen!!!** Ich muß es so sagen. Dieses 'Zulassen' scheint eine Art Willensentscheidung Ihrerseits miteinzubeziehen, aber so meine ich das nicht.

F: Was ist das Leben?

UG: Sie werden niemals wissen, was das Leben ist. Niemand kann irgend etwas über das Leben sagen. Sie können Definitionen abgeben, aber die sind ohne Bedeutung. Sie können über das Leben theoretisieren, aber das ist ohne jeden Wert für Sie, denn es kann Ihnen nicht helfen, irgend etwas zu verstehen. Also wirklich, fragen Sie nicht so etwas wie "Was ist das Leben?" "Was ist das Leben?" - auf diese Frage gibt es keine Antwort, daher kann die Frage nicht länger aufrechterhalten werden. Sie wissen das wirklich nicht, also verschwindet die Frage. Nur wollen Sie das nicht zulassen, weil Sie glauben, es müßte eine Antwort geben. Wenn Sie sie nicht kennen, dann meinen Sie, es müßte jemand anderen auf dieser Welt geben, der auf diese Frage eine Antwort weiß. "Was ist das Leben?" - niemand kann darauf eine Antwort geben - wir können das wirklich nicht wissen. Also kann die Frage nicht bestehen, sie verzehrt sich selbst. **Die Frage ist vom Denken geboren, wenn sie sich also selbst verzehrt, entsteht Energie.** Da ist ein Verbrennungsprozeß: **Der Gedanke verbrennt sich selbst und gibt physische Energie ab.** Und ebenso ist es, wenn die Frage verbrennt, dann ist auch um den Fragenden geschehen. **Die Frage und der Fragende sind nicht zwei verschiedene Dinge.** Wenn die Frage sich verzehrt, bleibt Energie.

Über Energie läßt sich überhaupt nichts sagen - sie ist schon manifest und drückt sich auf grenzenlose Weise aus; sie hat keine Begrenzungen. Es ist nicht Ihre und nicht meine Energie; sie gehört jedem. **Sie sind ein Teil von ihr. Sie sind**

ein Ausdruck von ihr. So wie die Blume ein Ausdruck des Lebens ist, so sind es auch Sie. Was hinter all dem steht, ist das Leben. Was es ist, werden Sie niemals wissen.

Sie sind nicht vom Tier verschieden; Sie wollen diese Tatsache nur nicht akzeptieren. Der einzige Unterschied besteht darin, daß Sie denken. **Denken tun auch die Tiere, allerdings ist es im Falle des Menschen sehr komplex geworden - das ist der Unterschied.** Erzählen Sie mir nicht, die Tiere würden nicht denken; sie tun es. **Beim Menschen wurde das zu einem sehr komplexen Gefüge, und das Problem ist, wie Sie sich von ihm befreien und es nur als Instrument nutzen können, um in dieser Welt zu leben - es hat keinen anderen Nutzen - es hat nur einen bedingten Wert, um in der Alltagswelt funktionieren zu können:** "Wo ist der Bahnhof?" "Wo ist der Markt?" "Wo kann ich Tomaten kaufen?" - das ist alles. Keine philosophischen Meinungen - die haben überhaupt keinen Sinn. **Wenn man mehr will, als nur die Grundbedürfnisse zu stillen - Nahrung, Kleidung, Wohnung - beginnt der Selbstbetrug, und der hört niemals auf.** Also hat dieses ganze Denken überhaupt keinen Sinn, es verschleißt einen nur.

Denken ist unnötig, außer, um mit jemandem zu kommunizieren. Warum müssen Sie ständig mit sich selbst reden? Wozu? "Ich bin glücklich." "Ich bin unglücklich." "Ich bin elend." "Das ist ein Mikrophon." "Das ist ein Mann." Sehen Sie, warum tun Sie das? **Jeder redet mit sich selbst**, nur, wenn er anfängt das laut zu tun, sperrt man ihn in eine Anstalt. (Gelächter)

F: Ich glaube, Sie weisen darauf hin - und ich stimme mit Ihnen überein - daß dies ein sehr lästige Sache ist, die uns schwächt, also suchen wir natürlich nach Methoden, um das zu beenden.

UG: Es verschleißt Sie, und alle Methoden, die wir gebrauchen, tragen unglücklicherweise noch dazu bei. Alle Techniken und Systeme fördern das noch.

Es gibt nichts, was Sie tun können, um das Denken zu beenden!!!

F: Nun, wie haben Sie es denn getan?

UG: "Wie denkt man nicht?" ist Ihre Frage. Wissen Sie, was diese Frage bedeutet? **Sie wollen einen Weg, eine Methode, ein System, eine Technik - und Sie denken immer noch weiter.**

F. Ich will nicht denken. Wenn diese Frage falsch ist, vielleicht wissen Sie mir eine bessere?

UG: Ich bin mir nicht sicher, daß Sie nicht denken wollen. Sehen Sie, Sie müssen an einen Punkt kommen, wo Sie sagen: "Ich habe genug davon!" Niemand kann Sie dahin drängen.

F: Das heißt also, daß man es entweder kann oder eben nicht.

UG: Sehen Sie, selbst 'dann' werden Sie herausfinden, daß Sie es nicht können. Gedanken sind da, wenn sie gebraucht werden. Wenn sie nicht gebraucht werden, weiß man nicht, ob sie da sind oder nicht. Für mich ist es ohne Belang, ob sie vorhanden sind oder nicht. Aber wenn ein Bedarf nach ihnen besteht, wenn sie gebraucht werden, sind sie da, um einen zu führen und zu helfen, mit den anderen zu kommunizieren. Was aber entscheidet, wann dieser Bedarf besteht - das ist nicht hier, es ist da draußen. Wenn es die Situation erforderlich werden läßt, daß die Gedanken gebraucht werden, sind sie da. Sie fangen nicht von alleine an zu denken.

Wir sprechen vom Denken. **Ist es Ihnen möglich, Gedanken zu betrachten? Nein, denn da ist ein anderer Gedanke, der schaut - das ist der tückische Teil, sehen Sie - er teilt sich selbst in zwei Teile - sonst könnten Sie einen Gedanken nicht ansehen. Wenn ein Gedanke einen anderen ansieht, dann sind da nicht zwei Gedanken, SONDERN EINER!!!**

Sie haben zwar den Eindruck, da seien zwei Gedanken, aber tatsächlich ist da nur eine Bewegung. Was schafft also diese Teilung? **Diese Teilung ist vom Gedanken geschaffen - das ist der Beginn Ihres Denkens.** Das ist eine äußerst trickreiche Sache. **Es ist *eine* Bewegung, und was das ansieht, das Sie 'Gedanken' nennen, sind all die Definitionen, die Sie vom Denken haben.**

"Was sind Gedanken?" - stellen Sie sich diese Frage einmal selbst. Wie könnte man das sehen? **Die Frage *ist* der Gedanke**, sehen Sie. "Was ist Denken?" - darauf gibt es keine Antwort. Die Antwort, die Sie geben, ist nur eine Definition. Sie können sagen: "Denken ist das...." (Ich habe schon so viele Dinge gesagt: "Denken ist Zeit; Denken ist Raum, Denken ist Materie.") "Denken ist dies; Denken ist das" - Sie wissen, das ist alles, was man sagen kann.

Wenn Sie aber das Denken direkt ansehen wollen, um für sich selbst herauszufinden, was es ist, so ist Ihnen das nicht möglich. Sie haben keine Möglichkeit, für sich selbst herauszufinden, was Denken ist, weil Sie es nicht erfahren können; **Sie können das Denken nur durch das Wissen, das Sie darüber besitzen, erfahren.** Was geschieht, wenn Sie die Antworten, die Ihnen von anderen gegeben werden, nicht akzeptieren? Irgend etwas muß mit dieser Frage "Was ist Denken?" geschehen. Die Frage verzehrt sich selbst, weil es auf sie keine Antwort gibt, außer der, die wir kennen. **Diese Frage verbrennt sich selbst, und was man an Stelle der Frage hat, ist die Antwort - Energie.**

Diese Frage, der Gedanke nämlich, ist Materie.

Wenn der Gedanke sich selbst verbrennt, bleibt Energie, und sie ist die Manifestation des Lebens. Mit anderen Worten: Leben und Energie sind Synonyme.

Woher kommen die Gedanken? Kommen sie von außen oder von innen? Wo ist der Sitz des menschlichen Bewußtseins? Zum Zwecke der Kommunikation oder auch nur, um Ihnen ein Gefühl dafür zu vermitteln, sage ich, daß es da eine **'Gedankensphäre'** gibt. In dieser **'Gedankensphäre'** leben wir alle, und wahrscheinlich hat jeder von uns eine 'Antenne' ***(die auf die persönliche Frequenz abgestimmt ist! UP)*** oder so etwas, die von der Kultur geschaffen wird, in die wir hineingeboren werden. **Sie empfängt die 'eigenen' Gedanken des Einzelnen.**

Sie haben überhaupt keine Möglichkeit, für sich selbst herauszufinden, wo der Sitz des menschlichen Bewußtseins ist, denn es ist überall, und Sie sind nicht getrennt von diesem Bewußtsein. Selbst mit diesen Experimenten, die die Gehirnforscher und die Psychologen anstellen (wobei sie viele Millionen verschwenden), um den Sitz des menschlichen Bewußtseins zu finden, werden sie doch nie imstande sein, irgend etwas zu finden. Ich stelle damit keine dogmatische Behauptung auf.

F: Es gibt diese Fähigkeit, mittels der 'Antenne' Gedanken einzufangen. Können wir, auch ohne zu wissen, was diese 'Antenne' ist, diese Fähigkeit vergrößern?

UG: Wozu wollen Sie sie vergrößern? Ich akzeptiere meine Begrenzungen als eine Tatsache, wissen Sie. Ich bin, genetisch gesprochen (um Ihren wissenschaftlichen Terminus zu benutzen), in meiner Kapazität begrenzt. **Ich denke, daß die Kapazität des Einzelnen sehr begrenzt ist - ich weiß es nicht - sie ist genetisch festgelegt.**

F: Aber selbst von dieser genetischen Potentialität gebrauchen wir doch nur einen Bruchteil.

UG: Nur einen Bruchteil. **Aus irgendwelchen Gründen hat die Kultur die Möglichkeit begrenzt, daß sich das Potential zu Ganzheit und Vollkommenheit hin entwickelt.** Irgendwann ist das Denken wohl einmal notwendig gewesen, **inzwischen ist es aber zum Feind des Menschen geworden.** Es wurde zu seinem Feind, weil das Potential des evolutionären Prozesses (wenn es so etwas wie den evolutionären Prozeß überhaupt gibt, ich weiß es nicht; ich kann keine definitive Feststellung machen, aber so etwas scheint es zu geben) von der Kultur vereitelt wurde, denn sie hat einen 'perfekten Menschen' geschaffen, einen 'religiösen Menschen', einen 'wahren Gentleman' und so weiter, und das ist das Gegenteil von dem, was von Natur aus in uns ist. Diese naturgegebene Eigenschaft (oder wie immer Sie das nennen wollen) nenne ich die 'Persönlichkeit'.

Ich benutze das Wort 'Persönlichkeit' in einem ganz anderen Sinne, als die Psychologen das tun. Jedes menschliche Wesen hat eine einzigartige Persönlichkeit, die versucht sich auszudrücken. Die Kultur hat den sogenannten 'normalen Menschen' erschaffen. Sehen Sie, Charakterbildung liegt im Interesse der Kontinuität einer Gesellschaft. Dieser charakterbildende Mechanismus hat das, was in uns ist, unterdrückt und frustriert. Ich gebrauche das Wort 'Persönlichkeit' in diesem Sinne. Unter den vier Milliarden Menschen auf der

Welt ist keiner so wie Sie. **Physiologisch gesprochen ist der Einzelmensch ein außergewöhnliches Werk der Schöpfung durch den evolutionären Prozeß;** daher sage ich, daß jeder Einzelne einzigartig ist.

Was immer vorhanden ist, es versucht sich auszudrücken und zu einem menschlichen Wesen zu erblühen. **Das menschliche Wesen hat alle animalischen Instinkte verloren, und es hat die menschlichen Instinkte nicht entwickelt. Wovon die Menschen reden - psychische Kräfte, Hellsehen, Hellhören - das sind die menschlichen Instinkte.** Und sie sind notwendig, denn der menschliche Organismus ist an zweierlei interessiert: Erstens, sein Überleben um jeden Preis. Warum soll er überleben? Ich weiß es nicht. Das ist eine törichte Frage. Das ist das Wichtigste: Er hat einen eigenen Überlebensmechanismus, der von dem Überlebensmechanismus der Denkbewegung ganz verschieden ist. Das zweite ist: sich zu vermehren. Er muß sich fortpflanzen. Dies sind die beiden fundamentalen Eigenschaften des menschlichen Organismus, des lebendigen Organismus.

Die Kultur hat es der Persönlichkeit unmöglich gemacht, sich auf ihre Art auszudrücken zu können, denn die Kultur hat andere Vorstellungen, die sie durchsetzen will. Sie hat einen neurotischen Zustand geschaffen. Sie hat trennende Denkvorgänge geschaffen. Diese entzweiende Bewegung muß zuerst aufhören, wenn das schon Bestehende sich ausdrücken und zum Erblühen kommen soll. Diese Möglichkeit ist Teil des menschlichen Mechanismus; sie ist dort eingebaut. **Also muß diese entzweiende Bewegung, dieser neurotische Zustand des Menschen, aufhören.** Aber gibt es etwas, das wir deswegen tun können?

F: Wie fängt man es an?

UG: Das Problem ist, daß alles, was man tut - jede Bewegung in jede Richtung auf jedem Gebiet - dem Denkgefüge Dauer verleiht.

Die Trennung zwischen Geist und Körper muß aufhören!!!

Tatsächlich gibt es da natürlich keine Trennung. Ich habe nichts gegen das Wort 'Geist' einzuwenden, aber der sitzt an keiner speziellen Stelle oder in einem bestimmten Gebiet; **jede Zelle Ihres Körpers hat ihren eigenen Verstand, und er funktioniert ganz anders als der der anderen Zellen.**

Also muß sich die ganze Körperchemie verändern: sie muß eine Art Alchemie durchmachen, wenn ich es so ausdrücken darf. **Glücklicherweise gibt es im menschlichen Organismus bestimmte Gebiete, die außerhalb der Kontrolle des Denkens liegen.** (Sehen Sie, das habe ich für mich selbst entdeckt. Sie können es akzeptieren, zurückweisen oder tun, was Sie wollen). Das sind die Drüsen, die Sie die 'endokrinen Drüsen' nennen.

F: Glücklicherweise?

UG: Glücklicherweise, denn sonst wäre der Mensch am Ende. Der Tag, an dem sie kontrolliert und manipuliert werden können, wird das Ende des Menschen

bedeuten: er wird alles verlieren, er wird nur zu einem Häkchen in der sozialen Struktur werden (das ist er schon). **Das bißchen Freiheit, das er noch hat, die wenigen Chancen, die seine Persönlichkeit noch hat, um sich auszudrücken, werden verloren sein.**

Diese Drüsen unterliegen nicht der Kontrolle durch das Denken. Die Hindus nennen sie '*Chakras*'. Diese Drüsen liegen genau an den Stellen, von denen sie annahmen, daß es die *Chakras* seien. **Sie liegen nicht im psychischen Körper - so etwas wie den psychischen oder kausalen Körper gibt es nicht** - sie haben das auf spekulative Art herausgefunden. Sie müssen das, was wir die endokrinen Drüsen nennen, erfahren haben. Enorme Mengen an Forschungsgeldern werden darauf verwendet, herauszufinden, warum es sie gibt und was ihre Funktion ist - die Hypophyse, die Zirbeldrüse, die Thymusdrüse und so weiter. Ich will das Wort '*Chakras*' nicht benutzen, ich nenne sie '**endokrine Drüsen**'(***endokrin*** = „**mit innerer Sekretion**“ ☺). Wenn sie nicht aktiviert sind, gibt es keine Chance, daß ein menschliches Wesen zu sich selbst erblühen könnte. Ich kann nicht sagen, ob es so etwas wie den evolutionären Prozeß gibt, aber es scheint ihn zu geben. Welches seine Natur und seine Zwecke sind, weiß ich nicht; aber es scheint so, als würde er versuchen, etwas zu schaffen. **Der Mensch bleibt unvollständig, wenn sich nicht die Gesamtheit des menschlichen Organismus zu etwas wie einer Blüte entfaltet.** Ich benütze das Wort 'Blüte' nicht gern, weil es einen mystischen Beiklang hat.

F: Verwirklichung?

UG: Verwirklichung - sie wird von der Kultur verhindert!!! Das ganze Ding muß aus Ihrem Organismus verschwinden. **Es ist nicht etwas, das da draußen ist** - ich schlage nicht vor, Bücher zu verbrennen oder Tempel niederzureißen.

F: Besitzen wir die innere Kraft, um aus dieser Kultur auszubrechen?

UG: **Die Gesellschaft ist hier im Innern und nicht da draußen!!!** Diese Kultur ist Teil des menschlichen Bewußtseins, **demnach ist auch alles, was die Menschen vor Ihnen gefühlt und erlebt haben, Teil dieses Bewußtseins.**

Dabei gibt es eine Frage, für die wir nur eine ungenügende Antwort haben: "Wie wird das von einer Generation auf die nächste übertragen?" Das ist wirklich ein Geheimnis. Alle Erfahrungen - und nicht nur die, die Sie während Ihrer Lebenszeit von vielleicht dreißig, vierzig oder fünfzig Jahren gemacht haben, sondern auch das tierische und das pflanzliche Bewußtsein, ebenso das der Vögel - **all das ist Teil dieses Bewußtseins.** (Es ist nicht so, daß es da eine Wesenheit gäbe, die reinkarnieren würde; die gibt es nicht: die ganze Geschichte mit der Reinkarnation ist absurd, wenn Sie mich fragen.) Daher kommt es, daß Sie in Ihren Träumen wie ein Vogel fliegen können. Sehen Sie, die sexuellen Phantasien der Menschen, die animalischen Stellungen, das *Kama Sutra* von Vatsyayana - **all dies ist Teil des Bewußtseins**, das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Wie es vermittelt wird, weiß ich nicht, ich kann es nicht sagen, ich bin nicht kompetent. Aber es scheint doch irgendwelche Transportmittel zu geben...

F: ...die mehr sind als nur genetisch?

UG: ...viel mehr als genetisch; das Genetische ist nur ein Teil davon. **Das Bewußtsein stellt einen mächtigen Faktor im Erleben dar, aber es ist niemandem möglich, den Umfang des Ganzen herauszufinden - denn der ist unermeßlich.**

F: Wie können wir die Arbeit der Drüsen unterstützen?

UG: In diesem Fall habe ich etwas gegen die medizinische Technologie einzuwenden. **Sehen Sie, der Wunsch, das menschliche Wesen verstehen zu wollen, bedeutet nichts anderes, als den Menschen kontrollieren zu wollen - insofern sympathisiere ich nicht damit.** Sobald sie die endokrinen Drüsen kontrollieren können, werden sie die Persönlichkeit des Menschen verändern, eine Gehirnwäsche wird dann nicht mehr nötig sein. Die Gehirnwäsche ist ein komplizierter Vorgang. **Wenn man es der Natur gestatten würde, ihren eigenen Weg zu nehmen, dann wäre jeder zu einer einzigartigen Blume erblüht.** Warum sollte es denn nur Rosen auf der Welt geben? Wozu? **Eine Grasblüte oder die Blüte eines Löwenzahns sind genauso so schön und im Gesamtsystem genauso wichtig.** Warum sollte es nur Jasminblüten, Rosen und noch ein paar andere geben? Es besteht also die Möglichkeit, daß eine plötzliche - und nicht eine progressive - Veränderung stattfindet. Sie muß auf eine sehr plötzliche und explosive Art und Weise passieren, um das Ganze aufzubrechen.

F: Im einzelnen Menschen?

UG: IM EINZELNEN!!! Das alles hat überhaupt keinen sozialen Gehalt, auch keinen religiösen oder mystischen Gehalt, nichts davon. Vielleicht beeinflußt es das gesamte menschliche Bewußtsein, aber das ist nur eine Spekulation. **Was immer da geschieht - es gibt nur eine Intelligenz und nur ein Bewußtsein!** - es wird etwas bewirken, aber der Effekt wird nur mikroskopisch klein sein.

F: Wie läßt sich das denn fördern - diese Ergebnisse zu erhalten, ohne die Menschen zu kontrollieren?

UG: Ihre eigentliche Motivation besteht darin, das Ganze zu ändern. Das 'Wie', an dem Sie interessiert sind, impliziert Veränderung. Warum wollen Sie verstehen? Ich sagte nicht, daß Sie nicht verstehen sollten, **aber Ihre Motivation hinter dem Verstehenwollen besteht darin, eine Veränderung hervorrufen zu wollen. Das ist Teil unserer Kultur. Die Kultur fordert das.**

(Wenn man selbst das „r-eine Verstehen" ist, will man nichts mehr verstehen, denn dann ist man selbst „DAS VER-ST-EHE-N", das nichts mehr verändern will! Vater, Dein Wille geschehen! UP)

Sehen Sie, da herrscht ein ständiger Kampf. **Es ist ein Kampf zwischen dem, das versucht, sich auf seine eigene Weise auszudrücken und der Kultur, die das verhindert.** Gibt es irgendeine Möglichkeit, sich von der Strangulierung durch diese Kultur zu befreien? Können Sie das mittels irgendeines Willensentschlußes tun?

Damit können Sie überhaupt nichts tun; **es muß Ihnen geschehen.** Darum sage ich, daß es akausal ist.

Das scheint im Lauf der Geschichte mit einigen Menschen geschehen zu sein.

Ein jeder von ihnen hat dieser Einzigartigkeit auf seine Art, die durch seinen Lebenslauf bedingt war, Ausdruck verliehen. Es ist Ausdruck dieses Lebenshintergrundes. Aber wenn etwas in dieser Art heute irgendeinem Menschen geschehen sollte... **Es wird geschehen, denn die Natur bringt von Zeit zu Zeit auf ihre Art eine Blüte als Endprodukt der menschlichen Entwicklung hervor.** Dieses Endprodukt kann vom evolutionären Prozeß nicht als Modell benutzt werden. **Sie bringt nur eine Blüte hervor, und das ist alles.** Man kann sie nicht konservieren, wenn man ihr Parfum aufbewahrt, wird es stinken. Der evolutionäre Prozeß (oder die Bewegung, welches Wort Ihnen besser gefällt) ist nicht daran interessiert, das, was er zu Perfektion gebracht hat, als Modell für ein künftiges Geschöpf zu gebrauchen; **er wird eine neue Kreatur hervorbringen.**

Die Frage, die Sie gestellt haben, ist sehr schwer zu beantworten, denn es gibt eigentlich keine Antwort darauf. Das 'Wie' muß gehen. Das 'Wie' muß gehen, weil es impliziert, daß es da einen Weg gäbe, eine Methode, eine Technik, irgend etwas, das man tun könnte, um diese totale Umwandlung der Körperchemie, diese Alchemie, hervorzurufen. Aber jegliche Methode dieser Art ist zum Scheitern verurteilt. Wenn Sie sich in einer Situation befinden, in der es keinerlei Möglichkeit gibt, eine Antwort auf diese Frage zu finden, dann ist das der Moment, in dem etwas geschehen könnte; das ist der Moment, in dem der Auslösemechanismus in Kraft treten kann, um das Ganze ins Rollen zu bringen. Wenn nur die Frage 'Wie?' - befreit vom Wunsch nach Verständnis oder Veränderung, bleibt... **Sehen Sie, sie ist ein Gedanke, und ein Gedanke ist schließlich eine Vibration.** Er hat eine Atomstruktur, in diesem Gedanken ist ein Atom eingebettet. Und wenn dieser Gedanke sich nicht bewegen kann, wenn er sich in gar keiner Richtung bewegen kann, dann wird etwas mit ihm geschehen müssen.

Da ist nur der eine Gedanke, 'Wie?' Die einzige Frage, die diesen Organismus interessiert, ist "Wie läßt sich diese Knechtschaft abwerfen, der ganze strangulierende Einfluß der Kultur?" Das ist die einzige Frage, die dieser Organismus hat - nicht als Wort, nicht als Gedanke - der ganze menschliche Organismus *ist* diese eine Frage. Ich weiß nicht, ob ich das klarmachen kann. Das ist die *eine* Frage, die in jeder Zelle, selbst im Mark der Knochen, pocht und pulsiert, und die versucht, sich von dieser Umklammerung zu befreien. Das ist die eine Frage, der einzige Gedanke. Das ist der Retter. Diese Frage findet, daß sie keine Antwort finden kann, daß es ihr unmöglich ist, irgend etwas zu tun, also explodiert sie. **Wenn sie keine Möglichkeit mehr sieht, sich zu bewegen, wenn da kein Raum mehr ist, dann findet die Explosion statt. Sie ist wie eine Nuklearexplosion** ***(Besser gesagt Nuklear„Implusion“☺UP)*****. Sie zerbricht die Kontinuität des Denkens.**

Tatsächlich gibt es gar keine Kontinuität des Denkens, denn die Gedanken sind unzusammenhängende, zusammenhangslose Dinge - **aber irgend etwas verknüpft sie. Was Sie das 'Ich' oder das 'Selbst' oder das 'Zentrum' nennen, ist**

illusorisch. Ich kann sagen, daß es illusorisch ist, denn es ist das Wissen, das Sie über das Selbst haben, das das Selbst schafft, wenn Sie das Selbst ansehen. Also bedeutet mir das ganze Gerede über 'Selbsterkenntnis' überhaupt nichts. Es liegt innerhalb ihres Wissensrahmens. Es betrügt sich selbst.

Diese Kontinuität geht somit zu Ende, und die Gedanken fallen in ihren natürlichen Rhythmus. Sie können sich nicht mehr verbinden, und sobald diese Verbindung aufgelöst ist, ist es vorbei. Dann explodieren sie nicht nur einmal, sondern jedesmal; wenn ein Gedanke auftaucht, explodiert er. Es ist wie eine Nuklearexplosion, und es zertrümmert den ganzen Körper. Das ist nicht leicht - es ist das Ende des Menschen - es ist von solcher Brisanz, daß es jede Zelle und jeden Nerv des Körpers sprengen wird. Ich ging in diesem Moment durch eine schreckliche körperliche Tortur. Nicht, daß Sie die 'Explosion' erleben würden, dem ist nicht so, aber die Nachwirkung, der 'Fall-Out', ist das, was die ganze Körperchemie verändert. Dann kann sich das Denken nicht mehr verketten, und das ständige Verlangen danach, die Dinge zu erfahren, hört auf.

F: Gibt es da jemanden oder etwas, der bei diesem Vorgang zugegen ist?

UG: Dieser Jemand, diese künstliche, illusorische Identität, ist am Ende. Dann, wie auch jetzt, **ist da niemand, der diese Gedanken denkt und niemand, der spricht; da ist ganz schlicht und einfach ein Computer, der automatisch funktioniert.** Der Computer interessiert sich weder für Ihre noch für meine Frage. **Der Computer ist nicht daran interessiert herauszufinden, wie dieser Mechanismus funktioniert. Damit besitzen all die Fragen, die wir auf Grund unseres logischen und rationalen Denkens haben, keine Gültigkeit mehr.** Sie haben ihre Wichtigkeit eingebüßt.

Der Mechanismus funktioniert also automatisch, aber mit der dort vorhandenen außergewöhnlichen Intelligenz. Er weiß, was gut für ihn ist. **Nennen Sie es nicht 'göttlich'; da ist eine riesige, außergewöhnliche Intelligenz, die den Mechanismus des menschlichen Körpers steuert; sein Interesse liegt im Überleben.** Alles, was er tut, ist, sein Überleben zu schützen, das ist alles, woran er interessiert ist.

Dann werden die Sinne zu ganz wichtigen Faktoren; sie fangen ohne das Dazwischentreten des Denkens (außer wenn dafür ein Bedarf besteht) an, mit optimaler Kapazität zu funktionieren. Es kommt auf die Erfordernisse der Situation an. Hier muß ich eines ganz klarstellen: Das Denken fängt nicht von alleine an; es kommt immer erst dann zum Einsatz, wenn es erforderlich ist. Es kommt auf die Erfordernisse der Situation an: ist eine Situation gegeben, in der Denken erforderlich ist, dann ist es da, und sonst nicht. Es ist wie der Stift, den Sie da benutzen. Sie können damit ein wunderschönes Stück Poesie schreiben oder einen Scheck fälschen oder sonst etwas. Er ist da, wenn er gebraucht wird. Die Gedanken dienen nur dem Zwecke der Kommunikation, ansonsten haben sie überhaupt keinen Wert. Sie werden dann nur noch durch Ihre Sinne geleitet und nicht von den Gedanken. **Also ist all das Gerede darüber, die Sinne kontrollieren zu wollen, völliger Quatsch. Die Sinne besitzen einen eingebauten Kontrollmechanismus; da ist nichts, was man erlangen könnte.** All das Gerede von *Yama, Niyama* (Kontrolle der Sinne) und

all diesen Dingen ist Blödsinn: **die Sinne haben ihren eigenen selbstkontrollierten Mechanismus. Sie können es versuchen z.B. den Geschmackssinn zu kontrollieren, aber hier (in diesem Zustand) brauchen Sie sich nicht selbst zu kontrollieren oder zu disziplinieren. Dieser physische Organismus, oder dieser menschliche Organismus, oder wie immer Sie es nennen wollen, wird allein von den Aktivitäten der Sinne gesteuert und keineswegs vom Denken oder vom Verstand.**

F: Als gewöhnlicher Mensch...

UG: Ich sage Ihnen, Sie sind kein gewöhnlicher Mensch, Sie sind ein außergewöhnlicher Mensch (Lachen). **Es gibt keinen anderen, der ist wie Sie. Sie sind 'derjenige sondergleichen' von dem die Upanishaden sprechen.**

Es kommt nicht darauf an, was man tut oder nicht tut, wenn einem dies geschieht. Daher benutze ich das Wort 'akausal' - 'das' hat keine Ursache. Die Struktur, die daran interessiert war, eine kausale Verbindung zu errichten, besteht nicht mehr. Es bleibt nur noch das Überleben übrig. Und das Überleben ist begrenzt: es hat eine eigene Dynamik, und wenn die aufgebraucht ist, ist es vorbei. 'Dieses' kann weder physiologisch noch sonst irgendwie noch einmal etwas dieser Art erzeugen - daher sage ich, daß es ein Endprodukt der menschlichen Evolution sei. Es besteht kein Bedarf nach Fortpflanzung, um noch einmal so etwas - entweder als eine Blüte oder als einen anderen Menschen - hervorzubringen; deshalb verändert sich die ganze Körperchemie. Die Hormone verändern sich, und man hört auf, entweder Mann oder Frau zu sein. Solch ein Mensch hat absolut keinen Nutzen für die Gesellschaft, und er kann keine andere Gesellschaft schaffen (lacht).

Die Idee der 'Vollkommenheit' ist töricht. Man kann es beim Sprechen oder beim Spielen eines Musikinstrumentes zur Perfektion bringen, aber das ist es nicht, was ich meine. Durch jahrelange Übung wollen Sie zum vollkommenen Menschen werden, aber da ist nichts, das sich vervollkommnen läßt. Warum 'das' geschieht, dafür gibt es weder Garantie noch Gründe. Es ist das einzige, das nicht reproduziert werden kann. Sie haben das Ideal des perfekten Menschen vor sich aufgerichtet, und dadurch geriet das Ganze auf die falsche Bahn. Den perfekten Menschen gibt es nicht. **Ein Mensch, für den es diese Mutation (um diese Wort zu benutzen) gegeben hat, ist kein vollkommenes Wesen.** Er hat all die Idiosynkrasien, Absonderlichkeiten, Dummheiten und Absurditäten, die nicht mit einem perfekten Menschen in Verbindung gebracht werden können - **das hat damit überhaupt nichts zu tun.** Er wird nicht zu einem überragenden Genie - morgen wird er etwas Außergewöhnliches erfinden und die Menschen auf alle Planeten bringen - nichts dergleichen! Beschränkungen bleiben Beschränkungen - die sind angeboren.

Daß ich meine Handlungen vorher und nachher in Frage stelle, ist vorbei. Die moralische Frage "Ich hätte dieses tun sollen, ich hätte jenes nicht tun dürfen, ich

hätte das nicht sagen sollen" **gibt es nicht für mich!!! Für mich gibt es kein Bedauern und keine Entschuldigungen; was immer ich tue, ist automatisch. Ich kann in einer gegebenen Situation nicht irgendwie anders handeln. Ich muß nicht rationalisieren oder logisch denken, nichts davon; es gibt in einer bestimmten Situation nur eine einzige Handlungsmöglichkeit!!!** Beim nächsten Mal wird es eine andere Aktion geben. Es mag für Sie so aussehen, als handele es sich um eine ähnliche Situation, nicht jedoch für mich, weil es da einen neuen oder unbekannten Faktor geben kann und meine Handlung somit anders sein wird. **Sie mögen das als Inkonsequenz oder Widersprüchlichkeit ansehen, aber ich kann nicht anders handeln** - zwischen den beiden Handlungen besteht kein Zusammenhang.

Es ist physisch und nicht psychisch - ich erinnere mich an nichts, was in diesem Moment nicht geschehen würde - **es gibt keine Reaktion, sondern nur eine Resonanz.** Sie jedoch reagieren immerzu - es wird ständig für oder gegen etwas geurteilt: "Das ist richtig, das ist falsch." Die Resonanz, von der ich spreche, ist die physische Antwort auf die Situation. **Ich funktioniere ständig auf der physischen Ebene.** Wenn ich Sie sehe, denke ich an nichts; meine Augen richten sich auf Sie. **Wenn ich mich nach der Seite drehe, gibt es Sie nicht mehr!!!** Dann ist die Türklinke da und nicht Sie. Für mich sind Sie weg, Sie sind in meinem Bewußtsein nicht mehr vorhanden. Falls erforderlich, wird das wieder abgerufen - dann, wenn Sie Fragen stellen. Reaktion bedeutet, darüber nachzudenken: 'Richtig'. 'Falsch.' 'Gut.' 'Schlecht.' Resonanz ist physisch, Reaktion ist mental. Sie reagieren die ganze Zeit; Sie sprechen auf die Dinge, die da draußen sind, nicht körperlich an.

F: Wenn jemand versuchen würde, Sie zu schlagen, wären Sie darauf vorbereitet?

UG: Das ist eine hypothetische Situation. Wahrscheinlich würde ich zurückschlagen. Ich weiß es nicht. Ich predige keine Gewaltlosigkeit. Wahrscheinlich, aber ich weiß es nicht, sehen Sie. Das Problem ist, daß Sie auf jede Situation vorbereitet sein wollen.

F: Wenn jemand Sie schlüge, hätten Sie dann Angst?

UG: Es gibt etwas wie physische Angst - sie ist zum Schutz des menschlichen Organismus notwendig - sie ist sehr wichtig. Der physische Organismus weiß, was er in einer bestimmten Situation tun muß, also muß man nicht darüber nachdenken. Da gibt es keine Vorbereitung. Wenn Sie eine Schlange sehen, machen Sie einen Schritt zurück, und fertig; Sie denken darüber nicht nach. Das einzige, woran dieser physische Organismus interessiert ist, ist seine physiologische Sicherheit, und sonst gar nichts.

Diese Struktur, die ständig an alle Möglichkeiten denkt, die sich jede Situation auszumalen versucht und darauf vorbereitet sein will, mit jeder Situation, die im Laufe eines Lebens auftreten könnte, auch fertigzuwerden, ist etwas, das keinen Sinn macht, denn jede Situation ist ganz anders.

Das Leben leitet Sie an. Ich benutze das Wort 'Leben' nicht gern, weil es das Ganze mystifiziert. Der Organismus ist daran interessiert, sich zu schützen, und er weiß, wie er überleben muß. Wenn ich spazierengehe, sage ich zu meinen Freunden: "Um Himmels willen, denkt nicht, schaut!" Sie müssen nicht denken. Benutzen Sie nur Augen und Ohren, die werden Sie leiten.

Das Gesichtsfeld wird vollkommen klar, das Hörvermögen äußerst empfindlich, das ist alles; da ist keine Klarheit im Denken. Die Menschen haben etwas wie die 'sensorische Deprivation' erfunden. Was sie damit zu erreichen suchen, ist das Gegenteil hiervon. Hier sind die Sinne nicht ihrer Funktionen beraubt, im Gegenteil, sie haben eine besonders ereignisreiche Zeit. Sie gehen, wohin sie wollen, denken, was sie wollen und nehmen alles, wie es kommt. Es ist wie das Wasser des Ganges: vom Ufer werfen sie halbverbrannte Leichen hinein, Abwässer, und alles, was schmutzig ist, fließen hinein, und nach fünf Minuten ist der Fluß wieder kristallklar. So ähnlich ist es mit dem Denken. **Es gibt keine guten Gedanken und keine schlechten Gedanken, keine sinnlichen Gedanken und keine spirituellen Gedanken - alle Gedanken sind das gleiche.**

Sie mögen fragen: "Wie kann solch ein Mensch denn nur sexuelle Gedanken haben?" **Es gibt nichts, was er tun könnte, um solche Gedanken zu unterdrücken oder auch, um ihnen Raum zum Handeln zu geben. Das ist die Realität, es ist eine Tatsache.** Manchmal kommt mir eine sinnliche Erinnerung von Nirgendwo, wie ich meine Frau liebe. Aber wenn solche Gedanken Wurzeln schlagen wollen, zieht sich alles in einem zusammen, man muß gar nichts tun. Die Gedanken können nicht verweilen, es gibt keine Kontinuität, keine Steigerung - man weiß, was es ist, und damit endet es, bis etwas anderes kommt. Für Sie hört es damit aber nicht auf; Sie sagen sich: **"Wie kann ich nur diese lüsternen Gedanken haben?" Sie denken, Sie seien nicht frei, solange Sie sexuelle Gedanken haben; aber seien Sie sich dessen gewiß, daß Sie kein lebendiges menschliches Wesen wären, wenn Sie sie nicht hätten. Gleich ob Heiliger oder Sünder - Sie müssen auf jeden Stimulus reagieren. Es gibt keine Sublimation - all das ist absoluter Unsinn.** Die Heiligen erzählen Lügen - es ist Quatsch, Blödsinn, glauben Sie nichts davon. **Wozu sollte es gut sein, sich selbst zu verdammen und zu sagen, man sei ein Sünder? Was für einen Unsinn sie reden! Sie müssen reagieren - wenn da eine Frau ist, muß es eine physische Reaktion geben - oder Sie sind eine Leiche.** ***(Es gibt natürlich auch die Tatsache, das "ich" über dieses „Focuspunkt“ hinausgewachsen biN, so wie man über das Interesse an Kinderspielsachen hinauswächst! ☺UP)*****!**

Aber 'hier' gibt es keine Kontinuität, keine Steigerung; etwas anderes fängt an. **Gedanken kommen und gehen; sie wiederholen sich - es macht sogar Spaß.** Es ist nicht so, daß ich mir das ansehen würde, wie einer, der ein bißchen Spaß haben will. **Die meiste Zeit weiß man nicht einmal, daß sie da sind. Sie können nicht bleiben, sie bewegen sich; wenn man erkennt, daß da Schwierigkeiten auftauchen, dann ist das auch gut, denn sie können nicht lange bleiben, sie werden von der nächsten Sache beiseite geschoben.** Man muß überhaupt nichts tun; bevor man merkt, was los ist, ist es schon vorbei. Wenn man versucht es anzusehen, ist es nicht da; **was**

man sieht, ist völlig verschieden von dem, was eben noch da war. Es gibt keine Probleme; sie werden nur dann zu Problemen, wenn Sie sich in eine Ecke setzen, versuchen zu meditieren und Ihre Gedanken zu kontrollieren. Gedanken steigen in Ihnen auf: Wie könnten Sie das kontrollieren? Sie haben keine Kontrolle darüber. Es ist Ihnen nicht möglich, sie zu kontrollieren. All das ist eine Übung in Vergeblichkeit. Sie müssen überhaupt nichts tun.

Dieser Mann hier ist nicht aus Stein. Er wird von allem, was geschieht, beeinflußt. Aber er gibt sich auch nicht damit ab, für sich eine Rüstung zu schaffen. Der religiöse Mensch hat eine Panzerung um sich herum aufgebaut. 'Hier' ist der kumulative Prozeß abgeschlossen, das Handeln ist nur noch physischer Natur, es liegt ausschließlich auf dieser Ebene. **Die Sinne rennen herum wie wilde Pferde - es ist niemand da, sie zu kontrollieren - sie rennen nach hier, sie rennen nach dort, wie es die Situation eben erfordert. Dieses Handeln ist die Bewegung des Lebens, die wirkliche Bewegung des Lebens; sie hat keine Richtung.** Wenn Sie die Hilflosigkeit akzeptieren, ist das Problem gelöst - **deshalb sage ich, daß für Sie keine Handlungsfreiheit besteht.** Worüber ich spreche, ist keine fatalistische Philosophie; **ich spreche darüber, wie die Vergangenheit daran gehindert werden kann, sich in die Gegenwart einzumischen und sie zu verfälschen.**

All das Gerede über *Urdhvaratus* (Sublimation der sexuellen Energie) ist Blödsinn. Ich behaupte das mit Nachdruck, denn ich habe damit experimentiert und weiß, wovon ich spreche.

Dadurch, daß Sie sexuelle Energie konservieren wollen, werden Sie sich kein bißchen vervollkommnen. Es ist zu töricht und absurd. Warum wurde das denn nur so überbetont? **Abstinenz, Kontinenz, Zölibat, sie werden Ihnen nicht dabei helfen, in diesen Zustand zu kommen (lacht).** Sie können heute Sex haben, und morgen kann Ihnen das passieren. Es kann sogar durch den Sex geschehen. **Wenn es da einen Moment geben sollte, wo niemand ist, der irgend etwas erlebt, dann ist das der Moment, in dem so etwas geschehen kann.** Es muß nicht die Predigt eines religiösen Mannes sein - ein fallendes Blatt, das Muhen einer Kuh, das Wiehern eines Pferdes, alles, was passiert, kann der Auslöser sein - **wenn Sie nichts interpretieren, kann es von selbst geschehen.**

So etwas wie Sublimierung gibt es nicht, nichts geht da nach oben; es geht nur nach außen - aber diese heiligen Männer wollen das nicht akzeptieren. Wenn sie ehrlich genug wären, könnten sie wissen, was sie sagen.

Sex wurde unglücklicherweise von den anderen Aktivitäten abgetrennt. Ich habe mich immer gewundert, weshalb. Es ist eines, es läßt sich nicht trennen. Warum haben sie ihn nur auf eine andere Ebene verfrachtet? Das hat die Probleme geschaffen, nicht nur hier, auch in den westlichen Ländern. Auch das Christentum hat diese Trennung vollzogen, vielleicht aus Sicherheits- oder Besitzgründen. Jetzt haben wir die Möglichkeit, diese Dinge loszuwerden, aber damals war das nicht so einfach.

F: Da gibt es diese schöne Wort "neurotischer Hiatus" (neurotische Spaltung).

UG: Die Religion ist hierfür verantwortlich - sie hat uns das eingebrockt. **Das wirkliche moralische Problem ist das Infragestellen all unserer Handlungen. Wir brauchen einen neuen Moralkodex; er ist nötig, sonst können wir nicht funktionieren.** Das ist jetzt die Schwierigkeit. Die Menschen (zumindest im Westen) fangen zögernd an, nach neuen Regeln zu suchen. Die alten sind unzeitgemäß, anachronistisch und am Ende. Was soll das mit dem Sex? Er ist heute so einfach geworden, und jeder spricht darüber. Die Erfindung der empfängnisverhütenden Pille brachte eine der epochalen Umwälzungen der modernen Zeit mit sich. Sie hat alles verändert.

Darf ich Sie etwas fragen? Was ist Ihrer Meinung nach ein normaler Mensch? Gibt es den überhaupt? Sie unterscheiden die Menschen natürlich, und Sie haben gewisse psychologische oder philosophische Normen... Oder, was ist ein gesunder Mensch? Was ist Gesundheit? Manchmal überlege ich, wer ein gesunder Mensch ist. Nicht, daß ich eine Frage hätte...

F: Was normal ist, wird von jeder Gesellschaft festgelegt. Der gewöhnliche Mensch will ständig mit den anderen sein und macht deshalb gewisse Zugeständnisse. Das ist die einzige Definition, die ich habe.

UG: Selbst solch ein Mensch - der „**wirkliche MENSCH**“ im Gegensatz zu Ihrem 'gewöhnlichen' Menschen, muß hier in dieser Gesellschaft leben. Er kann nicht weglaufen, in einer Höhle leben und meditieren. **Er lebt nicht im Konflikt mit dieser Gesellschaft, er akzeptiert die Realität der Welt, obwohl sie so irreal ist, er lebt in der Welt und akzeptiert die Realität, die von allen akzeptiert wird.** Das ist sehr wichtig. Ich kann mich nicht in eine Höhle setzen, über *Brahman* meditieren und zu mir selbst sagen: "Ich bin *Brahman*"; **diese Realität ist die einzige Realität, und eine andere gibt es nicht.** Die 'letzte' Wirklichkeit ist Quatsch und Unsinn, sie existiert nicht, das ist ein Mythos; **dies ist die einzige Realität. Welche andere Realität sollte es geben?**

*(Erkenne "ich", was "HIER&JETZT" **wirklich Realität** ist, oder betrachte "ich" auch all die Dinge, die "ich" mir "HIER&JETZT" **automatisch** „**logisch ausrechne und ausdenke**“ als eine „**unabhängig von meinen eigenen Gedanken**“ existierende Realität?☺ UP)*

Solange Sie die Gefühle der Gesellschaft miterleben, sind Sie Teil der Gesellschaft. **Weil Sie so etwas wie eigene Gedanken und Erfahrungen nicht haben, können Sie vor dieser Gesellschaft nicht weglaufen. Sie sind nicht getrennt von ihr; Sie sind diese Gesellschaft.** Was ich sage, hat keine sozialen oder religiösen Inhalte.

F: Kann ich die Frage an Sie zurückverweisen? Was ist Ihrer Auffassung nach ein normaler Mensch?

UG: Für mich gibt es so etwas wie einen normalen Menschen nicht. Wenn ich mir die sogenannten geisteskranken Menschen anschaue, dann frage ich mich, ob sie die Irren sind oder die, die sie behandeln. Ich habe neulich diesen Witz erzählt: "Sitzt einer in der Irrenanstalt und sagt: "Ich bin Jesus Christus." Sagt sein Freund, ein anderer Irrer: "Ich weiß, daß du es nicht bist." "Woher willst du wissen, daß ich es nicht bin?" "Ich bin Gottvater. Ich habe dich geschaffen, also werde ich es wohl wissen." (Gelächter). Hier ist es genauso, wenn ich all diese Leute sitzen sehe, die sagen: "*Aham Brahmasmi*" ("ich" bin *Brahman*). Was soll dieser Unsinn? Nicht, daß ich gegen irgend etwas wäre...

F. Sie würden sich eine solche Frage nicht stellen: "Bin ich normal?"

UG: Nein, das frage ich nicht. Manchmal lese ich nur das '*Time* Magazine' - ich lese das ganze Zeug, sehen Sie. Warum lese ich das? Ich lebe in dieser Welt, und ich möchte gerne wissen, was passiert. Warum nicht? **All die anderen Bücher wollen mir erzählen, wie ich mich verbessern kann und verändern, wie ich dort sein soll und wie ich das sein soll. Ich will überhaupt nicht anders sein, als ich es bin, also habe ich kein Interesse an irgendeinem dieser Bücher.** Manche Leute fragen mich, warum ich Krimis lese. Weil dort viel passiert. Wenn ich in ein Kino gehe, sehe ich mir Cowboyfilme an, da ist viel Bewegung. Beim Fernsehen schaue ich mir nur die Reklame an.

F: Werden Sie beeinflußt von dem, was Sie sehen?

UG: Auf irgendeine Weise wirkt sich das aus - man ist Teil der Welt, also wird man beeinflußt. Man ist zwar nicht mit einbezogen, wird aber doch beeinflußt. Es gibt einen Unterschied, ob man sich mit einbeziehen oder sich beeinflussen läßt. Alle Fenster stehen offen: es spielt keine Rolle, ob dies oder das, alles kann hereinkommen.

Wir haben sehr seltsame Ideen auf religiösem Gebiet - foltere diesen Körper, schlafe auf Nägeln, kontrolliere und verleugne die Dinge - alle möglichen Merkwürdigkeiten. Wozu? Warum sollte man bestimmte Dinge verleugnen? Worin besteht der Unterschied zwischen einem Mann, der auf ein Glas Bier in eine Kneipe geht und dem, der in den Tempel geht, um ständig den Namen Ramas zu wiederholen? Im Grunde sehe ich keinen Unterschied. Vielleicht ist das eine antisozial. Im Westen denken sie das nicht, aber hier nehmen wir das an. Das sind alles nur Ausflüchte. Ich bin nicht gegen Ausflüchte. **Aber ob Sie diesen Weg oder einen anderen zur Flucht benutzen, so bleibt es doch eine Flucht. Sie flüchten vor sich selbst.**

Was Sie tun oder was Sie nicht tun, spielt überhaupt keine Rolle. Ihre Übungen in Heiligkeit, Ihre Übung in Tugendhaftigkeit, sie sind in sozialer Hinsicht wertvoll für die Gesellschaft, aber sie haben nichts mit diesem hier zu tun.

F: Natürlich leben wir in der Gesellschaft, aber was Erleuchtung, Erkenntnis, oder wie immer sie es nennen, anlangt....

UG: Was immer für Worte Sie benützen, es sind Ihre Worte.

F: ....hat nichts damit zu tun?

UG: Das hat absolut nichts damit zu tun. Ich gehe manchmal so weit zu sagen, daß es auch einem Vergewaltiger, einem Mörder, einem Dieb, einem Knastbruder, einem Betrüger möglich ist, das zu erreichen. Ich betone noch einmal...

F: Aber ist das schon passiert?

UG: Es kann passieren, ja. Ich weiß es nicht, vielleicht. Die moralischen Verhaltensregeln stehen hierzu in keiner Beziehung. Es ist nicht so, daß dieser Mann hier amoralisch wäre, das könnte er gar nicht sein, sehen Sie, das ist ihm unmöglich.

F: Richtet sich sein Verhalten automatisch nach dem in der Gesellschaft vorherrschenden Sittenkodex?

UG: Sein Verhalten liegt wahrscheinlich in gewissem Maße innerhalb des Rahmens des moralischen und religiösen Kodex. Aber er stellt eine Gefahr dar. Was ich sage, stellt für Sie, so wie Sie sich kennen und selbst erleben, eine Gefahr dar.

F: Wie?

UG: Sie können das nicht akzeptieren. Wie sollten Sie das akzeptieren können?

F: Aber wenn es doch automatisch eintritt, wo taucht dann die Frage auf, daß Sie eine Gefahr seien? Sie können ja niemandem die Möglichkeit verschaffen, das auch zu erreichen.

UG: Deshalb sage ich, daß dieses Individuum für die Gesellschaft von keinerlei Nutzen sein kann. Dieser Mann ist ein seltenes Exemplar. Stellen Sie ihn in einen Käfig oder ein Museum, und schauen Sie ihn an. Er ist etwas Besonderes!

F: Aber niemals gefährlich?

UG: Aber um so mehr, sehen Sie, weil er sich nicht in das System einfügen läßt.

F: Es gibt Menschen, die sagen, das Überleben der Menschheit sei noch innerhalb eines Jahrhunderts bedroht.

UG: Glauben Sie das? Diese Spezies hat viele Jahrhunderte überlebt, und sie wird einen Weg finden, das auch noch weiterhin zu tun. Meine Überzeugung ist, daß wir - nicht aus Liebe, nicht aus universeller Brüderlichkeit und all diesem Zeug, sondern aus der panischen Angst heraus, uns selbst zu liquidieren - lernen werden,

zusammen zu leben. **Man kann keinen anderen verletzen - nicht psychisch, sondern physisch - ohne sich selbst wehzutun.**

(Gibt es überhaupt „einen anderen", wenn ich nicht an ihn denke? Was ist der „angeblich andere", wenn ich an ihn denke „in Wirklichkeit" und „wo und was" ist er „in Wirklichkeit" , wenn ich ihn „sinnlich wahrgenommen" in meinem Bewusstsein vorfinde?☺UP)

Nur wenn wir das erkannt haben, werden wir es lernen, miteinander zu leben. **Solange der Einzelne nur seine eigene Sicherheit sucht, kann es keine generelle Sicherheit geben.** Wir reden auf internationalem Gebiet von 'Entspannung', aber das muß bis auf die Ebene der individuellen Beziehungen durchsickern. Nur dann wird Zusammenleben möglich sein, und nicht durch dieses Gerede von der 'Einheit des Lebens' und der 'universellen Bruderschaft' - das hat bisher nichts genützt und wird es auch in Zukunft nicht tun. **Nur die panische Angst wird uns dazu bringen, friedlich zusammenzuleben, ob uns das gefällt oder nicht. Sie können einen Revolver nehmen und den stärksten, mächtigsten Mann der Welt für sich tanzen lassen - das ist eine Tatsache.** All das wird irgendwie überleben. Sie werden nicht das ganze Ding kaputtgehen lassen. Nur einem Wahnsinnigen würde es in den Sinn kommen, daß es Zeit für uns wäre, alle auf einen Schlag zu verschwinden.

Die Menschheit hat seit Jahrhunderten überlebt ***(Was sind „die Menschheit" und „Jahrhunderte" als „Ding an sich", wenn ich "HIER&JETZT" nur „Fakten" als Wirklichkeit akzeptiere? ☺UP)*** und jetzt fangen wir plötzlich an von 'Werten' und solchen Dingen zu reden? Wozu? Das hat uns nicht geholfen, in Harmonie und Frieden zu leben. **Wir haben das moralische Problem selbst geschaffen. Die Tiere und Pflanzen haben kein religiöses Problem; das hat nur der Mensch, und der hat es sich selbst bereitet.**

Sehen Sie, 'das' hat absolut keinen sozialen Gehalt, und ich kann mir keinerlei kollektives Handeln vorstellen. **Dieses Individuum hier ist etwas, das die Natur irgendwie hervorgebracht hat, und ob es von jemandem anerkannt wird, ist von keinerlei Bedeutung.** Dieser Mann kann für die Gesellschaft nicht von Nutzen sein. An dem Tag, an sie meint, ich sei eine Bedrohung für ihre Existenz, wird sie mich natürlich liquidieren. Es ist mir egal. Wenn die Gesellschaft mich liquidiert, ist es für mich von keinerlei Bedeutung, ob irgend etwas von mir bleiben sollte. **Ich habe weder den missionarischen Eifer noch sonst irgendein Verlangen, die Menschheit zu retten.** Wer hätte mir den Auftrag erteilt, die Menschheit zu retten? Sie existiert seit Jahrtausenden und wird es auch weiterhin tun. Ich bin nicht im 'Heiligen Geschäft' tätig; ich singe mein eigen Lied. Wenn jemand kommt, dann rede ich, wenn niemand kommt, gehe ich spazieren oder beobachte die Vögel und schaue die Bäume an - so vieles passiert. Aber ich gehe nicht hinaus und stelle mich auf ein Podium, um zu reden. Für diese Sachen bin ich nicht gemacht. Ich bin ein einfacher Mann, ich möchte die Dinge nicht unnötigerweise komplizieren. Sehen Sie, meine Situation ist ganz einfach. Ich stehe immer zur Verfügung. Ich habe kein Privatleben, das ich mein eigen nennen könnte. Jedermann kann jederzeit zu mir kommen. Ich sehe die

Menschen einfach und sage: "Guten Morgen, was kann ich für Sie tun?" und das ist alles, was ich tun kann, denn ich habe nichts zu geben; das ist alles.

Wissen ist nichts Geheimnisvolles oder Mystisches. Sie wissen, daß Sie glücklich sind, **und Sie haben Theorien darüber, wie dieser Ventilator oder das Licht funktionieren. Wir sprechen über diese Art von Wissen. Nun führen Sie eine andere Art von Wissen ein, 'spirituelles Wissen', aber - spirituelles Wissen, sinnliches Wissen - wo liegt da der Unterschied? Wir ordnen ihnen Namen zu. Phantasien über Gott sind akzeptabel, aber Phantasien über Sex werden 'sinnlich' oder 'körperlich' genannt.** Zwischen beiden besteht kein Unterschied; **das eine findet gesellschaftliche Akzeptanz, das andere nicht.**

(Und auch diese Behauptung ist nicht mehr als „persönliches Wissen", oder besser „ein persönlicher Glaube"!☺UP)

Sie beschränken Ihr Wissen auf eine bestimmte Erlebnisebene, also wird das eine 'sinnlich' und das andere 'spirituell'? **Für mich ist alles sinnlich.**

Das Wissen, das für den lebendigen Organismus unbedingt notwendig ist, muß natürlich vorhanden sein. **Aber all diese Spekulationen über Gott, Wahrheit und Realität haben für mich keinen Sinn - es sind kulturelle Werte, die keinerlei Zusammenhang mit dem Überleben des Organismus aufweisen; es sind alles gesellschaftlich und willkürlich festgelegte, religiöse Werte. All unsere Geschmacksrichtungen sind künstlich herangezogen. Ebenso unsere Vorlieben und Abneigungen; so etwas wie eine absolute Moralität gibt es nicht.** Unter 'Moralität' verstehe ich das Infragestellen Ihrer Handlungen vor und nach ihrer Ausführung. Das liegt alles auf einer sozialen Ebene. Wozu ist ein guter Mann auf dieser Welt gut? Er ist gut für die Gesellschaft, nicht wahr? Diese Kodizes sind für das reibungslose Funktionieren der Gesellschaft nötig. Die religiösen Menschen haben einen Polizisten in Ihnen aufgestellt. Bestimmte Tätigkeiten werden als 'gut' bezeichnet und andere als 'schlecht', entweder bevor oder nachdem Sie sie tun - und das hat Ihnen in keiner Weise geholfen; **es ist das Denken, das die Probleme schafft.** Das Problem des Menschen ist im Grunde dieses moralische Dilemma, daß er seine Handlungen vorher und nachher in Frage stellen muß - das wurde zum neurologischen Problem, es ist kein religiöses Problem - Ihr ganzer Körper ist miteinbezogen. **Sogar Gott ist ein neurologisches Problem: 'Gott' (god) enthält dieselbe Buchstabenfolge wie 'dog' (Hund), aber beim Wort 'Gott' reagiert ihr ganzer Organismus.** Ihre ganzen Überzeugungen sind nicht nur psychologisch, sondern auch neurologisch.

Sie wissen nicht, was gut ist. Sie wissen nur, was gut für Sie selbst ist!!! Das ist alles, woran Sie interessiert sind, und das ist ein Faktum. Alles dreht sich darum. All Ihre Kunst und die Vernunft drehen sich hierum. Ich bin nicht zynisch, aber das ist wirklich so. Das ist in Ordnung so, ich habe nichts dagegen. Die Dinge mögen

sich ändern, das aber ist Ihr Leitmotiv durch alles Gegebenheiten hindurch. Sehen Sie, ich sage nicht, daß das falsch sei. Wenn dem nicht so wäre, dann würde etwas mit Ihnen nicht stimmen. **Solange Sie sich auf dem Gebiet der Gegensatzpaare (wie sie genannt werden) von 'gut' und 'schlecht' bewegen, werden Sie in jeder Situation wählerisch sein müssen, das ist alles. Sie können gar nicht anders handeln.**

Ein 'moralischer Mensch' ist ein Feigling. Ein 'moralischer Mensch' ist ein ängstlicher und gehemmter Mensch - deshalb übt er sich in Moral und sitzt über andere zu Gericht. Und wie groß seine gerechte Entrüstung ist! **Ein moralischer Mensch (sofern es den geben sollte), wird niemals über Moral reden und sich kein Urteil über die Moral der anderen anmaßen. Niemals.**

Der Mensch ist immer eigennützig, und er wird es solange bleiben, wie er die Selbstlosigkeit als Tugend predigt. Ich habe nichts gegen selbstsüchtige Menschen. Ich will nicht über Selbstlosigkeit sprechen, dafür gibt es keine Grundlage. Sie sagen: "Morgen werde ich ein selbstloser Mensch sein. Morgen werde ich ein wunderbarer Mensch sein" - **aber bis morgen kommt (oder übermorgen oder das nächste Leben), werden Sie egoistisch bleiben.** Was meinen Sie mit 'Selbstlosigkeit'? Sie sagen jedem, er solle selbstlos sein. Was soll das? Ich habe noch niemals zu jemandem gesagt: "Sei nicht egoistisch!" Seien Sie selbstsüchtig und bleiben Sie es. Das ist meine Botschaft.

Der Wunsch nach Erleuchtung ist Selbstsucht!!!

Auch das Verteilen milder Gaben des reichen Mannes geschieht aus Eigennutz; **er möchte als großzügiger Mensch in Erinnerung bleiben. Sie werden ihm ein Denkmal errichten.**

Ich habe überhaupt nichts gegen die elementaren Vergnügungen, denen Sie sich hingeben. Was immer Sie auch tun, ich habe nichts dagegen. Weil Sie denken, es gäbe etwas Interessanteres als das, was Sie gerade tun, entsteht Unruhe - denn Sie glauben, es gäbe eine 'ideale Methode' und eine 'perfekte Weise', die Dinge zu tun. Warum ist das so?

F: Wir hätten gerne das Gefühl, daß wir etwas Nützliches tun mit unserem Leben.

UG: Am Ende Ihres Lebens werden Sie sagen, daß Sie Ihr ganzes Leben vergeudet haben. **Sie tun nichts, um sich zu ändern; Sie haben ein 'künftiges Leben' erfunden.** Ihre Unzufriedenheit ist gekünstelt. **Wenn Sie sich wirklich für die Menschheit interessierten, würden Sie auch versuchen, etwas zu ändern.**

Wird die Frage "Wie soll man leben?" einmal aufgegeben, dann wird das Leben selbst zum Allerwichtigsten. **Sie müssen frei sein von der Bürde der Kultur, aber**

natürlich kann man sie nicht einfach wegwerfen. Da ist zum Beispiel die Geschichte mit dem morgendlichen Bad. Das ist doch völlig einfach - ich nehme auch mein Bad - aber was ist denn da Religiöses daran? Sie denken, es gäbe etwas, das interessanter sei, als das, was Sie tun. **Wenn Sie damit einmal Schluß machen, dann wird das, was Sie tun, sehr sehr interessant.**

Man hat Ihnen gesagt, Sie sollten sich in Bedürfnislosigkeit üben. Sie haben nun dreißig oder vierzig Jahre lang Bedürfnislosigkeit geübt, **und immer noch empfinden Sie Begierden!!!** Also muß da doch irgendwas nicht stimmen. An den Sehnsüchten und Begierden kann es nicht liegen; aber etwas kann da doch nicht stimmen mit denen, die gesagt haben, Sie sollten Begierdelosigkeit praktizieren. **Die Begierden sind eine Realität.** Das Begehren an und für sich kann nicht falsch sein, denn es ist schließlich vorhanden. **Der Zorn an sich kann doch nicht falsch sein, denn er ist da.** Sie reden von einer Energie, die diese Menschen als Gott, oder Gott-weiß-was, definiert haben. **Sehen Sie nicht, daß es genau dieses Denken ist, das alles zum Problem gemacht hat? Zorn ist Energie. Begierde ist Energie. All die Energie, die Sie brauchen, ist schon vorhanden.** Wozu zum Teufel brauchen Sie mehr Energie? **Sie zerstören die schon vorhandene Energie durch das Denken. Das Denken allein hat das Problem geschaffen. Ohne Denken gibt es da kein Problem.** Was ich sage, ist, daß Sie durch Denken kein Problem lösen können; **Denken schafft nur Probleme.**

Sie hoffen, Sie könnten das Problem der Begierde durch das Denken lösen, denn Sie haben das Vorbild eines Heiligen, von dem Sie annehmen, er habe die Begierden kontrollieren oder ausmerzen können. Wenn dieser Mann keine Wünsche hat, so wie Sie sich das vorstellen, dann ist er schon tot. Glauben Sie solch einem Menschen nicht. Er baut eine Organisation auf und lebt im Luxus, den Sie bezahlen. Sie halten ihn aus. Er tut das alles, um damit seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Es gibt immer einen Narren, der auf so etwas hereinfällt. Hin und wieder läßt er es zu, daß Sie vor ihm niederknien. Sie wären überrascht, würden Sie mit ihm leben. Sie würden den Schock Ihres Lebens bekommen, würden Sie ihn so sehen. Deshalb sind die alle so unnahbar, weil sie befürchten müssen, man könnte sie zu einer ungünstigen Zeit erwischen.

Der Reiche hat immer Angst davor, daß man ihn um Geld angeht. Ähnlich ist es beim religiösen Menschen - Sie können niemals wirklich mit ihm in Kontakt treten. Ihn zu sehen, ist viel schwieriger, als den Präsidenten Ihres Landes zu treffen - das ist leichter, als einen heiligen Mann zu sehen. Er ist nicht das, was er behauptet zu sein, und nicht das, was er zu sein vorgibt.

Die Menschen aber, die es 'wirklich erreicht' haben, leben unter den Menschen „als ganz normale Menschen“☺ - Sie können sie dort immer treffen!!!

F: Was ist der Sinn, der Zweck des Lebens?

UG: Sie fragen mich: "Hat irgend etwas einen Sinn?" Schauen Sie, man hat Ihnen eine Menge Sinn und viele Zwecke gegeben, warum also suchen Sie immer noch danach? Ein jeder hat über Sinn und Zweck des Lebens gesprochen, jeder. Die Heiligen und Weisen und Retter der Menschheit (es gibt Tausende davon in Indien) haben Antworten gegeben - und doch fragen Sie heute immer noch dieselbe Frage: "Hat das Leben irgendeinen Sinn und Zweck?" Entweder sind Sie nicht zufriedengestellt, oder aber Sie sind nicht wirklich interessiert daran, es selber herauszufinden.

Ich unterstelle, daß Sie nicht wirklich interessiert sind, denn es ist eine furchterregende Angelegenheit. Es ist sehr furchterregend. Gibt es so etwas wie die Wahrheit? Haben Sie sich diese Frage einmal selbst gestellt? Hat irgend jemand die Wahrheit gesprochen?

F: Es gibt so viele Wahrheiten.

UG: Es sind die Lügner, Gecken, Schwindler und Betrüger der Welt, die behaupten, sie hätten nach der Wahrheit gesucht und sie gefunden! Gut, Sie wollen für sich selbst herausfinden, was die Wahrheit ist. Können Sie sie finden? Können Sie die Wahrheit einfangen, sie festhalten und sagen: **"Das ist die Wahrheit?"** Ob Sie das akzeptieren oder ablehnen, ist dasselbe; **es hängt von Ihren persönlichen Vorlieben und Vorurteilen ab.** Wenn Sie also für sich selbst herausfinden wollen, was die Wahrheit ist, was immer sie sein mag, dann sind Sie nicht in der Lage, sie entweder anzunehmen, noch sie abzulehnen. **Sie setzen voraus, daß es so etwas wie Wahrheit gibt, Sie setzen voraus, daß es so etwas wie Realität gibt (eine letzte oder sonst eine), und es ist diese Annahme, die für Sie das Problem und das Leiden schafft!!!**

Sehen Sie, wenn ich Gott, Wahrheit, Realität und dergleichen erfahren will, **so muß ich zunächst einmal verstehen, welcher Art die erfahrende Struktur in mir ist**, bevor ich mich damit befassen kann. **Ich muß sehen, welches Instrument ich benütze.** Sie versuchen etwas zu erlangen, das sich mittels der erfahrenden Struktur nicht begreifen läßt. **Das heißt, daß es sie nicht mehr geben darf, wenn das andere hereinkommen soll.** Was das ist, werden Sie niemals wissen können.

Sie werden die Wahrheit niemals kennen, denn sie ist eine Bewegung ihre eigenen Geistes!!!

Sie ist eine *Bewegung*! Sie können sie nicht erlangen, Sie können sie nicht fassen, Sie können sie nicht ausdrücken. Wir sind nicht an einer mit Mitteln der Logik festgestellten Prämisse interessiert. **Es wird also Ihre eigene Entdeckung sein müssen.** Wem sollten meine Erfahrungen nützen? Es gibt Tausende von Erfahrungsberichten - die haben Ihnen nichts gebracht. Es ist die Hoffnung, die Sie immer weitermachen läßt: "Wenn ich dieser Sache nochmals für zehn oder fünfzehn Jahre folge, vielleicht werde ich dann eines Tages..." denn die Struktur ist Hoffnung.

F: So verbringt man sein Leben und entdeckt am Ende, daß man gar nichts entdeckt hat.

UG: Nichts. Das ist die Entdeckung. **Die sogenannte Selbstentdeckung ist die Entdeckung, die man für sich und durch sich selbst macht, daß es kein Selbst zu entdecken gibt!!!** Das wird eine schockierende Sache werden: "Warum zum Teufel habe ich nur mein ganzes Leben verschwendet?" Es ist schockierend, weil es jeden Nerv, jede Zelle, selbst die des Knochenmarks, zerstören wird. Ich sage Ihnen, das wird nicht leicht sein, es wird Ihnen nicht auf einem silbernen Tablett überreicht werden. **Sie müssen vollkommen desillusioniert werden, dann fängt die Wahrheit an, sich selbst auf ihre Weise zum Ausdruck zu bringen.** Ich habe entdeckt, daß es nutzlos ist, zu versuchen, die Wahrheit entdecken zu wollen, denn sie ist etwas, das sich nicht erlangen und fassen läßt und dem man keinen Ausdruck verleihen kann.

F: Können Sie Ihren Zustand beschreiben, ihn mitteilen?

UG: Sehen Sie, in dem Moment, in dem ich etwas mitzuteilen versuche, ist es weg. Nur noch der Schatten ist da - und das ist es nicht.

F: Ist es eine nicht vermittelbare Erfahrung?

UG: Nein, es kann nicht erfahren werden. Man kann nicht etwas mitteilen, das sich nicht erfahren läßt. Ich will diese Worte eigentlich nicht benutzen, denn 'unvermittelbar' und 'unbeschreibbar' implizieren, daß es da etwas gäbe, das nicht vermittelt und beschrieben werden könnte. Ich weiß es nicht. Es besteht die Vermutung, daß da etwas ist, das nicht vermittelt und beschrieben werden kann. Da ist nichts. Ich will aber nicht sagen, daß da nichts ist, denn an dieser Stelle werden Sie mich kriegen - Sie werden es 'Leere', das 'Vakuum' und alles mögliche nennen. (Gelächter)

Ich kann es nur so ausdrücken: was immer dort ist, kann nicht erfahren werden - ob da etwas ist, weiß ich nicht, ich habe überhaupt keine Möglichkeit, das zu wissen. Um es in Ihrer eigenen vedantischen Terminologie zu sagen: **so etwas wie das Unbekannte gibt es gar nicht. Was immer Sie von dem, was Sie das 'Unbekannte' nennen, wissen, ist nicht das Unbekannte. Ob es so etwas wie das Unbekannte gibt, das weiß ich wirklich nicht. Was immer Sie von diesem Unbekannten wissen und von dem, was Sie das 'Unbekannte' nennen, zu erfahren glauben, ist nicht das Unbekannte, denn es ist Teil Ihres Wissens geworden!!!**

Was wollen Sie? Sagen Sie mir, was ist es? **Sehen Sie, Sie können nicht nach einem Ding fragen, das Sie nicht kennen, und hierüber wissen Sie, jetzt oder jemals, gar nichts; selbst wenn man für einen Moment davon ausginge, Sie seien ein**

erleuchteter Mensch, so hätten Sie doch keine Möglichkeit, irgend etwas zu erfahren. Dies kann niemals Teil Ihres Wissens werden.

'Das' hat verstanden, daß es nicht möglich ist, noch irgend etwas zu verstehen. Ich weiß nicht, ob ich Ihnen das klarmachen kann. **Die Individualität, die Isolation, die Trennung (oder wie Sie es sonst nennen wollen) gibt es nicht mehr**. **Was Sie trennt und isoliert, ist Ihr Denken - es schafft die Grenzen.** Wenn die Grenzen einmal fallen, ist es grenzenlos. Nicht, daß Sie diese Grenzenlosigkeit Ihres Bewußtseins erfahren könnten; **der Inhalt Ihres Bewußtseins ist so immens, daß Sie gar nichts darüber sagen können.** Daher gebrauche ich die Worte "es ist ein Zustand des Nichtwissens". Sie wissen wirklich nicht. Aber wie wissen Sie, daß Sie nicht wissen? Es ist nicht so, daß Sie sich selbst sagen würden, daß Sie nicht wissen; aber in Bezug auf Ihren gewöhnlichen Bewußtseinszustand haben Sie keine Möglichkeit, das überhaupt zu wissen - niemand hat diese Möglichkeit. Von Ihrer Seite aus wird nicht einmal der Versuch gemacht, irgend etwas zu erfassen.

Sie häufen keine Erfahrungen an. Wenn Sie eine Sache erfahren wollen, dann gibt es da eine ganze Serie von Geheimnissen, die an Ihre Tür klopfen. 'Das' ist überhaupt keine Erfahrung. **Sie sind daran interessiert, die letzte Realität zu erfahren, die Wahrheit, Gott, der Himmel weiß was; aber es ist ein vergebliches Bemühen, etwas erfahren zu wollen, das sich nicht erfahren läßt. Das heißt nicht, daß es außerhalb der erfahrenden Struktur läge** - "Es ist etwas, das ich nicht beschreiben kann, das ich nicht..." **- sehen Sie, es ist all das nicht, sondern es ist so, daß die erfahrende Struktur an ihr Ende gelangt.** Wenn Sie das nicht erkennen, was Sie ansehen - diese Blume ist eine Blume, diese Rose ist eine Rose - dann heißt das, daß Sie nicht da sind. **Was sind Sie? Sie sind nichts als ein Bündel all dieser Erfahrungen, des Wissens, das Sie darüber besitzen.**

Ich sehe, und ich weiß nicht, was ich ansehe. Meine sinnlichen Wahrnehmungen befinden sich in optimaler Aufnahmebereitschaft, aber in mir ist nichts, das sagte: "Das ist grün, das ist braun. Sie haben weißes Haar. Sie tragen eine Brille." Das Wissen, über das ich verfüge, ist im Hintergrund, es ist nicht in Betrieb. Also: "Bin ich wach? Schlafe ich?" - ich habe keine Möglichkeit, das selbst zu wissen. **Daher sage ich, daß es in diesem Bewußtsein keinerlei Aufteilung in Wach-, Traum- oder Tiefschlafzustände gibt.** Das kann '*Turiya*' genannt werden (um Ihren Sanskritausdruck zu benützen) - d.h. diese Dinge nicht zu transzendieren; ein völliges Nichtvorhandensein dieser Einteilung.

F: Gibt es in Ihrer Welt keine Träume?

UG: **Irgendwie ist das ganze Leben wie ein großer Traum!!!**
Ich sehe Sie an, weiß aber wirklich gar nichts über Sie - **das ist ein Traum, eine Traumwelt - es besitzt gar keine Realität.** Wenn die erfahrende Struktur nicht das Bewußtsein (oder wie immer Sie das nennen) manipuliert, **dann ist das ganze Leben, empirisch gesehen, ein großer Traum - nicht von diesem hier, sondern von Ihrem Standpunkt aus gesehen. Sehen Sie, Sie verleihen den Dingen Realität - nicht nur den Gegenständen, sondern auch den Gefühlen und Erlebnissen - und Sie glauben, sie seien real.**
Wenn Sie sie nicht in die Begriffe Ihres angehäuften Wissens übersetzen, dann sind sie keine Dinge; Sie wissen wirklich nicht, was sie sind.

F: Dieser Zustand des Nichtwissens ist so, als würde man im Traum leben?

UG: Für *Sie*. In Bezug auf die Realität, die Sie den Dingen geben, würden Sie diesen Zustand des Nichtwissens als Traum bezeichnen. **Ich weiß wirklich nicht einmal, ob ich lebendig oder tot bin.**

"HIER&JETZT" gibt es so etwas wie eine Realität nicht mehr, geschweige denn eine letzte Realität. Ich funktioniere in dieser Welt, als würde ich die Realität von allem so akzeptieren, wie Sie das tun. Zum Beispiel (diese Frage stelle ich öfter) - ist es Ihnen möglich, den dreidimensionalen Raum, in dem Sie sich bewegen, zu erleben? Nein. Sie müssen ein bestimmtes Wissen über ihn besitzen: Höhe, Breite, so und so viele Meter. **Wie könnten Sie den dreidimensionalen Raum außer durch Wissen erleben? Also kann nicht einmal das erlebt werden, geschweige denn die vierte Dimension - wir wissen wirklich nichts darüber. Wenn ich also sage, daß die Wände für mich nicht existieren, so heißt das, daß es keine direkte Erfahrung dieser Wand da drüben gibt. Das heißt aber nicht, daß ich gegen sie anrennen würde, wenn ich in diese Richtung gehe. Es ist wie das fließende Wasser. Wenn da ein Hindernis auftaucht, gibt es eine Aktion - entweder es wird überschwemmt, oder das Wasser fließt darumherum.** Und diese Aktion ist nur dann möglich, **wenn das sich im Hintergrund befindliche Wissen zur Anwendung kommt - dann gibt es hier eine Aktion.** Aber "HIER&JETZT", wenn ich anfange in diese Richtung zu gehen, geht es nicht darum, ob da drüben ein Hindernis oder sonst irgend etwas ist.

Sehen Sie, wenn ich das Wort 'Materie' gebrauche, tue ich das nicht in dem Sinne, in dem die Wissenschaftler es benutzen. (Er berührt den Teppich.) Da gibt es einen Kontakt. Ein schlauer Mensch fragt: "Woher wissen Sie, daß da ein Kontakt besteht?" **Dieser Kontakt ist Bewußtsein, so kann man sagen.** Aber im selben Moment, in dem Sie sagen, er sei hart, haben Sie ihm Solidität gegeben; ansonsten - ist er hart oder weich? Kann man etwas direkt erfahren? **Ich weiß es nicht, die Sprache ist ein höchst irreführendes Ding.** Wenn ich das Wort 'direkt' benütze, denken Sie, es gäbe eine direkte Art und Weise, etwas zu erfahren. Wenn ich das Wort 'direkt'

benütze, meine ich, daß Sie überhaupt nichts erfahren können. Wenn ich von 'Vistavision' spreche, so heißt das nicht, daß ich diese Vistavision erleben könnte; was ich sage, ist, daß man das nicht kann. Versuchen Sie nicht, das, worüber ich spreche, zu erfahren. Ich kann es nicht erfahren, Sie können es nicht erfahren, niemand kann es erfahren. Warum also darüber sprechen? Weil Sie hier sind und ich hier bin.

F: Wenn Sie nicht gerade einen Zug erreichen müssen oder so etwas, leben Sie dann im gegenwärtigen Augenblick?

UG: Was Sie als 'Leben von Augenblick zu Augenblick' bezeichnen ist sehr irreführend. Ein solches Leben kann von Ihnen niemals begriffen werden - es kann niemals Teil Ihrer bewußten Existenz werden und noch viel weniger Ihres bewußten Denkens.

Sehen Sie, in der Struktur des 'Du' gibt es keine Gegenwart; alles, was da ist, ist die Vergangenheit, die versucht, sich in die Zukunft zu projizieren. Sie mögen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nachdenken, **aber es gibt keine Zukunft, es gibt keine Gegenwart; es gibt nur die Vergangenheit. Ihre Zukunft ist nur eine Projektion der Vergangenheit.** Wenn es eine Gegenwart gibt, so kann sie von Ihnen niemals erlebt werden, **denn Sie erfahren nur Ihr Wissen über die Gegenwart, und dieses Wissen ist Vergangenheit.** Welchen Sinn sollte es also haben, zu versuchen, diesen Moment, den Sie das **'JETZT'** nennen, zu erfahren? **Das JETZT kann von Ihnen niemals erlebt werden.** Was immer Sie erfahren, ist nicht das **JETZT**. Das **JETZT** ist also ein Ding, das niemals Teil Ihrer bewußten Existenz werden kann und dem Sie keinen Ausdruck verleihen können. **Das JETZT existiert, soweit es Sie betrifft, nicht, außer als eine Vorstellung!!!** Ich spreche nicht über das Jetzt.

Wie können Sie erwarten, etwas zu erfahren, das außerhalb des Erfahrbaren liegt, wenn Sie nicht einmal ein so simples Ding wie z.B. diese Bank hier begreifen können, etwas, das Sie Ihr ganzes Leben lang gebraucht und benutzt haben? Sie können nicht einmal etwas so Einfaches wie diese Bank erleben. **Was Sie erfahren, ist nur das Wissen, das Sie darüber besitzen, und dieses Wissen ist schon immer von einer Quelle außerhalb Ihrer selbst gekommen - es ist das Wissen eines anderen; es ist nicht Ihres.** Einer wird kommen und es wegnehmen: ein überzeugender Mensch kommt des Wegs und sagt: "Das ist nicht die richtige Art zu erfahren, es gibt eine andere Möglichkeit", und immer so weiter.

So wie ich es sehe, gibt es keine Vorbereitung hierauf, kein *Sadhana*, keine Meditation. Sie können vierzig Jahre lang auf dem Kopf stehen, nichts wird geschehen; wahrscheinlich werden Sie das erleben, was Sie erleben können, was

immer Sie wollen. **Das Denken ist etwas Außergewöhnliches, man kann damit etwas schaffen, einen soliden Gegenstand; Sie können ihn da draußen hinstellen, ihn berühren, fühlen, erleben und mit ihm sprechen** - Sie denken, das sei etwas Außergewöhnliches. **Das sind alles Erfahrungen, die Sie machen müssen.**

Manchmal ist da eine Erfahrung, die zu außergewöhnlich ist, als daß sie Ihnen oder einem anderen schon einmal hätte zuteil werden können. **Aber sie ist nicht aus dem Nichts gekommen; sie ist Teil des Wissens des Bewusstseins! Alles, was die Menschen vor Ihnen erlebt haben, ist Teil dieses Bewußtseins - es ist alles da - und all das ist eine Verunreinigung.** Alles, was Sie erfahren, wie profund es auch sein mag, ist eine Kontamination; es hat nichts mit diesem Zustand zu tun; irgend jemand hat es schon zuvor einmal erlebt. **Alles, was Sie erfahren, ist ein wertloses Ding, es ist nicht 'das'.**

Was immer erfahren wird, ist vom Denken hervorgerufen. Ohne Wissen kann man nichts erfahren. Und das Erfahren verstärkt das Wissen. Es ist ein Teufelskreis: die Schlange, die sich in den Schwanz beißt.

Bewußtseinserweiterung bedeutet gar nichts, und Sie weisen ihr so große Bedeutung zu. Drogen können das viel besser als all diese Meditationen und Yoga. Ich kenne viele Leute, die LSD genommen haben. (Bitte mißverstehen Sie mich nicht, ich befürworte das nicht.) Sie sind in der Gegenwart eines riesigen Berges. Plötzlich erweitert sich das Bewußtseins auf die Größe dieses Berges, im wahrsten Sinne des Wortes. Es gibt eine plötzliche Explosion des Bewußtseins, und diese plötzliche Erweiterung setzt riesige Mengen von Energie in Ihrem Innern frei. Welche Wirkung hat das auf den physischen Körper? Der physische Körper reagiert auf das, was Sie eine plötzliche Bewußtseinsveränderung nennen. Und die einzige Art, wie er das tun kann, ist, indem er plötzlich Atem holt; plötzlich schöpfen Sie tief Atem, und der ganze Atemrhythmus ändert sich - daher stammt der Ausdruck vom 'atemberaubenden Anblick'. Ich war in den Elephanta Höhlen (bei Bombay). Dort haben sie dieses riesige *Trimurti* (religiöse Skulptur), und ich stand davor. Plötzlich gab es da eine Erweiterung meines Bewußtseins (oder wie immer Sie das nennen) auf die Größe dieser Skulptur. Man kann solche Dinge immerzu erleben. Solche Erlebnisse bedeuten gar nichts.

Keines dieser Erlebnisse hat irgendeine Bedeutung, **gleich ob Sie auf 'dieser Seite' oder 'jener Seite' stehen. Tatsächlich gibt es natürlich weder die eine noch die andere Seite, denn es gibt dort keine Demarkationslinie.** Langsam dämmert einem die Erkenntnis, daß all diese Erfahrungen, so tiefgehend sie auch sein mögen, **überhaupt nichts bedeuten; das ist alles.** Sie mögen sich in einem Zustand der Seligkeit befinden - auch nach der 'Kalamität' gibt es Zustände der Seligkeit und der Ekstase, ein plötzliches Dahinschmelzen von allem - **aber das hat nichts zu bedeuten.** Sie erleben, ich erlebe - was ist der Unterschied? In Indien erleben fromme Menschen ein kleines Ding, das ein 'seliger Zustand' genannt wird oder auch 'das Fehlen des Körperbewußtsteins', und sie denken, etwas Wunderbares sei geschehen. **All diese Dinge sind Begrenzungen. Sie begrenzen das Bewußtsein.** Sie helfen in

keiner Weise; für Sie sind sie aber von großem Interesse, **denn der Mensch lebt innerhalb dieses begrenzten Bewußtseins.**

Sie gehen von der Annahme aus, LSD sei etwas Schreckliches. Ich frage mich, warum. Ich setze mich nicht dafür ein und empfehle es - Drogen schaffen nur Erlebnisse, **und das, wovon ich spreche, ist kein Erlebnis!!!**

Aber all die jungen Menschen im Westen haben es ausprobiert - Jungen und Mädchen, jeder - daher rührt ihr Interesse an all diesen Dingen, dem indischen Zeug, und nicht, weil sie mit ihrem Wohlstand oder ihren Werten unzufrieden wären. Sie haben LSD probiert, und es hat ihnen eine Art von Gefühl gegeben, daß noch mehr in diesem Bewußtsein stecken müsse. Aber es sind nur gewöhnliche Erfahrungen.

All diese religiösen Erfahrungen sind nicht verschieden von denen, die Menschen haben, wenn sie Drogen nehmen. Ich weiß von einem Jungen, der niemals etwas von tibetanischer Literatur gehört hat, aber als er auf einem 'Trip' war (wie sie es nennen), hat er alle möglichen *Mandalas* (mystische Bilder) erlebt. Er begann darüber zu sprechen, und er traf einen Tibeter, der sie ihm erklärt hat. Wie ist so etwas möglich?

Sie müssen also nicht in Tibet sein; egal, wo Sie sind, sehen Sie, ist es Teil des menschlichen Bewußtsein. Sogar Donald Duck ist Teil des menschlichen Bewußtseins geworden.

Es gibt für Sie nichts zu erfahren, das Sie Ihr eigen nennen könnten.

Was immer Sie erfahren, wie tiefgehend Ihre Erfahrung auch sein mag, **ist das Resultat des Wissens, das Teil Ihres Bewußtseins ist.** Irgend jemand muß irgendwann in der Geschichte diese Seligkeit (nennen Sie es 'Ekstase' oder bei sonst einem Namen, der Ihnen gefällt) erfahren haben, **und diese Erfahrung ist Teil Ihres Bewußtseins.** Sie müssen an einen Punkt kommen, an dem es überhaupt keine neue Erfahrung mehr gibt: irgend jemand hat sie zuvor gehabt, also ist es nicht Ihre.

Der Heilige, oder der Mystiker, ist ein Mensch, der aus zweiter Hand lebt, denn er erlebt das, wovon die Weisen schon gesprochen haben;

also befindet er sich immer noch auf dem Gebiet der Dualität, wohingegen die Weisen oder Seher im ungeteilten Bewußtseinszustand leben.

Die mystische Erfahrung ist deshalb außergewöhnlich, weil sie keine intellektuelle Erfahrung ist; sie hilft Ihnen, die Dinge anders zu sehen, anders zu fühlen, sie anders zu erleben und die Aussagen der Weisen und Seher für andere zu interpretieren.

Die Welt sollte eher den Heiligen als den Weisen gegenüber dankbar sein. Die Weisen wären schon längst vergessen, hätte es die Heiligen nicht gegeben.

Die Weisen berufen sich auf keinerlei Autorität, was sie sagen, ist die Autorität. Die Weisen sprachen davon (dem 'natürlichen Zustand'), und die Heiligen (einige von ihnen) erlebten diese Dinge, und er wurde Teil ihrer Erfahrung. Sie suchten die Menschen durch die Musik und anderes an diesen Dingen teilhaben zu lassen. **Aber das ist keine Erfahrung, die sich mit jemandem teilen läßt; es ist überhaupt keine Erfahrung. Die Heiligen versuchen, sich Ihnen mitzuteilen, also bewegen sie sich immer im Felde der Dualität, dahingegen ist der Weise oder der Seher, oder wie immer Sie ihn nennen wollen, in einem Zustand des ungeteilten Bewußtseins. Er weiß nicht, daß er ein freier Mann ist, also stellt sich ihm auch nicht die Frage, ob er andere befreien sollte.** Er ist einfach da, spricht darüber, und dann geht er weg. Gaudapada hatte keine Schüler - er lehnte es ab, irgend jemanden zu belehren. Ramana Maharshi war unser Zeitgenosse, also wissen wir wenigstens etwas über ihn. Er hat nicht gelehrt, und er hat niemanden initiiert. **Solch ein Mann verläßt sich nicht auf die Autorität eines anderen.** Große Lehrer gebrauchen keine Autorität, und sie interpretieren die Heiligen nicht. Die Heiligen helfen Ihnen, die Dinge anders zu sehen und zu interpretieren.

(Die „Königsdisziplin" ist, Weiser, Seher, Heiliger und Narr, „normaler Mensch", „Lehrer und Schüler" in einer Person zu sein! Erst dann hat man die Dualität überwunden! ☺UP)

Sie können nicht durch irgendwelche *Sadhana* (spirituelle Praktiken) zu einem Weisen werden. Es liegt nicht in Ihren Händen. Ein Weiser kann keinen Schüler haben, ein Weiser kann keine Anhänger haben, denn das ist keine Erfahrung, die sich mitteilen läßt. (Selbst eine gewöhnliche Erfahrung kann man nicht mit anderen teilen. Können Sie jemandem erzählen, der nie Sex gehabt hat, wie sich die sexuelle Erfahrung anfühlt?) **Die Weisen und Seher sind ursprünglich und einmalig, denn sie haben sich von der gesamten Vergangenheit befreit - selbst die mystische Erfahrung ist Teil der Vergangenheit. Nicht, daß es für solch einen Menschen keine Vergangenheit mehr gäbe, aber sie besitzt keinen emotionalen Gehalt - sie ist nicht ständig wirksam und beeinflußt dadurch seine Handlungen.**

'Das' ist das Ultimative: **Man muß sich ihm völlig ergeben.** Da gibt es keinen *Jnana Marga* (Pfad der Weisheit), es gibt überhaupt keinen *Marga* (Pfad).

Es ist die totale Kapitulation - man wirft das Handtuch - und was daraus folgt ist *Jnana* (Weisheit).

Es ist kein Aufgeben im üblichen Sinne, denn es bedeutet, daß es nichts gibt, was man tun könnte. Es ist die totale Kapitulation, die totale Hilflosigkeit. **Man kann es nicht durch irgendwelche Bemühung oder Willensanstrengung zustande bringen.** Wenn Sie sich einer Sache ergeben wollen, dann tun Sie das nur, um etwas dafür zu bekommen. Daher benutze ich die Worte 'Zustand der totalen Kapitulation'.

Es ist ein Zustand des Sichüberlassens, in dem jegliche Bestrebungen aufhören müssen, wo jede Bewegung, die

darauf gerichtet ist, etwas zu erhalten, aufhört. Alles Wollen, dieses wollen oder jenes wollen, fehlt vollkommen.

Aber vor allem gibt es da keinen Hunger. Ein hungriger Mensch wird alles tun, um seinen Hunger zu stillen, nur um dann zu entdecken, daß es nichts gibt, ihn zufriedenzustellen. **Selbst die Hoffnung darauf muß verschwinden, daß eines Tages irgendein Wunder geschehen und 'es' sich von irgendwoher auf einen herabsenken wird.** Wenn man nichts tun kann, um den Hunger zu stillen, dann wird etwas geschehen. **Alle, denen dies geschehen ist, haben wirklich hart gearbeitet, sie sind ganz unten gelandet und haben alles eingesetzt.** Leicht kommt es nicht. **Es wird einem nicht von jemandem auf einem goldenen Tablett überreicht.**

Es ist eine ganz einfache Sache - so einfach, daß es die komplexe Struktur nicht in Ruhe lassen kann. Aber gleichzeitig frage ich: "Gibt es etwas, das Sie tun können?" Niemand kann das heftige Verlangen danach in Ihnen hervorrufen. Ich gebe immer das Beispiel vom Reisstroh: wenn es einmal angezündet wurde, brennt es immer weiter und weiter, bis das ganze Ding zu Asche verbrannt ist. 'Es' ist etwas, das sich nicht künstlich erschaffen läßt. Wahrscheinlich werden Sie von irgendeinem Tatmenschen oder Hypnotiseur inspiriert oder hypnotisiert werden - es gibt so viele davon.

Hier gibt es so etwas wie Erfahrung nicht. Sie scheinen zu wissen, Sie stellen sich vor. **Die Vorstellung muß aufhören!!!** Ich weiß nicht, wie ich es ausdrücken soll. Die Abwesenheit der Vorstellungskraft, das Nichtvorhandensein des Willens, die Abwesenheit von Anstrengung und jedweder Bewegung in jegliche Richtung, auf jedem Niveau, jeder Dimension - das ist es! **Es ist ein Ding, das überhaupt nicht erfahren werden kann - es ist keine Erfahrung.** Sie sind daran interessiert, Wonne, Glückseligkeit, Liebe, der Himmel weiß was, zu erleben, **aber das sind wertlose Dinge!!!** Wenn ich Seligkeit erlebe - ist das Seligkeit? **Es wurde von dem Wissen geschaffen, das ich besitze. Es ist dieses Wissen!!!** Vom Wissen frei zu werden, ist keine leichte Sache. **Sie sind dieses Wissen - nicht nur das Wissen, das Sie in diesem Leben erworben haben, sondern das Wissen von vielen Millionen Jahren, die Erfahrung von jedermann.** Sehen Sie, die Menschen haben bestimmte Erfahrungen, und darauf bauen sie eine enorme Superstruktur auf.

F: Zuerst sagen Sie, es sei eine einfache Sache, und dann sagen Sie, es sei schwierig.

UG: Nein, sehen Sie, das Ding ist so einfach, daß es die komplexe Struktur nicht in Ruhe lassen will.

Ich kann die Artikel, die über mich geschrieben werden, nicht leiden. Sie versuchen, mich als einen religiösen Mann darzustellen, der ich nicht bin. **Es gelingt Ihnen nicht, das Wichtigste, das, worauf ich besonderen Wert lege, zu begreifen. Diese Artikel geben nichts von dem wieder, das ich auszudrücken versuche. In dem, was ich sage, gibt es keinen religiösen Gehalt und überhaupt keine mystischen Nebenbedeutungen. Der Mensch muß von den Rettern der Menschheit gerettet werden! Die religiösen Menschen - sie haben sich selbst etwas vorgemacht und den Rest der Menschheit zum Narren gehalten.** Werft sie hinaus! **Das ist der eigentliche Mut, und nicht der, den sie praktizieren.**

Wozu sollte es gut sein '*Abhayam vai Brahman*' zu rezitieren? ('Die letzte Wirklichkeit ist Furchtlosigkeit') Furchtlosigkeit ist nicht Freiheit von allen Phobien. Die Phobien sind für das Überleben des Organismus vonnöten. Sie müssen die Höhenangst und Angst vor der Tiefe empfinden - wenn Sie es nicht täten, bestünde die Gefahr, daß Sie fallen. Aber Sie sollten nicht einem Mann den Mut lehren, auf dem Schlachtfeld zu kämpfen. Warum wollen Sie ihm Mut lehren? Um andere zu töten und sich selbst töten zu lassen? - aber so ist Ihre Kultur. Den Atlantik auf einem Ballon oder den Pazifik auf einem Floß zu überqueren - das kann jeder - dazu gehört kein Mut. **Furchtlosigkeit ist etwas anderes als so etwas Törichtes!!!**

Mut bedeutet, all das beiseite zu schieben, was die Menschen vor Ihnen erfahren und gefühlt haben!!!

Sie sind der einzige, und Sie sind größer als all diese Dinge.

Alles ist zu Ende, die ganze Tradition, wie geheiligt sie auch sein mag, ist beendet - nur dann können Sie sich selbst sein - das ist Individualität.

Zum erstenmal werden Sie zu einem Individuum.

Solange Sie von jemandem, einer Autorität, abhängen, sind Sie kein Individuum. Die individuelle Einzigartigkeit kann sich nicht zum Ausdruck bringen, **solange eine Abhängigkeit besteht.** Sie brauchen sich auf keine Autorität zu verlassen, **'ES'** besitzt seine eigene Autorität. **Sie werden niemals etwas interpretieren, Sie werden niemals auf eine Autorität angewiesen sein, und doch werden Sie sich niemals als 'einzigartig' bezeichnen.**

Das Problem liegt nun darin, daß, selbst wenn eine solche Person nicht redet, sie doch einfach durch ihre Gegenwart für andere zum Vorbild wird. Die Tatsache, daß hier von Morgens bis Abends jemand sitzt - was kann ich dagegen tun? Manchmal fallen sie in eine Trance; sie sagen: "Wie können Sie es verleugnen, daß mir etwas geschieht?" Ich sage: "Tun Sie, was Sie wollen." Wie kann ich Sie davon überzeugen, daß ich nicht mehr habe als Sie auch? **Die Ursache Ihres Elends liegt darin, daß Sie von jemandem etwas haben wollen. Das Ende der Illusion ist auch Ihr Ende.** Also können Sie nicht ohne Illusion sein; Sie können nur die eine Illusion durch eine andere ersetzten.

Es ist sehr schwierig, Ihnen die Absurdität dieses ganzen *Sadhana* verständlich zu machen. (Ich blockiere sozusagen jede Fluchtmöglichkeit. Sogar dieses Schl**UP**floch muß versperrt werden, **um Sie in eine Ecke zu drängen**☺. Sie müssen sozusagen zu Tode gewürgt werden.) **Nur ein wirklicher Lehrer kann das herausfinden und es Ihnen sagen; niemand anderer.** (Nicht diese Menschen, die die Texte und *Puranas* interpretieren - mit all dem besteht überhaupt kein Zusammenhang.) **Nur ein solcher Mann kann sprechen.** Und solch ein Mann wird niemals irgendein *Sadhana* unterstützen, denn er weiß, falls so etwas irgend jemandem geschehen sollte, dann wird dieser Mensch die Hilfe von niemandem benötigen; es wird trotz alledem geschehen.

Was immer Sie tun, es blockiert, daß es geschehen kann. Natürlich ist es irreführend, es so zu formulieren, denn es gibt nichts, was geschieht. Sie erkennen nicht, daß alles, was Sie tun, eine ichbezogene Handlung ist. Was immer Sie auch in irgendeine Richtung unternehmen wollen, verstärkt oder verzerrt nur das Ganze. Das ganze *Sadhana* ist eine egozentrische Tätigkeit - es ist sehr schwer, das zu verstehen. Das Instrument, das Sie benutzen, ist auf dem Gebiet von Ursache und Wirkung entstanden - es kann sich nichts vorstellen, das ohne Ursache und Wirkung geschieht - daher ist es also nicht das richtige Mittel, um das zu begreifen; und ein anderes gibt es nicht.

'Das' ist akausal. Es ist ein Quantensprung. Es springt von hier nach da - Sie können diese Dinge nicht verbinden. Sie stellen mich auf die andere Seite des Flusses. Sie wollen mit einem Boot übersetzen. Das Boot leckt, und Sie werden sinken. Es gibt kein anderes Ufer, und da ist kein Fluß, um ihn zu überqueren, kein Boot - es ist sehr schwer für Sie, das zu verstehen. Sie haben eine Vorstellung geschaffen und verfrachten sie auf die andere Seite. Ich sage: "Du meine Güte, nein, ich bin auf derselben Seite, da ist kein Ufer, kein Fluß, den man überqueren könnte, und kein Bootsführer ist nötig.!"

Niemand kann Sie führen. Es gibt keine Leitlinien, denn er selbst weiß es nicht. Wenn ich es wüßte, würde ich Sie anleiten. Ein solcher Mann kann Sie nirgendwohin führen oder leiten. Ich bin nicht gegen Gurus, überhaupt nicht. Er weiß - und das sagen sogar Ihre Bücher - daß es nicht der Guru ist, der Ihnen helfen kann. Das bedeutet nicht irgend etwas Geheimnisvolles. In einer Hymne heißt es: "Wer immer erwählt wird, dem wird es geschehen." Das heißt aber nicht, daß es da irgendeine Macht außerhalb von Ihnen gäbe. Das Potential hierzu ist schon in Ihnen vorhanden - es hat die Fähigkeit, zu explodieren. Wenn es durch irgendeine Chance, durch irgendeinen glücklichen Zufall dazu kommt, daß das Denken bei sich selbst bleibt, ohne in zwei Teile gespalten zu werden, dann muß etwas passieren. Es ist wie eine Nuklearexplosion, nicht eine, sondern Trillionen. Wenn es explodiert, dann vernichtet es alles, was da ist. Es ist eine Kettenreaktion; jede Zelle, eine nach der andern, ist daran beteiligt.

Es ist nicht so leicht - man kann es nicht durch Logik oder Kraft oder die Lehren von irgend jemand, oder indem man *Mantras* (mystische Silben) rezitiert, zustande bringen.

Aber die Möglichkeit, daß so etwas geschieht, ist in jedem Menschen vorhanden, denn das ist seine Natur. Das ist der Grund dafür, warum es einem in einer Milliarde geschieht. Wenn Sie fragen, warum es dem einen Individuum und nicht Ihnen geschieht, dann heißt das, daß Sie keine Chance haben. Es hat keine Ursache - es ist akausal; ich kann Ihnen nicht sagen oder vermitteln, wie das passiert ist. Es gibt kein 'Wie' - das ist der Grund dafür, warum ich sage, es hätte keine Ursache und könnte nicht reproduziert werden. Kein Lehrer hat einen anderen Lehrer hervorgebracht, der so war wie er selbst. Das ist nicht nur meine Meinung; der Buddha hat keinen anderen Buddha hinterlassen; kein Lehrer konnte einen anderen Lehrer, der wie er selbst war, heranziehen. Er mag 'Anhänger' haben, aber er hat etwas, das nicht reproduziert werden kann, denn die Natur benutzt kein Modelle, um etwas zu erzeugen.

Alles, was Sie tun, um sich selbst zu reinigen, hat überhaupt keine Bedeutung, denn all dieses Purifikationsgerede wird Ihnen nicht im geringsten helfen. Vielleicht wird es Sie zu einem Heiligen machen, aber an das andere können Sie nicht rühren. Diese Art von Ereignis kann nur in einer degenerierten Spezies stattfinden (so sagen die Biologen). Es wird etwas Einzigartiges hervorbringen, das vorher noch nicht entstanden ist - es ist eine biologische Anomalie. Also hat Ihre ganze Moralität und Ihr ganzes Predigen über dies, das oder jenes überhaupt keinen Sinn. **Daher haben die upanishadischen Seher niemals von Moral oder *Sadhana* (spirituelle Übungen) gesprochen;** die Heiligen dagegen haben besonderen Wert auf sie gelegt, denn sie sind zweitklassige Imitatoren. 'Das', wenn es denn geschehen soll, wird trotz dieser Dinge geschehen. Und ich bleibe dabei, daß es genetisch fixiert ist: nur einem Menschen, bei dem das der Fall ist, wird so etwas geschehen.

F: Sie meinen also, daß es unnötig ist, es anzustreben.

UG: Das Verlangen ist Teil Ihres Bewußtseins. Das muß aufhören; aber es gibt nichts, was Sie tun könnte, um es zu stoppen. In anderen Worten, Sie können gar nichts tun, als Sadhana zu üben; Sie sind zum Scheitern verurteilt. Selbst wenn Sie das Sadhana sein lassen, so entsteht doch ein Streit in Ihnen, und Sie werden es durch eine neue Art Sadhana ersetzen, wie zum Beispiel JKs Dreh mit dem 'wahllosen Bewußtsein' (choiceless awareness). Man fängt an, diese Spielereien zu praktizieren - der gleiche alte Unsinn, nur die Worte sind anders, aber das Spiel ist dasselbe. Irgendwann aber müßte in Ihnen die Erkenntnis dämmern, daß das nicht das Richtige ist; sonst werden Sie damit fortfahren ihm zuzuhören und zu hoffen, daß Sie es dadurch beim nächsten Mal verstehen werden. Aber Sie haben keine Chance.

Wenn irgend etwas geschehen soll, dann muß es "HIER&JETZT" geschehen!!!

Sehen Sie, das Dumme ist nur, daß Sie, wenn Sie an mehrere Dinge glauben, damit auch um so größere Schwierigkeiten haben werden, denn Ihrer Tradition wird immer noch etwas hinzugefügt. **Ihre Tradition, die Sie bewahren wollen, wurde durch das Erscheinen eines neuen Menschen verstärkt und bekräftigt, denn Sie**

versuchen, ihn in das Gefüge Ihrer Tradition einzupassen. Diese Struktur (des Glaubens) ist daran interessiert, die Tradition zu beschützen.

Aber dieser (neue Mann) ist daran interessiert, die anhäufende Natur der Tradition zu zerbrechen - also nicht daran, die Tradition aufrechtzuerhalten, sondern sie zu zerbrechen!!!

Ein Mensch zerbricht sie, und Sie machen das zu einem Teil Ihres angehäuften Wissens - daher wird es schwieriger.

Selbst die revolutionäre These dieses bestimmten Menschen, der einen Durchbruch erreicht hat, ist bereits Teil Ihrer Tradition geworden; allein durch Ihr Zuhören wurde die revolutionäre Natur seines Durchbruchs zerstört und zu einem Teil des Wissens und der Tradition gemacht, denn Sie sind diese Tradition - das verstärkt und bekräftigt sich durch den Prozeß des Zuhörens. Daher sage ich, daß das, was aus meinem Munde kommt, nicht von dem Bellen der Hunde, dem Heulen der Schakale und dem Lärmen der Katzen verschieden ist.

Sobald das, was von mir kommt, einmal akzeptiert ist, wird damit auch für jemanden das Bedürfnis geschaffen, herzugehen und es zu verreißen. Deshalb spreche ich. Dadurch, daß ich 'dem' Ausdruck verliehen habe, entstand die Notwendigkeit, daß etwas Neues geschieht - das ist seine Natur. Das ist der Zweck (wenn es einen solchen überhaupt gibt) - **keine Anhängerschaft, sondern etwas Neues zu schaffen!!!** Etwas Neues beschützt Sie von der Bürde der Vergangenheit. Im selben Moment, in dem ihm Ausdruck verliehen wird, ist es alt.

Warum sollte man wie dieser Mann sein? Wozu sollte man die Fackel von einem zum anderen weiterreichen und die hierarchische Struktur aufrechterhalten?

Einem andern nachzufolgen, das gehört zur animalischen Natur. Der Mensch kann nicht zum Menschen werden, solange er einem anderen folgt!!!

Diese Kultur - die des Top-dogs und seiner Anhänger - ist dafür verantwortlich, daß der Mensch diese animalische Eigenschaft beibehalten hat - aber das hat Ihnen überhaupt nichts genützt. **Sie wollen nur eine billige Imitation des Sankara oder des Buddha sein;**

Sie möchten nicht Sie selbst sein. Warum?

Ich sage Ihnen, Sie sind bei weitem einzigartiger und außergewöhnlicher als alle diese Heiligen und Retter der Menschheit zusammengenommen. Warum wollen Sie eine billige Imitation dieser Burschen sein? Das ist einer der Mythen. Vergessen Sie es! Sankara, Siddharta Gautama, Jesus von Nazaret usw. ist seit Jahrhunderten tot. **Sie haben das selbe Potential!!!** Als erstes müssen Sie Sankara usw.

fallenlassen. Wenn Sie mit dem Gebrauch von Sankaras Lehren Ihren Lebensunterhalt verdienen sollten, ist das natürlich etwas anderes.

Nehmen wir einmal an, Sie seien **'DA'** (um es einmal so zu formulieren), dann werden Sie nicht zu sich und zu anderen sagen, Sie seien ein freier Mensch, und Sie werden auch nicht versuchen, jemand anderen zu befreien; es ist einfach **DA**, wie eine Blume. (Ich benütze dieses Wort nicht gerne, weil es einen mystischen Beiklang hat.) Die Blume auf dem Misthaufen hat ihre eigene Schönheit - die anderen Blumen kommen ihr nicht gleich. Eines Tages wird sie verschwinden - das macht nichts aus.

Es gibt nichts, was Sie tun können. Diese Feststellung hat für Sie keine Bedeutung, denn Sie tun die ganze Zeit über etwas. **Sie müssen irgend etwas tun, also besitzt diese Aussage für Sie weder einen Sinn noch irgendwelche Relevanz.** Die Beschreibung dieses Zustandes ist eine gefährliche Sache, denn Sie versuchen, ihn mit der Art und Weise in Zusammenhang zu bringen, **in der Sie funktionieren.** Wofür? Weil Sie sie in Bezug auf das, was ich sage, verändern, verbessern, modifizieren oder etwas anderes damit tun wollen. **Was wollen Sie verändern?** Was ist es? Können Sie es finden? Können Sie es lokalisieren? Können Sie gezielt darauf hinweisen und sagen: **"Das ist das Ding, das ich transformiert oder verändert haben will! Und hier möchte ich eine Mutation zustande bringen." Wie?** Was ist das? Können Sie es sehen? Können Sie es lokalisieren? Können Sie es herausfinden? Sie können es nicht.

Was immer Sie wollen, können Sie auch bekommen - was immer Sie wollen - was immer Sie erfahren möchten, können Sie erfahren. Wenn Sie nicht wissen, wie, gibt es immer jemanden, der Ihnen dabei helfen kann - irgendwo - das müssen Sie herausfinden. Sie können alles, was Sie wollen, erfahren. **Aber was immer Sie auch erfahren, es ist wertlos - es ist nicht 'das' - denn 'es' ist ein Ding, das nicht erfahren werden kann; es ist keine Erfahrung.**

Erleuchtung (falls es so etwas wie Erleuchtung gibt), ist gar keine Erfahrung die man „machen kann"!!!

Also dämmert Ihnen die Erkenntnis, daß es nichts zu erkennen gibt.

Selbsterkenntnis bedeutet, für sich selbst und durch sich selbst zu begreifen, daß es kein Selbst zu erkennen gibt - und das wird ein vernichtender Schlag werden.

F: Für wen?

UG: Für den, der danach strebt. **Deshalb geschieht es einem in einer Million, einem in einer Milliarde,** und nicht auf Grund dessen, was er tut oder nicht tut - alles, **was Sie tun, ist eine Barriere!!!**

Sie können, wenn Sie nicht selbst 'dort' sind, die Sinnlosigkeit dieser Suche nicht verstehen. **Wenn Sie 'dort' sind, dann sehen Sie, daß es genau diese Suche ist, die auch das Selbst ist, genau das Ding, von dem Sie frei sein wollen. Es gibt kein 'Du', das unabhängig von der Suche** (d.h. Ihrem *Sadhana*, dieses Ziel zu erreichen) **existiert**. Das verstehen Sie nicht. **Es ist das Ziel, das Sie vor sich aufgerichtet haben, das das 'Du' geschaffen hat.** Wenn das Ziel verschwindet, wenn Sie es beiseite schieben, dann ersetzen Sie es durch ein anderes. **Sie können ohne Illusion nicht sein; Sie ersetzen die eine Illusion durch die andere. Wenn die Illusion geht, gehen auch Sie.**

Wenn Sie das Ziel akzeptieren, bitte sehr, aber ich sage, daß das Ziel selbst falsch ist. Sie sagen, daß es das ist, was Sie erreichen wollen, und somit sei das ganze *Sadhana* notwendig. **Ich bleibe dabei, daß es nichts gibt, das erreicht werden kann, nichts, das zustande gebracht werden kann und nichts, das es zu gewinnen gilt. Damit ist alles, was Sie tun, um Ihr Ziel zu erreichen, bedeutungslos.** Ich habe das nicht verstanden, als ich das ganze *Sadhana* gemacht habe. **Je früher Ihnen das dämmert, desto besser für Sie.** Wenn diese Dinge einige neue Erfahrungen hervorrufen, wird es sehr schwierig für Sie werden, Ihre eigenen Erfahrung zu transzendieren.

Irgendwann wird Ihnen ein Licht aufgehen - und dann wissen Sie, daß Sie das nirgendwohin bringt.

Aber die Hoffnung läßt Sie weitermachen - die Hoffnung, daß Sie wahrscheinlich eines Tages Ihr Ziel erreichen werden - denn das Instrument dazu (das Denken) ist aus Zeit gemacht, aus Ursache und Wirkung, und es kann sich nur innerhalb der Zeitkategorie etwas vorstellen. **Wenn also die Zeit nicht da ist, kann nichts geschehen - geschweige denn in der Zukunft - denn es ist die Zeit, die die Notwendigkeit der Zeitlosigkeit schafft. 'Zeit' bedeutet 'Zukunft'.** Wenn diese Zeit abgeschnitten wird, ist es nicht so, daß das, von dem Sie glauben, daß es passieren wird, jetzt geschehen würde. Hier geschieht nichts. **Die Zeit verbrennt sich selbst, wenn das Zeitlose beendet wird.**

Alles, von dem Sie wollen, daß es geschieht, liegt im Zeitlichen.

Nehmen wir für einen Moment an, Sie seien bereits im Zustand der Seligkeit, wollen aber morgen nicht mehr in diesem Zustand sein. **Was immer auch der Zustand sein mag, in dem Sie sein möchten - Sie sind nicht in diesem Zustand, denn da ist immer das Ziel, das im Morgen liegt und nicht im Heute. Wenn also das Ziel nicht vorhanden ist, dann gibt es auch den Gedanken nicht, der in den Kategorien der Zeit denkt.** Aber leider gibt es nichts zu geschehen. Das Geschehen ist in der Zeit. **Wenn es die Zeit nicht gibt, geschieht auch nichts, es gibt nichts zu geschehen.** *Atman* ist *Brahman* - das ist es genau, was es bedeutet - **der *Brahman*, den Sie in der Zukunft suchen, ist schon hier; DORT WIRD NICHTS GESCHEHEN!!!**

Das Erreichen, die Ausführung, oder wie immer Sie es nennen, liegt in der Zeit, **also ist es immer zwischen Ursache und Wirkung gefangen.** Sie wollen ein Ergebnis vorweisen, aber 'das' ist kein Ergebnis, kein Geschehnis und keine Errungenschaft.

Alles, was Sie dafür tun werden, wird Ihnen Schmerzen bereiten - daher sage ich, daß die Suche nach *Moksha* (Befreiung) der *Dukkha* (Leiden) aller *Dukkhas* ist (Gelächter). Das wird niemals aufhören - **Sie werden immer und ewig danach suchen - und Sie werden es nicht erreichen.** Selbst wenn Sie bekommen, was Sie wollen und Glückseligkeit und der Himmel weiß was erleben, so geht das doch immer so weiter. Sie erleben Stille, aber Sie wollen andauernde Stille, Sie möchten immerzu in der Stille verweilen. **Aber es liegt in der Natur der Dinge, daß es keine Permanenz gibt.** Sie haben niemals mit diesen (befreiten) Menschen gelebt. (Ich weiß gar nicht, ob es welche gibt)

Es ist eine ganz einfache Sache. Sie ist so einfach, daß die komplexe Struktur sie nicht in Ruhe lassen kann. Aber es gibt natürlich nichts, das Sie tun könnten; Sie sind verdammt (lacht). Sie sind verdammt.

F: Also laß es in Ruhe.

UG: Laß es in Ruhe.

F: Auch das können wir nicht tun.

UG: Es sieht so aus, als könnten Sie das auch nicht.

F: Wenn wir es in Ruhe lassen, dann haben wir schon alles getan.

UG: Dann gibt es nichts mehr zu geschehen.

F: Wenn wir es in Ruhe gelassen hätten, dann wären wir nicht hier.

F: Aber er hat gesagt: "Sie bekommen gar nichts, wenn Sie hierher kommen."

UG: Sie können mit diesem Mann Ihr ganzes Leben verbringen - und nichts wird geschehen.

F: Uns war es nicht klar, daß es nichts gibt, was wir tun können...

UG: Sie können nicht sagen: "Es gibt nichts, das ich tun kann." Sehen Sie, im selben Moment, wo Sie an den Punkt kommen von "es gibt nichts, was ich dafür tun kann", müssen Sie auch nichts tun, weder es loslassen noch... Keine von außen kommende Wirksamkeit kann irgendwie helfen.

F: Noch auch eine von innen kommende Wirkung?

UG: **"HIER&JETZT" gibt es weder Außen noch Innen - das Außen bezieht sich immer auf das Innen, verstehen Sie?**

Sie bringen also nicht einmal den Satz "es gibt nichts, was ich dafür tun kann" zu Ende. Bevor Sie den Satz "Es gibt nichts, was ich dafür tun kann" ausgesprochen haben (schnippt mit den Fingern), ist es schon geschehen. Der Auslösemechanismus ist ein Teil von Ihnen - er ist da.

F: Ich habe eine Frage, die vielleicht töricht ist. Üben Sie Meditation?

UG: Nichts - keine Meditation - nichts. Was gibt es denn, um darüber zu meditieren? Ich habe alle diese Dinge schon zuvor entdeckt - die *Mantras*, die Meditationen und was die Meditation tun kann. Ich habe natürlich keine Transzendentale Meditation oder so etwas ähnliches gemacht, aber andere Meditationen. **Und so habe ich für mich selbst entdeckt: die Meditation ist eine egozentrische Aktivität. Sie bestärkt genau das Selbst, von dem Sie befreit sein möchten.** Wofür meditieren Sie? **Sie wollen von etwas frei sein.** Worüber sollen Sie meditieren? **Ein Gedanke ist ein Ton, ein Geräusch. Was ist ein Geräusch? Sie sehen dies hier, und Sie sagen: "Das ist ein Kassettenrecorder", also ist dieser Gedanke ein Geräusch.** Es gibt einen beständigen Fluß von Gedanken, und Sie verbinden all diese Gedanken fortwährend miteinander, und das ergibt den Lärm, den Sie nicht ausstehen können. Warum können Sie diesen Lärm nicht ausstehen? **Indem Sie nun *Mantras* wiederholen, machen Sie einen noch größeren Lärm, in dem das Geräusch der Gedanken untergeht, und nun sind Sie mit sich in Frieden.** Sie denken, daß etwas Wunderbares mit Ihnen geschehen wäre.

Aber jede Meditation ist eine „egozentrische Tätigkeit", mit der sie ihr Ego „nicht überwinden", sondern, im Gegenteil, am Leben erhalten!!!

Ich rede nicht von meditativen Zuständen. Das ist Krishnamurtis Sache - er spricht über meditative Zustände: "Es ist nicht dies; es ist nicht das." Nun, wenn das eine meditativer Zustand ist, worüber meditiere ich dann? **Ich meditiere in diesem Moment über das (er deutet auf einen Gegenstand), indem ich darauf schaue. Die Reflexion davon ist hier. Etwas bewegt sich - Bewegung - das Leben ist Bewegung.** Die ganze Zeit über geschieht hier das eine oder andere - die ganze Zeit über – **und die Bewegung, die dort ist, ist die Bewegung hier.** Es gibt keinen Augenblick, in dem nicht das eine oder andere geschieht. In der Nacht ist für einen Moment alles still, oder die Eidechsen machen Geräusche. Man muß ihnen zuhören. Wenn es um einen herum keine Geräusche gibt, muß man dem Klopfen des Herzens zuhören oder wie das Blut die Adern wie einen Fluß durchströmt. **Das sind Geräusche.** Nun kann man sich etwas vormachen und sich vorstellen, das sei *Omkara* (der mystische Ton 'OM'). Das ist nicht *Omkara.* **Dieser Körper ist eine Maschine.** Der menschliche Körper bringt auf die gleiche Weise Geräusche hervor, wie das auch ein laufender Automotor tut. Warum müssen Sie sagen, es sei *Omkara, Brahmanadam* und dergleichen? **Es ist das Geräusch der menschlichen Maschine.** Sie werden verrückt, wenn Sie auf das Lab-dab-lab-dab des eigenen Herzen hören. Aber das ist alles, was es hier zu hören gibt, wenn nicht irgend etwas anderes passiert, etwa daß jemand hustet, schnarcht oder Alpträume hat.

Für diesen Mann gibt es keinen Augenblick der Langeweile. Ich kann hier stundenlang sitzen und das Uhrpendel beobachten - ich kann mich nicht langweilen - ich weiß wirklich nicht, was das ist. **Dort bewegt sich das Pendel - und mein ganzes Wesen ist diese Bewegung.** Ich kann Stunde um Stunde hier sitzen und es ansehen. Daran sind Sie nicht interessiert; Sie interessieren sich für etwas anderes, irgendeine Meditation. **Dieses Individuum ist immer in einem Zustand der Meditation. "Wo ist diese Bewegung?" wundere ich mich - das ist die Meditation, die stattfindet.** Ich wundere mich nicht im üblichen Sinne des Wortes; **dieses Individuum verbleibt für den Rest seines Lebens in einem Zustand des Staunens.**

'Außen' und 'Innen' sind vom Denken geschaffen. Wenn keine Gedankenbewegung stattfindet, weiß man nicht, ob es Außen oder Innen ist. Das ist genau wie ein Spiegel.

Dies ist ein lebendiger Spiegel, der die Dinge genauso reflektiert, wie sie sind. Hier ist niemand: ich sehe nichts; mein ganzer Körper reflektiert die Dinge genauso, wie sie da draußen sind.

Der erkennende und namensgebende Mechanismus ist im Hintergrund, außer wenn er gebraucht wird. Diese Abwesenheit der Denkbewegung, **die die Dinge erkennt und beim Namen nennt**, ist der Zustand des *Samadhi*, des *Sahaja* (natürlichen) *Samadhi*. Sie glauben, *Samadhi* sei etwas, in das er hinein und wieder herauskäme. Dem ist nicht so; **er befindet sich immer darin**!!! Gleich, ob die Augen eines solchen Menschen geöffnet oder geschlossen sind, er weiß nicht, was er ansieht.

Ein Mensch, der in einen solchen Zustand des *Samadhi* gelangt, ist wie ein Verrückter und ein Kind zusammengenommen. Tollköpfe funktionieren genau so: die Gedanken sind unzusammenhängende, zusammenhangslose Dinge, also sind die Handlungen und Gefühle auch zusammenhangslos. Aber ihre Gedanken werden von Halluzinationen begleitet, mentalen Bildern, sie sehen etwas, das nicht da ist - das ist der einzige Unterschied. Dieser Zustand ist immer ein Zustand des Staunens; er weiß nicht, was er anschaut, er weiß nicht, was er riecht, und doch funktionieren seine Sinne mit optimaler Leistungsfähigkeit, sie sind außergewöhnlich sensibel und nehmen alles auf.

F: Warum bin ich nicht in diesem Zustand, den Sie beschreiben?

UG: Weil von Ihrer Seite aus ständig die Forderung besteht, alles, was Sie sehen und alles, was Sie im Inneren fühlen, auch zu erleben. Immerzu, denn wenn Sie das nicht tun, dann kommen Sie an Ihr Ende - das 'Du', wie Sie sich kennen, das 'Du', wie Sie sich erleben, kommt an sein Ende - und Sie wollen nicht enden, Sie wollen Kontinuität. Also sind alle spirituellen Bestrebungen darauf gerichtet, diese

Kontinuität zu verstärken. **Es ist eine egozentrische Aktivität. Wie kann man sich durch eine egozentrische Handlung von den Aktivitäten des Selbst befreien?** (Ich benütze das Wort 'Selbst' in Gänsefüßchen.) **Also sind alle Ihre Meditationen, all Ihr *Sadhana*, alles, was Sie tun, eine egozentrische Handlung - sie verstärken das Selbst,** es nimmt an Eigendynamik zu **und führt Sie somit in die entgegengesetzte Richtung. Was immer Sie auch tun, um vom Selbst frei zu werden, es ist eine ichbezogene Handlung.** Diese Dinge lassen sich nicht zweiteilen; das Verfahren, das Sie anwenden, um das, was sie 'Sein' nennen, zu erreichen, ist auch ein Prozeß des Werdens. Ich weiß nicht, ob ich mich klar ausdrücke. Es gibt so etwas wie Sein und Werden nicht. **Sie befinden sich immer in dem Prozeß des Werdens, egal wie Sie es nennen.** Daran läßt sich nichts ändern. **Alles, was Sie tun, um sich in den Zustand des Seins zu versetzen, ist ein Werdevorgang.** Dagegen läßt sich nichts tun. Alles, was Sie tun, um sich in diesen Zustand zu versetzen, ist ein Prozeß des Werdens - das ist alles, worauf ich hinweise.

F: Das kann niemals zu dem Seinsprozeß hinführen?

UG: Nein, denn alles, was Sie tun, jede Bewegung in diese Richtung auf jeder Ebene, ist eine egozentrische Handlung. Und die ist äußerst clever - sie hat viele Jahrhunderte lang überlebt - sie kennt alle Tricks der Welt.

F: Wie konnte diese Illusion einer Entität, genannt 'das Selbst', all diese Jahrtausende hindurch bei uns bleiben, trotz all dieser Menschen, die das bekommen haben, was immer es ist, Erkenntnis und all das?

UG: Wie? (lacht) Es ist da. Es ist da. Jedesmal, wenn Sie irgend etwas tun, sei es eine gute Tat oder eine schlechte, verstärken Sie es. Sehen Sie, wir leben alle in dieser **'Gedankensphäre'**, wenn ich dieses Wort benutzen darf. Was Sie aus dieser **'Gedankensphäre'** mitnehmen, **ist Ihre besondere Vergangenheit, Ihre Kultur.** Das ist wie bei einer Antenne. Die 'Antenne' ist das Produkt der Kultur. Sie greifen die Gedanken auf, die von Vorteil für Sie sind, um das Denken zu schützen. **Das Denken ist ein Schutzmechanismus. Was beschützt es? Es beschützt sich selbst.** Es wird alles mögliche tun, um sein Auseinanderfallen zu verhindern. Selbst wenn Sie also die sogenannten spirituellen Bestrebungen einführen, dann verstärken Sie es nur - es geht nicht in die umgekehrte Richtung - Sie sind also auf der falschen Spur. **Es gibt weder eine positive noch eine negative Betrachtungsweise. Der sogenannte negative Weg ist auch ein positiver.** Jede Annäherung, alle Annäherungen, ob Sie sie nun negativ oder positiv oder sonst etwas nennen - sie sind Annäherungen. Es gibt keinen Zugang: es gibt nichts, was Sie tun können.

Sie haben die negative Betrachtungsweise gewählt, weil Sie gemerkt haben, daß sich die positiven Annäherungen als sehr frustrierend erwiesen haben. **Sie glauben, daß es da einen Unterschied zwischen den beiden gäbe. Aber auch das, was Sie die 'negative Einstellung' nennen, ist eine positive Einstellung** - Sie verkehren sie in eine positive Einstellung - denn das Ziel, das Sie erreichen möchten, ist ein positives Ziel. **Sie wollen etwas erreichen, Sie wollen etwas vollbringen, durch eine**

negative Einstellung der Himmel weiß was erringen, den 'Zustand des Nichtwissens'.

Die negative Betrachtungsweise muß sich selbst durch sich selbst negieren! Das ist keine positive Einstellung mit einem positiven Ziel oder mit der Überlegung, zu irgendeiner Schlußfolgerung zu kommen. **Ich negiere immer, was ich sage. Ich mache eine Aussage, aber diese Aussage bringt nicht alles zum Ausdruck, was gesagt wurde, also negiere ich sie.** Sie sagen, ich würde mir selbst widersprechen. Ich bin überhaupt nicht kontradiktorisch. **Ich negiere die erste Aussage, die zweite Aussage und alle anderen Aussagen auch - deshalb klinge ich manchmal sehr widersprüchlich.** Ich negiere sie immerzu, und das nicht mit der Überlegung, an irgendeinen Punkt zu kommen; ich negiere einfach. Meinem Reden liegt kein Zweck zugrunde. Ich weise nur auf die grundsätzliche Situation hin, nämlich, **daß Sie nicht verstehen können, worüber ich spreche. Es ist Ihnen nicht möglich, mir zuzuhören, ohne zu interpretieren, was ich sage.** Ich versuche ständig, Ihnen den Bezugspunkt zu entziehen. **Wenn es keinen Bezugspunkt gibt, besteht auch kein Bedürfnis mehr, mich zu verstehen, verstehen Sie das?** - das sage ich die ganze Zeit über. Der alte Knabe dort spricht von 'der Kunst des Zuhörens' und dem 'wahren Zuhören', und Sie glauben, es gäbe eine bestimmte Art zuzuhören, eine Kunst des Zuhörens. So etwas gibt es überhaupt nicht. **Sie haben keine Ahnung, worüber ich spreche.**

Sie sind nicht in der Lage, das, was ich sage, entweder zu akzeptieren oder es zurückzuweisen. **Sie akzeptieren eine Aussage, wenn sie zu Ihrem Bezugspunkt paßt und zu Ihren Vermutungen über 'Selbsterkenntnis', 'Gotteserkenntnis' usw. Der Bezugspunkt sind Sie.** Da ist überhaupt nichts anderes als dieser Bezugspunkt - der Sie sind. **Wenn der Bezugspunkt verschwindet, verschwinden auch Sie - und das ist das Ende von Ihnen!!!**

Allein schon Ihr Zuhören ist Interpretation. Sie hören niemals jemandem zu; es ist Ihnen nicht möglich, irgend jemandem zuzuhören, ohne zu interpretieren. Die Interpretation ist Teil Ihrer Vergangenheit, sehen Sie, also ist es Ihnen nicht möglich, jemandem zuzuhören, ohne das zu interpretieren, was Sie hören.

Gibt es also ein anderes Zuhören? Es gibt ein Zuhören, das von Worten ganz unabhängig ist, aber das befindet sich nicht auf der bewußten Ebene. (Was nicht heißen soll, Sie seien unbewußt; das möchte ich klarstellen). **Das ist ganz schlicht und einfach eine physische Reaktion auf den Ton!!!** Der Ton setzt das Tympanum (Trommelfell) in Bewegung, also gibt es nur eine Schwingung - Sie wissen wirklich nicht, worüber er spricht. Das ist ein physiologisches Phänomen, also drücke ich das nur in physiologischen Begriffen aus, denn es ist sehr wichtig für

mich, diesen Zustand in schlichten und einfachen physikalischen und physiologischen Begriffen zu beschreiben.

Würden Sie mir ein Tonband dieser Unterhaltung vorspielen, ergäbe sie für mich keinen Sinn. Gestern hörte ich einer Aufnahme zu, wie ich in Bangalore sprach - **"Was sagt dieser Bursche nur? Das ist alles sinnloses Gewäsch. Ich würde diesem Kerl nicht zuhören." Dieses Tonband ist ein totes Ding. Es mögen meine Worte sein, aber für mich ergeben sie keinen Sinn. Vergessen Sie's! Verbrennen Sie es! Werfen Sie es weg!** ☺☺☺ Das ist nur eine Maschine, die auf die Stimuli Ihrer Fragen reagiert. **Sie haben das Problem mit den 'Antworten', die Sie schon erhalten haben; ich bin daran nicht beteiligt. Ich habe keine Verpflichtung zur Beständigkeit, ich habe keinen Standpunkt zu vertreten, keine These zu entwickeln; ich reagiere nur auf Ihren Stimulus.**

Wenn Sie eine Frage stellen, wird sie sofort aufgenommen. Ich entschlüssele sie nicht einmal; sogar bevor Sie die Frage gestellt haben, ist die Antwort schon da. Das kann man tun, es ist nichts Ungewöhnliches. Wenn Sie nicht mit irgend etwas eigenem beschäftigt sind, ist das eine einfache Sache. **Das ist kein Gedankenlesen; das ist nur eine Echokammer: was dort geschieht, geschieht auch hier.** Sie tun das nicht. **Sie wollen alles dechiffrieren, alles interpretieren.**

Was ich sage, kann von Ihnen außer mit Hilfe der Gedanken nicht erfahren werden. **In anderen Worten, solange die Gedankengänge da sind, solange ist es Ihnen auch nicht möglich zu verstehen, was ich sage.** Wenn sie nicht da sind, dann besteht auch kein Bedürfnis mehr für Sie zu verstehen. In diesem Sinne gibt es nichts zu verstehen.

Das Leben ist eine einheitliche Bewegung, nicht zwei Bewegungen. Es bewegt sich. Es ist ein unaufhörliches Fließen, aber Sie können sich dieses Fließen nicht ansehen und sagen: "Das ist ein Fließen!" Warum sage ich dann, es sei ein Fließen? Ich benutze diese Worte nur, um Ihnen ein Gefühl dafür zu geben. **Wenn Sie diese Worte aber vermittels Ihrer Konzepte und Abstraktionen interpretieren, sind Sie verloren. Wirklich, Sie haben keine Ahnung, was gesagt wird, Sie verstehen überhaupt nichts - wenn Sie das also erkennen, was passiert dann?** Dann gibt es dort keine Denkbewegung. **(Verstehenwollen bedeutet, da ist ein Denkvorgang.)** Sie wissen wirklich gar nichts darüber, was dieser Bursche sagt. Was 'dann' passiert, ist, daß man die Sätze nur wiederholt, Satz für Satz, Wort für Wort, ohne sie zu übersetzen, ohne sie vermittels der eigenen Begriffe zu interpretieren - **sein Reden ist nur ein Geräusch, und Sie selbst sind eine Echokammer - das ist alles, was passiert. Sie sind nicht da.** (Wenn das 'Du' da ist, dann interpretieren Sie.) Das ist ein

reines und einfaches physiologisches Funktionieren des Organismus. Weil da Leben ist, gibt es auch eine Reaktion. Die Reaktion und der Stimulus sind nicht zwei voneinander getrennte Bewegungen. Sie können die Reaktion vom Stimulus nicht trennen. (Im selben Augenblick, in dem Sie die Reaktion vom Stimulus trennen, gibt es eine Teilung, das trennende Bewußtsein ist wieder zu Gange.) Also, es ist *eine* Bewegung.

UG: Das Denken und das Leben sind eine ineinanderfließende Bewegung. Aber in Ihnen scheint es da ständig eine Bewegung des Denkens parallel zu der Bewegung des Lebens zu geben, die in Ihnen abläuft. Dem scheint so zu sein; ansonsten bestünde ja kein Bedürfnis für uns, hier zu sitzen und darüber zu sprechen - mir zuzuhören und zu versuchen, mich zu verstehen, das gäbe es nicht. **Gäbe es in Ihnen keine Kontinuität des Denkens, dann gäbe es auch die Situation, die wir uns hier in diesem Raum geschaffen haben, nicht mehr.** Sie würden bestimmt keinem Burschen zuhören wollen, der beschreibt, wie er funktioniert - warum sollten Sie das? Wenn er so funktioniert, na schön, gut so. Warum interessiert Sie das? Warum treten Sie mit ihm in Verbindung?

Solange Sie mir zuhören, sind Sie verloren. Sie hören mir zu, weil SIE verstehen wollen, worüber ich spreche. Nicht, daß das etwas Abstraktes oder Schwieriges wäre; **aber Ihr Verstehen erfolgt durch das Instrument des Denkmechanismus, und der ist nicht das geeignete Instrument, das zu verstehen.** Sie denken, es gäbe ein verfeinertes, empfindlicheres Instrument, genannt '**INTUITION**', aber es gibt kein anderes Instrument. Wenn das also nicht das richtige Instrument ist und es kein anderes gibt, dann hieße die logische Schlußfolgerung: Gibt es irgend etwas zu verstehen? Es gibt nichts zu verstehen. Wenn das Verstehen irgendwie dort....

Dieses Verstehen ist irgendwie hier. Ich weiß nicht, wie es gekommen ist - daher kann ich Sie nicht dahin mitnehmen - es hat keine Ursache. **SIE wollen die Ursache herausfinden, weil Sie möchten, daß es in Ihnen geschieht; ansonsten wären Sie an der Ursache nicht interessiert.**

Also geht es nicht darum, mich zu verstehen; es ist nicht möglich, mich zu verstehen. Es ist einfach nicht möglich, zu verstehen. **Das einzige, das Sie verstehen können, liegt innerhalb dieses Rahmens und dieses Bezugspunktes.** Sie glauben, je mehr Sie mir zuhören, desto klarer würden Ihnen diese Dinge werden; aber die Klarheit der Gedanken macht es nur schwieriger zu verstehen, worüber ich spreche. **Also kommen Sie Jahr für Jahr zurück und glauben, daß Ihnen die Dinge immer klarer würden; was aber tatsächlich geschieht ist, daß die Möglichkeit zerstört wird, etwas zu verstehen.**

Es gibt nichts zu verstehen - **dieses Verstehen ist irgendwie da**, und wie es zustande kam, das weiß niemand, und es gibt keine Möglichkeit, Sie das erkennen zu lassen, und Sie fragen: "Warum sprechen Sie?" *Sie* kommen hierher.

So lange Sie glauben, Sie würden mehr und mehr sehen, solange, sage ich, sehen Sie gar nichts. J. Krishnamurti sagt: "Sehen ist das Ende." Wenn Sie sagen, Sie hätten gesehen, dann haben Sie nicht gesehen, denn Sehen bedeutet das Ende der Struktur, die das behauptet. Es gibt kein Sehen, von dem Sie wissen könnten. Mit anderen Worten, es gibt kein Sehen. Solange Sie glauben, Sie könnten das hier besser verstehen und die Welt um Sie herum klarer sehen, sage ich, daß Sie nichts sehen und nichts verstehen werden. Diese Unterhaltung wird Sie nirgendwohin bringen. Mein einziges Interesse ist, das zu beenden.

Der Unterschied zwischen Ihnen und mir ist, daß Sie versuchen zu verstehen. Die Abwesenheit dessen, was dort geschieht, ist das, was hier ist. Diskussionen tragen nur zur Verwirrung bei - sie sind vollkommen nutzlos. Ich kann nur auf das Hindernis hinweisen, das ist alles.

F: Ist das eine Art Vorbereitung?

UG: Das ist es nicht. Ich wiederhole unaufhörlich: "Nachfragen sind zwecklos", aber Sie wollen die Techniken, die Sie im Leben gelernt haben, auf dieses anwenden. Sie sagen: **"Der Buddha saß unter einem Baum und sagte, er würde sich nicht bewegen."** Er hatte alles getan und erkannt, daß ihm nichts helfen konnte. Er wußte, daß ihm nichts helfen konnte, und wahrscheinlich ist dann etwas passiert. Sie argumentieren: "Er tat das, warum kann ich also nicht demselben Weg folgen?", aber für Sie ist es vollkommen anders. Sie sind nicht in dieser Lage; Sie hoffen immer noch, daß etwas passiert. **Der Punkt ist, daß es nichts zu verstehen gibt, wenn man selbst „das Verstehen“ ist!**

F: Wenn Sie sagen. "Ich weiß gar nichts", bedeutet das, daß Sie wissen?

UG: Sehen Sie, es ist nicht so, als ob ich wüßte, daß ich mich in einem Zustand des Nichtwissens befinde; Die Aussage: "Ich weiß gar nichts" ist ein Ausdruck dieses Zustandes. Es ist nicht so, daß ich zu mir selbst sage, daß ich nicht weiß, was ich ansehe; dieser Zustand bringt den Ausdruck "Ich weiß nicht" hervor - das ist der Ausdruck, die Beschreibung des Zustandes selbst. Es ist nicht so, daß da jemand ist, der sagt: "Ich weiß nicht"; der Zustand selbst sagt von alleine: "Ich weiß wirklich gar nichts hierüber." So ist es!

F: "Es ist so" klingt wie eine dogmatische Behauptung.

UG: Wenn alle Versuche und Anstrengungen Ihrerseits daran scheitern, das, was gesagt wird, **in Ihren logischen, rationalen Rahmen einzubauen**, dann muß ich sagen, daß Sie in keiner Weise verstehen können, worum es hier geht; **es liegt außerhalb der Logik, es geht über die Rationalität hinaus**, es ist so. Sie können die Aussage, daß ich überhaupt nichts darüber weiß, akzeptieren oder sie

zurückweisen. Das ist keine positive Feststellung. Sie können es niemals erfahren. Versuchen Sie es nicht! Das wird Ihnen überhaupt nicht helfen. Das ist so. Da gibt es keine zwei Wege. Nicht, daß ich dogmatisch wäre. Es ist keine dogmatische Aussage. Ich weiß wirklich gar nichts. Es ist so, weil Sie, d.h. die Struktur, die Sie sind und die zu verstehen versucht, es nicht verstehen wird - in diesem Sinne ist das so. Und so ist es hier: ich kann gar nichts davon verstehen. So ist es hier, also muß es auch dort so ein. **Es ist dort nicht so, weil Sie immer noch etwas zu verstehen und erfahren suchen, das Sie niemals verstehen werden.**

Hier gibt es eine Verständigungsschwierigkeit. (Wir benutzen ganz einfaches Englisch. **Sie [die Weisen der Upanishaden] sprachen zu einer Zeit, als die Worte eine ganz andere Bedeutung hatten** - es gab keine Tonbänder und keine Stenographen; ihre Schüler hörten zu und gaben die Worte weiter). Daher frage ich oft: "Was ist denn meine Lehre? Bitte sagen Sie es mir." Ich weiß gar nichts über meine Lehre. Ich weiß gar nichts über meinen Zustand - ich weiß, daß ich nichts wissen kann - es gibt diese Beschränkung. **'ES' hat seine eigene Beschränkung, und ES hat diese Beschränkung verstanden**. Es kann dies überhaupt nicht erfahren - das ist alles, was ich sage. Da ich überhaupt nichts über meinen Zustand weiß, kann ich weder eine positive noch eine negative Aussage machen, denn sowohl positive wie auch negative Feststellungen liegen innerhalb des Feldes, das zum Denken gehört. Aber Sie sagen ja eine Menge über meinen Zustand: Sie scheinen eine Menge mehr darüber zu wissen, als ich das tue. Wie können Sie irgend etwas über meinen Zustand sagen? Sie sagen gar nichts über meinen Zustand; **das ist alles nur eine Interpretation dessen**, was ich sage. **Sehen Sie, allein schon Ihr Zuhören ist eine Interpretation.** Sie können dem, was ich sage, nicht zuhören. Wenn Sie sich in dem Zustand befinden, wo es nur ein Echo dessen gibt, was ich sage, das die Worte wiederholt, ohne sie zu verstehen, dann wissen Sie wirklich nicht, worüber dieser Bursche da spricht, und Sie versuchen erst gar nicht, ihn zu verstehen. Wenn da irgendein Hören wäre, dann wäre all das, was Sie sagen, nicht vorhanden - darum sage ich, daß Sie nicht zuhören.

Ich erkläre Ihnen die einfache Tatsache, daß Sie das, was ich sage, gar nicht hören können. **Was immer Sie aus Ihrem Hören machen, es ist Ihr eigenes Hören und nicht das, was ich sage.** Was ich sage, wissen Sie nicht, und ich weiß es nicht (Gelächter). Ich sage gar nichts dagegen; ich sage nur, daß Sie nicht hören, weil Sie nicht hören können. Sie können nicht zuhören, also versuchen Sie es nicht! - das ist alles, was ich sage.

Was ich sage, besitzt keine Logik. Wenn es eine Logik besitzt, dann ist es seine eigene Logik - darüber weiß ich nichts. **Aber Sie müssen mich notwendigerweise in die logische Struktur Ihres Denkens einfügen, sonst gerät diese logische Struktur, das rationale Ding, an ihr Ende.** Sehen Sie, Sie müssen rationalisieren - das ist, was Sie sind. **Aber das hat nichts mit Rationalität zu tun,**

das hat nichts mit Ihrer Logik zu tun - was aber nicht heißen soll, daß es unlogisch oder irrational wäre.

Was wollen Sie verstehen? Es gibt nichts zu verstehen - das ist das Verständnis, von dem ich spreche. Wenn Sie verstehen, worum es bei dem geht, worüber ich spreche, dann sind Sie schon da. **Es wird etwas Neues sein, etwas vollkommen Neues. Sie werden ihm auf eine vollkommen neue Weise Ausdruck verleihen.** Sie werden nicht das wiederholen, was der Buddha sagte, was Jesus sagte, was JK sagte, oder was sonst ein Krishnamurti sagt. **Es wird neu sein, und es wird sich auf eine vollkommen andersartige Weise zum Ausdruck bringen**. Wie es sich ausdrücken wird, weiß ich nicht, das wissen Sie nicht und auch niemand sonst. Wenn andere mich in ihren Rahmen pressen wollen, ist das ihre Sache; wir haben kein persönliches Interesse daran.

Sie werden mich wahrscheinlich in irgendeinen Rahmen pressen und in dieses: der Soundso hat das vor ihm auch schon gesagt - **das ist mein Los, wo immer ich hinkomme.** Krishnamurtianhänger kommen, Ramana Maharshi-Leute kommen, andere kommen, und alle sagen sie: **"Sie sagen ja das gleiche!" Woher zum Teufel wollen Sie wissen, daß ich das gleiche sage? Zuerst einmal müßten Sie wissen, worüber er spricht und was dahinter steckt, und dann können Sie damit anfangen, das, was ich sage, mit dem zu vergleichen, was er sagt.** Ich sage nichts dergleichen.

Ich vergleiche mich mit niemandem. Warum sollte ich mich mit den Weisen, Heiligen und den Rettern vergleichen? Das wäre die größte Tragödie meines Lebens, nicht wahr? Ich vergleiche mich überhaupt nicht. **Was ich sage, ist nicht dasselbe wie das, was schon vorher gesagt wurde.** Nein. Woher ich das weiß? **Sehen Sie, Sie versuchen, mich in Ihren Rahmen zu stecken.** Sie müssen das notwendigerweise tun. Wenn Sie das nicht tun würden, kämen Sie an Ihr Ende - das ist ein gefährlicher Punkt. Also müssen Sie mich vollkommen ablehnen und sagen: "Der erzählt Unsinn, Blödsinn, Quatsch!", **oder Sie müssen mich in Ihren speziellen Hintergrund einpassen, oder in den Rahmen von irgend jemand anderem, und sagen: "Er sagt das gleiche"** - sonst würden die Talmigötter, die Sie aus jemandes Lehren aufgebaut haben, gestürzt. Sie müssen das notwendigerweise tun - entweder das eine oder das andere.

F: Sir, was ist Ihre Botschaft?

UG: Sie ist ganz einfach. Sie werden hier gar nichts bekommen. Sie verschwenden Ihre Zeit. Packen Sie ein und gehen Sie! Das ist meine Botschaft. Ich habe nichts zu geben, und es gibt nichts für Sie, um es mitzunehmen. Wenn Sie weiterhin hier sitzen, verschwenden Sie nur Ihre Zeit. **Das einzige, das Sie tun müssen, ist, aufzustehen und zu gehen.** Wenn Sie immer noch glauben, ich könnte Ihnen etwas

geben, werden Sie hier sitzen müssen bis in alle Ewigkeit. **Ich habe nichts zu geben. Es ist nichts da, um es zu geben.**

Ich bin nicht im 'Heiligen Geschäft!' Ich will nicht ein Ding, ich habe nichts zu geben, also gibt es hier auch keinen Vertragsbruch. **Nichts - ich will gar nichts!!!** Vielleicht glauben Sie, daß ich über Selbsterfüllung spreche - wenn ich das tue, dann wird das meine Tragödie, mein Elend sein - Sie sind draußen; Sie sind nicht daran interessiert, sich an meiner Tragödie zu beteiligen.

F: Sind Sie zum *Lokasangraha* (Weltverbesserung) da?

UG: Ich bin nicht wegen *Lokasangraha* hier; ich schere mich keinen Deut um Sie; ich weiß, daß Sie verloren sind. Wenn Sie glauben, daß etwas geschehen würde und hier Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr herumsitzen und warten, bis das Reich Gottes erscheint, so wird hier immer noch kein Reich Gottes erscheinen. Gehen Sie, wohin Sie wollen und tun Sie, was Sie wollen. **Ich sage es Ihnen ganz klar, überdeutlich, und in klarer, unmißverständlicher Sprache, daß es nichts gibt, was es jetzt oder zu irgendeinem anderen Zeitpunkt mitzuteilen gäbe.** Ich bin wirklich überrascht, daß Sie trotz dieser ausdrücklichen Feststellung immer noch hier herumsitzen. Es ist Ihre Beerdigung. **Sie jagen etwas hinterher, das es nicht gibt. Es gibt nichts, das transformiert, nichts, das verändert und nichts, was verstanden werden könnte.** Solange Sie so sein wollen wie ich, werden Sie das bleiben, was Sie sind und die gleichen Fragen stellen. Sie werden die gleiche Antwort erhalten - die die Antwort auf alle Fragen ist: **"Hören Sie damit auf, Fragen zu stellen!"**

F: Wie, meinen Sie, sollten die Menschen sein?

UG: Sie können gar nicht anders sein, als sie es sind!!! Ein Mörder wird ein Mörder bleiben - natürlich wird er dafür bezahlen müssen. Sie haben das Morden verboten, dabei nimmt es aber immer weiter zu. Ich sehe in Ihnen den Mörder lauern. **Wenn Sie das nicht bekommen können, was Sie wollen, und jemand steht dem im Wege, was Sie haben wollen, und Sie wollen es unbedingt haben, dann werden Sie nicht zögern, diesen Menschen mit allen Mitteln zu entfernen - das ist alles.** All Ihr Gerede über Kultur will gar nichts heißen. **Die ganze Kultur ist auf der Grundlage des Tötens und Getötetwerdens aufgebaut - Sie lehren das sogar in den Universitäten**. Ich habe keine Angst vor Ihnen. Sie können mich umbringen - es steht Ihnen frei.

Sie können nicht anders sein, als Sie es sind!!! **Was immer Sie auch versuchen mögen, um sich zu ändern, es wird Ihnen nicht gelingen. Hören Sie damit auf, vor sich selbst wegzulaufen!** Wozu sollte es gut sein, wenn ich das sage? Es wird überhaupt nichts nützen, weil Sie nicht aufhören werden. Ich sage Ihnen, daß Sie damit aufhören sollen. Sie sind nicht sicher:

"Vielleicht gibt es doch etwas, was man tun kann." **Ich bin mir dessen sicher, daß Sie keine Handlungsfreiheit besitzen!!!** In diesem Sinne gehe ich noch einen Schritt weiter und sage, daß Sie genetisch kontrolliert sind. Natürlich werden Sie sagen, daß diese Behauptung eine Theorie sei. Sie haben diese Hoffnung, daß Sie etwas tun könnten. **Es gibt viele Menschen in dem 'Heiligen Geschäft', die Ihnen versichern, daß Sie etwas tun könnten, also werden Sie zu ihnen gehen - so einfach ist das.** Meine Gewißheit bleibt bestehen. Sie nennen das eine 'Theorie'. Nun gut - gehen Sie und versuchen Sie Ihr Glück.

Am Ende werden Sie für sich selbst und durch sich selbst herausfinden: "Der Mann hatte recht!" Ich werde mein Lied singen und gehen. ☺☺☺

Von meiner Seite aus ist das ganz klar. **Es gibt so viele Menschen, die behauptet haben, sie könnten Ihnen helfen - Sie täten gut daran, zu ihnen zu gehen und Ihr Glück zu versuchen.** Aber ich möchte diese Warnung aussprechen (wie die gesetzlich vorgeschriebene Warnung auf den Zigarettenpackungen): **Sie werden von niemandem irgend etwas bekommen, denn es gibt nichts, was man bekommen könnte.** Darum sage ich, daß die Frage, ob X oder Y erleuchtet ist oder nicht, sich gar nicht stellt, **da es so etwas wie Erleuchtung überhaupt nicht gibt**. Sie sind genau wie all diese anderen Ihnen gleichgesinnten Menschen, die hinter diesen Dingen her sind, das ist alles. **Das ist Ihre Projektion und Ihre Ideenbildung, die Sie über diese Menschen haben, das ist alles, was ich sage. Da mag es, außer dem, das Sie auf sie projiziert haben, gar nichts geben.**

F: Ist ein Mensch, der sich im natürlichen Zustand befindet, voller Mitgefühl?

UG: Das ist Ihre Projektion; diese Menschen sind gefühllos, gleichgültig und unbeteiligt. 'Mitgefühl' ist einer der Tricks, die zu den Verkaufstrategien des 'Heiligen Geschäfts' gehören. Glauben Sie, dieses Individuum sei sich dessen bewußt, daß es voller Mitgefühl ist? Wenn es das ist, dann ist es nicht Mitgefühl. Sie geben den Dingen diesen Namen. Wie funktioniert das? Sagen Sie es mir. Welche Art Mitgefühl sehen Sie in ihm? **Es ist Ihre Vermutung, daß ich mitfühlend sei.**

Das ist nichts, über das man sprechen und das man loben könnte. **Wenn Sie eine Organisation aufbauen, dann werden neunzig Prozent dessen, was sie einnimmt, für die Verwaltung draufgehen.** Es gibt hier in Amerika so viele Organisationen - all die reichen Gesellschaftsdamen gehen hin und treiben Spenden ein, und neunzig Prozent davon kommen der Verwaltung zugute. Das ist alles, was Sie tun können; **Sie werden die Welt nicht ändern. Sie sind nicht berufen, die Welt zu ändern.**

Ich bin nicht daran interessiert, die Gesellschaft zu verändern. Was ich sage, besitzt überhaupt keinen sozialen Gehalt. Was stimmt nicht mit dieser Welt? **Warum wollen Sie die Welt verändern? Dies ist eine außergewöhnlich schöne Welt! Sie wollen die Welt verändern, damit Sie in einer Welt Ihrer eigenen Ideen leben können. Das eigentliche Problem ist, daß Sie sich selber ändern möchten, und weil Ihnen das nicht gelingen kann, versuchen Sie die Welt zu ändern, damit Sie die Welt in Ihre eigene Schablone einpassen können.**

F: Gibt es denn dort keinen sozialen Gehalt? Die Leute reden von *Lokasangraha.* Das bedeutet, daß die Gegenwart eines Menschen, der zur Erkenntnis gelangt ist, purifiziert. Von ihm gehen reine Schwingungen aus, und die Atmosphäre wird gereinigt.

UG: Wird sie das? Ist das wirklich so? **Im Namen des Mannes, der davon gesprochen hat, daß du deinen Nachbarn lieben solltest wie dich selbst, wurde mehr Blut vergossen als in allen andern Kriegen der Neuzeit zusammengenommen.** Nennen Sie das den 'sozialen Gehalt'? Sie wollen ein guter Mensch sein, ein netter Mensch, ein unschuldiger Mensch und all dieses Zeug; **Sie wollen etwas anderes sein - immer morgen oder übermorgen** - aber selbst dann werden Sie genau dasselbe sagen - im nächsten Leben. Das ist es, was all diese Lehrer Ihnen versprechen (und sie versprechen das nur) - ein nächstes Leben. **Bis dahin ist er im Geschäft, er ist abgesichert. Wenn er sagt, daß es da nichts gibt, dann verlassen Sie ihn**. Darum muß ich mir keine Sorgen machen: Sie werden auf jeden Fall weggehen, denn das, was Sie hierher bringt, wird Sie mit Sicherheit woanders hinführen. Sie sind daran interessiert, etwas zu bekommen, Sie werden es nicht bekommen. **Es gibt da falsche Hoffnungen und Versprechungen. Ich mache keine falschen Hoffnungen und Versprechungen. Aber Sie haben sich Hoffnungen gemacht, und so machen Sie immer weiter und weiter - es ist wie der Ritt auf dem Tiger, Sie können nicht mehr herunter.**

Es gibt keine Reise. Beide machen sich etwas vor - diejenigen, die vorgeben, Sie auf die Reise mitzunehmen und die, die es versuchen. Mit mir können Sie nicht gehen. Wie könnten Sie mit mir gehen? **Sie haben solche Angst vor den Steinen und Dornen da draußen, daß Sie einen geübten Führer suchen.** Ich selbst kenne das Terrain auch nicht. Haben Sie noch nie das Sprichwort gehört, das Sie davor warnt, jemals mit einem Manne zu wandern, der Sandalen trägt, weil er immer auf Dornen geht? Sie werden in Schwierigkeiten geraten.

Ich selbst kenne das Terrain nicht. ICH GEHE EINFACH!!!

Sie können von so vielem sprechen - Binsenwahrheiten wie "Sei gut. Sei weise." Aber das hat überhaupt keinen sozialen Gehalt: das kann nicht benutzt werden, um die Welt zu verändern, die Welt zu reformieren, einen neuen Menschen, eine neue Welt zu schaffen - all das ist leeres Gerede. Vielleicht tun es manche Menschen wirklich, um anderen zu helfen - das ist ist in Ordnung - tun Sie irgend etwas - wenn es funktioniert, dann ist es gut. Aber so etwas vorzuschlagen, während man genau weiß, daß es nicht funktionieren wird, ist nicht richtig - "Laßt uns Ihnen ein paar neue Spielsachen geben, all die traditionellen Sachen haben nicht funktioniert, also sind hier in paar neue Spielsachen, extra aus Japan importiert" (oder der Himmel weiß, woher sonst). Was tun Sie? Sie tun überhaupt nichts; **Sie wiederholen jetzt neue Sätze, neue Worte, neue Redewendungen - das ist alles, was Sie tun.**

Sie akzeptieren die Tatsache nicht, daß all dies eine Verunreinigung des Bewußtseins ist. Was immer Sie als heilig und außergewöhnlich betrachten - das Buddhabewußtsein, das Christusbewußtsein, das Krishnabewußtsein - ist eine Verunreinigung des Bewußtseins. **Es muß sich selbst reinigen: all das, all dieser Unrat - alles, was heilig ist - muß gehen. Wenn das nicht mehr da ist, dann sind Sie sich selbst!** Ansonsten besteht da eine Abhängigkeit. Sie erleben etwas Außergewöhnliches und gründen eine Organisation, Krishnabewußtsein oder so etwas. Diese Organisationen sammeln zwanzig Millionen Dollar ein und veröffentlichen Bücher, so daß sie diese dummen Dinge an die anderen weitergeben können, um sie das auch erleben zu lassen.

F: Gibt es einen Unterschied, ob man hierher kommt oder in eine Kirche geht?

UG: Im Grund ist die Motivation die gleiche: **Sie suchen nach einem neuen Lehrer, einer neuen Bibel, einer neuen Ordnung, einer neuen Kirche - das ist alles, was Sie tun können.** Im Grunde ist es immer noch dasselbe: Sie haben sich keinen Schritt von der katholischen Kirche entfernt. **Wenn die Religiosität alles ist, woran Sie interessiert sind, dann besteht kein Grund dafür, woanders als im Christentum zu suchen. Die tiefgründigen Aussagen der großen Lehrer sind in den diversen Religionen nicht verschieden.** Damit will ich sagen, daß es gar nichts bedeutet, sich nach fremden Ländern und Religionen umzuschauen. Sie lernen neue Techniken, neue Systeme, neue Phrasen, dann beginnen Sie im Sinne dieser neuen Sprache zu denken und zu sprechen, und Sie fühlen sich wahrscheinlich gut dabei, **aber im Grunde bedeutet das alles gar nichts.**

F: Sie haben alle meine jungen Träume zerschlagen.

UG: Seien Sie sich dessen nicht zu sicher; die sind immer noch da. Es gibt da einen sehr wirksamen Kitt: wenn es einen kleinen Sprung in Ihrer Struktur gegeben hat,

werden Sie den schnell wieder zukitten. Er ist sehr mächtig, er hat die Dynamik von Millionen Jahren hinter sich. Er kennt alle Tricks - er kann jeden Trick erfinden, um an Dynamik zuzunehmen. So ist seine Natur. Es gibt nichts, was Sie deswegen tun könnten. Sie können das vierzig Jahre lang diskutieren, aber ich verspreche Ihnen, das bringt Sie nirgendwohin. Wenn jemand Ihnen glauben macht, Sie könnten irgendwohin kommen, dann führt er Sie aufs Glatteis. Vielleicht ist er sogar aufrichtig. **Mißtrauen Sie allen aufrichtigen Menschen! Werfen Sie sie hinaus. Auf diesem Gebiet gibt es keinen, der es ehrlich meint.** Es gibt keine Vermittlung, die Ihnen helfen könnte.

F: Sie tun die Lehren der *Swamis* (heiligen Männer) als vollkommen unbrauchbar ab?

UG: Das tue ich nicht; ich sage Ihnen: "Gehen Sie zum *Swami*, und er wird Ihnen etwas geben. Er wird Ihnen das geben, was Sie wollen. Viel Glück!" Das ist alles. Ich sage Ihnen, daß Sie 'das' überhaupt nicht bekommen werden; es ist nichts, was Sie bekommen können. Ich wünsche Ihnen viel Glück. **Ich weiß ganz genau, daß es NICHTS ist, das Sie oder sonst irgend jemand erhalten oder das irgend jemand geben könnte.** Ich kann es nicht geben. **Wenn da jemand ist, der das verspricht, dann verspricht er das nur, und er wird Sie auf eine lange Irrfahrt mitnehmen.** Er führt Sie nur hinters Licht. Es kann die Ware nicht liefern, also sagte er "Nächstes Leben" oder "In zehn Jahren", so ist er sicher.

*(Das was **ICH "HIER&JETZT" biN** ist das einzige, was „WIR-KL-ICH“ existiert und das verändert sich von **MO-men-T zu MO-men-T**! ☺UP)*

F: Was raten Sie uns? Was sollten wir tun?

UG: Ich rate Ihnen gar nichts. Mein Problem ist, daß ich wirklich nicht weiß, wer Sie sind - ich kann Ihnen in dieser Sache nicht helfen - Sie müssen es mir sagen. Wer sind Sie? **Warum glauben Sie, Sie seien von mir verschieden? Ich bin nichts anderes als Sie - das kann nicht sein.**

Das kann Sie nicht interessieren. Wie ist es möglich, daß Sie das interessiert? - das ist meine Frage. Wie können Sie an so etwas interessiert sein? **Woran Sie wirklich interessiert sind, ist etwas vollkommen anderes, eingebildetes Zeug, Phantastereien. Sie mögen in allen möglichen Phantasien schwelgen - das ist Ihre Sache.** Wenn es nicht diese ist, dann werden Sie sich für eine andere Phantasterei interessieren. **Wie könnten Sie daran interessiert sein, sich selbst zu liquidieren?** - das ist meine Frage. **Alles, was Sie kennen - das 'SIE', wie Sie sich kennen, das 'SIE', wie Sie sich selbst erleben - ist an Fortdauer interessiert.** Es kennt alle Tricks. Das können Sie nicht schlagen.

Die Leute stellen diese Frage - alle Fragen reduzieren sich auf diese eine Frage - **"Wie? Wie bekomme ich das, was Sie haben? Wie?"** Und durch das 'Wie?' etabliert sich die Struktur aufs Neue und gewinnt ihre Kontinuität. 'Wie?' Es gibt kein 'Wie'; diese *Swamis* werden Ihnen helfen.

F: Die Menschen, die für längere Zeit bei Ihnen bleiben, sind im großen und ganzen nicht die Art Menschen, mit denen ich besonders gerne zusammen wäre. Die Verbindung mit Ihnen scheint einen Mangel an Großzügigkeit zu fördern, Kälte und Überheblichkeit.☺ Ich mag Menschen, die warm, aus sich herausgehend und herzlich sind.

UG: **Ich bin an diesem ganzen Gebiet der Selbstdarstellung nicht interessiert, wie mit den eigenen Gefühlen in Kontakt zu treten, Hemmungen zu überwinden usw**; Ich reagiere auf das, dessentwegen die Menschen mich besuchen kommen, den natürlichen Zustand. **Wenn die Leute an psychologischer Veränderung interessiert sind, sogenannter Bewußtseinserweiterung und all dem, dann sollen sie in Encountergruppen gehen oder zu Psychiatern und sich damit beschäftigen, was ich den Freudschen Schwindel nenne.** Im Endeffekt wird ihnen ihre sogenannte Entwicklung kein Glück bringen, ebensowenig wie ihr verbessertes Sexualleben (falls sich ihr Sexualleben verbessert); **bestenfalls werden sie es einfach gelernt haben, auf eine neue und bereichernde Weise unglücklich zu sein.** Damit befasse ich mich nicht; mein Interesse liegt auf dem Gebiet, dessentwegen sie mich in erster Linie aufsuchen. **Mein Interesse ist es, sie auf die völlige Unmöglichkeit dessen hinzuweisen, auch nur irgend etwas tun zu können, um den natürlichen Zustand zu erreichen.** ***(Da dieser immerwährend vorhanden ist! Höre endlich damit auf,nach etwas zu suchen, was du schon bist! UP)***

Die Leute, die kommen, um mich zu sehen, bleiben sowieso nicht sehr lange. **Sie kommen ein paar Mal oder lungern ein paar Monate lang herum, dann gehen sie entweder zu ihrem gewöhnlichen Leben zurück, oder sie gehen weiter zu einem der Burschen, der ihnen verspricht, was sie suchen.**☺ Manche werden Anhänger von Bubba Free John, dem neuesten amerikanischen *Avatar*. Wie auch immer, mir ist es recht.

Aber eines werde ich niemals tun - sie betrügen!!!

Ich werde niemals auf irgendeine Weise suggerieren, daß ich ihnen irgend etwas geben könnte. Ich werde sie niemals in eine faule blödsinnigen Idee darüber hineinziehen, wie man undifferenzierte Bewußtheit übt oder daß der Beobachter dasselbe sei wie das Beobachtete und dergleichen mehr, was aber nicht bedeutet, dass es nicht dennoch so ist.

(Wie so sollte man sich „für nur eine Sichtweise" entscheiden, wenn man mehrer haben kann!☺UP)

F: Also ist es okay für Sie, wenn Ihre Anhänger trübselig und verklemmt sind?

UG: **Alles ist okay für mich!!!** Wenn Sie eine Million Dollar und acht Freundinnen haben, ist das okay für mich. Wenn Sie einsam sind und unangenehm, keinen Pfennig besitzen und an Krebs sterben, dann ist das auch

okay für mich. **Ich bin mit allem, so wie es ist, völlig zufrieden. Ich bin zufrieden mit Elend, Armut und Tod; ich bin auch zufrieden mit Wohlstand und psychologischer Erfüllung.** Ich meine, daß eine Lösung für Ihre wirklichen Probleme auf jeden Fall nicht möglich ist, **ohne daß Sie diese Art bio-logischer Transformation durchmachen, die mir zugestoßen ist!** Was aber nicht heißen soll, daß ich mich deswegen Ihnen oder sonst jemandem überlegen fühlte; **der Gedanke der Über- oder Unterlegenheit kommt mir niemals in den Sinn.**

Die vollkommene Abwesenheit einer solchen Idee ist eine der Charakteristika dieses Transformation!!!

F: Wenn Sie Ihre Lehre in einem Satz zusammenfassen würden, wie würde der lauten?

UG: Der Satz hieße: **"Ich kann Ihnen nicht helfen." Es muß ihnen selbst passieren!**

F: Und doch kommen die Menschen, um Sie zu sehen, sowohl hier in der Schweiz, als auch in Indien. Sie müssen Ihnen wohl auf irgendeine Weise helfen, oder Sie müssen glauben, daß Sie Ihnen irgendwie helfen können, sonst würden sie doch nicht kommen.

UG: Einige kommen aus Neugier. Aber denen, die kommen, weil sie mich im Ernst verstehen wollen, kann ich nur sagen, daß ich nichts zu sagen habe. Ich kann überhaupt niemandem auch nur in irgendeiner Weise helfen, noch kann das jemand anderer. **Sie brauchen keine Hilfe; im Gegenteil, Sie müssen vollkommen hilflos sein - und wenn Sie versuchen, diese Hilflosigkeit durch meine Hilfe zu erreichen, dann sind Sie verloren.**

F: Können Sie über den Unterschied sprechen, der zwischen Ihrem Zustand und dem der meisten anderen Menschen besteht?

UG: Ich denke, der ist ganz gering; er liegt nur in einer Haaresbreite.

F: Aber Ihr Körper hat biologische Veränderungen durchgemacht.

UG: Ja, aber ich habe kein Geheimnis an einer versteckten Stelle verborgen. Ich habe nichts anzubieten. **Ich kann nur die Zusicherung bieten, daß jedes Nachforschen, wie auch jede philosophische Diskussion, nutzlos ist, daß kein Dialog möglich ist, und daß Ihre Fragen, wie die von jedem anderen, keinerlei Zweck dienen.** Verstehen in dem Sinne, wie ich es meine, **ist der Seinszustand, in dem es die Fragen nicht mehr gibt.**

F: Sie meinen, es ist ein Zustand des Nichtdenkens?

UG: **Es ist ein Zustand, in dem Denken und Leben nicht zweierlei, sondern nur eines sind!!!**

Es ist kein intellektueller Zustand; es ist eher ein Zustand des Fühlens (obwohl ich das Wort 'Fühlen' in einem anderen Sinne gebrauche, als Sie es tun)

Es ist ein Zustand des Nichtsuchens. Der Mensch ist immer auf der Suche nach etwas - Geld, Macht, Sex, Liebe, mystische Erfahrungen, Wahrheit, Erleuchtung - **und dieses Suchen ist es, was ihn aus seinem natürlichen Zustand heraushält.** Und obwohl ich mich in einem natürlichen Zustand befinde, so kann ich doch niemandem helfen, **denn es ist mein natürlicher Zustand und nicht seiner**.

F: Wollen Sie damit sagen, daß in mir, wenn ich aufhöre zu suchen, eine Veränderung stattfinden wird?

UG: Ja, das wird sie. Und wenn ich gesagt habe: "Ja, sie wird", was dann? Welchen Wert hat meine Zusicherung für Sie? Überhaupt keinen - sie ist vollkommen wertlos - also hören Sie mir oder anderen nicht zu! **Anderen Leute zuzuhören ist das, was Sie Ihr ganzes Leben lang gemacht haben - es ist die Ursache Ihres Unglücklichseins. SIE SIND EINZIGARTIG!!! Es gibt keinen Grund dafür, daß Sie wie ein anderer sein wollen.** Sie können sowieso nicht so sein wie er.

Dieses Wollen - zuhören wollen, verstehen wollen, so wie ein anderer sein wollen - ist dadurch entstanden, weil die Gesellschaft daran interessiert ist, den perfekten Menschen zu schaffen - das ist unser Problem.

Alles, was wir tun können, ist, wir selbst zu sein, und keiner kann Ihnen helfen, das zu sein.

Jemand kann Ihnen beibringen, wie man Ski fährt oder ein Auto repariert, aber er kann Ihnen nichts Wichtiges beibringen.

F: Nicht einmal der Buddha oder Christus?

UG: Warum geben Sie sich mit diesen Burschen ab? **Sie sind „tot"☺!!!**

*(Sie sind „**GE-IST**", nicht mehr und nicht weniger! Aber „**bi-N ICH**" denn etwas anderes?☺UP)*

Sie sollten sie in den Fluß stürzen. Aber das tun Sie nicht. Sie fahren damit fort, irgend jemandem zuzuhören (es ist gleichgültig, wem) und Sie hoffen weiterhin, daß Sie irgendwie, morgen oder übermorgen, aus dem Karussell herauskämen. **Sie hören auf Ihre Eltern und die Lehrer in der Schule, und die sagen Ihnen, Sie sollten gut und pflichtbewußt und nicht zornig sein und dergleichen, aber das bringt nichts, also**

machen Sie weiter und lernen Yoga, bis dann, wie es gegenwärtig der Fall ist, ein alter Kerl kommt und Ihnen sagt, Sie sollten wahllos gewahr sein. Oder vielleicht finden Sie einen im 'Heiligen Geschäft', und er tut Wunder - er produziert irgendwelchen Plunder aus der Luft, und Sie fallen darauf herein - vielleicht sieht er Sie an, und Sie sehen ein blaues Licht oder ein grünes Licht oder ein gelbes Licht oder der Himmel weiß was, und Sie hoffen, er wird Ihnen dabei helfen, Erleuchtung zu erleben. Aber er kann Ihnen nicht helfen. **Es ist nichts, das eingefangen und festgehalten werden kann und dem sich Ausdruck verleihen ließe.** Ich weiß nicht, ob Sie die völlige Hilflosigkeit der Situation erkennen und wie er (wenn irgend jemand denkt, er könne Ihnen helfen) Sie notwendigerweise in die Irre führen wird und wie er, je weniger falsch und um so mächtiger und aufgeklärter er ist, Ihnen desto mehr Elend und Unheil bereiten wird.

F: Haben Sie irgendein Interesse an der Frage der Reinkarnation?

UG: Ich bin mehr an der Frage interessiert: "Sind Sie geboren?" Können Sie mir das sagen? Sie selber - **können Sie sicher sein, daß Sie geboren wurden? Können Sie Ihre eigene Geburt erleben? Sie können es nicht!!! Sie können die Geburten von anderen und den Tod von anderen erleben, und Sie denken, daß Sie eines Tages Ihren eigenen Tod erfahren werden.** Ihre Struktur, die daran interessiert ist, Ihren eigenen Tod und Ihre eigene Geburt zu erleben, wird nicht da sein. **Also hat das Leben als solches keinen Beginn und keine Ende**; **es ist eine anfangslose und endlose Bewegung, und Sie sind nur ein Ausdruck hiervon. Sie sind nur ein Ausdruck des Lebens, wie ein Vogel oder ein Wurm oder eine Wolke.**

F: Aber mit dem einzigartigen Unterschied, daß ich meiner selbst bewußt bin, und der Wurm ist es nicht.

UG: Sie sind sich Ihrer selbst durch das Denken bewußt (damit meine ich nicht nur das bewußte Denken, sondern die Konditionierung, die das Leben, das durch Sie hindurchgeht, in Gefühle, in Freude und Schmerz, umwandelt). **Und dieses Denken ist nicht Ihres; das ist das, was Sie von anderen gelernt haben, es ist aus zweiter Hand, es gehört jedem.** Sie gehören jedem. Warum akzeptieren Sie also das natürliche Ding nicht? **Wenn Sie das natürliche Ding akzeptieren, dann fällt alles in seinen natürlichen Rhythmus: es gibt nichts zu tun, es gibt nichts zu kontrollieren, es gibt nichts zu fragen. Sie müssen gar nichts tun. Sie hören auf.**

F: Nun, man kann nicht einfach auf einem Hügel sitzen und verrotten.

F: Nun, das ist es, was ich tue.

UG: Sie verrotten immer weiter, gleichgültig wo Sie sind. Nicht notwendigerweise auf einem Hügel; **das Verrotten findet inmitten all Ihrer Aktivitäten statt.** Und Ihr Hauptgedanke dabei ist, Sie könnten eines Tages irgendwie, durch irgendein Wunder oder durch die Hilfe von irgend jemandem, etwas dagegen tun. **Sie können gar nichts dagegen tun, sehen Sie's ein.** Keine Wunder! Niemand kann Ihnen helfen!

F: Also, wenn niemand helfen kann...

UG: Und Sie wissen nicht, wie Sie sich selbst helfen können - das ist der Punkt. Wissen Sie, das sind nicht zwei verschiedene Dinge. **Wenn Sie wirklich an einem Punkt angelangt sind, an dem keine äußere Vermittlung irgendwie helfen kann, dann vergeht automatisch auch Ihre völlige Hilflosigkeit.** Das sind die beiden Seiten der Medaille. Sie haben immer noch Hoffnung - die Tatsache, daß Sie hier sind, bedeutet, daß Sie die Hoffnung noch nicht aufgegeben haben. Oder, wenn Sie nicht hierher kommen, dann gehen Sie, um jemanden in Indien zu sehen - den *Avatar* selbst, den Gott selbst, der auf Erden wandelt. **Wahrscheinlich wird er einigen Schnickschnack aus der Luft herbeizaubern, aber wofür sollte das gut sein?☺☺☺** Gleichgültig, wer er auch ist, wenn Sie keine Hoffnung hätten, dann würden Sie auch nicht auf ihn hören, Sie würden kein Buch anrühren, Sie würden auf niemanden in dieser Welt hören. Nicht, daß Sie darauf stolz sein würden; **aber alle Vermittlung von außen auf jeder Ebene wäre für immer beendet.**

"Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich bin hilflos, vollkommen hilflos" - **solange Sie denken, Sie seien völlig hilflos, so lange werden Sie von einer Vermittlung von außen abhängig sein. Das kann mit einem Schlag aufhören: mit einem Schlag ist Ihre Abhängigkeit von Außenwirkungen beendet, und damit gleichzeitig ist die Idee, daß Sie hilflos seien, daß Sie nicht wissen, was Sie tun sollen, auch verschwunden.** Aber Sie warten darauf, daß etwas passiert, daß sich eine Art Gnade auf Sie herabsenkt - **Sie sind immer noch von äußerer Vermittlung abhängig.**

Ich kann Ihnen sagen, daß es keine Macht außerhalb von Ihnen gibt - keine M-ACHT!☺

Das will nicht heißen, daß Sie all die Eigenschaften besäßen, wie die supertollen Götter, von denen Sie lesen; aber es gibt keine Macht außerhalb von Ihnen. **Wenn es irgendeine Macht im Universum gibt, ist sie in Ihnen.**

F: Ich bin von dem, was Sie sagen, überzeugt.

UG: Das ist keine Frage der Überzeugung; **Das ist eine Tatsache, und diese Tatsache kann von Ihnen nicht erfahren werden.** Solange Sie sich selbst sagen, Sie seien überzeugt, solange sind Sie nicht sicher.

F: Es gibt, hier und jetzt, keine Macht außerhalb von mir?

UG: Sie lassen es nicht zu, daß sich diese Macht zum Ausdruck bringen kann, denn das ist etwas, was Sie nicht erfahren können. Sie wollen das erleben. Wie wäre das möglich? **Diese Macht ist etwas lebendiges, vitales - es ist das Pochen, Pulsieren, Schlagen des Lebens - Sie sind ein Ausdruck dieses Lebens, das ist alles.** Wie könnten Sie das erfahren? Diese Denkstruktur, durch die Sie erleben, ist tot; sie kann dieses Leben überhaupt nicht erfahren, denn das eine ist etwas lebendiges und das andere ist tot, und es kann keine Beziehung zwischen diesen beiden geben. **Sie können nur tote Dinge erfahren und keine lebendigen.**

Das Leben muß sich selbst ausdrücken. Das ist etwas, das Sie niemand lehren kann. Sie müssen das nicht von jemandem bekommen; was Sie haben, ist DA!!!

F: Ja. Aber wenn...

UG: Es gibt kein 'ja, aber'!!! Sie können nicht '**ja**' sagen und den nächsten Satz mit '**aber**' beginnen. Da gibt es kein 'aber'. **Wenn das 'ja' ein wirkliches 'ja' ist, läßt es dieses Ding hier los - das 'ja' vergeht ins Nichts, und dann beginnt das, was da ist, sich auszudrücken.** Wenn Sie '**aber**' sagen, dann verleihen Sie dieser toten Struktur aus Denken, Erfahrung und Hoffnung Dauer. **'JA' ist das Ding, das die ganze Struktur auseinandersprengt!**

Keine Vermittlung von außen kann Ihnen helfen - niemand - nicht einmal dieser Bursche, der so viel über all das spricht; er kann Ihnen nicht helfen. (Aber er ist zumindest ehrlich - "Gut, ich kann nicht helfen.") **Damit sind alle von außen kommenden Ursachen beendet - es ist sehr schwer, bis zu diesem Punkt zu kommen - "Alle von außen kommenden Ursachen sind für mich beendet."**

Sie gehen nicht mehr hin und hören auf irgend jemand, egal wie heilig er auch sein mag. Er mag der Gott der Götter sein, er mag kommen und sagen: "Ich bin gekommen, die ganze Menschheit zu befreien!" **Aber Sie gehen da nicht hin, haben Sie verstanden?** (Wenn Sie allerdings nur deshalb hingehen, um Ihre Neugier zu befriedigen, ist das etwas anderes.) **Sie suchen nichts aus irgendeiner Quelle da draußen zu schöpfen!!!** Also fallen Sie auf sich selbst zurück, und Sie wissen wirklich nichts. Sie wollen es herausfinden. Sie fragen sich die gleiche Frage immer wieder - Sie kommen damit nicht weiter - "Wie kann ich dieses Ding verstehen?" **Wenn Sie mit all den Antworten von außen Schluß gemacht haben, und von innen kommt auch nichts, was geschieht dann mit der Frage?** Diese Frage kann dort nicht bleiben; **sie löst sich selbst auf!!!** Es findet eine Ionisierung des Denkens statt, weil es nicht entweichen kann - **und das ist die Energie, das ist das Leben.**

F: Wir haben gehört, Sie hätten sieben Jahre mit Krishnamurti verbracht. Wollen Sie sagen, daß das keinen Einfluß auf Ihren gegenwärtigen Zustand hatte? Ist das für Sie ein großes Nichts?

UG: Absolut. Da gibt es Leute, die fragen: "Sie haben sieben Jahre mit Krishnamurti verbracht. Wollen Sie wirklich sagen, das hätte keine Wirkung gehabt?" Ich sage: "Dieses Ding ist trotz Krishnamurti geschehen." Wenn es geschehen soll, so muß es ungeachtet meiner selbst und trotz meiner Lehrer geschehen. Von dort ging kein Anstoß aus, nichts; im Gegenteil hat es die Dinge für mich sehr schwer gemacht.

Ich kann sagen, daß es die Möglichkeit, sich selbst zu sein und sich von der Vergangenheit zu entlasten, verhindert und zerstört.

Wie kann man sich von der Vergangenheit entlasten? Sehen Sie, die Sprache... Das Wort 'entlasten' impliziert, daß es da etwas gäbe, das man tun könnte, um sich zu entlasten. **Es gibt nichts, was man tun könnte, um sich von der Vergangenheit zu befreien. Das ist nur eine Beschreibung des Zustandes, in dem die Vergangenheit nicht mehr wirksam ist - sie kann Ihre Handlungen nicht mehr beeinflussen. Diese Handlungen sind nicht mehr Ihre Handlungen.** Sie wissen gar nichts über diese Handlungen - das ist etwas, das von Ihnen überhaupt nicht manipuliert werden kann, **es ist die Handlung des Lebens selbst!!!** Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, daß dies kein mystisches oder religiöses Ding ist oder eine reine, spontane Handlung; damit hat dies nichts zu tun. Das Leben handelt die ganze Zeit in dem Sinne, daß solange, wie eine sensorische Aktivität wirksam ist, etwas geschieht. Nicht eine, sondern Millionen und Millionen von Empfindungen treffen den menschlichen Organismus. **Dieser menschliche Organismus ist davon nicht getrennt; es ist ein elektromagnetisches Feld**. **Es ist ein Feld, und das, was Sie isoliert und trennt und ein winzig kleines elektromagnetisches Feld schafft, ist das Denken.**

F: Läßt sich das Denken dekonditionieren, indem man sich seiner gewahr wird?

UG: Wie sehen Sie das Denken? Haben Sie das wirklich ausprobiert, oder haben Sie einfach die Idee akzeptiert? **Derjenige, der das konditionierte Denken ansieht, ist auch konditioniert,** sehen Sie die Absurdität dessen, so etwas zu tun? Ich denke nicht. Sie können gar nichts tun. **Gehen Sie nicht auf diesen Trip, auf dem Sie sich von der Konditionierung durch Ihre eigenen Gedanken befreien wollen.**

Aber Sie versuchen es immer noch. Sie akzeptieren diese Ideen; Sie stellen niemals die Gültigkeit dieser Aussagen in Frage. Es spielt keine Rolle, wer es sagte, es ist falsch für Sie. Und nicht nur das, es verfälscht Sie, denn Sie testen die Gültigkeit dieser Aussagen für sich selbst nicht.

Sehen Sie, die Konditionierung - Sie werden niemals frei von ihr sein. Glauben Sie niemandem. **So etwas wie einen unkonditionierten Verstand gibt es nicht.** Der Verstand ist konditioniert. Sehen Sie, das ist absurd... **Wenn es einen Verstand gibt, dann muß er auch konditioniert sein.** So etwas wie einen 'offenen' Verstand gibt es nicht. In der Theosophischen Gesellschaft pflegten wir zu wiederholen "An open mind." Wie absurd diese Aussage ist. **Der Verstand kann niemals offen sein, es ist ein geschlossenes Ding!!!** Ich akzeptiere nicht, daß es etwas wie den Verstand gibt, geschweige denn den offenen oder unkonditionierten Verstand. Es gibt keine Gesamtheit dieser Gedanken und Erfahrungen; es sind alles unzusammenhängende, zusammenhangslose Dinge.

Den gedankenlosen Zustand, die Stille.... **wie können Sie Stille erleben?** - das ist meine Frage? **Wie können Sie den gedankenlosen Zustand erfahren? Sie werden niemals frei von Gedanken sein. Wenn es so etwas wie den gedankenlosen Zustand geben sollte, dann kann er weder von Ihnen noch von sonst jemandem erfahren werden. Was immer Sie erfahren, ist vom Denken geschaffen!!!**

Das Zeitlose.... Wir pflegten Essays zu schreiben "Die Zeit und das Zeitlose," lächerliches Zeug. **Es ist die Zeit, die das Zeitlose schafft und dann das Zeitlose anstrebt - und durch dieses Streben läuft die Zeit weiter - und Kontinuität ist alles, woran sie interessiert ist.**

Abstraktionen können sehr in die Irre führen. Wenn Sie damit anfangen, in Begriffen von 'Unschuld', in Begriffen von diesem oder jenem zu sprechen, dann sind Sie verloren. Abstraktionen sind sehr sehr irreführend. Sie sprechen von Unschuld. Was wissen Sie über diese Unschuld? In diesem Zustand wissen Sie wirklich nicht, was Sie ansehen. Sie wissen nicht, daß Sie Ihre Frau ansehen. Kann es da eine Beziehung geben? Kann es da eine Frau geben? Kann es da Kinder geben? Sie sehen, Sie sprechen von Unschuld, aber wenn es keinen Verstand gibt, warum dann vom unschuldigen Verstand sprechen? Diese Phrasen sind sehr irreführend; sie werden Ihnen in keiner Weise helfen.

Für mich gibt es so etwas wie den Verstand nicht; 'Verstand' ist ein Mythos. Da es so etwas wie 'Verstand' nicht gibt, hat auch die 'Mutation des Verstandes', von der Krishnamurti spricht, keinen Sinn. **Es gibt nichts, um transformiert zu werden, weder radikal noch sonst irgendwie. Es gibt kein Selbst zu erkennen!** Die ganze religiöse Struktur, die auf dieser Grundlage aufgebaut wurde, bricht zusammen, weil es da nichts zu erkennen gibt. **Für mich spielt Krishnamurti genau dasselbe Spiel wie all die häßlichen Heiligen, die sich in dieser heutigen Welt auf dem Markt tummeln. Krishnamurtis Lehre ist erfundener Blödsinn. An seiner**

Lehre stimmt nichts, und er kann überhaupt nichts vorweisen. **Ein Mensch kann ihm sechzig, siebzig oder hundert Jahre lang zuhören, aber es wird nichts mit diesem Menschen geschehen, denn das ganze Ding ist ein fauler Zauber.** Wenn die Anzahl der Anhänger ein Kriterium für einen erfolgreichen spirituellen Lehrer ist, dann ist JK ein Pygmäe. **Er ist lediglich ein Worteschmied. Er hat eine neue Falle geschaffen.**

Sie wollen Zigaretten rauchen, und da gibt es immer Händler, die ihre eigene Zigarettenmarke verkaufen. Jeder sagt, seine sei die einzig wahre, die allerbeste Zigarette; und dann kommt Krishnamurti daher und sagt, seine sei nikotinfrei.

Also sind nicht die *Gurus* das Problem, sondern Sie!!!

Wenn Sie nicht mehr rauchen wollen, werden all diese Marken verschwinden. Diese *Gurus* sind die größten Egoisten, die die Welt je gesehen hat. Alle *Gurus* sind Wohlfahrtseinrichtungen, die Ihren Anhängern belanglose Erfahrungen verschaffen. Das *Guru*spiel ist eine profitable Industrie: versuchen Sie, auf eine andere Weise ein oder zwei Millionen im Jahr zu verdienen. Sogar JK, der von sich behauptet, nichts zu besitzen, ist Präsident von einem achtzig Millionen Dollar Imperium.

'Wahlloses Gewahrsein' ist dummes Zeug. Wer ist derjenige, der wahllos gewahr ist? Sie müssen das für sich selbst ausprobieren. Dieser viktorianische Gentleman hat um sich herum das Gerümpel eines Vereins mit zwanzig-, dreißig- und vierzigjähiger Mitgliedschaft versammelt. Wozu soll das gut sein? **Ich habe jahrelang mit ihm gelebt, und ich kann Ihnen eines sagen, er ist ein guter Schauspieler.** "Gentlemen, wir unternehmen zusammen eine Reise" (Gelächter) - **aber Sie können niemals auf diese Reise mit ihm gehen.** Was immer Sie auch tun, es ist immer dasselbe. Was Sie mit ihm erleben, ist die Klärung des Denkens.

Sie sind selbst dieses Denken!!! Er ist ein Wohltäter, der schon längst hätte aufgeben sollen.

Sie müssen es mir glauben. **Es kommt mir nie in den Sinn, daß ich von Ihnen verschieden wäre!!!**

Wenn Sie also hier sitzen und mir Fragen stellen, "Warum stellen sie mir diese Fragen?" Es gibt überhaupt keine Antworten auf diese Fragen. Niemand auf dieser Welt kann diese Fragen beantworten. Welche Antworten sie Ihnen auch geben, sie führen Sie in die Irre - Sie werden nach vierzig, nach fünfzig vergeudeten Jahren verführt und verleitet enden... Ich kenne viele dieser Menschen, die diesen großen Lehrern gefolgt sind - viele von denen, die fünfzig oder sechzig Jahre lang um

Krishnamurti herum waren, kommen und fragen mich: "Habe ich vierzig Jahre vergeudet, indem ich diesem Manne zugehört habe?" Muß ich diese Frage beantworten? *Sie* müssen antworten; ich muß diese Frage nicht beantworten. Sie haben fünfzig Jahre vergeudet, und Sie werden noch weitere fünfzig verschwenden. Sie kommen hierher - nichts wird geschehen, nichts wird sich entwickeln - Sie werden von mir gar nichts bekommen. Darum bin ich sicher **- ich lebe mein eigenes Leben -** wenn jemand kommt, dann sage ich: "Sagen Sie mir, was kann ich tun? Es gibt nicht viel, was ich tun kann. Dankeschön. Good-bye."

(Die Teilnehmer der folgenden Unterhaltung besuchten UG, während sie an J. Krishnamurtis alljährlichem Treffen in Saanen, in der Nähe von UGs schweizer Wohnsitz teilnahmen.)

F: Wir wollen dieses Problem von Kummer und Leid verstehen.

UG: Schauen Sie her. Das nicht zu bekommen, was Sie haben wollen, ist Leid - es kommt nicht darauf an, was Sie wollen - Glück, Gesundheit, Erleuchtung - das ändert sich, wissen Sie. Also, das nicht zu bekommen, was Sie wollen, ist Betrübnis und Leid.

F: Und das macht uns neurotisch?

UG: Die Natur des Verstandes (falls es so etwas gibt) ist neurotisch, denn er will zwei Dinge gleichzeitig sein, also ist jedes Individuum ein neurotisches Individuum. Solange Sie zwei Dinge möchten, befinden Sie sich in einem Zustand der Neurose.

(Jeder „normale Mensch" will etwas anderes sein, als das, was er zur Zeit „zu sein glaubt" und hat „im selben Moment" panische Angst davor, nicht mehr das zu sein, was er „zu sein glaubt"!☺UP)

Und wenn Sie sie nicht bekommen können, werden Sie psychotisch, Sie werden wild. Nicht daß Sie deshalb notwendigerweise hingehen und jemanden verprügeln, sondern Sie zerstören sich selbst, denn die Gewalt ist da in Ihrem Innern.

Was Sie unglücklich macht, ist die Suche nach etwas, das nicht existiert. Glück existiert nicht, auch so etwas wie Erleuchtung gibt es nicht. Sie mögen sagen, daß jeder Lehrer und all die Heiligen und Retter der Menschheit seit Jahrhunderten darauf bestehen, daß es Erleuchtung gäbe und daß sie behaupten, sie seien erleuchtet. Werfen Sie sie alle gebündelt in den Fluß. Mir ist es gleichgültig. **Zu erkennen, daß es keine Erleuchtung gibt, ist Erleuchtung** (Gelächter).

Das Denken hört nicht auf. **Die Gedanken werden immer da sein, denn Denken und Leben sind nicht zweierlei Dinge.** Bilden Sie sich nicht ein, daß Sie frei von Gedanken sein könnten; 'dort' mag es Gedanken geben oder auch nicht, aber Sie identifizieren sich überhaupt nicht mit ihnen, denn es gibt da nichts, das sich mit einem besonderen Gedankengang identifizieren könnte.

Sie (die Gedanken) mögen da sein oder auch nicht - sie werden da sein, denn Leben und Denken sind nicht zwei verschiedene Dinge - Sie können gar nichts dagegen tun. Wenn Sie einsehen, das dieses Instrument nicht das richtige Mittel ist, um damit irgend etwas zu verstehen, **dann verlangsamt sich das Denken und fällt schließlich in seinen natürlichen Rhythmus, es wird dann nicht mehr zu einem Problem oder zu einer Last für Sie.**

Sie versuchen, die Lehren von irgend jemand mittels des Instrumentes ihrer „**begrenzten interpretierenden Logik**" zu begreifen, das ein Produkt dieses Denkens ist. Sie hören jemandem zu, und währenddessen verstehen Sie nicht, daß Sie das falsche Werkzeug benutzen. **Mit ihrer „begrenzten interpretierenden Logik" können Sie nicht verstehen, was jemand sagt - das ist das erste, was Sie verstehen müssen!!!** Was immer Sie auch tun, es schafft eine Barriere zu dem, was Sie gerne haben möchten; dabei spielt es keine Rolle, was es ist, das Sie möchten. **Sehen Sie, was immer Sie tun, es gießt nur Benzin ins Feuer und heizt das Ganze weiter an.** Wie also wird sich das verlangsamen können oder ganz aufhören - und wann werden Sie es tun können? Morgen oder übermorgen? Sie sagen: "Morgen werde ich verstehen:" **Es gibt kein Morgen:**

Es wird morgen nicht geschehen, es muß JETZT sein, oder es wird nie geschehen!!!

Also: "Ich bin fest entschlossen, das zu erkennen, was mich daran hindert, jenes zu verstehen, was ich verstehen möchte." **Was Sie davon abhält, das zu verstehen, was Sie verstehen möchten, ist genau das, was Sie dazu benutzen, die Dinge zu verstehen** . Das ist nicht meine Lehre oder die Lehre von sonst irgend jemand, sondern das ist das Wesentliche: **Sie versuchen etwas mittels ihrer „begrenzten interpretierenden Logik" zu verstehen, das nicht das geeignete Mittel zum Verständnis ist!!!**

Das einzige, was Sie also weitermachen läßt, ist die Hoffnung - "Wenn ich morgen mit dem Mann da spreche, dann werde ich es wahrscheinlich verstehen können" - aber so geht das nicht. Wenn ich nicht verstehe, dann verstehe ich nicht. "Ich weiß nicht, es scheint für mich keine Möglichkeit zu geben, das Problem zu lösen." Da gibt es das Beispiel von dem Hund, der seinem eigenen Schwanz nachjagt - es geht immer so weiter, und Sie haben das Gefühl, etwas zu erreichen. Das ist eine unglückselige Situation: Sie kommen nirgendwohin; das ist nicht der richtige Weg. Was ist dann der richtige Weg? Es gibt keinen Weg. Alles, was ich sage, wandeln Sie in einen Weg um und verleihen so dem Ganzen neue Energie. Das ist nicht der Weg, das ist nicht der Pfad, es kann nur Ihren eigenen Weg geben. Also müssen alle Pfade verschwinden. **Solange Sie dem Pfad eines anderen folgen, ist er ein Produkt des Denkens und damit auch kein neuer Pfad; es ist derselbe alte Pfad, und Sie spielen wieder das alte Spiel, nur auf eine neue Weise. Es ist kein neues Spiel.** Es ist das gleiche alte Spiel, das Sie schon die ganze Zeit über spielen, **nur glauben Sie, Sie würden jetzt ein neues Spiel spielen.** Wenn Sie die Absurdität dessen, was Sie tun, sehen, dann erkennen Sie vielleicht auch: "Was zum Teufel habe ich nur dreißig, vierzig, fünfzig Jahre lange gemacht?!"

Brauche ich zwanzig Jahre, um diesen Berg anzuschauen? Ich brauche keine zwanzig Jahre. Ich weiß nicht, wie ich ihn ansehen soll.

(Ich erkläre, daß es einen natürlichen Zustand gibt, in dem Sie sich schon befinden, und der nicht meiner ist.) Sie wissen nicht, was passiert, wenn Sie vor diesem Ding stehen, das Sie Berg nennen. (Ich beschreibe diesen Zustand, das, was tatsächlich passiert - das ist die Handlung, die ich meine.) Diese Handlung wirkt auf Sie ein. Wie diese Einwirkung stattfindet und was dabei passiert, ist etwas, das Sie nie verstehen werden. **Sie müßten das durchleben, um verstehen zu können, was ich sage. Und wenn Sie das durchlebt hätten, dann wären Sie nicht hier und würden all diese Fragen stellen!!!** Entweder Sie sehen den Berg jetzt, oder Sie werden es nie tun. Was Sie weitermachen läßt, es zu versuchen, ist die Hoffnung: "Vielleicht werde ich es im nächsten Augenblick verstehen können." Sie versuchen, Ihre Augen auf das zu fokussieren, was Sie ansehen und somit etwas klarer zu sehen, als Sie das gestern taten. Also sind alle die Tricks, die Sie spielen - nämlich anzunehmen, daß wenn Sie etwas sorgfältiger und mit völliger Aufmerksamkeit beobachten würden, dann auch mehr Klarheit in dem sein würde, was Sie ansehen - **all das ist nur ein Betrug, denn alles, was Sie tun, ist, Ihr Denken klarer zu machen; Sie sehen überhaupt nichts an. Sie können auf diese Weise gar nichts ansehen, denn zum Sehen bedarf es keiner Zeit.** "Was muß ich also tun?" Jemand sagt: "Schauen Sie eine Blume an". Also sehen Sie sich jede Linie, jedes Blütenblatt, die Farbe, die Tiefe und alles an. Wenn das nicht die richtige Art und Weise ist, was ist Sie dann, und wann werden Sie so sehen können? Sie müssen an einen Punkt kommen, wo Sie sagen: "So, wie dieser Bursche das beschreibt, kann ich einfach nicht sehen. Wirklich, ich weiß es nicht. Wirklich, ich scheine einfach nicht imstande zu sein, auf irgendeine andere Weise zu sehen, als ich es eben tue" - zunächst einmal müssen Sie an diesen Punkt kommen. **Das heißt, daß das, was der andere sagt, verschwinden muß - alles, was er Ihnen darüber gesagt hat, wie man eine Blume anschauen sollte, muß verschwinden - dann erst können Sie damit umgehen, wie Sie die Blume betrachten.** Dann sitzen Sie dumm da, Sie wissen wirklich nicht. Sie wissen nicht mehr, was Sie tun sollen. Sie müssen an einen Punkt gelangen, wo Sie gar nichts mehr tun können: "Das ist eine unmögliche Aufgabe!"

Sie müssen sich zuerst mit dem beschäftigen, was sie "HIER&JETZT" sind, anstatt mit dem, was Sie gerne wären.

'Eine Wahrnehmung ohne den Wahrnehmenden' ist eine Idee, d.h. alles, was Sie damit anfangen können, ist, darüber nachzudenken: **"Was heißt das, eine 'Wahrnehmung ohne den Wahrnehmenden'?**, oder **'Sehen ohne den Seher'?"...** ich gebrauche diese Worte nicht. **Ich sage, daß es keinen Interpreten gibt, der die Sinneswahrnehmungen interpretiert**; sie bleiben schlicht und einfach Sinneswahrnehmungen; es ist nicht einmal das Wissen vorhanden, daß sie Sinneswahrnehmungen sind. Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen sind alle fünf Sinne - diese fünf Sinne sind wirksam. **Was dann geschieht, wenn diese Sinneswahrnehmungen das bleiben, was sie sind, ohne daß sie interpretiert**

werden, werden Sie niemals wissen. Sie interpretieren sie. Also: "Wie höre ich damit auf?" **Wenn Sie fragen: "Wie kann ich dieses Interpretieren stoppen?" sind Sie verloren!!! Sie können es nicht anhalten;**

Sie sind das Produkt ihrer Interpretation!!!

Vielleicht gibt es so etwas wie ein Stoppen gar nicht. Wenn Ihnen jemand erzählt, man könne das stoppen: **"Zur Hölle mit dem, was er sagt. Dieser Kerl ist entweder eine Kuckuck oder ein völlig ausgeflippter Affe. Er spricht über Dinge, die für mich nicht real sind."** Sie haben nicht den Mut dazu. **Sie wollen die Realität Ihrer selbst nicht anerkennen.** Was ich sage, weist überhaupt keinen Bezug zu der Art und Weise auf, in der Sie funktionieren. Morgen, sagen Sie, wollen Sie die Dinge auf eine Weise sehen, die so ist wie die, von der ich behaupte, daß ich sie sähe. Vielleicht betrüge ich mich selbst. "So sehe ich die Dinge. Das scheint das einzige zu sein, das ich weiß. Die Wahrnehmungen dieses Burschen kenne ich nicht." So lassen Sie diesen Mann doch in Ruhe - es hat keinen Wert, ihn oder sonst irgend jemanden zu tadeln. **Aber es besteht auch kein Grund dafür, daß Sie sich selbst Vorwürfe machen. Wozu sollte das gut sein? So funktionieren Sie eben.** Natürlich muß es aufhören - nicht aufhören; es muß sich verlangsamen. Sie wissen nichts. Sie kommen an einen Punkt, wo Sie wirklich nicht wissen, was Sie wegen der ganzen Sache tun sollen. **"Ich kann nichts tun. Das ist die einzige Art und Weise, die Dinge wahrzunehmen, die ich kenne. Ich kenne keine andere; was der Mann da sagt, macht für mich keinen Sinn."** Also sagt er: "Versuchen Sie es!" und Sie versuchen es, aber das scheint Sie nirgendwohin zu führen. Also läßt die Hoffnung Sie weitermachen "Vielleicht werde ich morgen verstehen, was der Mann sagt, vielleicht wird es mir dann gelingen, das zu tun, von dem er will, daß ich es tue" - **aber Sie werden den Rest Ihres Lebens damit verbringen, ihn zu verstehen versuchen. Wenn Sie aber die Vergeblichkeit von allem einsehen, dann wird es vielleicht aufhören - nicht wirklich aufhören, aber langsamer werden.**

F: (Unverständlich, aber wahrscheinlich ein Versuch, die 'Lehren' von UG und JK zu vergleichen.)

UG: Ich kann verschiedene Beispiele bringen: hier ist die Blume. **Es liegt in der Natur dieses menschlichen Bewußtseins, sich in Worten auszudrücken - das ist wie der Duft.** Da es nur eine Handvoll Menschen gibt, die, nicht auf Grund dessen, was sie getan oder nicht getan haben, in diese Sache hineingeraten sind, reden sie nun, und wenn sie reden, so besteht da notwendigerweise ein Unterschied zwischen ihnen, denn sie werden von verschiedenen Lebenshintergründen beeinflußt. **Sie sitzen da und vergleichen diesen Satz und jenen Satz, den einen Satz mit dem anderen Satz, und dann sagen Sie, daß der eine im Verhältnis zum anderen das gleiche sagen würde oder auch nicht. Woher wissen Sie denn, worüber der Mann spricht?** - das ist die Frage, die ich stelle, sehen Sie. Zunächst einmal, Sie wissen nicht, worüber er spricht. Sie wissen es nicht. Sehen Sie, wenn Sie es wüßten, dann kämen Sie nicht Jahr um Jahr wieder zurück. Vielleicht sagt er, daß er aus Freude am Leben redet - ich weiß es nicht; Sie

werden ihn fragen müssen. Er weiß, daß Sie gar nichts erreicht haben und (um es grob zu sagen), daß Sie das, was Sie wollen, nicht bekommen werden. (Gelächter). Das ist eine unverhohlene Tatsache. **Sie können es sowieso nicht schaffen, denn es gibt da nichts zu schaffen und zu erreichen.** Das ist es, was ich versucht habe, denen von Ihnen mitzuteilen, die gekommen sind, mich zu sehen und die sich die Mühe machen zuzuhören: **Solange Sie etwas erlangen oder erreichen wollen oder ein erleuchteter Mensch sein wollen, so lange werden Sie kein erleuchteter Mensch sein!!! Erleuchtung bedeutet, daß Sie die ganze Geschichte fallenlassen, ein erleuchteter Mensch zu sein - das ist Erleuchtung.** Ich mag dieses Wort nicht benutzen.

F: Also gibt es Erleuchtung!

UG: Wenn Sie es so sehen wollen. Ich weiß es nicht. Ich sage nie zu mir selbst: "Ich bin ein erleuchteter Mann, ein Mann, der zur Erkenntnis gelangt ist." Was soll das heißen? Für mich heißt das gar nichts. **Es macht für mich keinen Sinn, über Erleuchtung zu sprechen oder mit hocherhobenem Haupte herumzugehen und zu mir und anderen zu sagen: "Kommet herbei und höret auf mich. Ich bin ein erleuchteter Mann. Ich werde Euch alle befreien!" - das alles ist das 'Heilige Geschäft' - niemals würde ich das tun!!!** Vielleicht sind Sie alle aus Neugierde hergekommen. **Vielleicht haben Sie gehört, daß es da diesen komischen Burschen gibt, der die gleichen (oder nicht die gleichen) Dinge sagt, daß er brutal und gewalttätig ist, den anderen Mann in der Luft zerreißt und alles mögliche sagt.** Wahrscheinlich hat Sie die Neugier hierher gebracht, ich weiß es nicht. Es ist mir egal, wenn Sie aus Neugierde hierhergekommen sind. Und wenn Sie sagen, ich mache das aus Spaß, dann ist das auch gut. Aber ich tue das nicht aus Spaß. Was ich davon habe? Nun, nehmen wir für einen Augenblick an, ich täte all das zum Vergnügen, warum erlauben Sie es sich dann, von mir benutzt zu werden? Bleiben Sie weg! Gestatten Sie es nicht, von mir benutzt zu werden. Bleiben Sie bloß weg! Ich habe ein Interesse daran, Sie kurz abzufertigen. Erlauben Sie es sich nicht, von mir ausgebeutet zu werden. Ich habe kein Vergnügen hieran. Wenn Sie morgen nicht kommen, ist mir das egal. Aber Sie glauben das nicht, denn das einzige, das Sie kennen, ist das Vergnügen. Ich sage nicht, daß Vergnügen falsch sei. Sagen Sie auch nicht, daß es falsch ist. **Wenn Sie akzeptieren, daß Sie aus genau dem gleichen Grund hier sind, aus dem ein Mann ins Bordell geht, dann wird Ihnen das einen schrecklichen Schock versetzen. Aber es gibt da überhaupt keinen Unterschied** - die Menschen gehen da jeden Morgen hin, Tag für Tag (lacht), Sonntag für Sonntag, um neun Uhr eilen Sie aus genau diesen Gründen in das Zelt (in dem JK seine Vorträge in Saanen hält). Sie können das in eine gewähltere Sprache umwandeln, wenn Sie wollen, Sie können sagen, ich würde schlechter und schlechter...

"Das ist alles dummes Geschwätz" - wenn Sie das sehen können... **Das habe ich mir im Zelt gesagt und bin hinausgegangen. Ich habe mir gesagt, daß ich niemals wieder weder zu ihm gehen würde, um ihn zu hören, noch daß ich sonst irgend jemandem auf der Welt zuhören würde.** Damit ist es für Sie vorbei - "Warum bin ich hier? Warum höre ich zu?" Möglicherweise haben Sie etwas über Mutation und ein transformiertes Individuum gehört, und das ist es, was Sie hierher gebracht hat - das

ist es, was Sie verfolgt, quält, Sie am Schlafen hindert. Das ist die eigentliche Barriere - **"Ich will nicht von Gedanken an Sex verfolgt werden; aber ich möchte von Gedanken an Selbsterkenntnis, Gotteserkenntnis und Erleuchtung gequält werden."** Sie mögen sagen, das seien höhere Dinge, **aber sie sind genau das gleiche!**

Eines muß ich sagen. Das ist nicht aus dem Denken entstanden. Das ist keine durch logische Folgerungen erhaltene Prämisse, die ich hier aufstelle. **Das sind nur Worte, die ohne jeden Gedanken, ohne strukturiertes Denken aus ihrer natürlichen Quelle hervorspringen!!! Also nehmen Sie's, oder lassen Sie es bleiben. Es wäre wohl besser für Sie, wenn Sie es bleiben ließen. ☺☺☺**

F: Das ist die gleiche negative Einstellung, die auch J. Krishnamurti benutzt.

UG: Das Problem ist, daß das, was Sie als die negative Einstellung bezeichnen, eine positive Einstellung ist. Sie nennen Sie nur negativ, aber Sie haben das ganze Ding in eine positive Einstellung umgedreht. **Wenn sie eine negative Einstellung wäre, dann würde sie sich irgendwann selber negieren. Es ist unbedingt notwendig, die negative Einstellung anzuwenden, aber unglücklicherweise haben Sie den ganzen negativen Zugang zu einem positiven umgewandelt.** Jener Mann ist dafür nicht verantwortlich; aber alles, was diese Denkstruktur berührt, muß sie in ein positives Ding verwandeln, denn es ist ein Produkt positiven Denkens. **Also wird alles, was Sie hören, zu einer Methode, einem System verdreht - Sie wollen dadurch etwas bekommen.** Zum Beispiel sagt jemand, da gäbe es einen Verstand, den sie dekonditionieren müßten. **Wie wollen Sie Ihren Verstand dekonditionieren? Durch diesen Jargon konditionieren Sie Ihren Verstand - und das ist alles, was Sie sehen müssen.** Geben Sie nicht dem anderen Mann da die Schuld. **Ich werde dieses Lied singen bis ans Ende meiner Tage, und ob ihm jemand zuhört oder nicht, das ist für mich ohne Bedeutung.** Also lassen Sie nun diesen Burschen in Ruhe: Sie werden zu diesem Mann niemals eine Beziehung aufnehmen können. **Im selben Moment, in dem Sie das dazu benutzen, um zu bekommen, was immer Sie haben möchten oder an irgendeinem Ziel anzukommen, dann tricksen Sie sich in das gleiche alte Spiel hinein - das müssen Sie sehen.**

Sehen bedeutet das Ende - es ist vorbei!!! Aber Sie haben überhaupt nichts verstanden; Sie gehen immer und immer wieder dahin. Sie haben nur Ihre Gedanken klarer gemacht, und durch dieses sogenannte Klarmachen haben Sie der Kontinuität des Denkens Stärke verliehen - das ist alles, was passiert ist.

Also läßt die Hoffnung Sie weitermachen. **Sie sind in eine Gewohnheit, eine Routine hineingekommen. Anstatt zur Kirche zu gehen, gehen Sie da hin - das ist alles, was Sie tun.** Wenn Sie die Absurdität dessen einsehen, was Sie tun, dann besteht die Möglichkeit, daß Sie zu sich selbst sagen. **"Was zum Teufel mache ich nur? Was mache ich nur? Wie bin ich denn anders? Warum höre ich dem zu?"**

F: Sie scheinen spirituelle Diskurse abzulehnen.

UG: Ich habe meinen Freunden gestern von dem Beispiel aus einem unserer Bücher erzählt. **Da steht, daß diejenigen, die zu spirituellen Vorträgen gehen, diejenigen, die Bücher spiritueller Art lesen und die, die im Jenseits nach etwas suchen, wie die Affen sind, die um den roten Ocker herumsitzen und versuchen, sich zu wärmen. Sie wissen, was roter Ocker ist - er hat eine rote Farbe, aber da ist keine Wärme. Es gibt nichts, was Sie von irgendwelchen spirituellen Diskursen oder irgendwelchen religiösen Büchern bekommen könnten.** Das ist es, was ich jenen darzulegen versuche, die kommen, um mir zuzuhören: **Es gibt nichts zu erreichen und nichts zu erlangen.** Worum geht es denn bei diesem ganzen Spektakel? Was ist es, was Sie wollen? Was ist es, wonach Sie suchen? - das ist meine Frage.

Wenn Sie nach irgend etwas suchen und etwas wollen, dann ist das erste, das Sie tun müssen, radikal alles wegzuwerfen, all die Dinge, an denen Sie hängen!!!

Sie müssen das Ganze über Bord werfen, ansonsten gibt es keine Chance für Sie, Sie selbst zu sein!!! Wenn Sie einem Weg folgen, es ist gleichgültig, welchem Pfad, wird er Sie immer in die Irre führen. Wenn Sie sich aus dem, was ich sage, etwas zusammenreimen, dann sind Sie mit Leib und Seele verloren, und wenn es einen Gott gibt, dann muß er, aus seiner großen Gnade heraus, alle erretten und von mir befreien. Ich sage eines ganz deutlich: **Ich bin nicht hier, um Sie zu befreien!!!** Wer bin ich, um Sie zu befreien? **Was ist es, wovon Sie sich selbst befreien wollen?**

Sie wollen etwas haben, das Sie schon besitzen!!!

Also weise ich nur darauf hin, daß Sie auf der falschen Spur sind; und Sie fragen mich: "Was ist die richtige Spur?" Was soll ich denn tun? Sind Sie bereit und willens, die Tatsache zu akzeptieren, daß Sie auf der falschen Spur sind? **Das heißt, daß der Lehrer, dem Sie nachlaufen und das Zeug, an das Sie denken, genau die Dinge sind, die verschwinden müssen.** Sind Sie bereit, sie aus dem Fenster zu werfen? Sie haben die Hoffnung, daß sie Sie eines Tages dahin führen werden, wo Sie hinwollen - das ist das Problem, wissen Sie? **Ihr Lehrer muß gehen, gleichgültig, wer Ihr Lehrer auch ist. Genau das, was Sie lesen, ist dasjenige, von dem Sie frei sein müssen. Viele von Ihnen werden verletzt sein, wenn ich Sie darauf hinweise.**

Da ist ein Buch in dem Regal "*Freedom from the Known*" (von JK). Das ist ein sehr ausgefallener Titel. Also lesen Sie das Buch. **Genau davon müssen Sie frei sein, um frei zu sein: das, was Sie da lesen, davon müssen Sie frei sein.** Wenn es dem Gentleman nicht gelungen ist, sich zu befreien und Sie von dem zu befreien, was Sie da lesen, dann ist er gescheitert. Sie werden ihm dafür nicht die Verantwortung geben wollen, sondern Sie geben sich selbst die Schuld. **So sieht die unselige Situation aus, in der Sie sich heute befinden. Das ist Ihr Problem und nicht seines. Lassen Sie ihn allein.**

F: Was haben wir, wenn wir diese Suche fallengelassen haben?

UG: Sie wollen von vornherein Zusicherungen erhalten. Sehen Sie, ein Pfad bedeutet, daß Sie versuchen, an einem Zielort anzukommen. Das Wort 'Pfad' ist ein mystisches Wort. Was ist der Pfad, dem Sie folgen? Jemand sagt Ihnen zum Beispiel: "Das ist der Weg! **Sie müssen sich von den Konditionierungen befreien. Das ist der Pfad!** Aber das führt Sie immer in die Irre. Es führt Sie nirgendwohin. **Sie bewegen sich von sich selbst weg; Sie müssen Sie selbst sein,** und sein Pfad versucht, Sie in etwas anderes umzudrehen.

Warum wollen Sie ein anderer sein als Sie es sind?

(Noch einmal: Jeder „normale Mensch" will etwas anderes sein, als das, was er zur Zeit „zu sein glaubt" und hat „im selben Moment" panische Angst davor, nicht mehr das zu sein, was er „zu sein glaubt"!☺UP)

Sehen Sie, sonst würden Sie doch auf niemanden hören.

Schauen Sie. Ich möchte jedem gegenüber voller Gefühle sein. Jemand spricht zum Beispiel über Liebe, also möchte ich voll dieser Liebe sein, was immer das ist. **Sie haben auch nicht die geringste Ahnung, worüber dieser Bursche, er oder ein anderer, redet. Aber Sie wollen voll davon sein. Sie projizieren zum Beispiel das Hundertfache von dem, was Sie glauben, daß es Liebe sei. Und das macht es so schwierig, Sie selbst zu sein.** Und *das* werden Sie nur morgen oder übermorgen sein.

F: Es ist kein Pfad; wir machen einen Pfad daraus.

UG: Wenn Sie also nirgendwohin gehen wollen, und mit dem "HIER&JETZT" zufrieden sind, warum müssen Sie dann nach einem Pfad suchen?☺